
Sabine Böttcher -
Christina Buchwald -
Prof. Dr. Wolfhard Kohte -

Wissenschaftliche Evaluation

des Konzeptes
der Vernetzten Pflegeberatung
im Land Sachsen-Anhalt

Berichtsteil III
- Anhang 8.4 -

Dezember 2013

XIII.

Berichtsteil III

Regionalspezifik

Basisanalysen
Strukturerhebung
Mitarbeiterbefragung

Anhang 8.4

Anhang 8.4: Regionalspezifik	276
Kreisfreie Städte -	
Dessau-Roßlau	277 -
Halle/Saale	310 -
Magdeburg	346 -
Landkreise -	
Altmarkkreis Salzwedel	379 -
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	412 -
Landkreis Börde	445 -
Burgenlandkreis	478 -
Landkreis Harz	511 -
Landkreis Jerichower Land	544 -
Landkreis Mansfeld-Südharz	556 -
Landkreis Saalekreis	591 -
Salzlandkreis	622 -
Landkreis Stendal	656 -
Landkreis Wittenberg	689 -

- * **Bei Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozente einen höheren Wert als 100.**
- ** **Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl an Nennungen in den verschiedenen Items kann keine Gesamtzahl über alle Items angegeben werden.**

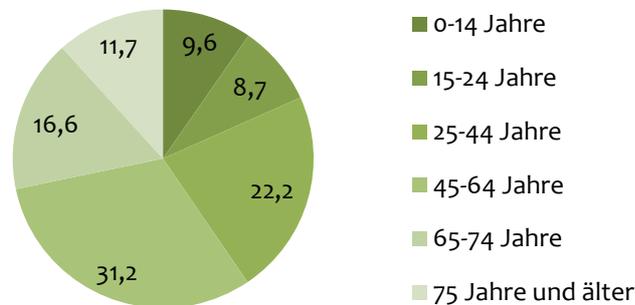
Kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik¹

In der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 86.906 Menschen. 48,2 Prozent von ihnen waren männlich, 51,8 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



- ➔ Die Geschlechterverteilung entspricht dem Landesdurchschnitt. Bezogen auf die Altersverteilung ist der Anteil der unter 25-Jährigen in Dessau-Roßlau niedriger und der Anteil der ab 65-Jährigen um vier Prozent höher.

Pflegestatistik²

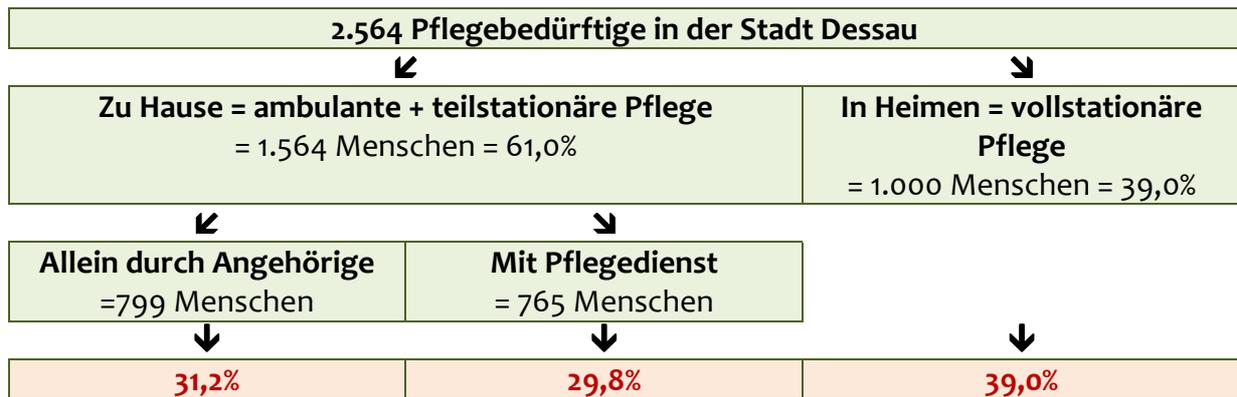
Ende des Jahres 2011 waren in der Stadt Dessau-Roßlau 2.564 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 3,0 Prozent³.

¹ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

² Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

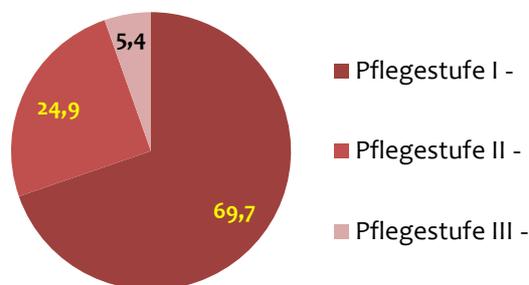
³ Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



- ➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt werden in der Stadt Dessau-Roßlau zwölf Prozent weniger Pflegebedürftige allein durch Angehörige gepflegt. Dafür leben acht Prozent mehr Pflegebedürftige in Heimen und vier Prozent mehr werden ambulant, unter Inanspruchnahme der Hilfe ambulanter Pflegedienste betreut und gepflegt.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 557 Leistungen der Pflegestufe I, 199 Leistungen der Pflegestufe II und 43 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

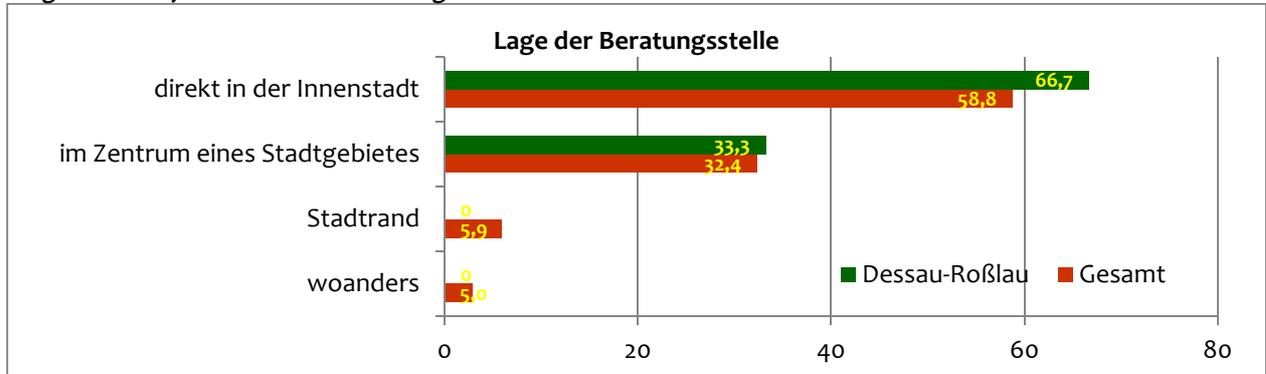


- ➔ Die Verteilung der Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen auf die einzelnen Pflegestufen entspricht dem Landesdurchschnitt.

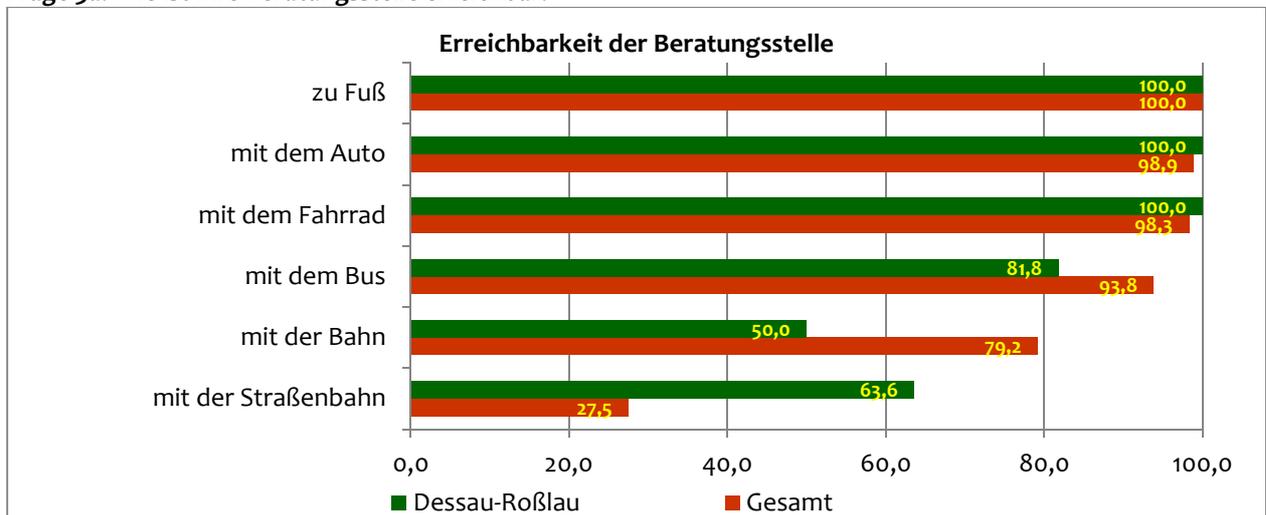
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



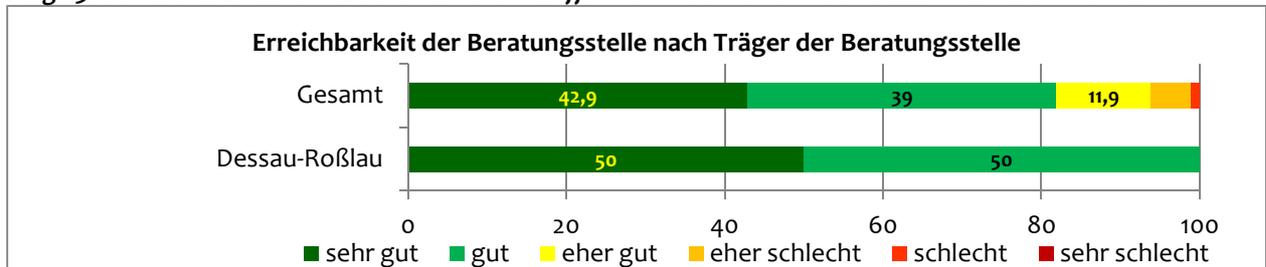
Frage 3b:

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen?

	Gesamt	Dessau-Roßlau
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	100,0
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	45,5
Weiter entfernt.	23,1	54,5
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	62,5
Weiter entfernt.	6,0	25,0
Gibt es nicht.	61,9	12,5
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

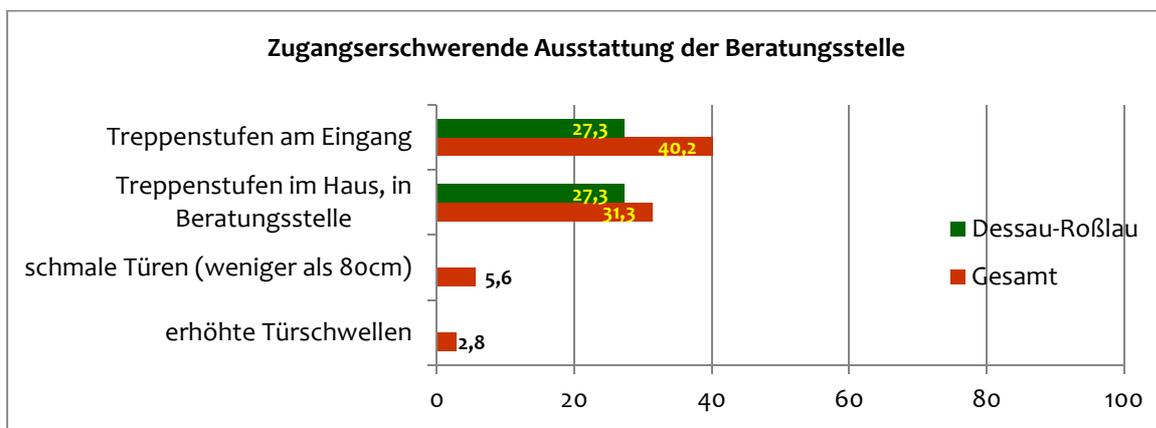
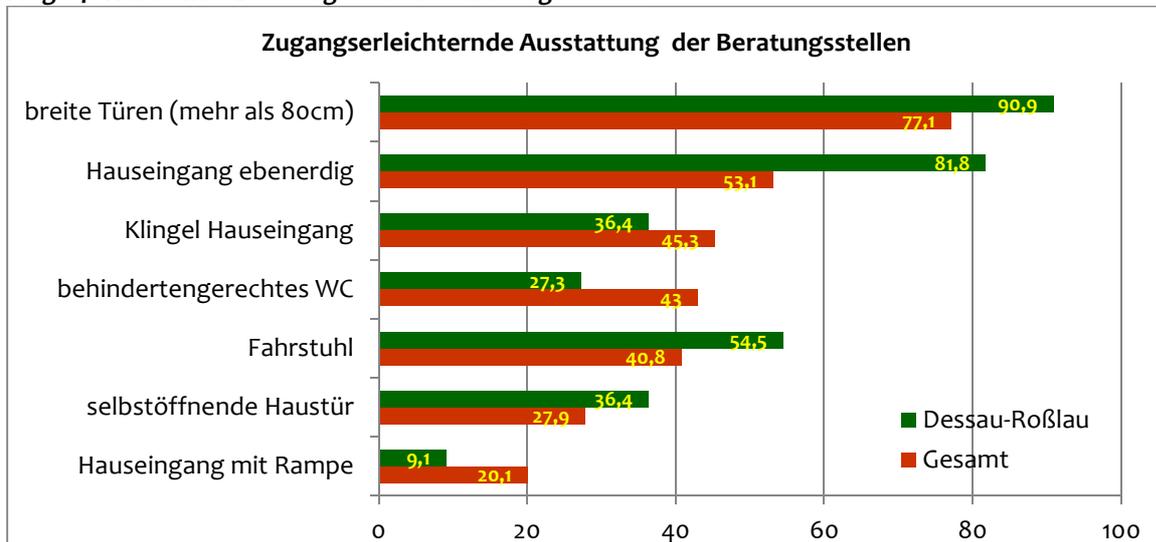
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	9,1
Weiter entfernt.	70,1	90,9
Gibt es nicht.	2,8	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



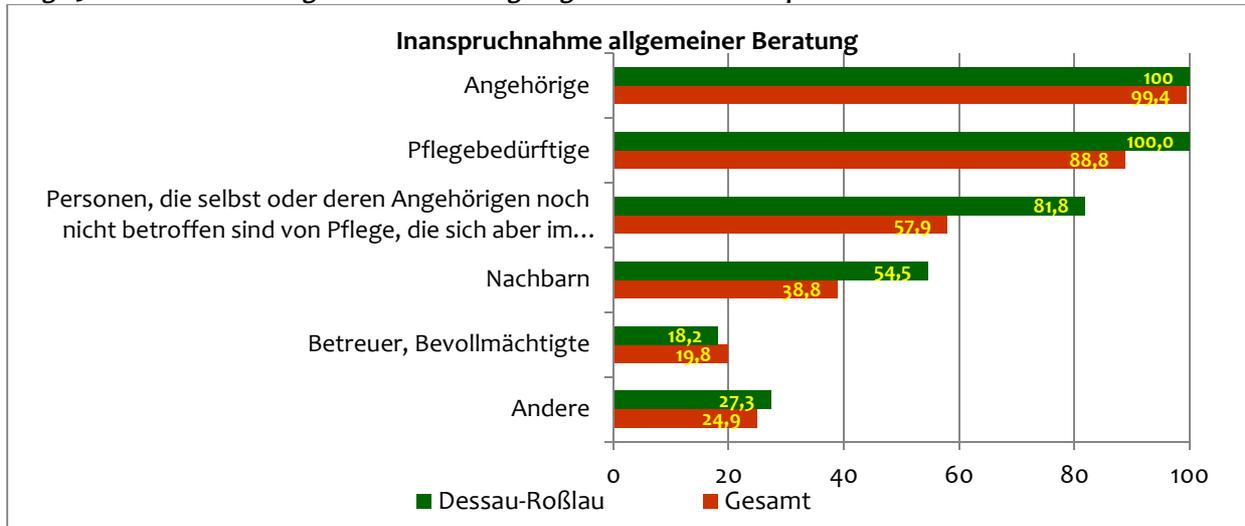
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



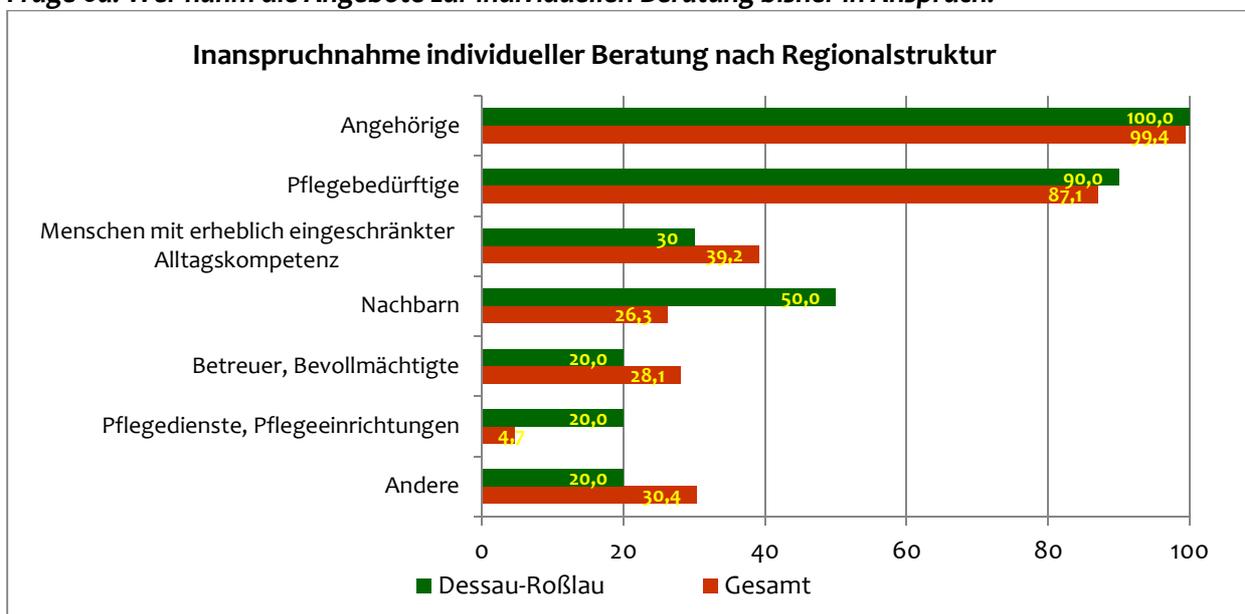
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Dessau-Roßlau	36,4	36,4	27,3
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Dessau-Roßlau	63,6	18,2	18,2
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Dessau-Roßlau	54,5	36,4	9,1
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Dessau-Roßlau	54,5	27,3	18,2
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Dessau-Roßlau	27,3	45,5	27,3
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Dessau-Roßlau	36,4	9,1	54,5
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Dessau-Roßlau	27,3	27,3	45,5
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Dessau-Roßlau	45,5	27,3	27,3
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Dessau-Roßlau	45,5	18,2	36,4
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Dessau-Roßlau	0,0	27,3	72,7

Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Dessau-Roßlau	0,0	0,0	100,0
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Dessau-Roßlau	0,0	0,0	100,0
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Dessau-Roßlau	0,0	0,0	100,0
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Dessau-Roßlau	0,0	0,0	100,0

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch? -



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Dessau-Roßlau	55,6	33,3	11,1
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Dessau-Roßlau	50,0	40,0	10,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Dessau-Roßlau	60,0	30,0	10,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Dessau-Roßlau	50,0	40,0	10,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Dessau-Roßlau	30,0	50,0	20,0

Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Dessau-Roßlau	33,3	11,1	55,6
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Dessau-Roßlau	30,0	60,0	10,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Dessau-Roßlau	0,0	85,7	14,3
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Dessau-Roßlau	0,0	0,0	100,0

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfelddberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Dessau-Roßlau
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		Anzahl
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		30
Davon: Pflegeberater/-innen		14
Für Dessau-Roßlau antworteten 6 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach §7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a in Dessau-Roßlau sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		21
Davon: Pflegeberater/-innen		3
Für Dessau-Roßlau antworteten 7 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In vier Beratungsstellen und Servicecentern sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		4
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Für Dessau-Roßlau antworteten 4 Beratungsstellen und Servicecenter der kreisfreien Stadt. In allen vier Beratungsstellen und Servicecentern sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Dessau-Roßlau
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	100,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	90,9
Wurden genutzt	92,0	90,9
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	72,7
Wurden genutzt	45,7	54,5
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	100,0
Wurden genutzt	96,0	100,0

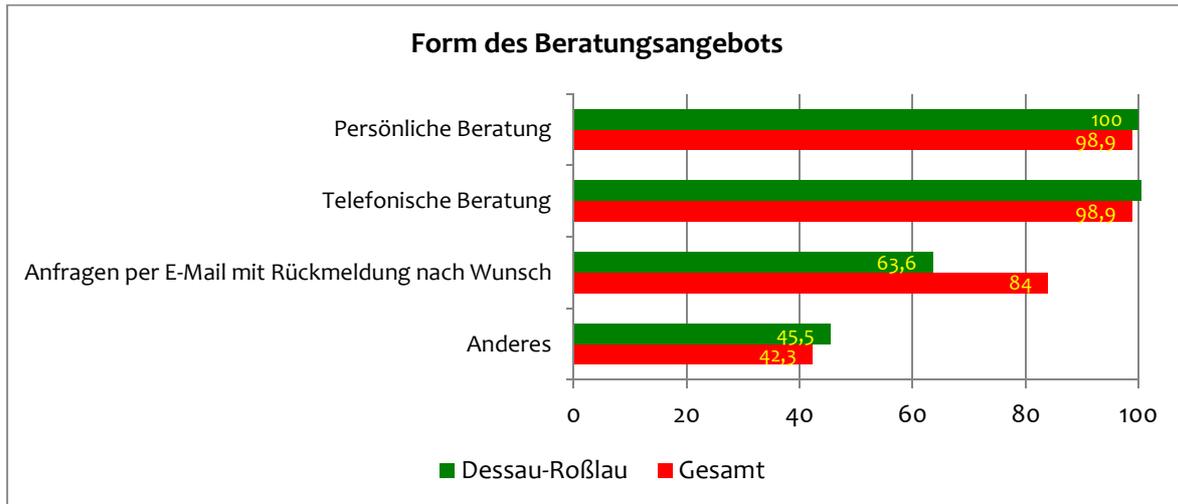
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	90,9
zu Pflegezeit/Familienzeit		
Bieten wir an	86,0	90,9
Wurden genutzt	58,3	36,4
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	100,0
Wurden genutzt	98,9	90,9
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	90,9
Wurden genutzt	89,7	81,8
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	100,0
Wurden genutzt	69,1	72,7
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	72,7
Wurden genutzt	44,6	27,3
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	81,8
Wurden genutzt	63,4	27,3
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	54,5
Wurden genutzt	45,1	36,4
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	72,7
Wurden genutzt	36,6	9,1
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	90,9
Wurden genutzt	44,6	18,2
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	81,8
Wurden genutzt	41,7	36,4
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	81,8
Wurden genutzt	63,4	27,3
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	86,3	63,6
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	9,1
Wurden genutzt	6,9	9,1

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

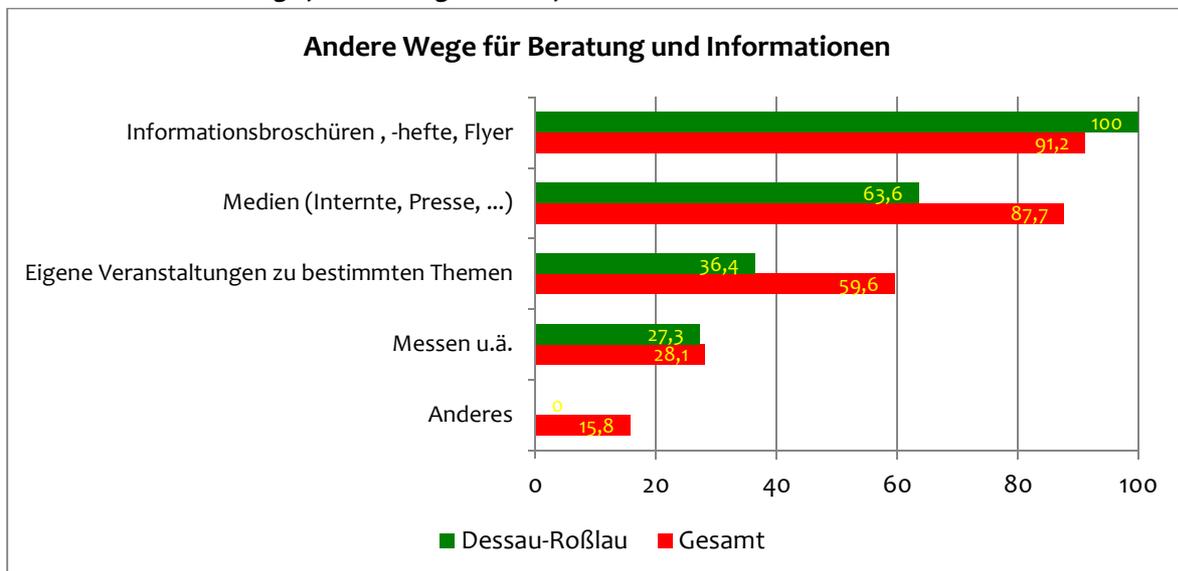
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Dessau-Roßlau
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	90,0
Wurden genutzt	42,9	50,0
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	80,0
Wurden genutzt	76,8	70,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	100,0
Wurden genutzt	86,3	100,0

Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	80,0
Wurden genutzt	81,0	80,0
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	94,6	100,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	80,0
Wurden genutzt	73,8	70,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	80,0
Wurden genutzt	61,3	70,0
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	80,0
Wurden genutzt	56,0	60,0
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	70,0
Wurden genutzt	52,4	40,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	80,0
Wurden genutzt	52,4	40,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	60,0
Wurden genutzt	45,8	50,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	90,0
Wurden genutzt	61,9	40,0
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	100,0
Wurden genutzt	94,6	100,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	80,0
Wurden genutzt	66,1	70,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	80,0
Wurden genutzt	56,0	60,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	70,0
Wurden genutzt	49,4	40,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	100,0
Wurden genutzt	87,5	90,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	100,0
Wurden genutzt	83,3	60,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	90,0
Wurden genutzt	37,5	50,0
Anderes		
Bieten wir an	13,5	10,0
Wurden genutzt	10,1	0,0

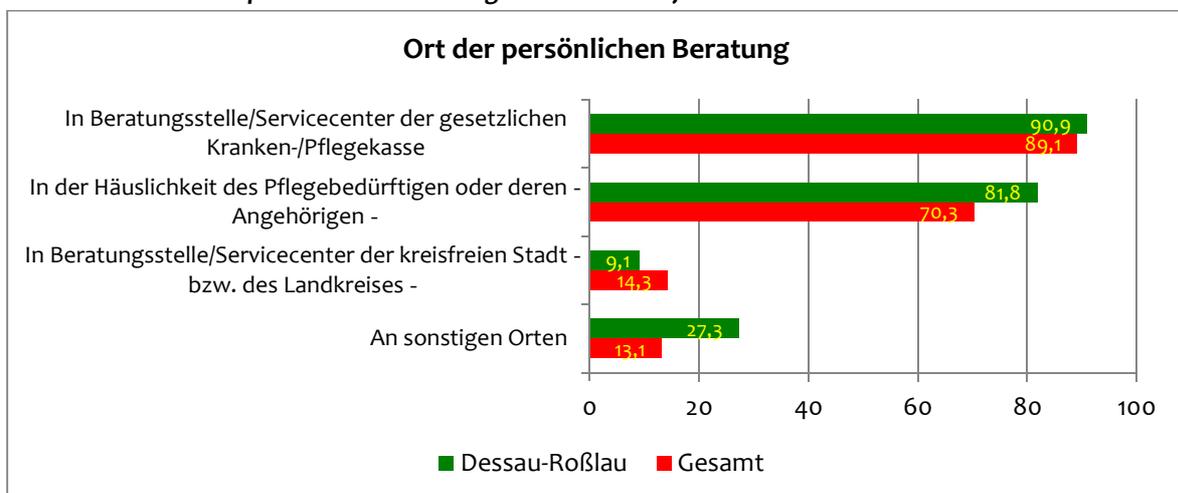
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Dessau-Roßlau
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	80,0
Andere Pflegekasse(n)	93,5	90,0
Andere Krankenkasse(n)	76,9	80,0
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	70,0
Leistungserbringer	90,5	100,0
ambulanter Leistungen	89,9	100,0
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	100,0
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	90,0
stationärer Leistungen	84,0	90,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	60,0
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	40,0
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	30,0
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	40,0
Hospiz	56,2	60,0
Andere	7,1	10,0

Mitarbeiterbefragung

Für die Stadt Dessau-Roßlau haben 5 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	20,0
weiblich	90,6	80,0

F 3: Wie alt sind Sie?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	0,0
30 – 39 Jahre	19,8	20,0
40 – 49 Jahre	39,6	80,0
50 – 59 Jahre	30,7	0,0
60 – 64 Jahre	2,4	0,0
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	100,0
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	20,0
Anderes:	38,9	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	20,0
Berater/-in	50,5	80,0
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	20,0
Anderes:	21,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	100,0
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	0,0
Universitätsabschluss	6,4	0,0
Anders:	4,5	0,0

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	100,0
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	0,0
Andere Berufsausbildung	12,2	0,0
Studium	8,6	0,0
Sonstige	5,9	0,0

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	37,2	0,0
Nein	154	100,0

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	70,2	40,0
Nein	29,8	60,0

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
1-3 Fortbildungen	30,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
4-5 Fortbildungen	17,3	
6-10 Fortbildungen	25,0	
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	
Weiß nicht	13,9	

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
(Zertifizierte/r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	
Pflegemanagement	26,4	
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	
Pflegerecht	41,9	
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	
SGB XII	43,9	
Anderes	10,1	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
2009	0,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
2010	1,4	
2011	2,8	
2012	26,8	
Januar – Juni	22,9	
Juli - Dezember	77,1	
2013	68,3	
Januar – Juni	96,8	
Juli - Dezember	3,2	

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamtnennungen	146	5
Fachschulung PNG	124	1
Anderes	17	4

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, unbedingt.	82,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Eher ja.	8,6	
Teils, teils.	8,6	
Eher nein.	0,0	
Nein, überhaupt nicht.	0,0	

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	0,0
Nein	39,9	100,0

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent	
Ja	41,5	0,0
Nein	58,5	100,0

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	100,0
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	100,0
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	100,0
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	40,0
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	40,0
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	20,0
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	40,0
Anderes	7,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	40,0
Persönliche Beratung	84,1	40,0
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	20,0
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	20,0
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	20,0
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	32,2	40,0
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	20,0
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	40,0
Anderes	3,7	0,0
Gar nicht	8,9	60,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	100,0
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	100,0
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	100,0
Nachbarn	56,8	40,0
Selbsthilfegruppen	18,3	0,0
Anderes	9,4	20,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	
Beides etwa gleich.	32,1	
Anderes	4,7	

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	20,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	0,0
Woanders	5,9	0,0
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	Keine weiteren Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	
Woanders	6,1	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege -

F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?

	Gesamt	Dessau-Roßlau
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	0,0
Gelegentlich/selten	68,9	100,0
Nie	4,1	0,0
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	23,3	
Nie	0,5	
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	28,9	
Nie	0,5	
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	33,5	
Nie	1,6	
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	20,0
Gelegentlich/selten	41,6	80,0
Nie	0,5	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	20,0
Gelegentlich/selten	60,0	80,0
Nie	2,9	0,0

Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	7,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	65,7	
Nie	27,0	
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	2,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	52,0	
Nie	45,1	
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	45,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	38,5	
Nie	16,2	
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	24,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	55,5	
Nie	19,7	
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	12,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	39,2	
Nie	48,3	
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	21,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	60,7	
Nie	18,0	
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	6,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	59,4	
Nie	33,7	

Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	12,6	
Nie	85,6	

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	60,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	0,0
Weiß nicht	0,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement -

F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	51,0	
Nie	2,1	
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	60,9	
Nie	4,7	
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	50,8	
Nie	5,3	
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	35,8	
Nie	3,2	

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?

	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	80,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	24,4	0,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	20,0
Weiß nicht	7,2	0,0

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement -**F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?**

	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	47,6	20,0
Nein	52,4	80,0

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?

	Gesamt	Dessau-Roßlau
Fallmanagement		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	63,4	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	34,4	
Nie	2,2	
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	90,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	7,2	
Nie	2,1	
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	71,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	25,8	
Nie	3,2	

Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	46,8	
Nie	7,4	
Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	65,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	31,3	
Nie	3,1	
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gesprächs zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	53,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	38,9	
Nie	7,4	
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	92,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	7,5	
Nie	0,0	

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	
Weiß nicht.	0,0	

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	96,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	4,0	
Nie	0,0	

Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	93,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	6,9	
Nie	0,0	
Wechsel der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	78,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	19,2	
Nie	2,0	
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	18,4	
Nie	0,0	
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	75,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	24,7	
Nie	0,0	
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	41,2	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	53,6	
Nie	5,2	
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	67,7	
Nie	25,8	
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	22,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	49,4	
Nie	28,1	

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	66,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	30,9	
Nie	3,2	
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	16,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	75,3	
Nie	8,6	

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	
Weiß nicht	1,0	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Wechselnde Berater/-innen	40,6	
Weiß nicht.	0,0	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Pflegebedürftige/r	93,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	
Andere Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	
Andere Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	52,6	
MDK	49,5	
Ambulante Pflegedienste	45,3	
Sozialhilfeträger	36,8	
Tagespflege	33,7	

Krankenhäuser	31,6	
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	
Kurzzeitpflege	29,5	
Hausärzte	22,1	
Reha-Einrichtungen	16,8	
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	11,6	
Fachärzte	9,5	
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	
Anderes	6,3	
Weiß nicht.	0,0	
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Krankenhäuser	39,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Ambulante Pflegedienste	36,1	
Hausärzte	32,5	
Sozialhilfeträger	28,9	
MDK	22,9	
Reha-Einrichtungen	16,9	
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	
Fachärzte	14,5	
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	12,0	
Tagespflege	10,8	
Anderer Betreuer, Bevollmächtigte	9,6	
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	8,4	
Kurzzeitpflege	7,2	
Pflegebedürftige/r	6,0	
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	
Anderes	10,8	
Weiß nicht.	9,6	
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
Vor Beantragung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	20,8	
Nie	3,1	

Nach Bewilligung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	23,9	
Nie	0,0	
Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	19,4	
Nie	1,1	

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	58,1	
Nie	32,6	
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	70,5	
Nie	15,9	
Vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	83,3	
Nie	7,1	
Halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	28,6	
Nie	11,4	
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	10,3	
Nie	16,2	

in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	31,3	
Nie	1,5	
Weiß nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	0

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?

	Gesamt	Dessau-Roßlau
Persönlicher Besuch in der Häuslichkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	64,2	
Nie	16,0	
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	55,2	
Nie	37,3	
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	10,8	
Nie	0,0	
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	0,0
Gelegentlich/selten	12,5	0,0
Nie	6,3	0,0
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	0

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren -

F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?

	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	100,0
Nein	34,0	0,0

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?

	Gesamt	Dessau-Roßlau
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	71,3	
Nie	10,2	
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	14,1	0,0
Gelegentlich/selten	70,4	75,0
Nie	15,6	25,0
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	25,4	0,0
Gelegentlich/selten	66,2	100,0
Nie	8,5	0,0
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	44,1	0,0
Gelegentlich/selten	53,7	100,0
Nie	2,2	0,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	5,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	63,8	
Nie	30,5	

Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	33,0	
Nie	63,1	
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	65,1	
Nie	31,2	
Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	8,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	47,1	
Nie	44,2	
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	52,3	
Nie	44,1	
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	0,0	0,0
Gelegentlich/selten	20,0	0,0
Nie	80,0	0,0

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
Allgemeine Aufgaben der Kooperation und Koordination der Arbeiten aller Akteure		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	62,5	
Nie	18,8	
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	63,1	
Nie	12,6	

Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	66,0	
Nie	24,5	
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	42,0	
Nie	56,8	
Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Trifft zu	66,4	60,0
Trifft nicht zu	33,6	40,0

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	
Akquise neuer potenzieller Partner (Messen, Besuche vor Ort, ...)	12,9	
Recherchen nach neuen potenziellen Partnern (Internet, Presse, ...)	20,4	
Terminfindung und -absprachen	30,1	
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	
Anderes:	0,0	
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	

Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	Keine weiteren Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	
Anderes	0,0	
Auch durch Kooperationspartner		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozente)
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	Keine weiteren Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	
Anderes	100,0	

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
Nur durch uns		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	31,3	Keine weiteren Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	
Wohnberatung	17,0	
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	13,3	
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	
Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	
Anderes	37,5	
Auch durch Kooperationspartner		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	68,7	Keine weiteren Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	
Wohnberatung	83,0	
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	

Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	
Anderes	62,5	

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?

	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	14,7	0,0
Nein.	73,7	100,0
Weiß nicht.	11,6	0,0

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	87,2	100,0
Nein.	7,9	0,0
Weiß nicht.	4,9	0,0

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?

	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	0,0
Workshops	43,6	20,0
Erfahrungsaustausch	81,9	100,0
Praxisbegleitung	46,1	40,0
Anderes	25,5	0,0
Weiß nicht.	1,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?

	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	20,0
unregelmäßig	11,0	0,0
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	20,0
Bei Bedarf	58,2	80,0
Anderes	2,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	0,0
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	20,0
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	20,0
Nein, eher nicht.	27,6	60,0
Anderes	0,5	0,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	Keine weiteren Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	
Persönliche Notizen	45,5	
Anderes	30,1	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	28,1	20,0
Nein.	35,9	0,0
Weiß nicht.	35,9	80,0

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?		
	Gesamt	Dessau-Roßlau
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	15,5	0,0
Nein.	61,3	100,0
Weiß nicht.	23,2	0,0

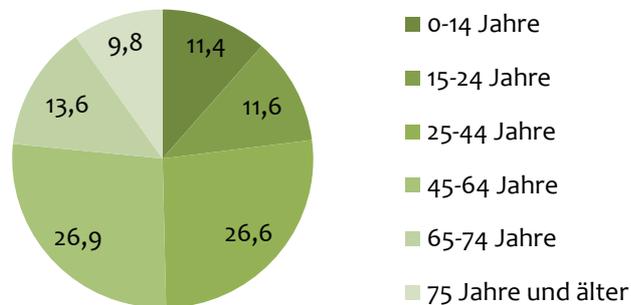
Kreisfreie Stadt Halle

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik⁴

In der kreisfreien Stadt Halle lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 231.440 Menschen. 47,6 Prozent von ihnen waren männlich, 52,4 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



- ➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt ist der Männeranteil in der Stadt Halle um 1,3 Prozent höher. Bezogen auf die Altersverteilung ist der Anteil der unter 25-Jährigen in Halle höher und der Anteil der 25- bis 64-Jährigen geringer.

Pflegestatistik⁵

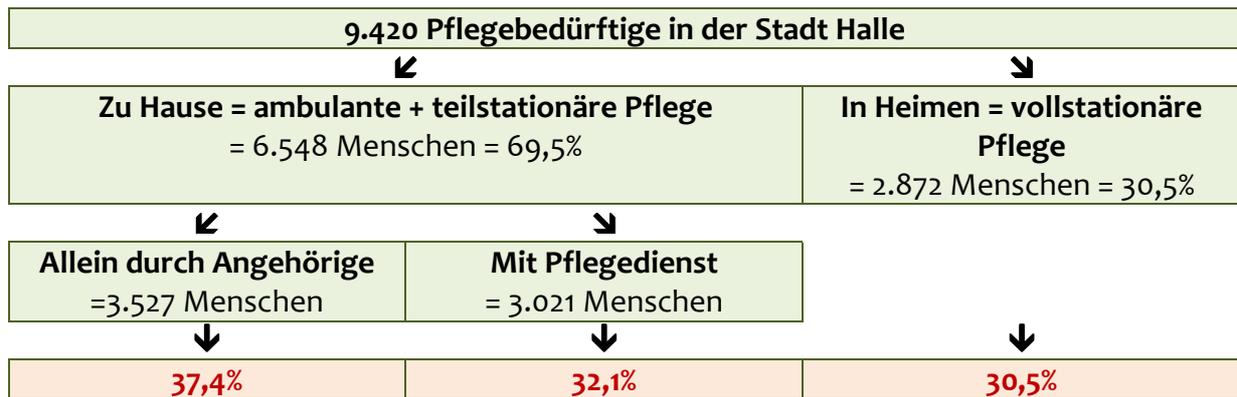
Ende des Jahres 2011 waren in der Stadt Halle 9.420 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 4,1 Prozent⁶.

⁴ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

⁵ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

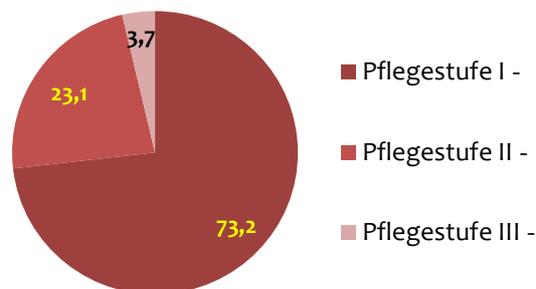
⁶ Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt werden in der Stadt Halle sechs Prozent weniger Pflegebedürftige allein durch Angehörige gepflegt. Diese sechs Prozent werden ambulant, unter Inanspruchnahme der Hilfe ambulanter Pflegedienste betreut und gepflegt.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 2.583 Leistungen der Pflegestufe I, 814 Leistungen der Pflegestufe II und 130 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

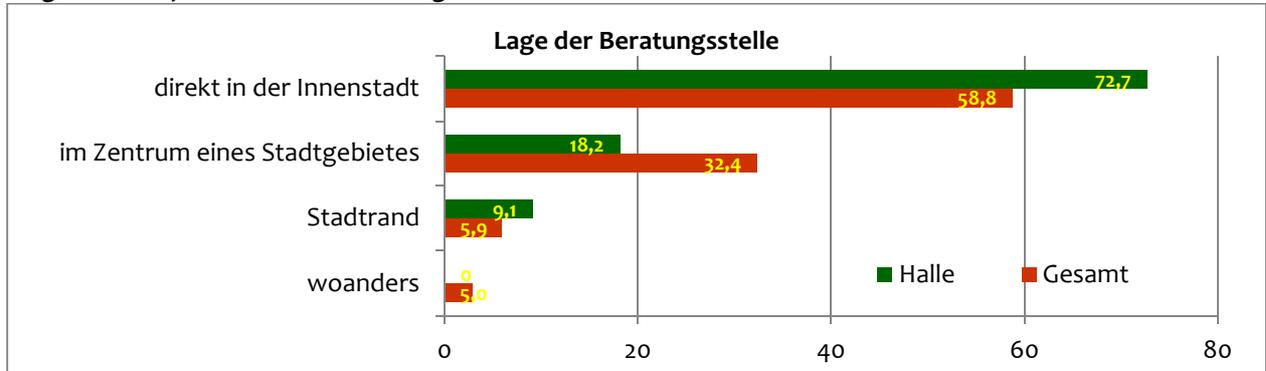


➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt besitzen unter den Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen zwei Prozent mehr die Pflegestufe I.

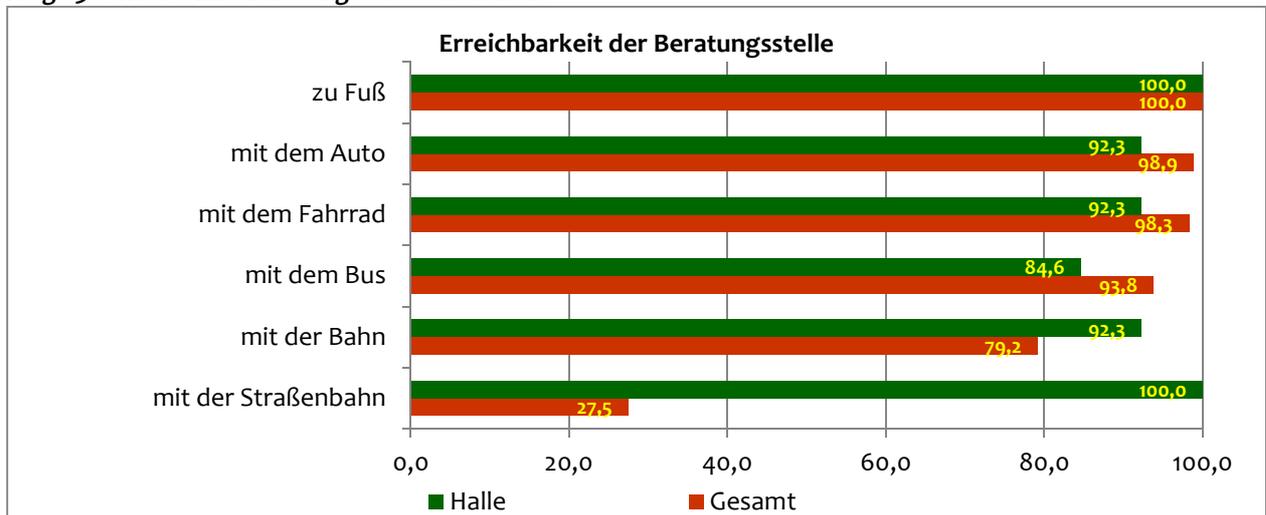
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



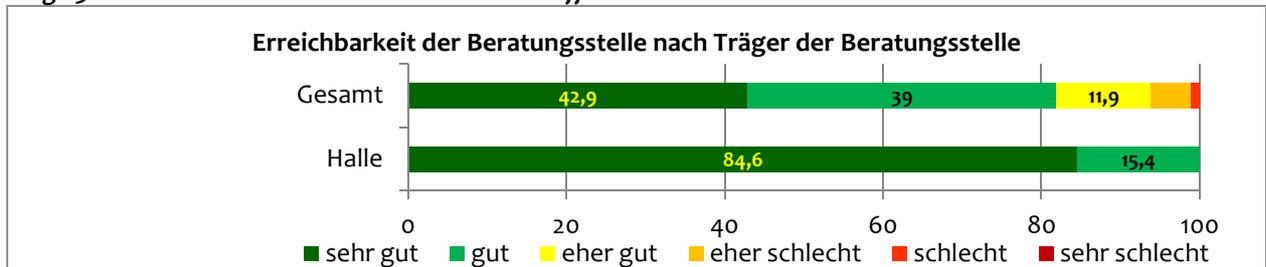
Frage 3b: -

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen? -

	Gesamt	Halle
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	92,3
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	7,7
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	61,5
Weiter entfernt.	23,1	30,8
Gibt es nicht.	0,6	7,7
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	100,0
Weiter entfernt.	6,0	0,0
Gibt es nicht.	61,9	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

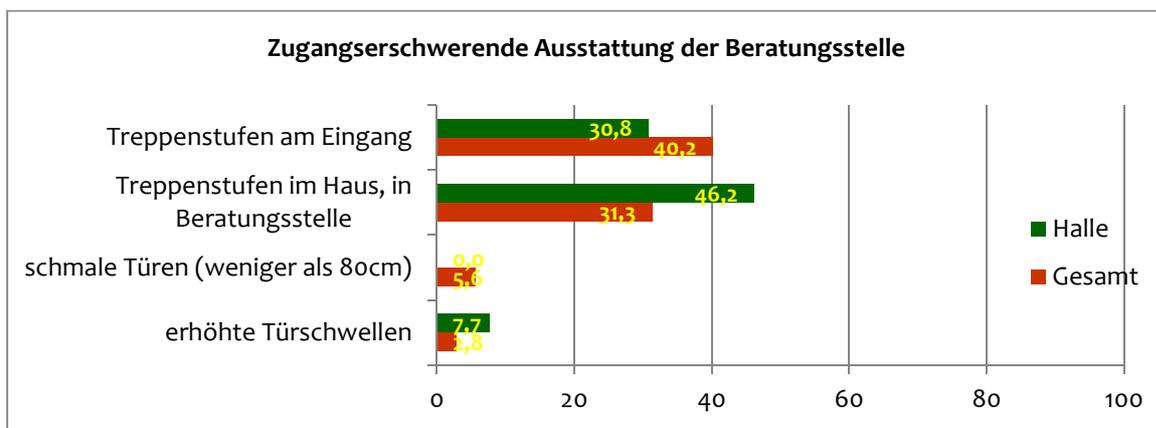
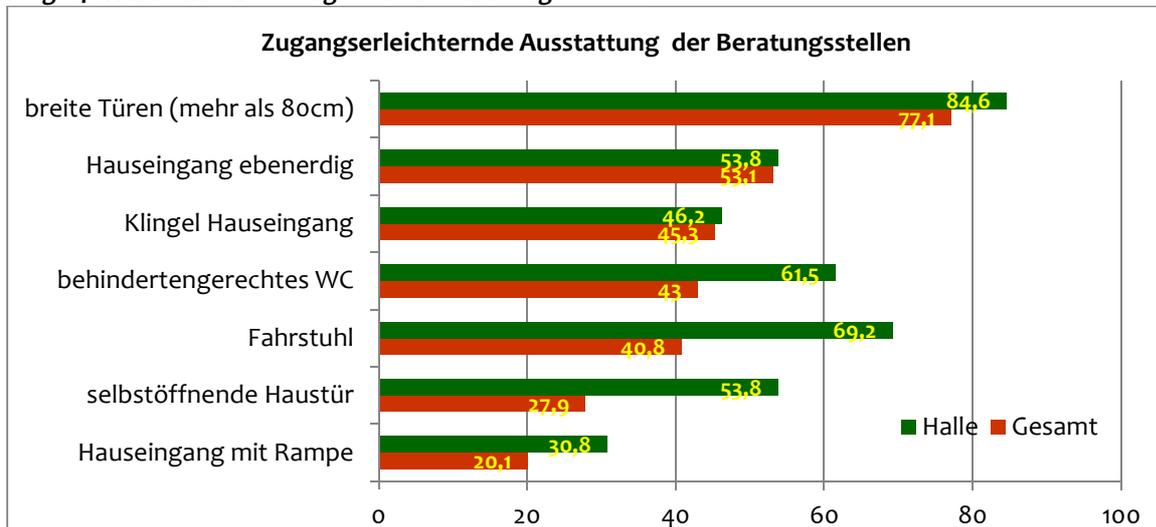
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	30,8
Weiter entfernt.	70,1	69,2
Gibt es nicht.	2,8	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



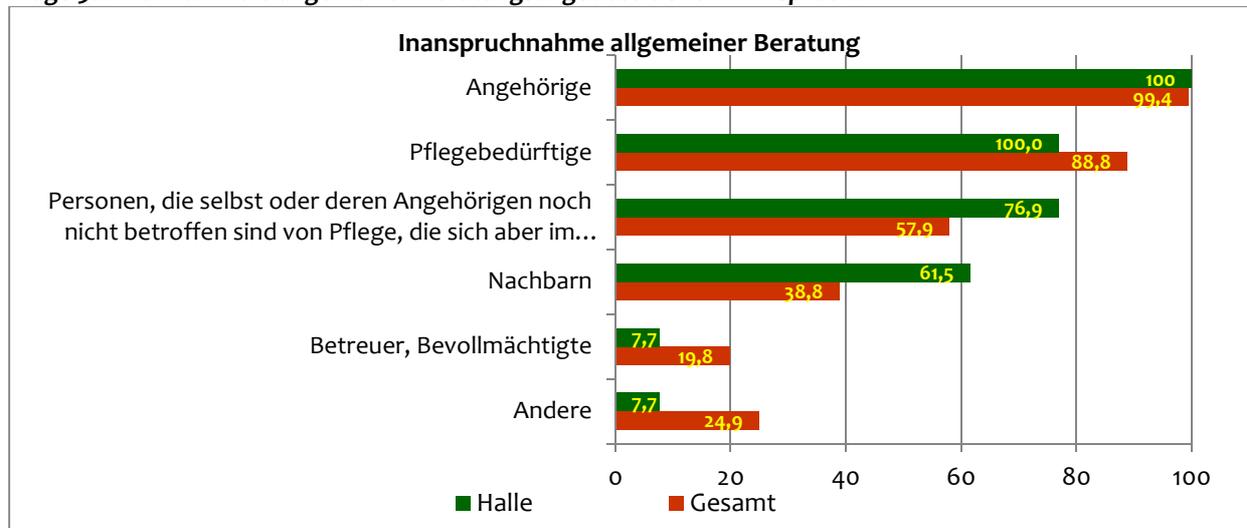
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



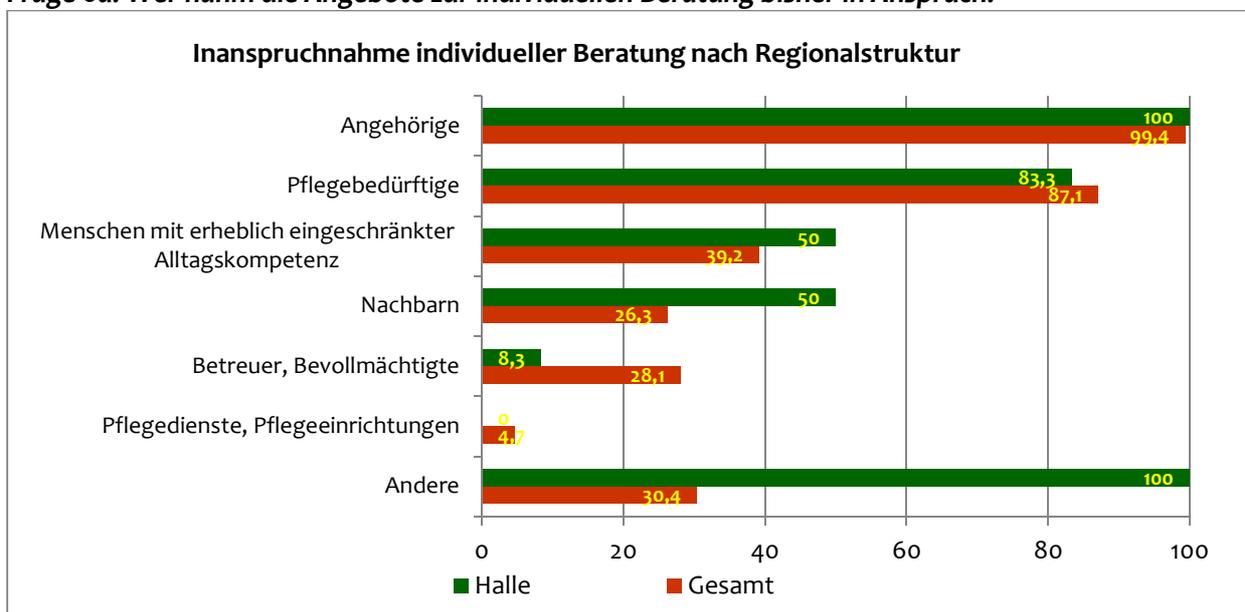
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Halle	76,9	23,1	0,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Halle	76,9	23,1	0,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Halle	76,9	7,7	15,4
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Halle	69,2	15,4	15,4
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Halle	58,3	33,3	8,3
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Halle	23,1	53,8	23,1
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Halle	38,5	46,2	15,4
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Halle	61,5	15,4	23,1
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Halle	23,1	53,8	23,1
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Halle	0,0	38,5	61,5

Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Halle	7,7	38,5	53,8
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Halle	0,0	15,4	84,6
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Halle	0,0	15,4	84,6
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Halle	0,0	0,0	100,0

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch? -



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Halle	75,0	16,7	8,3
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Halle	75,0	16,7	8,3
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Halle	66,7	16,7	16,7
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Halle	58,3	25,0	16,7
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Halle	50,0	25,0	25,0

Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Halle	16,7	41,7	41,7
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Halle	41,7	41,7	16,7
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Halle	0,0	41,7	58,3
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Halle	0,0	25,0	75,0

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfeldberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Halle
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		42
Davon: Pflegeberater/-innen		14
Für Halle antworteten 7 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach §7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		35
Davon: Pflegeberater/-innen		3
Für Halle antworteten 6 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In 3 Beratungsstellen und Servicecentern sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		3
Davon: Pflegeberater/-innen		1,5
Für Halle antworteten 3 Beratungsstellen und Servicecenter der kreisfreien Stadt. In einer Beratungsstelle und Servicecenter sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Halle
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	92,3
Wurden genutzt	89,1	76,9
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	92,3
Wurden genutzt	92,0	69,2
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	92,3
Wurden genutzt	45,7	61,5
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	76,9
Wurden genutzt	96,0	92,3

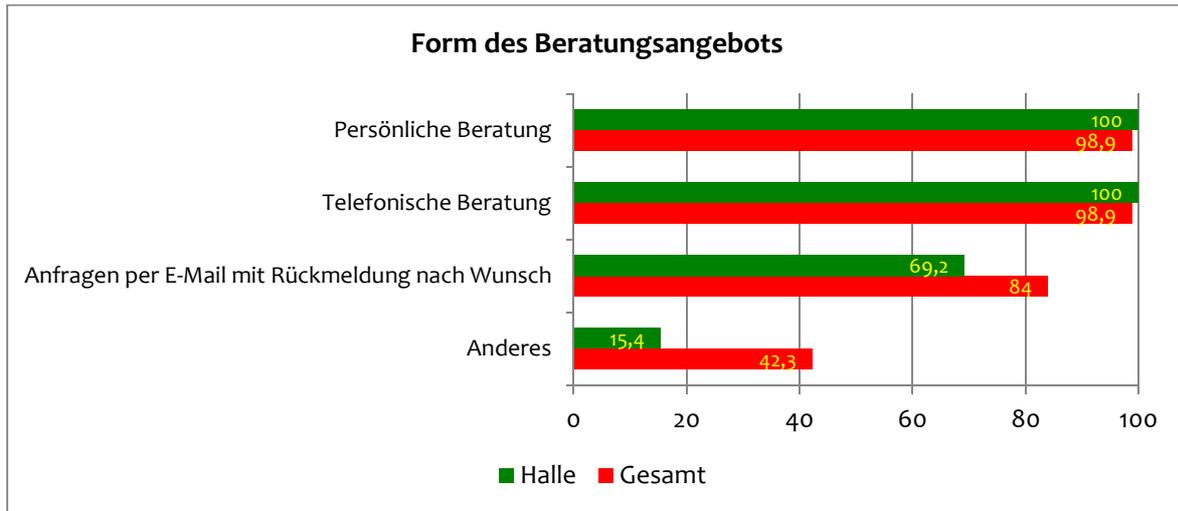
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	76,9
Wurden genutzt	89,1	84,6
zu Pflegezeit/Familienzeit		
Bieten wir an	86,0	84,6
Wurden genutzt	58,3	46,2
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	84,6
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	69,2
Wurden genutzt	89,7	84,6
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	69,2
Wurden genutzt	69,1	69,2
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	53,8
Wurden genutzt	44,6	53,8
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	53,8
Wurden genutzt	63,4	61,5
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	69,2
Wurden genutzt	45,1	69,2
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	61,5
Wurden genutzt	36,6	46,2
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	76,9
Wurden genutzt	44,6	69,2
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	69,2
Wurden genutzt	41,7	61,5
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	69,2
Wurden genutzt	63,4	76,9
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	76,9
Wurden genutzt	86,3	84,6
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	7,7
Wurden genutzt	6,9	15,4

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

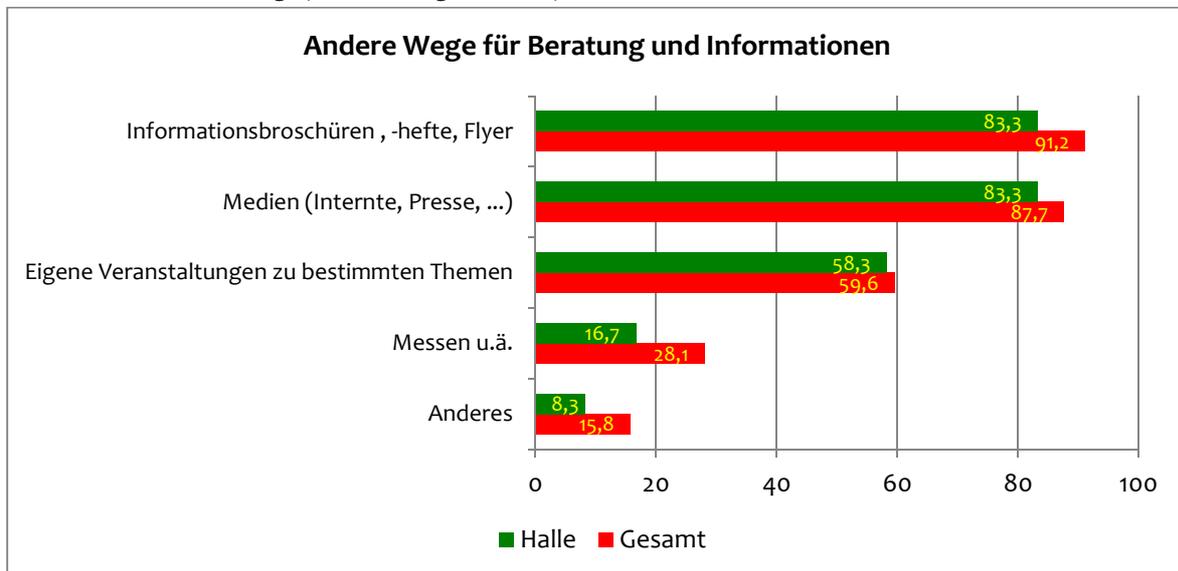
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Halle
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	58,3
Wurden genutzt	42,9	50,0
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	58,3
Wurden genutzt	76,8	58,3
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	58,3
Wurden genutzt	86,3	66,7

Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	58,3
Wurden genutzt	81,0	83,3
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	66,7
Wurden genutzt	94,6	91,7
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	50,0
Wurden genutzt	73,8	66,7
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	50,0
Wurden genutzt	61,3	66,7
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	50,0
Wurden genutzt	56,0	58,3
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	75,0
Wurden genutzt	52,4	58,3
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	66,7
Wurden genutzt	52,4	41,7
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	83,3
Wurden genutzt	45,8	66,7
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	83,3
Wurden genutzt	61,9	25,0
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	75,0
Wurden genutzt	94,6	83,3
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	75,0
Wurden genutzt	66,1	58,3
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	66,7
Wurden genutzt	56,0	75,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	83,3
Wurden genutzt	49,4	41,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	75,0
Wurden genutzt	87,5	50,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	83,3
Wurden genutzt	83,3	41,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	91,7
Wurden genutzt	37,5	33,3
Anderes		
Bieten wir an	13,5	0,0
Wurden genutzt	10,1	0,0

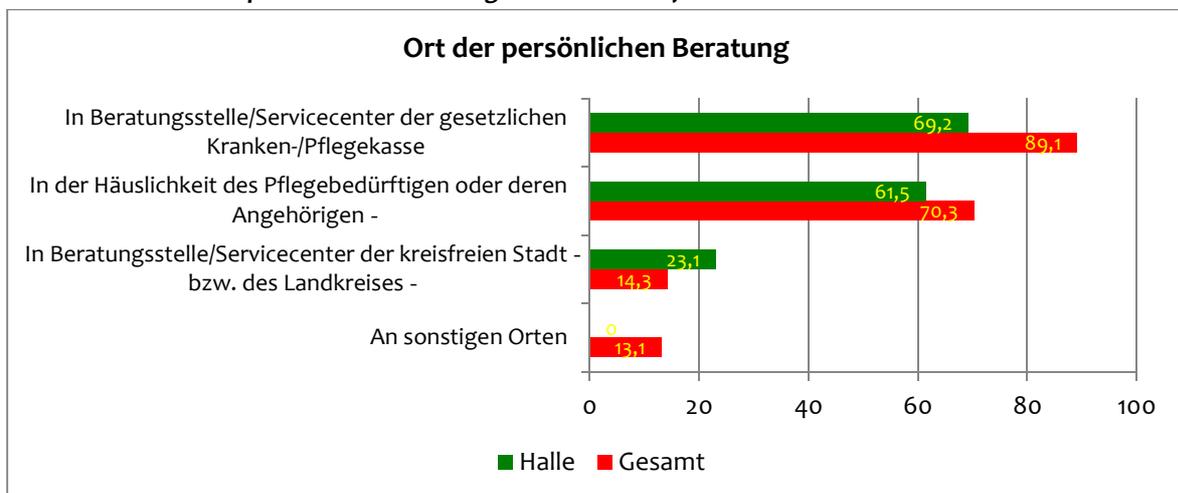
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Halle
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	66,7
Andere Pflegekasse(n)	93,5	100,0
Andere Krankenkasse(n)	76,9	91,7
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	41,7
Leistungserbringer	90,5	91,7
ambulanter Leistungen	89,9	75,0
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	75,0
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	91,7
stationärer Leistungen	84,0	75,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	66,7
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	58,3
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	66,7
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	58,3
Hospiz	56,2	25,0
Andere	7,1	16,7

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung**Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?**

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Halle
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	92,3
Wurden genutzt	89,1	76,9
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	92,3
Wurden genutzt	92,0	69,2
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	92,3
Wurden genutzt	45,7	61,5
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	76,9
Wurden genutzt	96,0	92,3
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	76,9
Wurden genutzt	89,1	84,6
zu Pflegezeit/Familienzzeit		
Bieten wir an	86,0	84,6
Wurden genutzt	58,3	46,2
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	84,6
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	69,2
Wurden genutzt	89,7	84,6
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	69,2
Wurden genutzt	69,1	69,2
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	53,8
Wurden genutzt	44,6	53,8

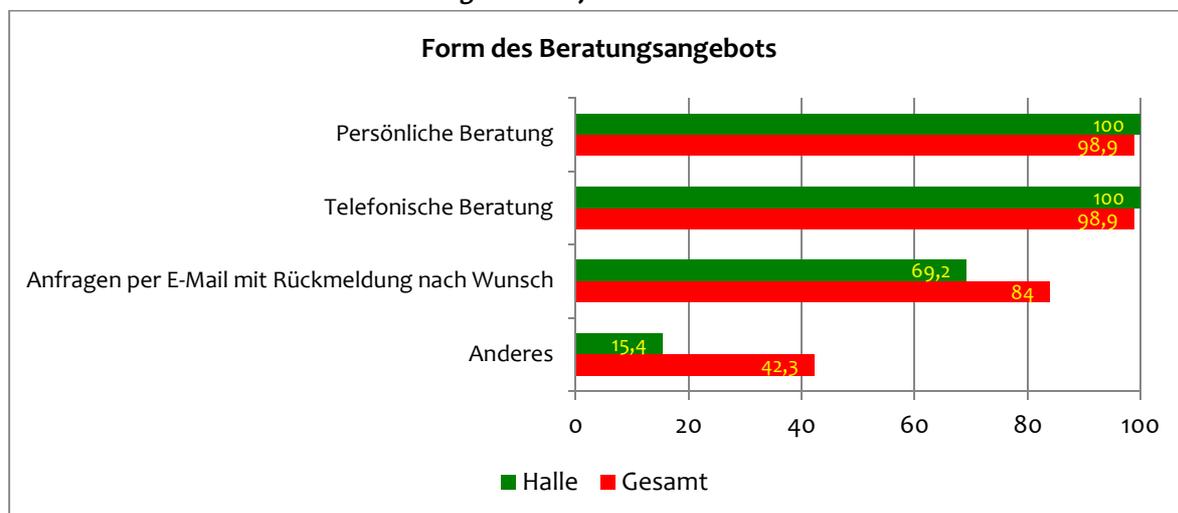
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	53,8
Wurden genutzt	63,4	61,5
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	69,2
Wurden genutzt	45,1	69,2
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	61,5
Wurden genutzt	36,6	46,2
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	76,9
Wurden genutzt	44,6	69,2
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	69,2
Wurden genutzt	41,7	61,5
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	69,2
Wurden genutzt	63,4	76,9
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	76,9
Wurden genutzt	86,3	84,6
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	7,7
Wurden genutzt	6,9	15,4

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

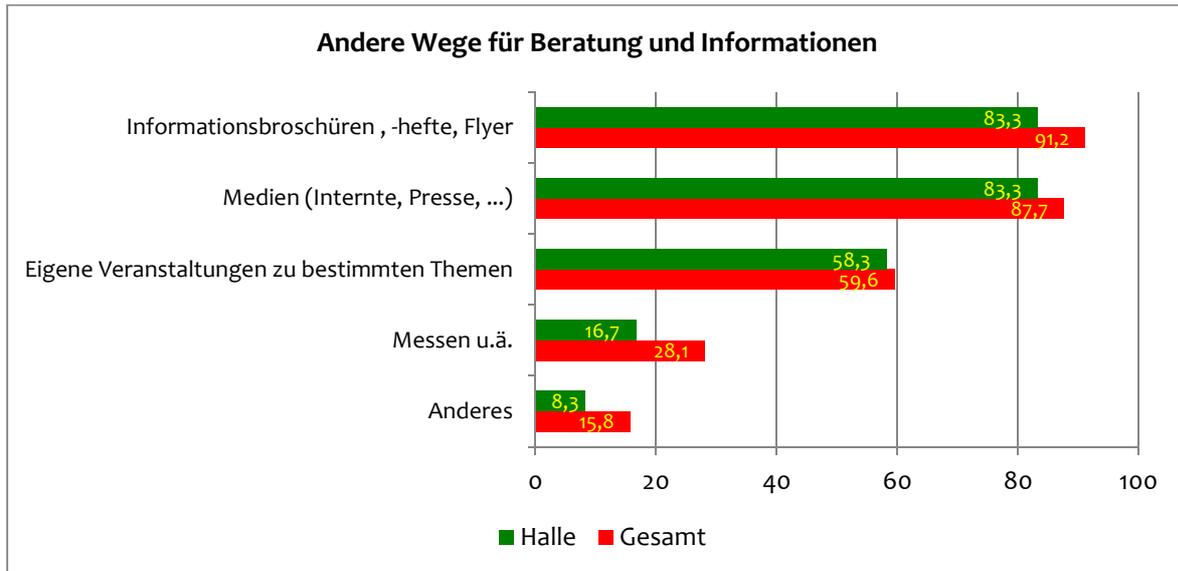
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Halle
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	58,3
Wurden genutzt	42,9	50,0
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	58,3
Wurden genutzt	76,8	58,3
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	58,3
Wurden genutzt	86,3	66,7
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	58,3
Wurden genutzt	81,0	83,3
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	66,7
Wurden genutzt	94,6	91,7
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	50,0
Wurden genutzt	73,8	66,7
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	50,0
Wurden genutzt	61,3	66,7
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	50,0
Wurden genutzt	56,0	58,3

Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	75,0
Wurden genutzt	52,4	58,3
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	66,7
Wurden genutzt	52,4	41,7
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	83,3
Wurden genutzt	45,8	66,7
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	83,3
Wurden genutzt	61,9	25,0
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	75,0
Wurden genutzt	94,6	83,3
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	75,0
Wurden genutzt	66,1	58,3
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	66,7
Wurden genutzt	56,0	75,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	83,3
Wurden genutzt	49,4	41,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	75,0
Wurden genutzt	87,5	50,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	83,3
Wurden genutzt	83,3	41,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	91,7
Wurden genutzt	37,5	33,3
Anderes		
Bieten wir an	13,5	0,0
Wurden genutzt	10,1	0,0

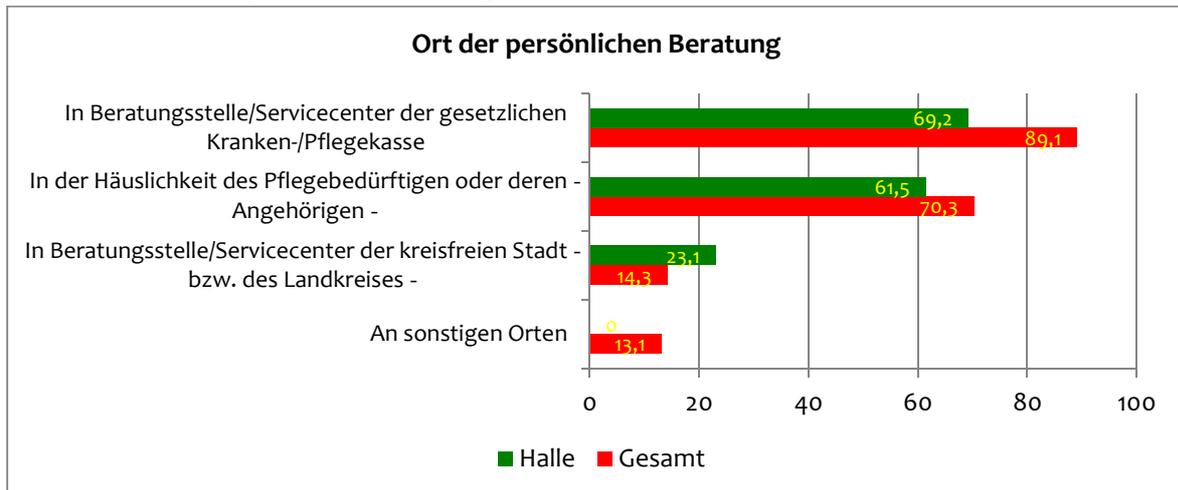
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Halle
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	66,7
Andere Pflegekasse(n)	93,5	100,0
Andere Krankenkasse(n)	76,9	91,7
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	41,7
Leistungserbringer	90,5	91,7
ambulanter Leistungen	89,9	75,0
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	75,0
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	91,7
stationärer Leistungen	84,0	75,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	66,7
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	58,3
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	66,7
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	58,3
Hospiz	56,2	25,0
Andere	7,1	16,7

Mitarbeiterbefragung

Für die Stadt Halle haben 38 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	37
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	13,5
weiblich	90,6	86,5

F 3: Wie alt sind Sie?

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	13,2
30 – 39 Jahre	19,8	21,1
40 – 49 Jahre	39,6	36,8
50 – 59 Jahre	30,7	23,7
60 – 64 Jahre	2,4	5,3
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	94,7
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	18,4
Anderes	38,9	23,7

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	21,1
Berater/-in	50,5	71,1
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	36,8
Anderes	21,1	23,7

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?		
	Gesamt	Halle
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	38
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	86,8
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	5,3
Universitätsabschluss	6,4	5,3
Anders	4,5	2,6

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?		
	Gesamt	Halle
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	38
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	76,3
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	10,5
Andere Berufsausbildung	12,2	2,6
Studium	8,6	5,3
Sonstige	5,9	5,2

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?		
	Gesamt	Halle
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	32
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	37,2	37,5
Nein	154	62,5

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?		
	Gesamt	Halle
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	38
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	70,2	65,8
Nein	29,8	34,2

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?		
	Gesamt	Halle
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	24
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
1-3 Fortbildungen	30,5	54,2
4-5 Fortbildungen	17,3	0,0
6-10 Fortbildungen	25,0	33,3
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	4,2
Weiß nicht	13,9	8,3

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	7,7
(Zertifizierte/r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	50,0
Pflegemanagement	26,4	38,5
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	88,5
Pflegerecht	41,9	61,5
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	61,5
SGB XII	43,9	7,7
Anderes	10,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	25
	Prozent (Spaltenprozent)	
2009	0,7	4,0
2010	1,4	0,0
2011	2,8	8,0
2012	26,8	36,0
2013	68,3	52,0

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamtnennungen	146	37
Fachschulung PNG	124	21
Anderes	17	16

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, unbedingt.	82,9	69,2
Eher ja.	8,6	26,9
Teils, teils.	8,6	3,8
Eher nein.	0,0	0,0
Nein, überhaupt nicht.	0,0	0,0

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	33
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	42,4
Nein	39,9	57,6

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent	
Ja	41,5	36,8
Nein	33,3	63,2

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	97,4
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	84,2
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	97,4
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	57,9
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	39,5
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	23,7
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	52,6
Anderes	7,0	2,6

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	78,9
Persönliche Beratung	84,1	78,9
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	44,7
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	57,9
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	28,9
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	32,2	21,1
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	42,1
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	68,4
Anderes	3,7	0,0
Gar nicht	8,9	18,4

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	81,6
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	81,6
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	94,7
Nachbarn	56,8	39,5
Selbsthilfegruppen	18,3	15,8
Anderes	9,4	5,3

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	33
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	63,6
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	6,1
Beides etwa gleich.	32,1	30,3
Anderes	4,7	0,0

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Halle
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	36
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	97,2
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	25,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	30,6
Woanders	5,9	2,8
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	92,3
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	7,7
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	84,6
Woanders	6,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege -		
F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?		
	Gesamt	Halle
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	18,4
Gelegentlich/selten	68,9	81,6
Nie	4,1	0,0
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	33
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	78,8
Gelegentlich/selten	23,3	21,2
Nie	0,5	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	33
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	90,9
Gelegentlich/selten	28,9	9,1
Nie	0,5	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	33
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	72,7
Gelegentlich/selten	33,5	27,3
Nie	1,6	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	60,5
Gelegentlich/selten	41,6	39,5
Nie	0,5	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	7,9
Gelegentlich/selten	60,0	86,8
Nie	2,9	5,3
Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	33
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,3	0,0
Gelegentlich/selten	65,7	66,7
Nie	27,0	33,3

Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	33
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	2,9	3,0
Gelegentlich/selten	52,0	57,6
Nie	45,1	39,4
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	33
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,3	27,3
Gelegentlich/selten	38,5	48,5
Nie	16,2	24,2
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	33
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,9	3,0
Gelegentlich/selten	55,5	66,7
Nie	19,7	30,3
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	33
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	12,5	3,0
Gelegentlich/selten	39,2	48,5
Nie	48,3	48,5
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	33
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	21,3	12,1
Gelegentlich/selten	60,7	72,7
Nie	18,0	15,2
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	32
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,9	0,0
Gelegentlich/selten	59,4	71,9
Nie	33,7	28,1
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	30
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	6,7
Gelegentlich/selten	12,6	0,0
Nie	85,6	93,3

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	37
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	89,2
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	81,1
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	0,0
Weiß nicht	0,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement -
F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?

	Gesamt	Halle
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	32
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	43,8
Gelegentlich/selten	51,0	56,2
Nie	2,1	0,0
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	32
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	43,8
Gelegentlich/selten	60,9	53,1
Nie	4,7	3,1
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	32
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	28,1
Gelegentlich/selten	50,8	71,9
Nie	5,3	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	32
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	75,0
Gelegentlich/selten	35,8	25,0
Nie	3,2	0,0

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	37
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	59,5
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	24,4	40,5
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	0,0
Weiß nicht	7,2	0,0

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement -**F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?**

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	47,6	34,2
Nein	52,4	65,8

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?

	Gesamt	Halle
Fallmanagement		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	63,4	71,4
Gelegentlich/selten	34,4	28,6
Nie	2,2	0,0
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	90,7	78,6
Gelegentlich/selten	7,2	21,4
Nie	2,1	0,0
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	71,0	71,4
Gelegentlich/selten	25,8	28,6
Nie	3,2	0,0
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,7	21,4
Gelegentlich/selten	46,8	78,6
Nie	7,4	0,0

Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	65,6	78,6
Gelegentlich/selten	31,3	21,4
Nie	3,1	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	53,7	7,1
Gelegentlich/selten	38,9	92,9
Nie	7,4	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	92,5	76,9
Gelegentlich/selten	7,5	23,1
Nie	0,0	0,0

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	0,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	20,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	80,0
Weiß nicht.	0,0	0,0

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	96,0	100,0
Gelegentlich/selten	4,0	0,0
Nie	0,0	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	93,1	85,7
Gelegentlich/selten	6,9	14,3
Nie	0,0	0,0

Wechsel der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	78,8	78,6
Gelegentlich/selten	19,2	7,1
Nie	2,0	14,3
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	81,6	71,4
Gelegentlich/selten	18,4	28,6
Nie	0,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	75,3	78,6
Gelegentlich/selten	24,7	21,4
Nie	0,0	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	41,2	7,1
Gelegentlich/selten	53,6	78,6
Nie	5,2	14,3
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	6,5	7,1
Gelegentlich/selten	67,7	71,4
Nie	25,8	21,4
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	22,5	7,7
Gelegentlich/selten	49,4	23,1
Nie	28,1	69,2
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	66,0	71,4
Gelegentlich/selten	30,9	14,3
Nie	3,2	14,3

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	16,1	0,0
Gelegentlich/selten	75,3	78,6
Nie	8,6	21,4

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	78,6
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	100,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	0,0
Weiß nicht	1,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	100,0
Wechselnde Berater/-innen	40,6	0,0
Weiß nicht.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Pflegebedürftige/r	93,7	92,9
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	85,7
Andere Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	92,9
Andere Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	52,6	14,3
MDK	49,5	14,3
Ambulante Pflegedienste	45,3	14,3
Sozialhilfeträger	36,8	0,0
Tagespflege	33,7	7,1
Krankenhäuser	31,6	7,1
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	0,0
Kurzzeitpflege	29,5	0,0
Hausärzte	22,1	0,0
Reha-Einrichtungen	16,8	0,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	11,6	0,0
Fachärzte	9,5	0,0
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	0,0

Anderes	6,3	0,0
Weiß nicht.	0,0	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	7,1

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Krankenhäuser	39,8	0,0
Ambulante Pflegedienste	36,1	91,7
Hausärzte	32,5	66,7
Sozialhilfeträger	28,9	0,0
MDK	22,9	0,0
Reha-Einrichtungen	16,9	0,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	16,7
Fachärzte	14,5	8,3
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	12,0	0,0
Tagespflege	10,8	25,0
Anderer Betreuer, Bevollmächtigter	9,6	8,3
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/Pflegekassen	8,4	0,0
Kurzzeitpflege	7,2	0,0
Pflegebedürftige/r	6,0	16,7
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	0,0
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	0,0
Anderes	10,8	0,0
Weiß nicht.	9,6	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?		
	Gesamt	Halle
Vor Beantragung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,0	78,6
Gelegentlich/selten	20,8	21,4
Nie	3,1	0,0
Nach Bewilligung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,1	78,6
Gelegentlich/selten	23,9	21,4
Nie	0,0	0,0

Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	71,4
Gelegentlich/selten	19,4	28,6
Nie	1,1	0,0

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Halle
wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	0,0
Gelegentlich/selten	58,1	100,0
Nie	32,6	0,0
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	0,0
Gelegentlich/selten	70,5	100,0
Nie	15,9	0,0
vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	0,0
Gelegentlich/selten	83,3	100,0
Nie	7,1	0,0
halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	75,0
Gelegentlich/selten	28,6	25,0
Nie	11,4	0,0
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	0,0
Gelegentlich/selten	10,3	66,7
Nie	16,2	33,3
in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	71,4
Gelegentlich/selten	31,3	28,6
Nie	1,5	0,0

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?

	Gesamt	Halle
Persönlicher Besuch in der Häuslichkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	16,7
Gelegentlich/selten	64,2	83,3
Nie	16,0	0,0
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	16,7
Gelegentlich/selten	55,2	33,3
Nie	37,3	50,0
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	92,9
Gelegentlich/selten	10,8	7,1
Nie	0,0	0,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	100,0
Gelegentlich/selten	12,5	0,0
Nie	6,3	0,0
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	0

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren -
F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	36
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	50,0
Nein	34,0	50,0

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Halle
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,5	15,4
Gelegentlich/selten	71,3	84,6
Nie	10,2	0,0
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	14,1	20,0
Gelegentlich/selten	70,4	80,0
Nie	15,6	0,0
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	25,4	11,1
Gelegentlich/selten	66,2	77,8
Nie	8,5	11,1
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	44,1	15,0
Gelegentlich/selten	53,7	75,0
Nie	2,2	10,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	5,7	7,1
Gelegentlich/selten	63,8	71,4
Nie	30,5	21,4
Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,9	0,0
Gelegentlich/selten	33,0	0,0
Nie	63,1	100,0
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,7	7,1
Gelegentlich/selten	65,1	71,4
Nie	31,2	21,4

Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	8,7	7,1
Gelegentlich/selten	47,1	64,3
Nie	44,2	28,6
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,6	7,1
Gelegentlich/selten	52,3	0,0
Nie	44,1	92,9
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	0,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	20,0	
Nie	80,0	

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Halle/Saale
Allgemeine Aufgaben der Kooperation und Koordination der Arbeiten aller Akteure		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,8	14,3
Gelegentlich/selten	62,5	78,6
Nie	18,8	7,1
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,3	21,4
Gelegentlich/selten	63,1	78,6
Nie	12,6	0,0
Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,6	0,0
Gelegentlich/selten	66,0	92,9
Nie	24,5	7,1
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,1	0,0
Gelegentlich/selten	42,0	28,6
Nie	56,8	71,4

Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
	Anzahl	
Gesamt	**	19
	Prozent (Spaltenprozent)	
Trifft zu	66,4	31,6
Trifft nicht zu	33,6	68,4

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	7,7
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	23,1
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	7,7
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	7,7
Akquise neuer potenzieller Partner (Messen, Besuche vor Ort, ...)	12,9	0,0
Recherchen nach neuen potenziellen Partnern (Internet, Presse, ...)	20,4	7,7
Terminfindung und -absprachen	30,1	7,7
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	7,7
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	7,7
Anderes:	0,0	0,0
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	69,2

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Halle
<i>Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl an Nennungen in den verschiedenen Items kann keine Gesamtzahl über alle Items angegeben werden.</i>		
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	56,7
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	93,3
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	38,9
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	53,6
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	44,0
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	59,1
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	52,2
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	50,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	50,0
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	35,3
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	35,3
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	0,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	9,1
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	9,1
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	9,1

zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	0,0
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	54,5
Anderes	0,0	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	43,3
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	6,7
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	61,1
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	46,4
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	56,0
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	40,9
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	47,8
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	50,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	50,0
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	64,7
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	64,7
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	100,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	90,9
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	90,9
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	90,9
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	100,0
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	45,5
Anderes	100,0	100,0

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?

	Gesamt	Halle
<i>Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl an Nennungen in den verschiedenen Items kann keine Gesamtzahl über alle Items angegeben werden.</i>		
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	31,3	43,8
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	50,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	50,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	50,0
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	60,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	10,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	10,0
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	10,0
Wohnberatung	17,0	8,3
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	0,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	13,3	10,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	43,8
Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	56,5
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	59,1
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	10,0

Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	10,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	59,1
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	59,1
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	47,1
Anderes	37,5	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	68,7	56,2
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	50,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	50,0
Erfassung und Analyse des Hilfebedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	50,0
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	40,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	90,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	90,0
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	90,0
Wohnberatung	83,0	91,7
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	100,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	90,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	56,2
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	43,5
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	40,9
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	90,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	90,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	40,9
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	40,9
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	52,9
Anderes	62,5	0,0

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	37
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	14,7	2,7
Nein.	73,7	83,8
Weiß nicht.	11,6	13,5

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	87,2	94,7
Nein.	7,9	2,6
Weiß nicht.	4,9	2,6

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	0,0
Workshops	43,6	50,0
Erfahrungsaustausch	81,9	65,8
Praxisbegleitung	46,1	23,7
Anderes	25,5	57,9
Weiß nicht.	1,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	38
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	26,3
unregelmäßig	11,0	10,5
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	31,6
Bei Bedarf	58,2	89,5
Anderes	2,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	37
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	64,9
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	0,0
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	0,0
Nein, eher nicht.	27,6	35,1
Anderes	0,5	0,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?

	Gesamt	Halle
	Anzahl	
Gesamt	**	24
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	41,7
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	0,0
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	12,5
Persönliche Notizen	45,5	45,8
Anderes	30,1	50,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?

	Gesamt	Halle
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	36
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
Ja.	28,1	33,3
Nein.	35,9	33,3
Weiß nicht.	35,9	33,3

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?

	Gesamt	Halle
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	31
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
Ja.	15,5	22,6
Nein.	61,3	54,8
Weiß nicht.	23,2	22,6

Kreisfreie Stadt Magdeburg

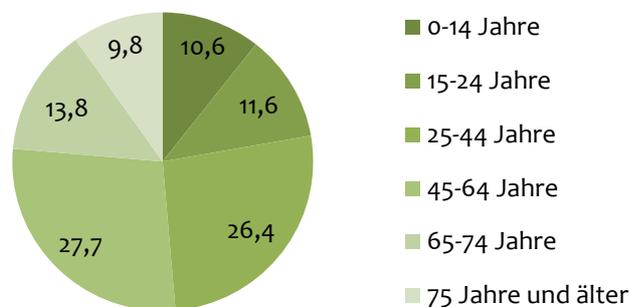
Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik⁷

In der Landeshauptstadt Magdeburg lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 231.525 Menschen. -

48,7 Prozent von ihnen waren männlich, 51,3 Prozent weiblich. -

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar: -



- ➔ Die Geschlechterverteilung in der Stadt Magdeburg entspricht dem Landesdurchschnitt. Bezogen auf die Altersverteilung ist der Anteil der unter 25-Jährigen in Magdeburg höher und der Anteil der 25- bis 64-Jährigen geringer.

Pflegestatistik⁸

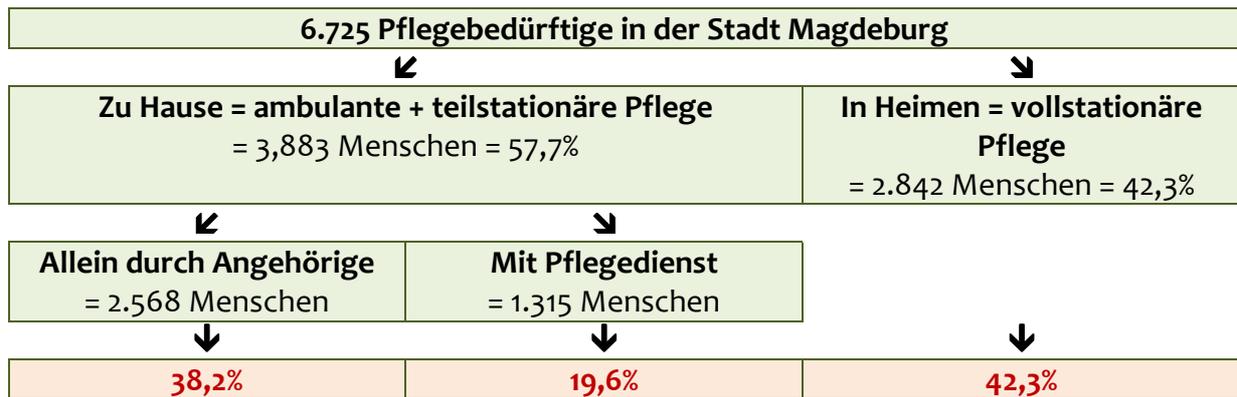
Ende des Jahres 2011 waren in der Stadt Magdeburg 6.725 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 2,9 Prozent⁹.

⁷ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

⁸ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

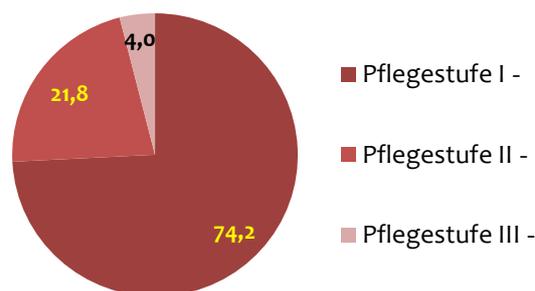
⁹ Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



- ➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt werden in der Stadt Magdeburg sechs Prozent weniger Pflegebedürftige allein durch Angehörige und weitere sechs Prozent weniger unter Inanspruchnahme der Hilfe ambulanter Pflegedienste betreut und gepflegt. Diese zwölf Prozent leben häufiger in Pflegeheimen. Magdeburg erreicht mit einem Anteil von mehr als 42 Prozent den höchsten Wert in der vollstationären Pflege in Sachsen-Anhalt.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 1.905 Leistungen der Pflegestufe I, 559 Leistungen der Pflegestufe II und 104 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

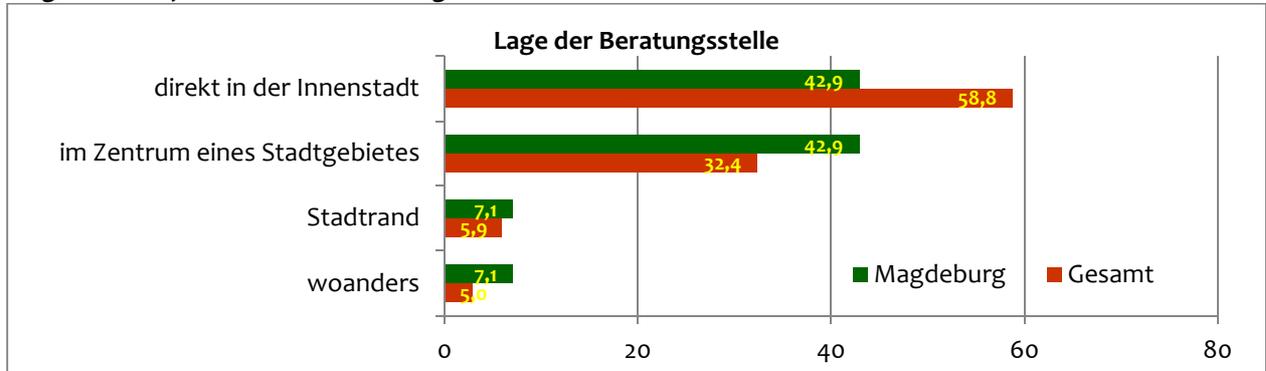


- ➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt besitzen unter den Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen drei Prozent mehr die Pflegestufe I und weniger die Pflegestufe II.

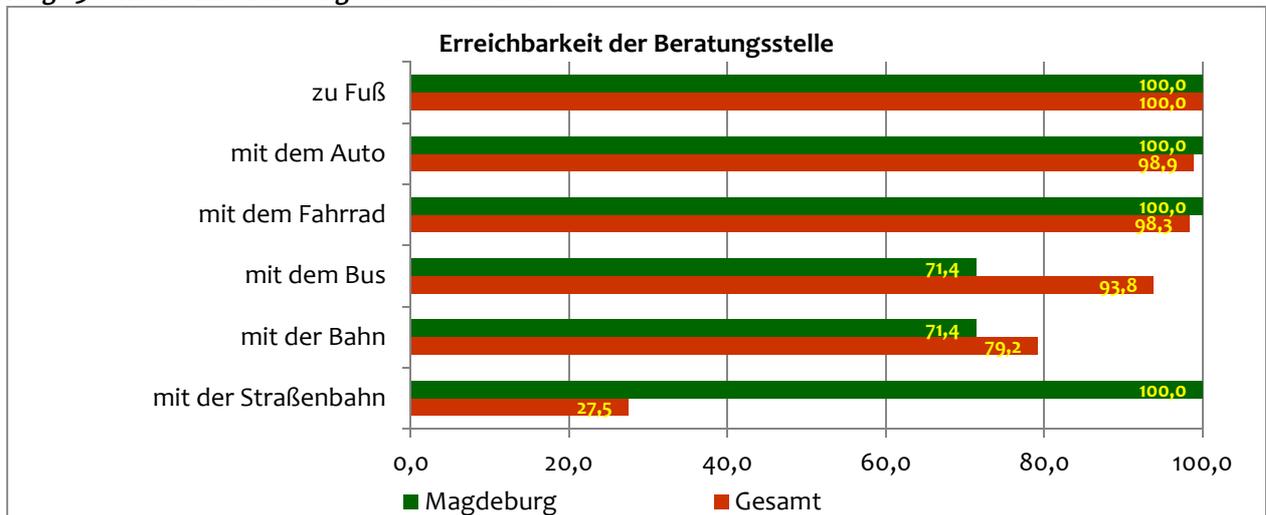
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



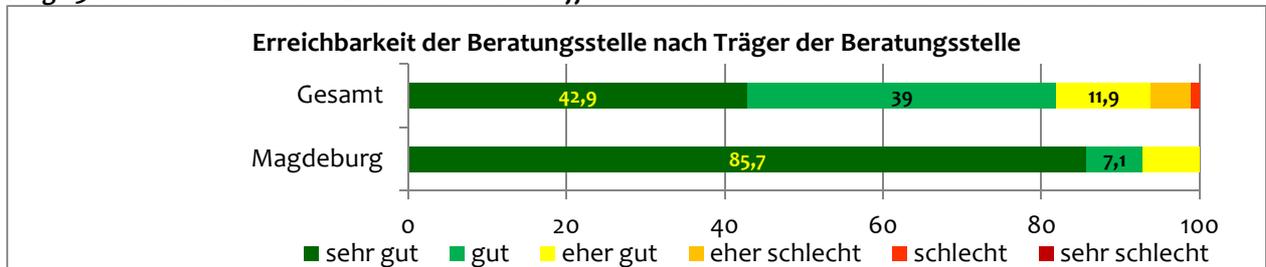
Frage 3b: -

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen? -

	Gesamt	Magdeburg
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	100,0
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	63,6
Weiter entfernt.	23,1	27,3
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	85,7
Weiter entfernt.	6,0	14,3
Gibt es nicht.	61,9	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

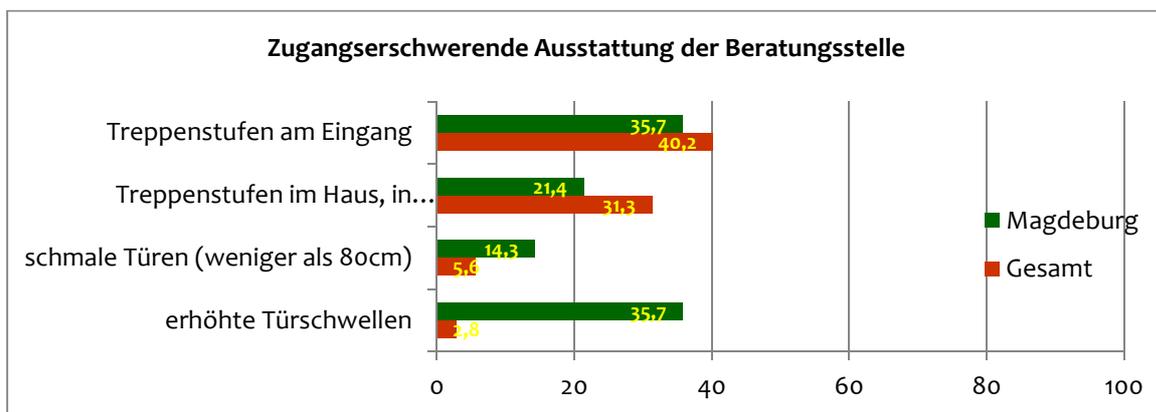
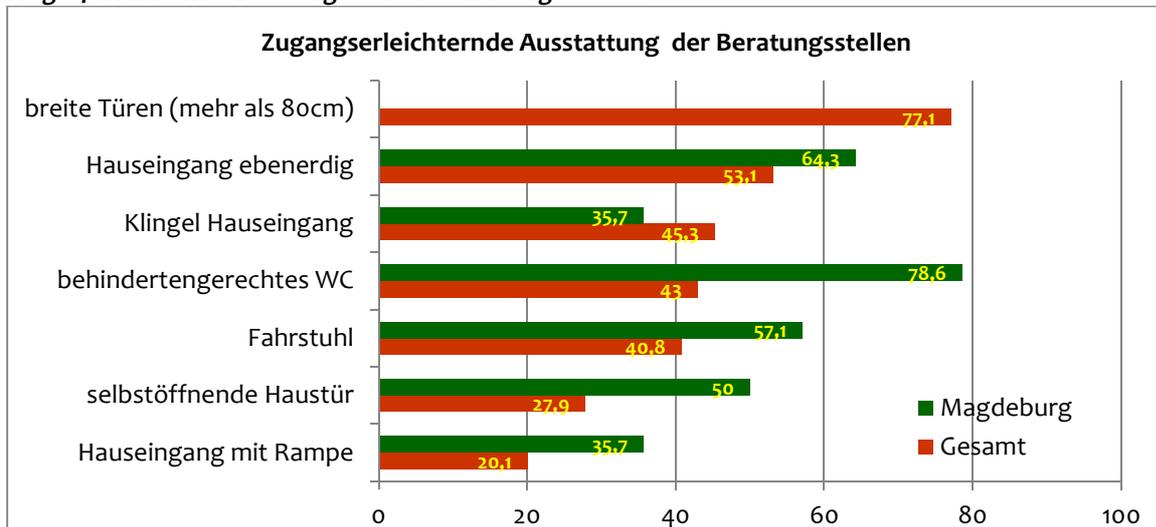
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	41,7
Weiter entfernt.	70,1	58,3
Gibt es nicht.	2,8	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



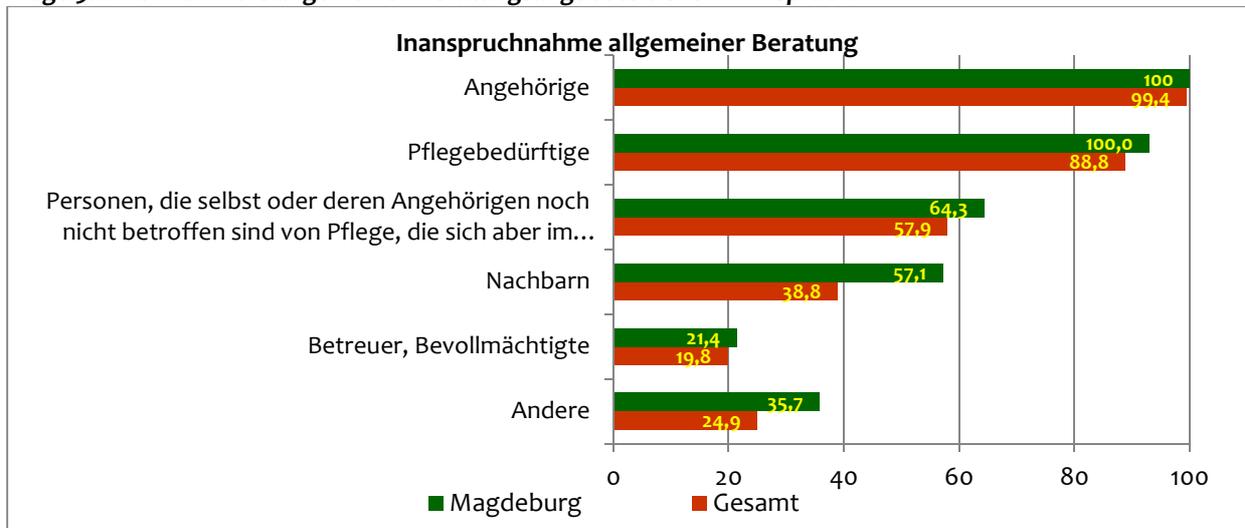
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



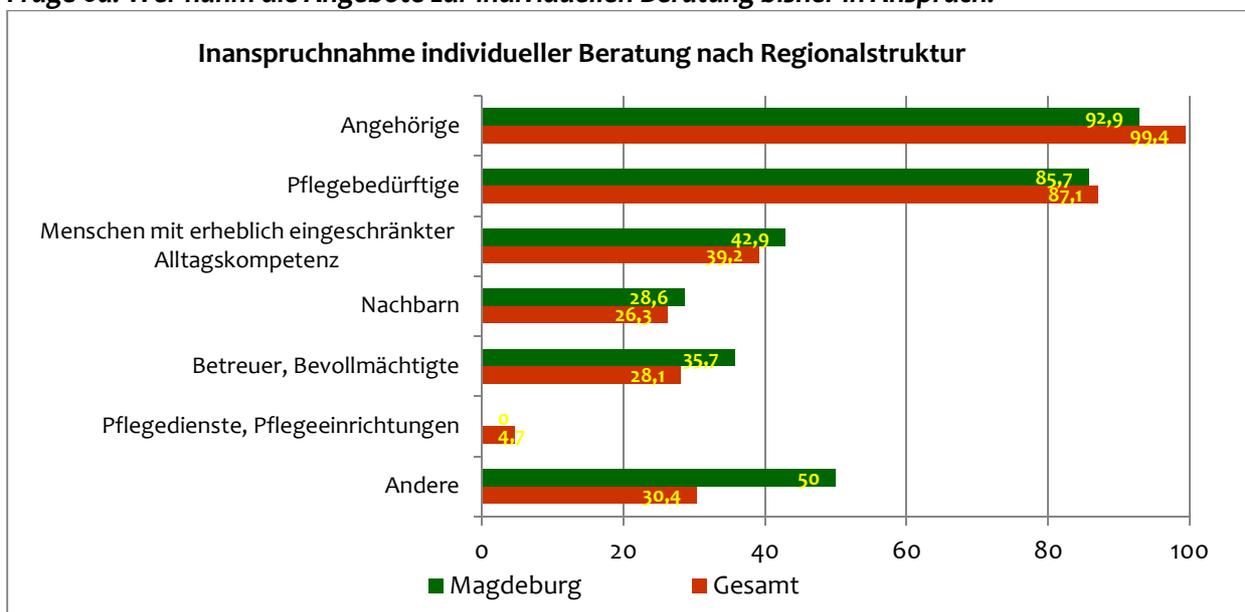
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Magdeburg	64,3	21,4	14,3
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Magdeburg	38,5	38,5	23,1
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Magdeburg	35,7	57,1	7,1
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Magdeburg	57,1	35,7	7,1
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Magdeburg	61,5	38,5	0,0
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Magdeburg	53,8	15,4	30,8
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Magdeburg	50	21,4	28,6
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Magdeburg	7,1	57,1	35,7
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Magdeburg	35,7	35,7	28,6
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Magdeburg	0,0	21,4	78,6

Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Magdeburg	0,0	7,7	92,3
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Magdeburg	0,0	15,4	84,6
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Magdeburg	0,0	21,4	78,6
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Magdeburg	0,0	12,5	87,5

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch? -



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Magdeburg	61,5	15,4	23,1
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Magdeburg	41,7	33,3	25,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Magdeburg	58,3	33,3	8,3
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Magdeburg	53,8	38,5	7,7
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Magdeburg	33,3	41,7	25,0

Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Magdeburg	41,7	16,7	41,7
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Magdeburg	15,4	61,5	23,1
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Magdeburg	0,0	33,3	66,7
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Magdeburg	0,0	9,1	90,9

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfeldberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Magdeburg
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		60
Davon: Pflegeberater/-innen		18
Für Magdeburg antworteten 7 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach §7a. In einer Beratungsstelle bzw. Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		29
Davon: Pflegeberater/-innen		k.A.
Für Magdeburg antworteten 5 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In 4 Beratungsstellen und Servicecenter sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		6
Davon: Pflegeberater/-innen		4
Für Magdeburg antworteten 3 Beratungsstellen und Servicecenter der kreisfreien Stadt. In einer Beratungsstelle bzw. Servicecenter sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Magdeburg
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	100,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	92,9
Wurden genutzt	92,0	92,3
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	85,7
Wurden genutzt	45,7	76,9
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	100,0
Wurden genutzt	96,0	100,0

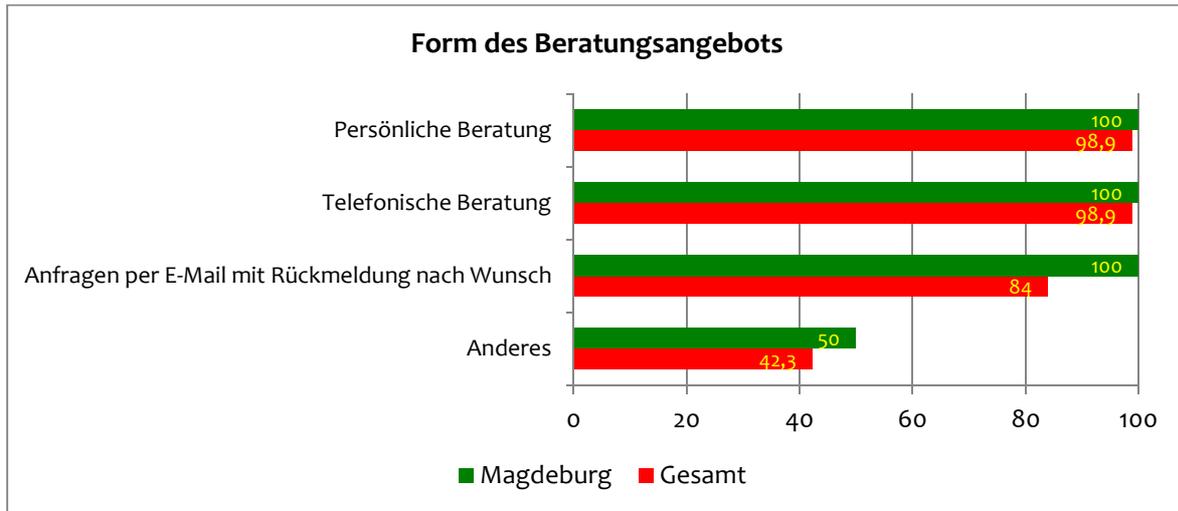
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	92,9
Wurden genutzt	89,1	92,3
zu Pflegezeit/Familienzeit		
Bieten wir an	86,0	71,4
Wurden genutzt	58,3	53,8
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	100,0
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	100,0
Wurden genutzt	89,7	92,3
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	85,7
Wurden genutzt	69,1	46,2
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	71,4
Wurden genutzt	44,6	53,8
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	64,3
Wurden genutzt	63,4	61,5
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	92,9
Wurden genutzt	45,1	84,6
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	85,7
Wurden genutzt	36,6	69,2
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	100,0
Wurden genutzt	44,6	61,5
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	92,9
Wurden genutzt	41,7	61,5
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	100,0
Wurden genutzt	63,4	84,6
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	86,3	91,3
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	0,0
Wurden genutzt	6,9	0,0

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

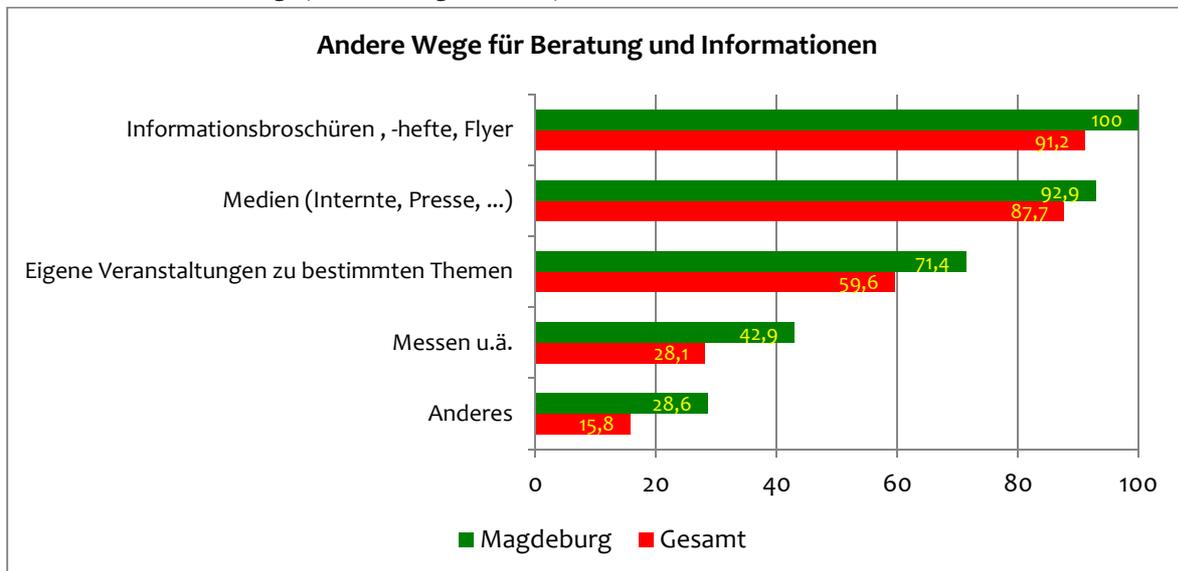
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Magdeburg
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	76,9
Wurden genutzt	42,9	30,8
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	61,5
Wurden genutzt	76,8	53,8
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	84,6
Wurden genutzt	86,3	84,6

Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	69,2
Wurden genutzt	81,0	76,9
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	92,3
Wurden genutzt	94,6	92,3
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	76,9
Wurden genutzt	73,8	69,2
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	61,5
Wurden genutzt	61,3	46,2
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	53,8
Wurden genutzt	56,0	30,8
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	76,9
Wurden genutzt	52,4	76,9
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	61,5
Wurden genutzt	52,4	53,8
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	92,3
Wurden genutzt	45,8	84,6
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	61,5
Wurden genutzt	61,9	46,2
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	92,3
Wurden genutzt	94,6	92,3
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	92,3
Wurden genutzt	66,1	76,9
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	100,0
Wurden genutzt	56,0	84,6
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	92,3
Wurden genutzt	49,4	84,6
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	92,3
Wurden genutzt	87,5	84,6
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	92,3
Wurden genutzt	83,3	84,6
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	92,3
Wurden genutzt	37,5	61,5
Anderes		
Bieten wir an	13,5	30,8
Wurden genutzt	10,1	32,1

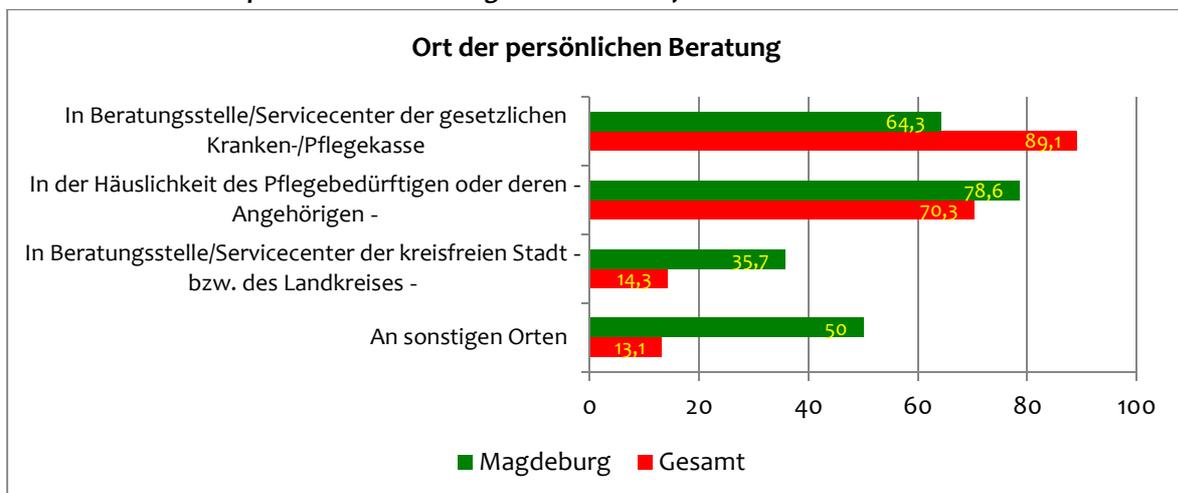
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



**F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?
(Mehrfachantworten)**

	Gesamt	Magdeburg
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	71,4
Andere Pflegekasse(n)	93,5	85,7
Andere Krankenkasse(n)	76,9	71,4
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	92,9
Leistungserbringer	90,5	92,9
ambulanter Leistungen	89,9	92,9
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	92,9
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	92,9
stationärer Leistungen	84,0	92,9
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	85,7
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	57,1
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	78,6
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	78,6
Hospiz	56,2	78,6
Andere	7,1	0,0

Mitarbeiterbefragung

Für die Stadt Magdeburg haben 17 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?

	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	11,8
weiblich	90,6	88,2

F 3: Wie alt sind Sie?

	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	11,8
30 – 39 Jahre	19,8	23,5
40 – 49 Jahre	39,6	47,1
50 – 59 Jahre	30,7	17,6
60 – 64 Jahre	2,4	0,0
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)

	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	82,4
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	58,8
Anderes:	38,9	41,2

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?

	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	11,8
Berater/-in	50,5	70,6
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	58,8
Anderes:	21,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?		
	Gesamt	Magdeburg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	17
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i> 76,5	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	11,8
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	0,0
Universitätsabschluss	6,4	0,0
Anders:	4,5	5,9

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?		
	Gesamt	Magdeburg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	17
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	88,2
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	0,0
Andere Berufsausbildung	12,2	5,9
Studium	8,6	0,0
Sonstige	5,9	5,9

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?		
	Gesamt	Magdeburg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	16
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	37,2	25,0
Nein	154	75,0

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?		
	Gesamt	Magdeburg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	17
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	70,2	70,6
Nein	29,8	29,4

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?		
	Gesamt	Magdeburg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	11
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
1-3 Fortbildungen	30,5	18,2
4-5 Fortbildungen	17,3	0,0
6-10 Fortbildungen	25,0	45,5
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	27,3
Weiß nicht	13,9	9,1

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	66,7
(Zertifizierte/r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	83,3
Pflegemanagement	26,4	58,3
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	91,7
Pflegerecht	41,9	75,0
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	83,3
SGB XII	43,9	75,0
Anderes	10,1	8,3

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
2009	0,7	0,0
2010	1,4	0,0
2011	2,8	0,0
2012	26,8	27,3
2013	68,3	72,7

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamtnennungen	146	16
Fachschulung PNG	124	6
Anderes	17	10

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, unbedingt.	82,9	75,0
Eher ja.	8,6	0,0
Teils, teils.	8,6	25,0
Eher nein.	0,0	0,0
Nein, überhaupt nicht.	0,0	0,0

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	64,7
Nein	39,9	35,3

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent	
Ja	41,5	66,7
Nein	58,5	33,3

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	88,2
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	94,1
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	94,1
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	35,3
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	35,3
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	41,2
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	41,2
Anderes	7,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	76,5
Persönliche Beratung	84,1	64,7
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	58,8
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	58,8
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	23,5
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	32,2	35,3
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	41,2
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	41,2
Anderes	3,7	0,0
Gar nicht	8,9	23,5

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	100,0
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	88,2
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	100,0
Nachbarn	56,8	47,1
Selbsthilfegruppen	18,3	0,0
Anderes	9,4	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	15,4
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	30,8
Beides etwa gleich.	32,1	53,8
Anderes	4,7	0,0

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Magdeburg
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	93,3
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	0,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	13,3
Woanders	5,9	6,7
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	10,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	40,0
Woanders	6,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege		
F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?		
	Gesamt	Magdeburg
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	16
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	0,0
Gelegentlich/selten	68,9	100,0
Nie	4,1	0,0
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	92,3
Gelegentlich/selten	23,3	7,7
Nie	0,5	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	84,6
Gelegentlich/selten	28,9	15,4
Nie	0,5	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	69,2
Gelegentlich/selten	33,5	30,8
Nie	1,6	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	64,7
Gelegentlich/selten	41,6	35,3
Nie	0,5	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	64,7
Gelegentlich/selten	60,0	35,5
Nie	2,9	0,0
Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,3	58,3
Gelegentlich/selten	65,7	33,3
Nie	27,0	8,3

Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	2,9	0,0
Gelegentlich/selten	52,0	63,6
Nie	45,1	36,4
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,3	66,7
Gelegentlich/selten	38,5	33,3
Nie	16,2	0,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,9	18,2
Gelegentlich/selten	55,5	72,7
Nie	19,7	9,1
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	12,5	58,3
Gelegentlich/selten	39,2	25,0
Nie	48,3	16,7
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	21,3	7,7
Gelegentlich/selten	60,7	92,3
Nie	18,0	0,0
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,9	10,0
Gelegentlich/selten	59,4	90,0
Nie	33,7	0,0
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	0,0
Gelegentlich/selten	12,6	18,2
Nie	85,6	81,8

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	82,4
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	0,0
Weiß nicht	0,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement -

F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?		
	Gesamt	Magdeburg
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	16,7
Gelegentlich/selten	51,0	75,0
Nie	2,1	8,3
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	8,3
Gelegentlich/selten	60,9	83,3
Nie	4,7	8,3
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	45,5
Gelegentlich/selten	50,8	36,4
Nie	5,3	18,2
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	63,6
Gelegentlich/selten	35,8	27,3
Nie	3,2	9,1

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Magdeburg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	16
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	56,2
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	24,4	25,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	18,8
Weiß nicht	7,2	0,0

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement		
F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?		
	Gesamt	Magdeburg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	17
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	47,6	64,7
Nein	52,4	35,3

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?		
	Gesamt	Magdeburg
Fallmanagement		
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	10
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Häufig	63,4	90,0
Gelegentlich/selten	34,4	10,0
Nie	2,2	0,0
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	10
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Häufig	90,7	90,0
Gelegentlich/selten	7,2	10,0
Nie	2,1	0,0
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	10
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Häufig	71,0	90,0
Gelegentlich/selten	25,8	10,0
Nie	3,2	0,0
Telefonische kurze Anfragen		
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	11
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Häufig	45,7	45,5
Gelegentlich/selten	46,8	54,5
Nie	7,4	0,0

Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	65,6	45,5
Gelegentlich/selten	31,3	54,5
Nie	3,1	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	53,7	60,0
Gelegentlich/selten	38,9	40,0
Nie	7,4	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	92,5	100,0
Gelegentlich/selten	7,5	0,0
Nie	0,0	0,0

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	18,2
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	54,5
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	27,3
Weiß nicht.	0,0	0,0

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Magdeburg
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	96,0	100,0
Gelegentlich/selten	4,0	0,0
Nie	0,0	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	93,1	100,0
Gelegentlich/selten	6,9	0,0
Nie	0,0	0,0

Wechsel der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	78,8	81,8
Gelegentlich/selten	19,2	18,2
Nie	2,0	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,6	72,7
Gelegentlich/selten	18,4	27,3
Nie	0,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	75,3	72,7
Gelegentlich/selten	24,7	27,3
Nie	0,0	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	41,2	72,7
Gelegentlich/selten	53,6	27,3
Nie	5,2	0,0
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,5	12,5
Gelegentlich/selten	67,7	75,0
Nie	25,8	12,5
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	22,5	66,7
Gelegentlich/selten	49,4	33,3
Nie	28,1	0,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	66,0	80,0
Gelegentlich/selten	30,9	20,0
Nie	3,2	0,0

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	16,1	20,0
Gelegentlich/selten	75,3	80,0
Nie	8,6	0,0

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	81,8
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	0,0
Weiß nicht	1,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	45,5
Wechselnde Berater/-innen	40,6	54,5
Weiß nicht.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Pflegebedürftige/r	93,7	90,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	80,0
Andere Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	80,0
Andere Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	52,6	40,0
MDK	49,5	80,0
Ambulante Pflegedienste	45,3	40,0
Sozialhilfeträger	36,8	20,0
Tagespflege	33,7	20,0
Krankenhäuser	31,6	30,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	20,0
Kurzzeitpflege	29,5	20,0
Hausärzte	22,1	20,0
Reha-Einrichtungen	16,8	10,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	11,6	0,0
Fachärzte	9,5	20,0
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	0,0

Anderes	6,3	20,0
Weiß nicht.	0,0	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	10,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Krankenhäuser	39,8	100,0
Ambulante Pflegedienste	36,1	71,4
Hausärzte	32,5	42,9
Sozialhilfeträger	28,9	71,4
MDK	22,9	85,7
Reha-Einrichtungen	16,9	14,3
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	14,3
Fachärzte	14,5	28,6
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	12,0	14,3
Tagespflege	10,8	0,0
Anderer Betreuer, Bevollmächtigter	9,6	28,6
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/Pflegekassen	8,4	0,0
Kurzzeitpflege	7,2	0,0
Pflegebedürftige/r	6,0	14,3
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	14,3
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	0,0
Anderes	10,8	0,0
Weiß nicht.	9,6	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?		
	Gesamt	Magdeburg
Vor Beantragung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,0	90,0
Gelegentlich/selten	20,8	10,0
Nie	3,1	0,0
Nach Bewilligung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,1	77,8
Gelegentlich/selten	23,9	22,2
Nie	0,0	0,0

Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	50,0
Gelegentlich/selten	19,4	50,0
Nie	1,1	0,0

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Magdeburg
wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	28,6
Gelegentlich/selten	58,1	71,4
Nie	32,6	0,0
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	28,6
Gelegentlich/selten	70,5	71,4
Nie	15,9	0,0
Vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	0,0
Gelegentlich/selten	83,3	100,0
Nie	7,1	0,0
Halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	75,0
Gelegentlich/selten	28,6	0,0
Nie	11,4	25,0
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	75,0
Gelegentlich/selten	10,3	0,0
Nie	16,2	25,0
in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	33,3
Gelegentlich/selten	31,3	66,7
Nie	1,5	0,0

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?		
	Gesamt	Magdeburg
Persönlicher Besuch in der Häuslichkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	0,0
Gelegentlich/selten	64,2	50,0
Nie	16,0	50,0
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	0,0
Gelegentlich/selten	55,2	28,6
Nie	37,3	71,4
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	100,0
Gelegentlich/selten	10,8	0,0
Nie	0,0	0,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	12,5	
Nie	6,3	
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	0

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren -

F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	88,2
Nein	34,0	11,8

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Magdeburg
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,5	0,0
Gelegentlich/selten	71,3	88,9
Nie	10,2	11,1
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	14,1	7,1
Gelegentlich/selten	70,4	64,3
Nie	15,6	28,6
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	25,4	13,3
Gelegentlich/selten	66,2	86,7
Nie	8,5	0,0
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	44,1	21,4
Gelegentlich/selten	53,7	78,6
Nie	2,2	0,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	5,7	11,1
Gelegentlich/selten	63,8	33,3
Nie	30,5	55,6
Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) 0,0	
Häufig	3,9	44,4
Gelegentlich/selten	33,0	55,6
Nie	63,1	
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,7	0,0
Gelegentlich/selten	65,1	44,4
Nie	31,2	55,6

Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	8,7	0,0
Gelegentlich/selten	47,1	44,4
Nie	44,2	55,6
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,6	10,0
Gelegentlich/selten	52,3	40,0
Nie	44,1	50,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	0,0	0,0
Gelegentlich/selten	20,0	0,0
Nie	80,0	0,0

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Magdeburg
Allgemeine Aufgaben der Kooperation und Koordination der Arbeiten aller Akteure		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,8	0,0
Gelegentlich/selten	62,5	40,0
Nie	18,8	60,0
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,3	28,6
Gelegentlich/selten	63,1	42,9
Nie	12,6	28,6
Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,6	0,0
Gelegentlich/selten	66,0	60,0
Nie	24,5	40,0
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,1	0,0
Gelegentlich/selten	42,0	0,0
Nie	56,8	100,0

Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Trifft zu	66,4	64,3
Trifft nicht zu	33,6	35,7

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	14,3
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	42,9
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	14,3
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	0,0
Akquise neuer potenzieller Partner (Messen, Besuche vor Ort, ...)	12,9	0,0
Recherchen nach neuen potenziellen Partnern (Internet, Presse, ...)	20,4	28,6
Terminfindung und -absprachen	30,1	14,3
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	0,0
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	0,0
Anderes:	0,0	
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	42,9

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Magdeburg
Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl an Nennungen in den verschiedenen Items kann keine Gesamtzahl über alle Items angegeben werden.		
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	22,2
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	87,5
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	22,2
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	22,
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	25,0
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	25,0
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	25,0
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	25,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	25,0
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	25,0
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	87,5
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	25,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	22,2
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	25,0
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	25,0

zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	37,5
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	33,3
Anderes	0,0	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	77,8
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	12,5
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	77,8
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	77,8
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	75,0
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	75,0
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	75,0
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	75,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	75,0
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	75,0
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	12,5
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	75,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	77,8
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	75,0
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	75,0
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	62,5
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	66,7
Anderes	100,0	0,0

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?

	Gesamt	Magdeburg
Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl an Nennungen in den verschiedenen Items kann keine Gesamtzahl über alle Items angegeben werden.		
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	31,3	40,0
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	100,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	100,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	100,0
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	22,2
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	100,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	87,5
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	75,0
Wohnberatung	17,0	25,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	22,2
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	13,3	25,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	25,0
Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	25,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	25,0

Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	25,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	25,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	25,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	22,2
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	22,2
Anderes	37,5	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	68,7	60,0
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	0,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	0,0
Erfassung und Analyse des Hilfebedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	0,0
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	77,8
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	0,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	12,5
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	25,0
Wohnberatung	83,0	75,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	77,8
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	75,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	75,0
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	75,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	75,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	75,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	75,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	75,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	77,8
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	77,8
Anderes	62,5	0,0

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?

	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	16
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	14,7	25,0
Nein.	73,7	75,0
Weiß nicht.	11,6	0,0

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	16
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	87,2	100,0
Nein.	7,9	0,0

Weiß nicht.	4,9	0,0
-------------	-----	-----

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	5,9
Workshops	43,6	29,4
Erfahrungsaustausch	81,9	88,2
Praxisbegleitung	46,1	47,1
Anderes	25,5	5,9
Weiß nicht.	1,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	41,2
unregelmäßig	11,0	5,9
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	35,3
Bei Bedarf	58,2	88,2
Anderes	2,5	5,9

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	60,0
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	0,0
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	6,7
Nein, eher nicht.	27,6	33,3
Anderes	0,5	0,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?		
	Gesamt	Magdeburg
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	83,3
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	0,0
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	16,7
Persönliche Notizen	45,5	75,0
Anderes	30,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?

	Gesamt	Magdeburg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	17
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
Ja.	28,1	47,1
Nein.	35,9	11,8
Weiß nicht.	35,9	41,2

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?

	Gesamt	Magdeburg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	17
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
Ja.	15,5	6,2
Nein.	61,3	62,5
Weiß nicht.	23,2	31,2

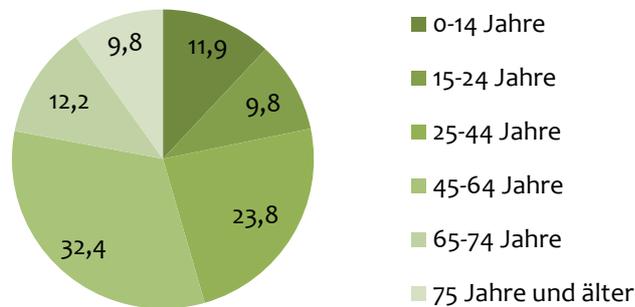
Altmarkkreis Salzwedel

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik¹

Im Altmarkkreis Salzwedel lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 89.512 Menschen. 49,9 Prozent von ihnen waren männlich, 50,1 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



- ➔ Die Geschlechterverteilung entspricht dem Landesdurchschnitt. Bezogen auf die Altersverteilung ist der Anteil der unter 25-Jährigen im Altmarkkreis Salzwedel etwas höher und der Anteil der ab 65-Jährigen um mehr als zwei Prozent geringer.

Pflegestatistik²

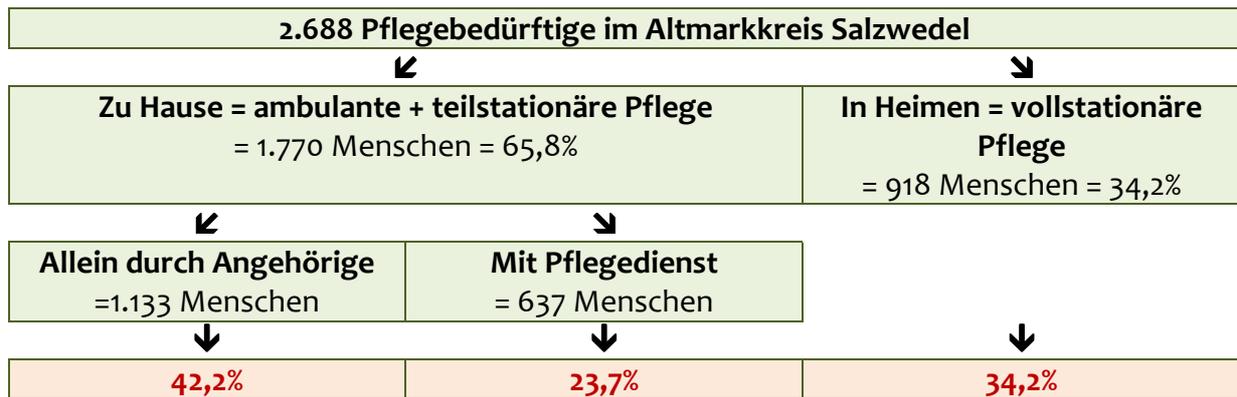
Ende des Jahres 2011 waren im Altmarkkreis Salzwedel 2.688 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 3,0 Prozent³.

¹ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

² Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

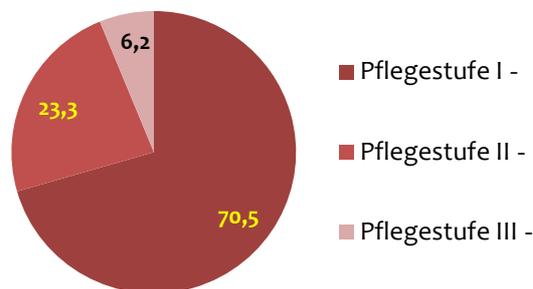
³ Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt leben im Altmarkkreis Salzwedel fast vier Prozent mehr Pflegebedürftige in Pflegeheimen.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 799 Leistungen der Pflegestufe I, 264 Leistungen der Pflegestufe II und 70 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

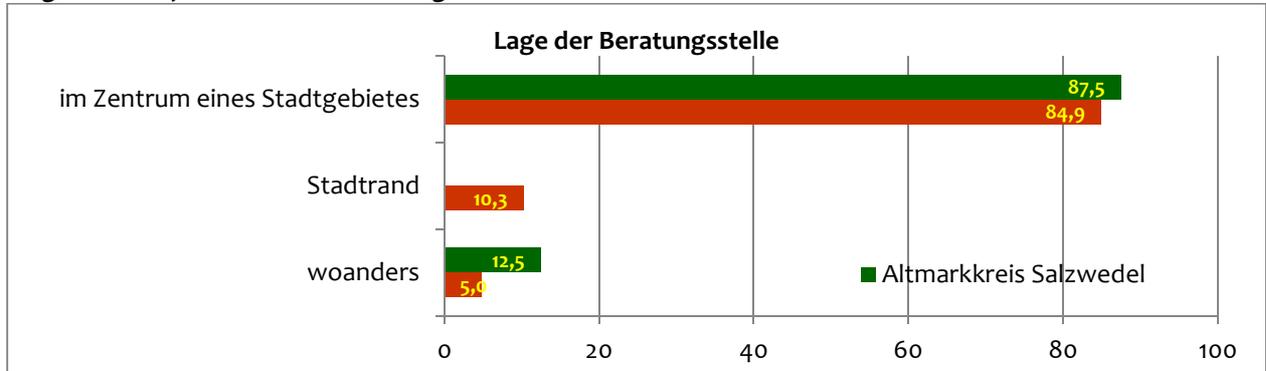


➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt besitzen unter den Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen fast zwei Prozent mehr die Pflegestufe III.

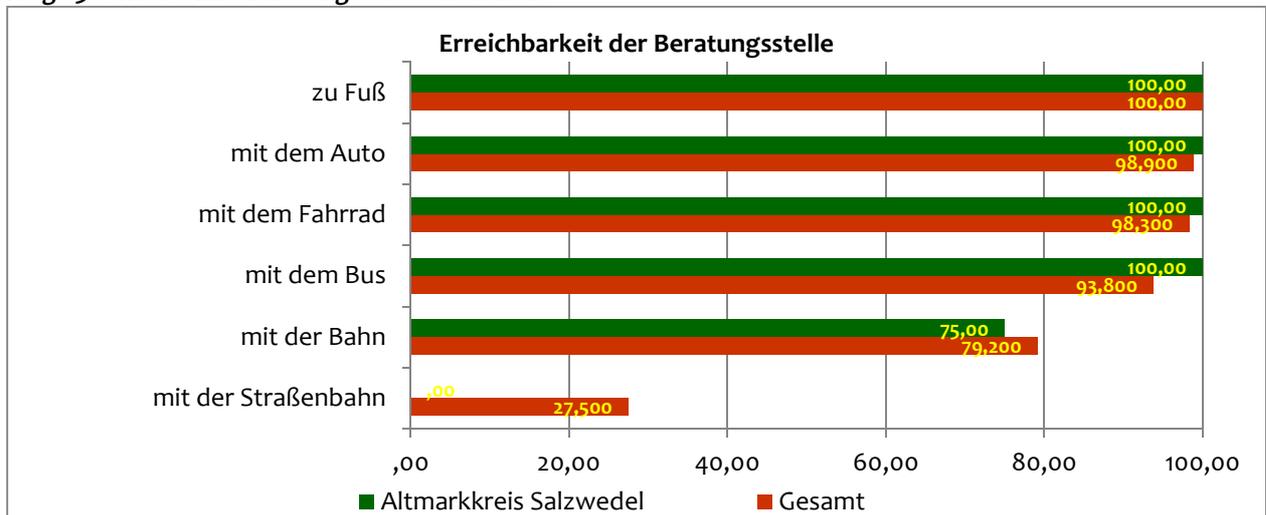
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



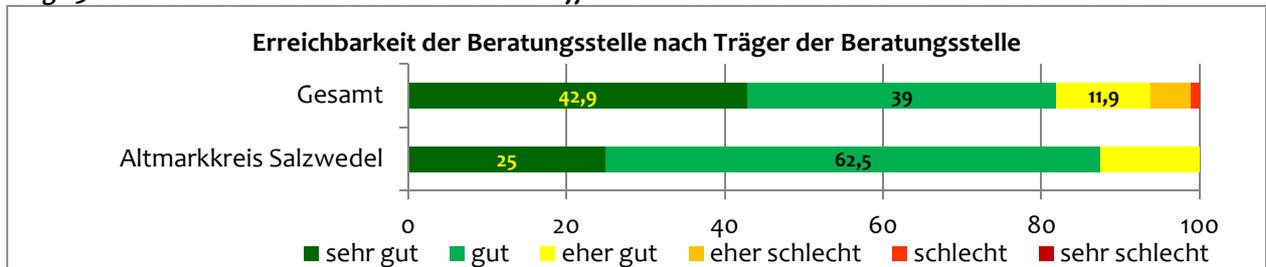
Frage 3b:

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	100,0
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	87,5
Weiter entfernt.	23,1	12,5
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	0,0
Weiter entfernt.	6,0	0,0
Gibt es nicht.	61,9	100,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

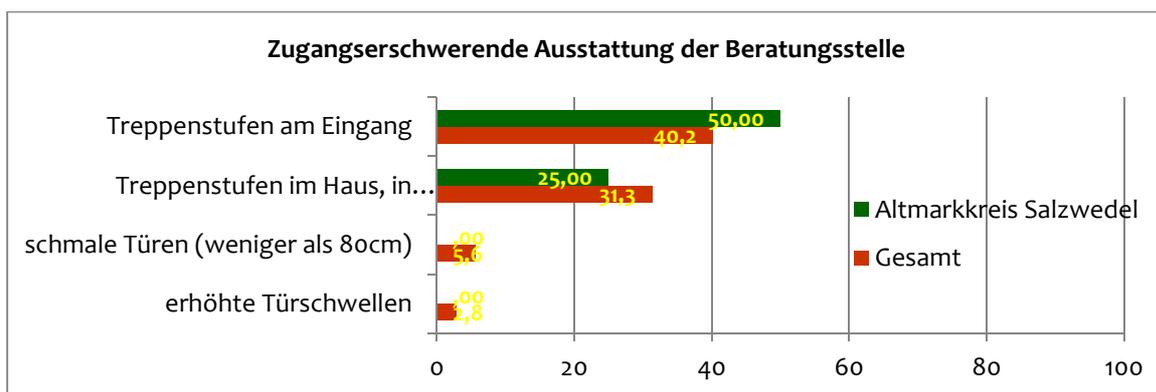
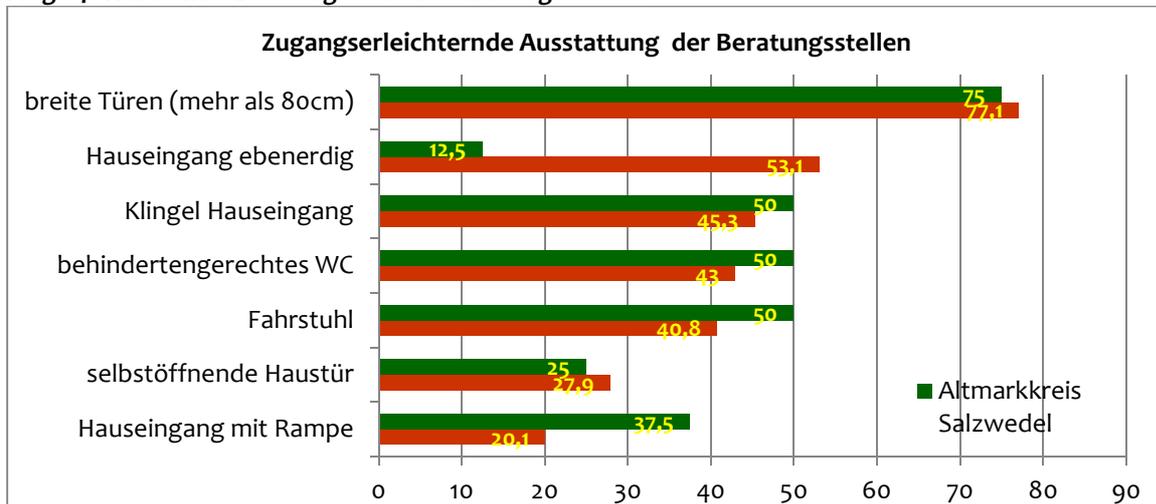
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	12,5
Weiter entfernt.	70,1	75,0
Gibt es nicht.	2,8	12,5
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



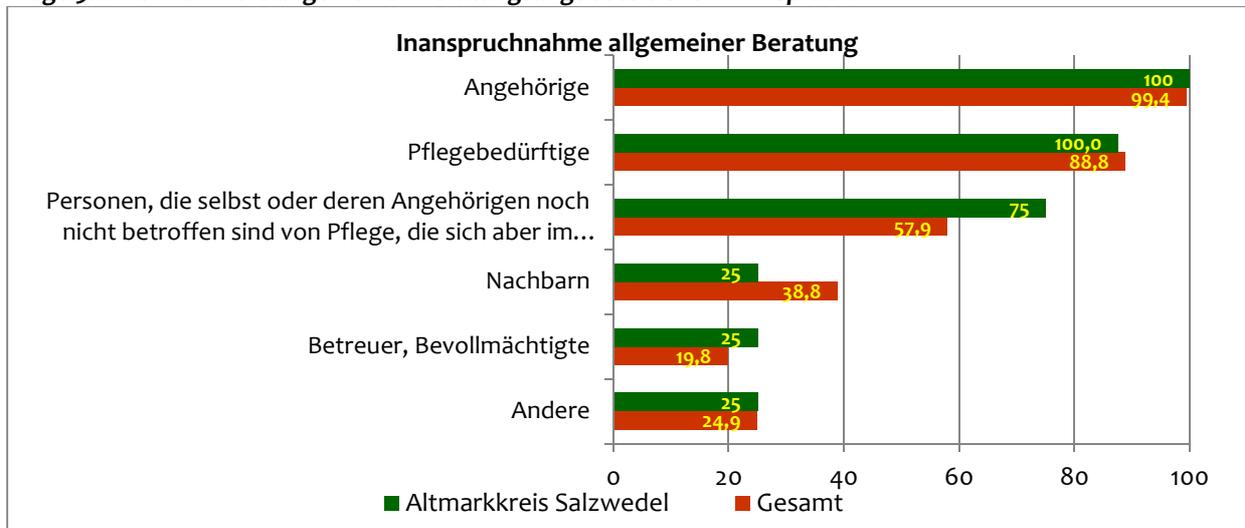
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



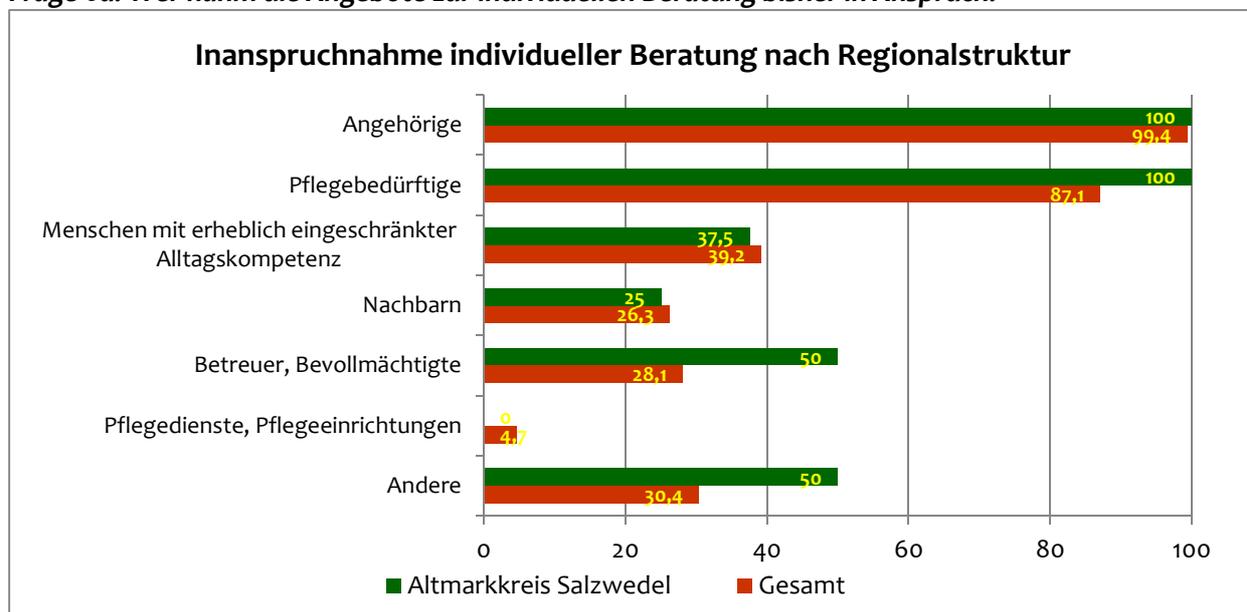
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Altmarkkreis Salzwedel	62,5	25,0	12,5
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Altmarkkreis Salzwedel	62,5	37,5	0,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Altmarkkreis Salzwedel	50,0	37,5	12,5
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Altmarkkreis Salzwedel	50,0	25,0	25,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Altmarkkreis Salzwedel	42,9	42,9	14,3
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Altmarkkreis Salzwedel	50,0	12,5	37,5
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Altmarkkreis Salzwedel	25,0	62,5	12,5
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Altmarkkreis Salzwedel	25,0	37,5	37,5
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Altmarkkreis Salzwedel	12,5	37,5	50,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Altmarkkreis Salzwedel	0,0	25,0	75,0

Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Altmarkkreis Salzwedel	0,0	25,0	75,0
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Altmarkkreis Salzwedel	0,0	37,5	62,5
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Altmarkkreis Salzwedel	0,0	37,5	62,5
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Altmarkkreis Salzwedel	0,0	0,0	100,0

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch?



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Altmarkkreis Salzwedel	50,0	37,5	12,5
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Altmarkkreis Salzwedel	50,0	50,0	0,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Altmarkkreis Salzwedel	37,5	37,5	25,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Altmarkkreis Salzwedel	50,0	25,0	25,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Altmarkkreis Salzwedel	42,9	57,1	0,0

Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Altmarkkreis Salzwedel	50,0	37,5	12,5
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Altmarkkreis Salzwedel	25,0	25,0	50,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Altmarkkreis Salzwedel	0,0	50,0	50,0
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Altmarkkreis Salzwedel	0,0	25,0	75,0

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfelddberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Altmarkkreis Salzwedel
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		39
Davon: Pflegeberater/-innen		11
Für den Altmarkkreis Salzwedel antworteten 6 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		11
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Für den Altmarkkreis Salzwedel antworteten 3 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In diesen Beratungsstellen und Servicecentern sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		3
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Für den Altmarkkreis Salzwedel antworteten 3 Beratungsstellen und Servicecenter des Landkreises. In allen Beratungsstellen und Servicecentern sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	100,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	87,5
Wurden genutzt	92,0	75,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	75,0
Wurden genutzt	45,7	62,5

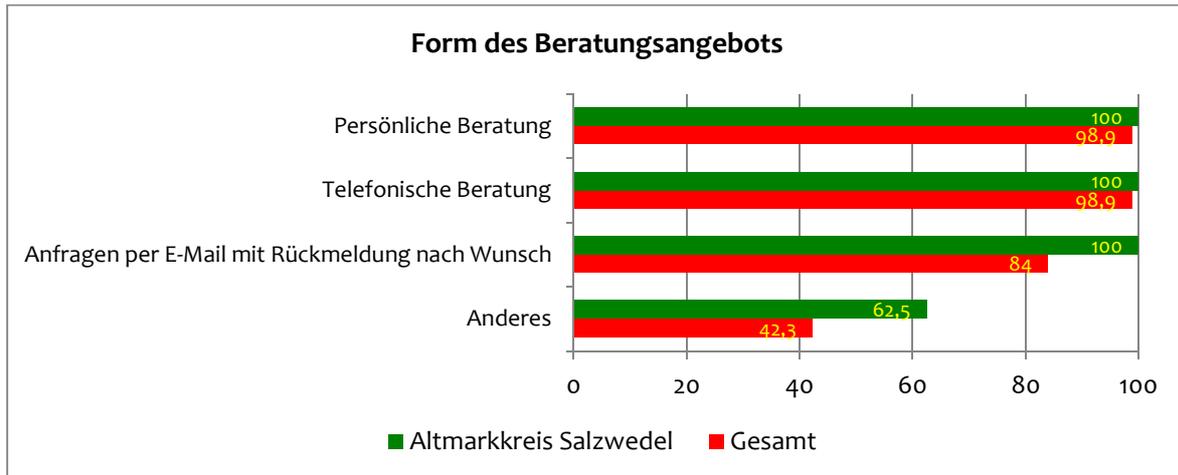
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	100,0
Wurden genutzt	96,0	100,0
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	87,5
zu Pflegezeit/Familienzzeit		
Bieten wir an	86,0	87,5
Wurden genutzt	58,3	75,0
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	100,0
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	100,0
Wurden genutzt	89,7	87,5
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	100,0
Wurden genutzt	69,1	75,0
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	87,5
Wurden genutzt	44,6	50,0
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	100,0
Wurden genutzt	63,4	87,5
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	87,5
Wurden genutzt	45,1	62,5
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	75,0
Wurden genutzt	36,6	62,5
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	87,5
Wurden genutzt	44,6	37,5
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	75,0
Wurden genutzt	41,7	25,0
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	87,5
Wurden genutzt	63,4	50,0
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	86,3	100,0
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	12,5
Wurden genutzt	6,9	12,5

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

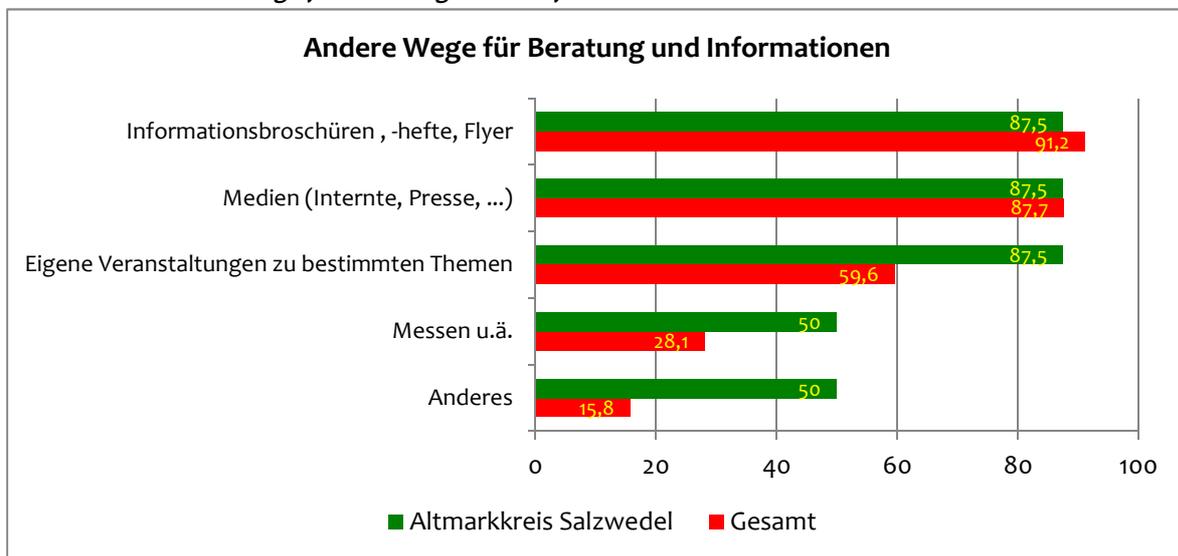
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	87,5
Wurden genutzt	42,9	25,0
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	87,5
Wurden genutzt	76,8	75,0

Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	87,5
Wurden genutzt	86,3	75,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	87,5
Wurden genutzt	81,0	75,0
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	94,6	100,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	87,5
Wurden genutzt	73,8	75,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	87,5
Wurden genutzt	61,3	87,5
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	87,5
Wurden genutzt	56,0	62,5
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	75,0
Wurden genutzt	52,4	62,5
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	87,5
Wurden genutzt	52,4	75,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	100,0
Wurden genutzt	45,8	62,5
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	87,5
Wurden genutzt	61,9	62,5
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	100,0
Wurden genutzt	94,6	87,5
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	66,1	62,5
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	87,5
Wurden genutzt	56,0	62,5
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	87,5
Wurden genutzt	49,4	50,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	87,5
Wurden genutzt	87,5	87,5
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	100,0
Wurden genutzt	83,3	100,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	100,0
Wurden genutzt	37,5	62,5
Anderes		
Bieten wir an	13,5	25,0
Wurden genutzt	10,1	25,0

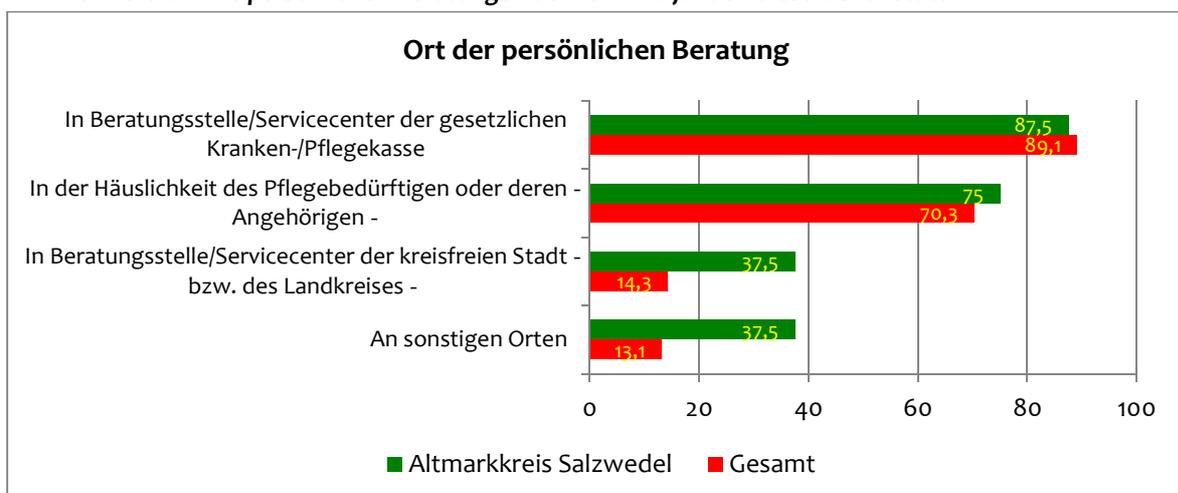
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	87,5
Andere Pflegekasse(n)	93,5	100,0
Andere Krankenkasse(n)	76,9	62,5
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	100,0
Leistungserbringer	90,5	100,0
ambulanter Leistungen	89,9	100,0
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	100,0
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	100,0
stationärer Leistungen	84,0	100,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	87,5
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	75,0
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	75,0
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	87,5
Hospiz	56,2	87,5
Andere	7,1	0,0

Mitarbeiterbefragung

Für den Altmarkkreis Salzwedel haben 10 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	0,0
weiblich	90,6	100,0

F 3: Wie alt sind Sie?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	0,0
30 – 39 Jahre	19,8	0,0
40 – 49 Jahre	39,6	30,0
50 – 59 Jahre	30,7	50,0
60 – 64 Jahre	2,4	20,0
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	40,0
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	40,0
Anderes:	38,9	100,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	0,0
Berater/-in	50,5	40,0
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	40,0
Anderes:	21,1	60,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	70,0
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	10,0
Universitätsabschluss	6,4	0,0
Anders:	4,5	20,0

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	20,0
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	40,0
Andere Berufsausbildung	12,2	30,0
Studium	8,6	10,0
Sonstige	5,9	0,0

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	37,2	50,0
Nein	154	50,0

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	70,2	40,0
Nein	29,8	60,0

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
1-3 Fortbildungen	30,5	0,0
4-5 Fortbildungen	17,3	100,0
6-10 Fortbildungen	25,0	0,0
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	0,0
Weiß nicht	13,9	0,0

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	0,0
(Zertifizierte/r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	100,0
Pflegemanagement	26,4	50,0
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	100,0
Pflegerecht	41,9	50,0
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	50,0
SGB XII	43,9	50,0
Anderes	10,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
2009	0,7	0,0
2010	1,4	0,0
2011	2,8	0,0
2012	26,8	0,0
2013	68,3	100,0

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamtnennungen	146	10
Fachschulung PNG	124	4
Anderes	17	6

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, unbedingt.	82,9	100,0
Eher ja.	8,6	0,0
Teils, teils.	8,6	0,0
Eher nein.	0,0	0,0
Nein, überhaupt nicht.	0,0	0,0

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	40,0
Nein	39,9	60,0

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	8
Ja	41,5	25,0
Nein	58,5	75,0

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	100,0
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	80,0
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	100,0
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	40,0
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	40,0
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	40,0
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	40,0
Anderes	7,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	100,0
Persönliche Beratung	84,1	100,0
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	60,0
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	60,0
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	40,0
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	32,2	40,0
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	40,0
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	60,0
Anderes	3,7	0,0
Gar nicht	8,9	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	100,0
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	60,0
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	100,0
Nachbarn	56,8	60,0
Selbsthilfegruppen	18,3	20,0
Anderes	9,4	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	40,0
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	40,0
Beides etwa gleich.	32,1	0,0
Anderes	4,7	20,0

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	0,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	0,0
Woanders	5,9	0,0
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	0,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	100,0
Woanders	6,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege		
F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	40,0
Gelegentlich/selten	68,9	60,0
Nie	4,1	0,0
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	80,0
Gelegentlich/selten	23,3	20,0
Nie	0,5	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	20,0
Gelegentlich/selten	28,9	80,0
Nie	0,5	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	20,0
Gelegentlich/selten	33,5	80,0
Nie	1,6	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	40,0
Gelegentlich/selten	41,6	60,0
Nie	0,5	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	40,0
Gelegentlich/selten	60,0	60,0
Nie	2,9	0,0
Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,3	0,0
Gelegentlich/selten	65,7	40,0
Nie	27,0	60,0

Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	2,9	0,0
Gelegentlich/selten	52,0	40,0
Nie	45,1	60,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,3	0,0
Gelegentlich/selten	38,5	100,0
Nie	16,2	0,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,9	60,0
Gelegentlich/selten	55,5	40,0
Nie	19,7	0,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	12,5	0,0
Gelegentlich/selten	39,2	25,0
Nie	48,3	75,0
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	21,3	0,0
Gelegentlich/selten	60,7	80,0
Nie	18,0	20,0
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,9	0,0
Gelegentlich/selten	59,4	40,0
Nie	33,7	60,0
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	0,0
Gelegentlich/selten	12,6	0,0
Nie	85,6	100,0

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	100,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	0,0
Weiß nicht	0,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement
F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	80,0
Gelegentlich/selten	51,0	20,0
Nie	2,1	0,0
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	20,0
Gelegentlich/selten	60,9	80,0
Nie	4,7	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	0,0
Gelegentlich/selten	50,8	100,0
Nie	5,3	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	0,0
Gelegentlich/selten	35,8	100,0
Nie	3,2	0,0

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	60,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	24,4	40,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	0,0
Weiß nicht	7,2	0,0

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement**F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?**

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	47,6	40,0
Nein	52,4	60,0

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Fallmanagement		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	63,4	0,0
Gelegentlich/selten	34,4	100,0
Nie	2,2	0,0
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	90,7	100,0
Gelegentlich/selten	7,2	0,0
Nie	2,1	0,0
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	71,0	0,0
Gelegentlich/selten	25,8	100,0
Nie	3,2	0,0
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,7	100,0
Gelegentlich/selten	46,8	0,0
Nie	7,4	0,0

Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	65,6	100,0
Gelegentlich/selten	31,3	0,0
Nie	3,1	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	53,7	0,0
Gelegentlich/selten	38,9	100,0
Nie	7,4	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	92,5	100,0
Gelegentlich/selten	7,5	0,0
Nie	0,0	0,0

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	20,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	80,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	0,0
Weiß nicht.	0,0	0,0

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	96,0	100,0
Gelegentlich/selten	4,0	0,0
Nie	0,0	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	93,1	100,0
Gelegentlich/selten	6,9	0,0
Nie	0,0	0,0

Wechsel der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	78,8	100,0
Gelegentlich/selten	19,2	0,0
Nie	2,0	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,6	100,0
Gelegentlich/selten	18,4	0,0
Nie	0,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	75,3	100,0
Gelegentlich/selten	24,7	0,0
Nie	0,0	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	41,2	100,0
Gelegentlich/selten	53,6	0,0
Nie	5,2	0,0
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,5	0,0
Gelegentlich/selten	67,7	100,0
Nie	25,8	0,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	22,5	0,0
Gelegentlich/selten	49,4	100,0
Nie	28,1	0,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	66,0	0,0
Gelegentlich/selten	30,9	100,0
Nie	3,2	0,0

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	16,1	0,0
Gelegentlich/selten	75,3	100,0
Nie	8,6	0,0

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	100,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	0,0
Weiß nicht	1,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	0,0
Wechselnde Berater/-innen	40,6	100,0
Weiß nicht.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Pflegebedürftige/r	93,7	100,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	100,0
Andere Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	100,0
Andere Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	52,6	0,0
MDK	49,5	0,0
Ambulante Pflegedienste	45,3	0,0
Sozialhilfeträger	36,8	0,0
Tagespflege	33,7	0,0
Krankenhäuser	31,6	0,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	0,0
Kurzzeitpflege	29,5	0,0
Hausärzte	22,1	0,0
Reha-Einrichtungen	16,8	0,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	11,6	0,0
Fachärzte	9,5	0,0
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	0,0

Anderes	6,3	0,0
Weiß nicht.	0,0	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Krankenhäuser	39,8	0,0
Ambulante Pflegedienste	36,1	0,0
Hausärzte	32,5	0,0
Sozialhilfeträger	28,9	0,0
MDK	22,9	0,0
Reha-Einrichtungen	16,9	0,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	0,0
Fachärzte	14,5	0,0
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	12,0	100,0
Tagespflege	10,8	0,0
Anderer Betreuer, Bevollmächtigter	9,6	0,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/Pflegekassen	8,4	0,0
Kurzzeitpflege	7,2	0,0
Pflegebedürftige/r	6,0	0,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	0,0
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	0,0
Anderes	10,8	100,0
Weiß nicht.	9,6	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Vor Beantragung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,0	0,0
Gelegentlich/selten	20,8	100,0
Nie	3,1	0,0
Nach Bewilligung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,1	100,0
Gelegentlich/selten	23,9	0,0
Nie	0,0	0,0

Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	100,0
Gelegentlich/selten	19,4	0,0
Nie	1,1	0,0

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	0,0
Gelegentlich/selten	58,1	0,0
Nie	32,6	0,0
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	0,0
Gelegentlich/selten	70,5	0,0
Nie	15,9	0,0
Vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	0,0
Gelegentlich/selten	83,3	0,0
Nie	7,1	0,0
Halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	100,0
Gelegentlich/selten	28,6	0,0
Nie	11,4	0,0
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	100,0
Gelegentlich/selten	10,3	0,0
Nie	16,2	0,0
in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	0,0
Gelegentlich/selten	31,3	0,0
Nie	1,5	0,0

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Persönlicher Besuch in der Häuslichkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	0,0
Gelegentlich/selten	64,2	100,0
Nie	16,0	0,0
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	Keine weiteren Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	55,2	
Nie	37,3	
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	100,0
Gelegentlich/selten	10,8	0,0
Nie	0,0	0,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	0,0
Gelegentlich/selten	12,5	0,0
Nie	6,3	0,0
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	0

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren

F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	100,0
Nein	34,0	0,0

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,5	66,7
Gelegentlich/selten	71,3	33,3
Nie	10,2	0,0
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	14,1	60,0
Gelegentlich/selten	70,4	40,0
Nie	15,6	0,0
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	25,4	75,0
Gelegentlich/selten	66,2	0,0
Nie	8,5	25,0
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	44,1	100,0
Gelegentlich/selten	53,7	0,0
Nie	2,2	0,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	5,7	0,0
Gelegentlich/selten	63,8	75,0
Nie	30,5	25,0
Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,9	0,0
Gelegentlich/selten	33,0	50,0
Nie	63,1	50,0
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,7	0,0
Gelegentlich/selten	65,1	75,0
Nie	31,2	25,0

Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	8,7	0,0
Gelegentlich/selten	47,1	25,0
Nie	44,2	75,0
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,6	0,0
Gelegentlich/selten	52,3	50,0
Nie	44,1	50,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	0,0	Keine weiteren Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	20,0	
Nie	80,0	

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
Allgemeine Aufgaben der Kooperation und Koordination der Arbeiten aller Akteure		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,8	0,0
Gelegentlich/selten	62,5	100,0
Nie	18,8	0,0
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,3	0,0
Gelegentlich/selten	63,1	100,0
Nie	12,6	0,0
Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,6	0,0
Gelegentlich/selten	66,0	100,0
Nie	24,5	0,0
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,1	0,0
Gelegentlich/selten	42,0	100,0
Nie	56,8	0,0

Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Trifft zu	66,4	40,0
Trifft nicht zu	33,6	60,0

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	0,0
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	0,0
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	100,0
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	0,0
Akquise neuer potenzieller Partner (Messe, Besuche vor Ort, ...)	12,9	0,0
Recherchen nach neuen potenz. Partnern (Internet, Presse, ...)	20,4	0,0
Terminfindung und -absprachen	30,1	0,0
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	0,0
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	0,0
Anderes	0,0	0,0
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
<i>Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl an Nennungen in den verschiedenen Items kann keine Gesamtzahl über alle Items angegeben werden.</i>		
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	0,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	0,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	100,0
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	0,0
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	0,0
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	0,0
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	0,0
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	0,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	0,0
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	0,0
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	0,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	0,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	0,0
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	0,0
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	0,0

zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	0,0
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	0,0
Anderes	0,0	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozente)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	100,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	100,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	0,0
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	100,0
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	100,0
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	100,0
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	100,0
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	100,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	100,0
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	100,0
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	100,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	100,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	100,0
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	100,0
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	100,0
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	100,0
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	100,0
Anderes	100,0	0,0

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
<i>Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl an Nennungen in den verschiedenen Items kann keine Gesamtzahl über alle Items angegeben werden.</i>		
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozente)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	31,3	0,0
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	0,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	0,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	0,0
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	0,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	0,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	0,0
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	0,0
Wohnberatung	17,0	0,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	0,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der	13,3	0,0

Altenhilfe		
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	0,0
Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	0,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	0,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	0,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	0,0
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	0,0
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	33,3
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	60,0
Anderes	37,5	
Auch durch Kooperationspartner		
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	68,7	100,0
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	100,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	100,0
Erfassung und Analyse des Hilfebedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	100,0
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	100,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	100,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	100,0
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	100,0
Wohnberatung	83,0	100,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	100,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	100,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	100,0
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	100,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	100,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	100,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	100,0
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	100,0
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	66,7
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	40,0
Anderes	62,5	0,0

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	14,7	0,0
Nein.	73,7	100,0
Weiß nicht.	11,6	0,0

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	87,2	40,0
Nein.	7,9	60,0
Weiß nicht.	4,9	0,0

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	0,0
Workshops	43,6	40,0
Erfahrungsaustausch	81,9	100,0
Praxisbegleitung	46,1	40,0
Anderes	25,5	0,0
Weiß nicht.	1,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	100,0
unregelmäßig	11,0	0,0
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	0,0
Bei Bedarf	58,2	0,0
Anderes	2,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	40,0
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	0,0
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	0,0
Nein, eher nicht.	27,6	60,0
Anderes	0,5	0,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	100,0
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	0,0
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	0,0
Persönliche Notizen	45,5	0,0
Anderes	30,1	0,0

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	28,1	40,0
Nein.	35,9	60,0
Weiß nicht.	35,9	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?

	Gesamt	Altmarkkreis Salzwedel
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	15,5	40,0
Nein.	61,3	60,0
Weiß nicht.	23,2	0,0

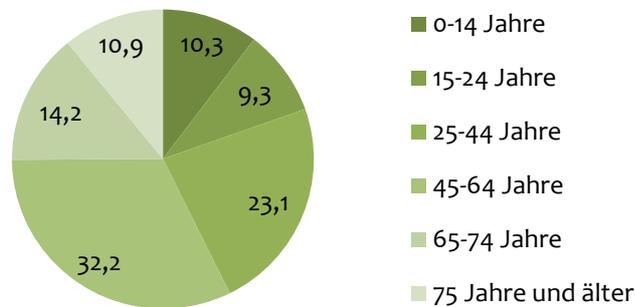
Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik⁴

Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 176.642 Menschen. 48,8 Prozent von ihnen waren männlich, 51,2 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



➔ Sowohl die Geschlechterverteilung als auch die Altersstruktur entspricht dem Landesdurchschnitt.

Pflegestatistik⁵

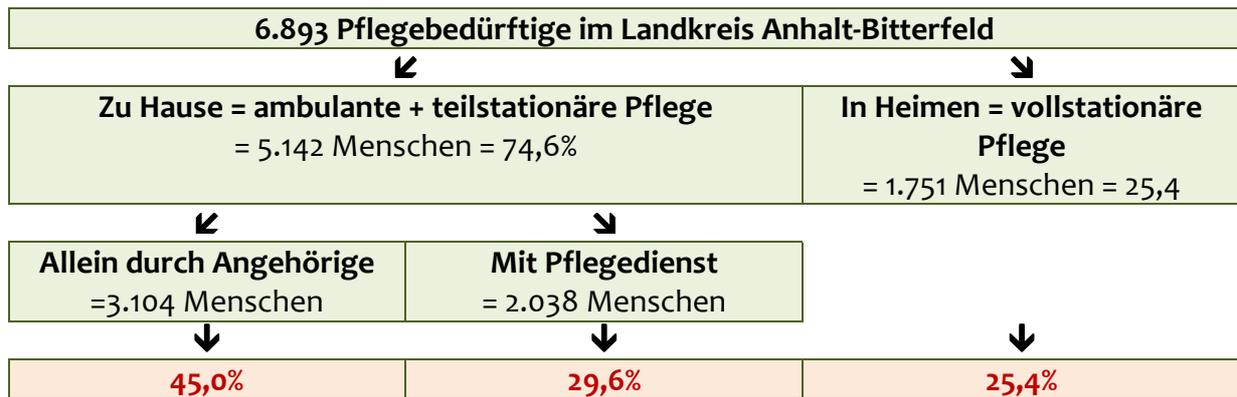
Ende des Jahres 2011 waren im Landkreis Anhalt-Bitterfeld 6.893 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 3,9 Prozent⁶.

⁴ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

⁵ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

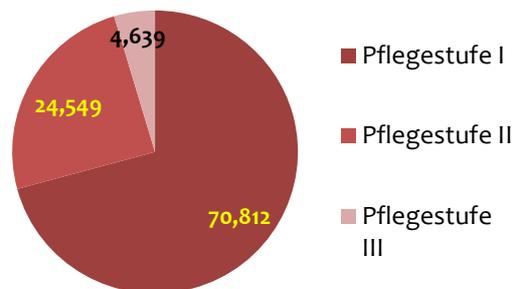
⁶ Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



- ➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt werden im Landkreis Anhalt-Bitterfeld vier-Prozent mehr Pflegebedürftige unter Inanspruchnahme der Hilfe ambulanter Pflegedienste betreut und gepflegt. Demgegenüber ist der Anteil der Pflegebedürftigen, die Pflegeheimen leben, um fünf Prozent geringer.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 2.198 Leistungen der Pflegestufe I, 762 Leistungen der Pflegestufe II und 144 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

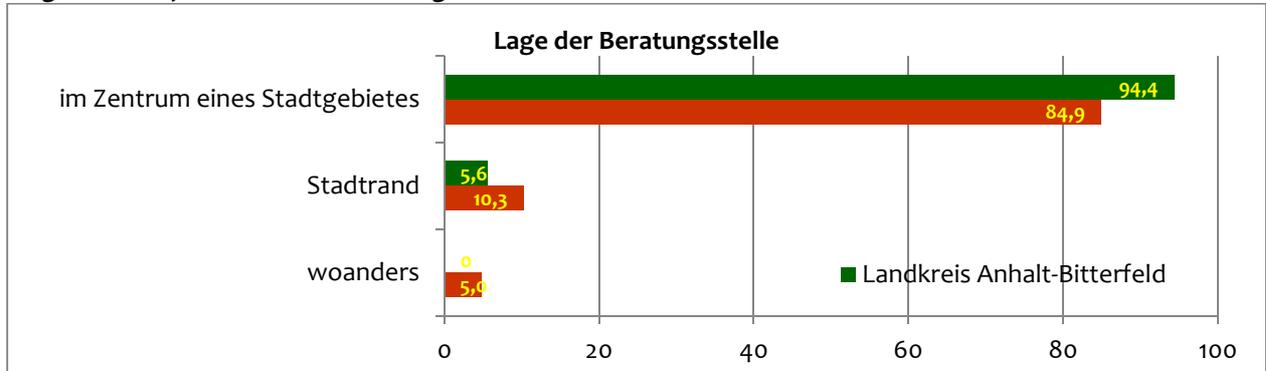


- ➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt zeigen sich im Landkreis Anhalt-Bitterfeld in der Struktur der Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen keine Unterschiede.

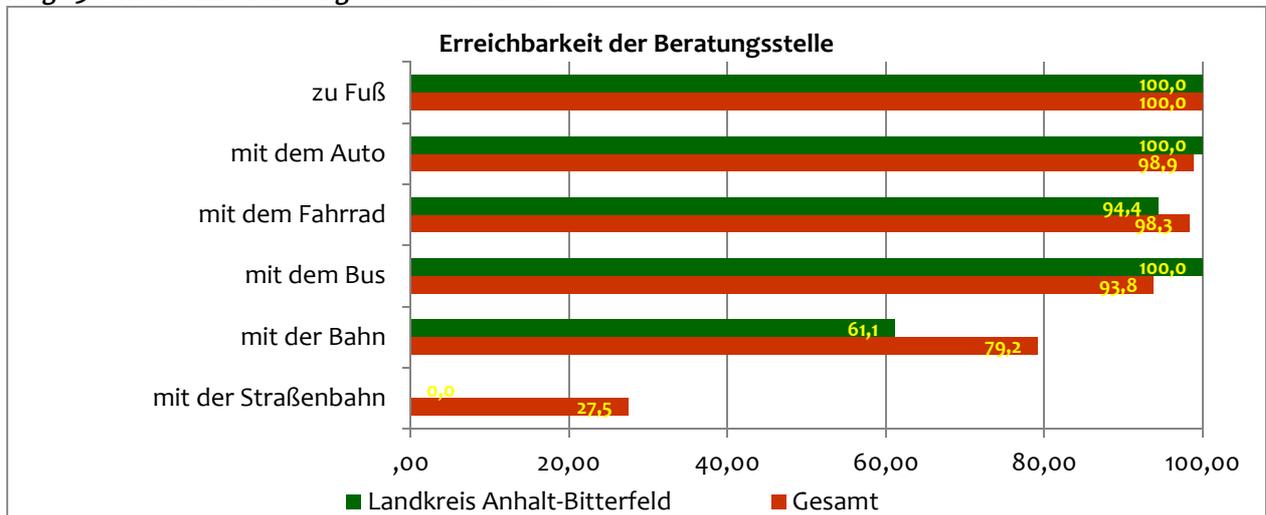
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



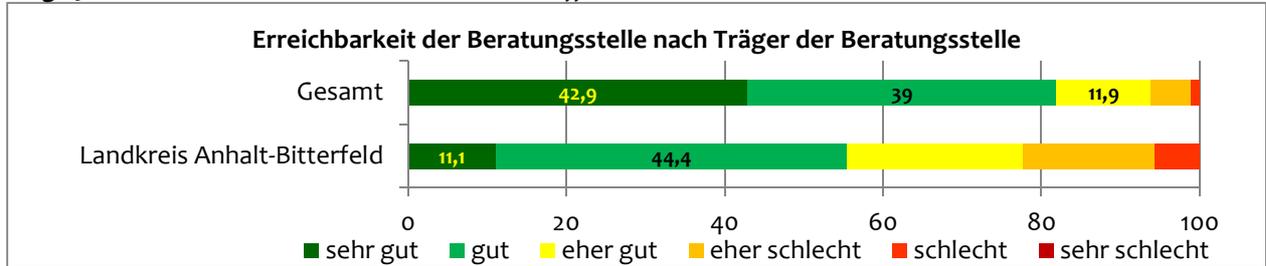
Frage 3b:

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen?

	Gesamt	Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	100,0
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	88,9
Weiter entfernt.	23,1	11,1
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	9,1
Weiter entfernt.	6,0	0,0
Gibt es nicht.	61,9	90,9
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

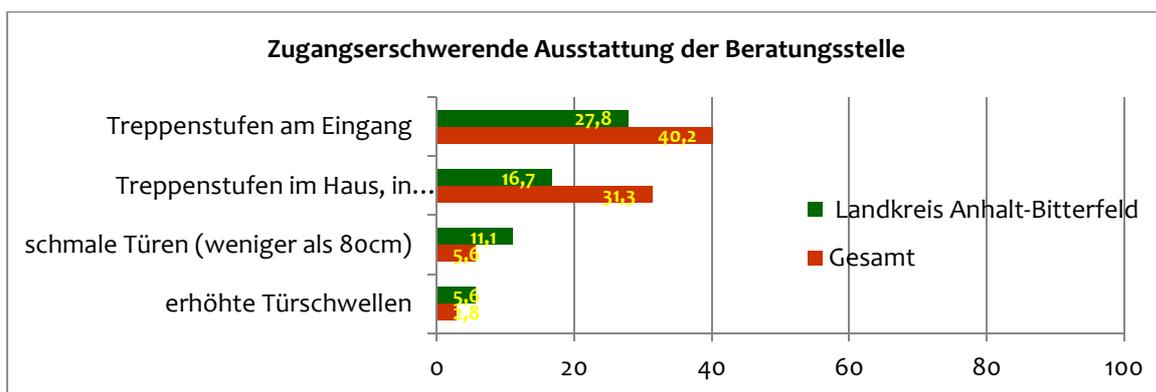
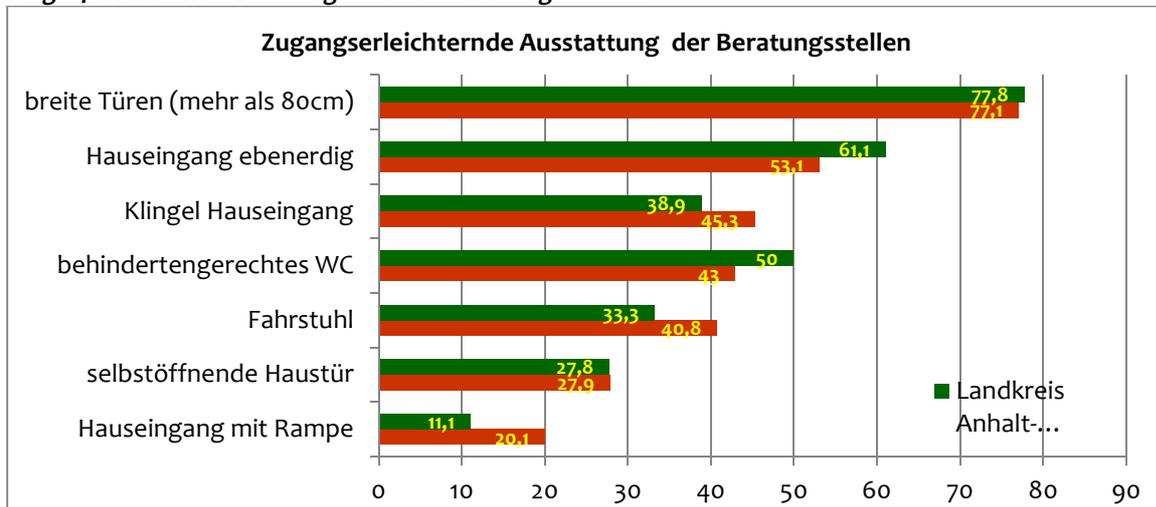
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	11,1
Weiter entfernt.	70,1	88,9
Gibt es nicht.	2,8	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



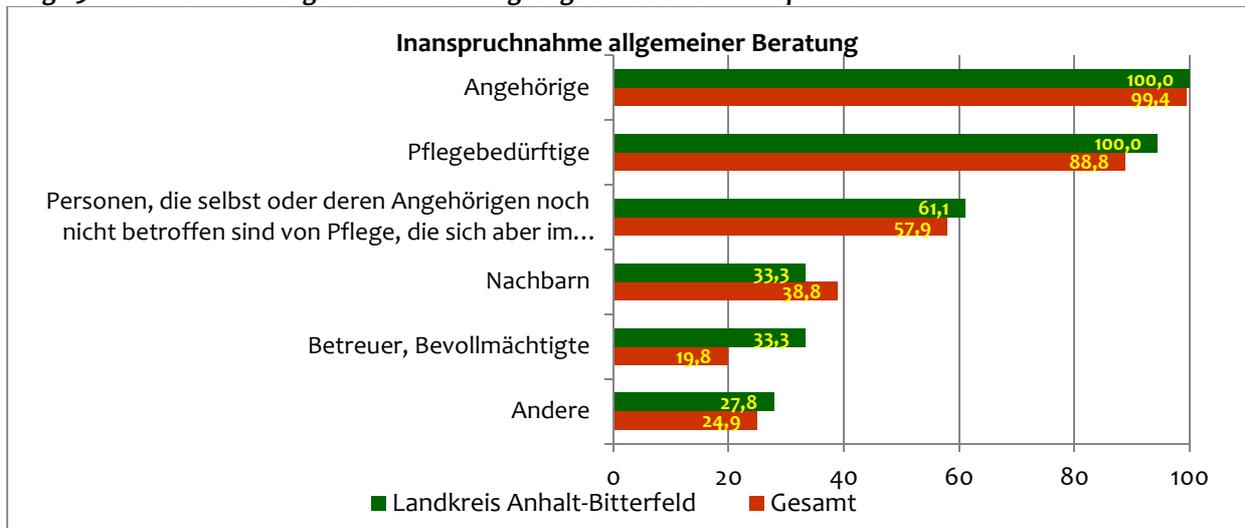
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



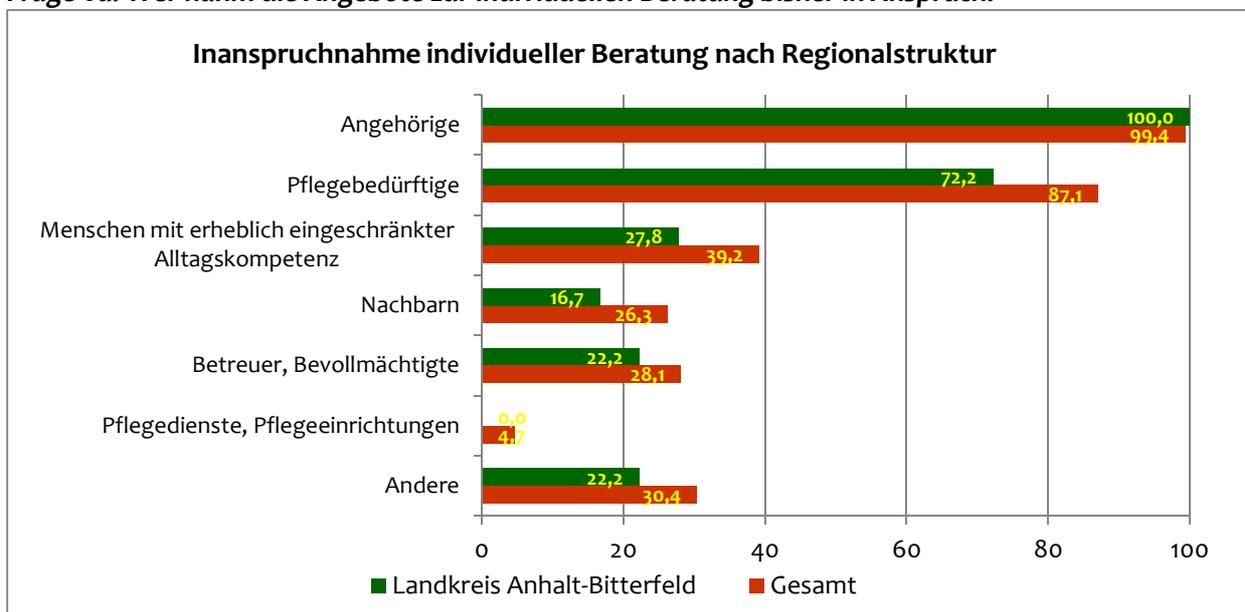
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	55,6	33,3	11,1
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	44,4	44,4	11,1
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	55,6	38,9	5,6
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	27,8	66,7	5,6
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	27,8	55,6	16,7
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	18,8	37,5	43,8
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	22,2	55,6	22,2
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	16,7	44,4	38,9
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	22,2	33,3	44,4
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	0,0	0,0	100,0

Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	0,0	6,2	93,8
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	0,0	12,5	87,5
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	0,0	37,5	62,5
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	0,0	0,0	100,0

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch?



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	55,6	33,3	11,1
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	55,6	33,3	11,1
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	44,4	38,9	16,7
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	33,3	44,4	22,2
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	38,9	38,9	22,2

Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	18,8	12,5	68,8
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	16,7	44,4	38,9
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	0,0	53,3	46,7
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	0,0	6,2	93,8

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfeldberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	LK Anhalt-Bitterfeld
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		33
Davon: Pflegeberater/-innen		14
Für Anhalt-Bitterfeld antworteten 8 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach §7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		24
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Für Anhalt-Bitterfeld antworteten 9 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In allen Beratungsstellen und Servicecentern sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		3
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Für Anhalt-Bitterfeld antwortete 1 Beratungsstelle bzw. Servicecenter des Landkreises. In der Beratungsstelle bzw. Servicecenter sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	LK Anhalt-Bitterfeld
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	100,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	92,0	100,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	66,7
Wurden genutzt	45,7	44,4

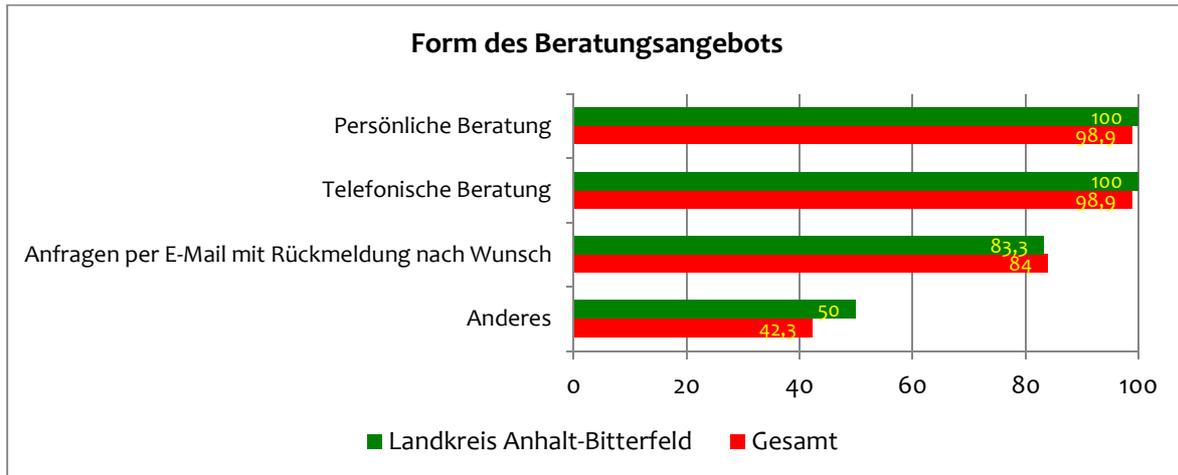
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	100,0
Wurden genutzt	96,0	100,0
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	83,3
zu Pflegezeit/Familienzeit		
Bieten wir an	86,0	94,4
Wurden genutzt	58,3	66,7
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	100,0
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	100,0
Wurden genutzt	89,7	100,0
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	88,9
Wurden genutzt	69,1	66,7
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	66,7
Wurden genutzt	44,6	38,9
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	94,4
Wurden genutzt	63,4	66,7
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	55,6
Wurden genutzt	45,1	50,0
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	61,1
Wurden genutzt	36,6	44,4
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	94,4
Wurden genutzt	44,6	50,0
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	77,8
Wurden genutzt	41,7	22,2
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	77,8
Wurden genutzt	63,4	44,4
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	86,3	100,0
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	5,6
Wurden genutzt	6,9	5,6

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

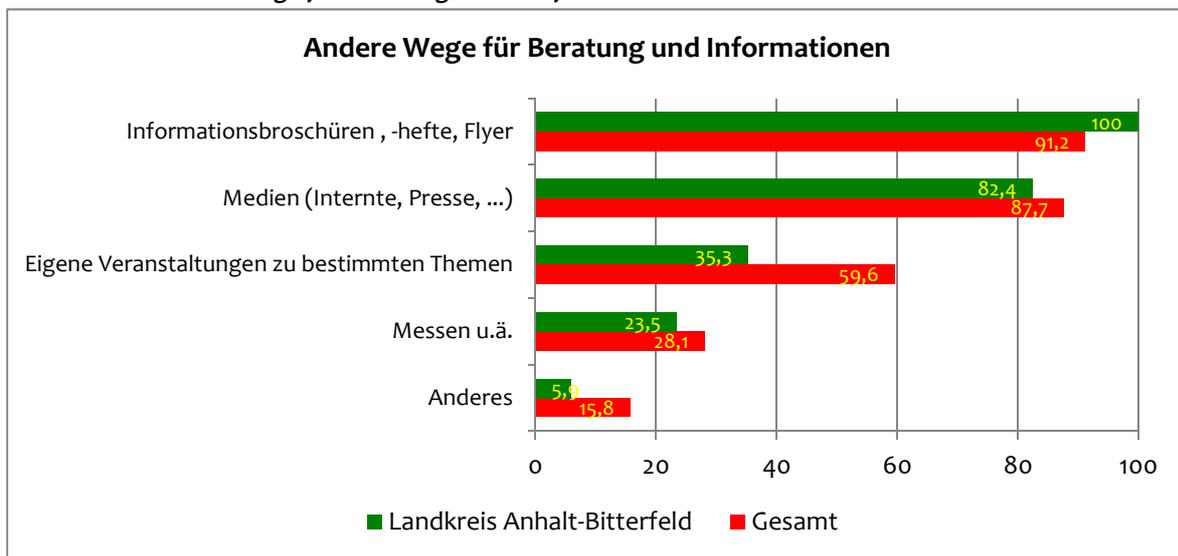
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	LK Anhalt-Bitterfeld
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	77,8
Wurden genutzt	42,9	38,9
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	94,4
Wurden genutzt	76,8	66,7

Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	94,4
Wurden genutzt	86,3	83,3
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	72,2
Wurden genutzt	81,0	66,7
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	94,6	88,9
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheits-fördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	66,7
Wurden genutzt	73,8	61,1
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	66,7
Wurden genutzt	61,3	50,0
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	66,7
Wurden genutzt	56,0	44,4
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	44,4
Wurden genutzt	52,4	44,4
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	61,1
Wurden genutzt	52,4	55,6
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	66,7
Wurden genutzt	45,8	38,9
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	83,3
Wurden genutzt	61,9	61,1
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	94,4
Wurden genutzt	94,6	88,9
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	72,2
Wurden genutzt	66,1	38,9
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	66,7
Wurden genutzt	56,0	44,4
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	72,2
Wurden genutzt	49,4	38,9
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	100,0
Wurden genutzt	87,5	94,4
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	94,4
Wurden genutzt	83,3	88,9
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	72,2
Wurden genutzt	37,5	22,2
Anderes		
Bieten wir an	13,5	16,7
Wurden genutzt	10,1	16,7

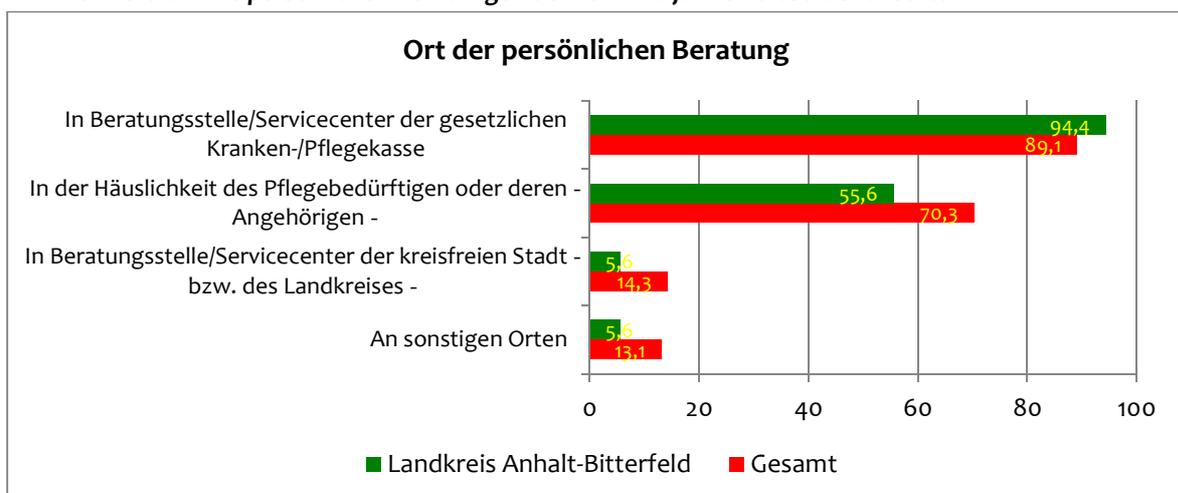
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	LK Anhalt-Bitterfeld
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	86,7
Andere Pflegekasse(n)	93,5	93,3
Andere Krankenkasse(n)	76,9	93,3
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	73,3
Leistungserbringer	90,5	93,3
ambulanter Leistungen	89,9	93,3
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	93,3
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	93,3
stationärer Leistungen	84,0	73,3
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	66,7
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	46,7
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	66,7
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	60,0
Hospiz	56,2	33,3
Andere	7,1	6,7

Mitarbeiterbefragung

Für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld haben 13 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	0,0
weiblich	90,6	100,0

F 3: Wie alt sind Sie?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	0,0
30 – 39 Jahre	19,8	15,4
40 – 49 Jahre	39,6	38,5
50 – 59 Jahre	30,7	46,2
60 – 64 Jahre	2,4	0,0
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	76,9
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	53,8
Anderes:	38,9	46,2

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	30,8
Berater/-in	50,5	61,5
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	53,8
Anderes:	21,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	84,6
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	15,4
Universitätsabschluss	6,4	0,0
Anders:	4,5	0,0

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	61,5
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	23,1
Andere Berufsausbildung	12,2	7,7
Studium	8,6	0,0
Sonstige	5,9	7,7

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	37,2	50,0
Nein	154	50,0

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	70,2	69,2
Nein	29,8	30,8

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
1-3 Fortbildungen	30,5	66,7
4-5 Fortbildungen	17,3	0,0
6-10 Fortbildungen	25,0	0,0
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	33,3
Weiß nicht	13,9	0,0

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	9
	<i>Prozent (Spaltenprozent) *</i>	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	0,0
(Zertifizierte(r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	77,8
Pflegemanagement	26,4	22,2
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	88,9
Pflegerecht	41,9	22,2
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	33,3
SGB XII	43,9	33,3
Anderes	10,1	11,1

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	9
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
2009	0,7	0,0
2010	1,4	11,1
2011	2,8	0,0
2012	26,8	44,4
2013	68,3	44,4

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	<i>Anzahl</i>	
Gesamtnennungen	146	13
Fachschulung PNG	124	8
Anderes	17	5

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	9
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja, unbedingt.	82,9	100,0
Eher ja.	8,6	0,0
Teils, teils.	8,6	0,0
Eher nein.	0,0	0,0
Nein, überhaupt nicht.	0,0	0,0

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	81,8
Nein	39,9	18,2

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	11
Ja	41,5	36,4
Nein	58,5	63,6

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	100,0
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	84,6
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	84,6
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	30,8
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	53,8
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	69,2
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	38,5
Anderes	7,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	84,6
Persönliche Beratung	84,1	84,6
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	23,1
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	46,2
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	23,1
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	32,2	30,8
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	53,8
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	46,2
Anderes	3,7	0,0
Gar nicht	8,9	23,1

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	100,0
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	84,6
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	84,6
Nachbarn	56,8	53,8
Selbsthilfegruppen	18,3	15,4
Anderes	9,4	23,1

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	36,4
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	18,2
Beides etwa gleich.	32,1	45,5
Anderes	4,7	0,0

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	90,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	10,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	50,0
Woanders	5,9	10,0
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	0,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	100,0
Woanders	6,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege		
F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	27,3
Gelegentlich/selten	68,9	72,7
Nie	4,1	0,0
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	100,0
Gelegentlich/selten	23,3	0,0
Nie	0,5	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	100,0
Gelegentlich/selten	28,9	0,0
Nie	0,5	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	100,0
Gelegentlich/selten	33,5	0,0
Nie	1,6	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	63,6
Gelegentlich/selten	41,6	36,4
Nie	0,5	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	30,8
Gelegentlich/selten	60,0	69,2
Nie	2,9	0,0
Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,3	0,0
Gelegentlich/selten	65,7	100,0
Nie	27,0	0,0

Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	2,9	0,0
Gelegentlich/selten	52,0	71,4
Nie	45,1	28,6
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,3	77,8
Gelegentlich/selten	38,5	22,2
Nie	16,2	0,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,9	0,0
Gelegentlich/selten	55,5	81,8
Nie	19,7	18,2
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	12,5	22,2
Gelegentlich/selten	39,2	22,2
Nie	48,3	55,6
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	21,3	66,7
Gelegentlich/selten	60,7	33,3
Nie	18,0	0,0
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,9	11,1
Gelegentlich/selten	59,4	88,9
Nie	33,7	0,0
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	0,0
Gelegentlich/selten	12,6	11,1
Nie	85,6	88,9

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	69,2
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	100,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	0,0
Weiß nicht	0,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement		
F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	63,9
Gelegentlich/selten	51,0	36,4
Nie	2,1	0,0
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	18,2
Gelegentlich/selten	60,9	81,8
Nie	4,7	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	100,0
Gelegentlich/selten	50,8	0,0
Nie	5,3	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	81,8
Gelegentlich/selten	35,8	18,2
Nie	3,2	0,0

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	23,1
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	24,4	7,7
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	38,5
Weiß nicht	7,2	30,8

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement

F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	47,6	53,8
Nein	52,4	46,2

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
Fallmanagement		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	63,4	14,3
Gelegentlich/selten	34,4	71,4
Nie	2,2	14,3
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	90,7	100,0
Gelegentlich/selten	7,2	0,0
Nie	2,1	0,0
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	71,0	85,7
Gelegentlich/selten	25,8	14,3
Nie	3,2	0,0
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,7	33,3
Gelegentlich/selten	46,8	16,7
Nie	7,4	50,0

Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	65,6	33,3
Gelegentlich/selten	31,3	50,0
Nie	3,1	16,7
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	53,7	50,0
Gelegentlich/selten	38,9	0,0
Nie	7,4	50,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	92,5	100,0
Gelegentlich/selten	7,5	0,0
Nie	0,0	100,0

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	57,1
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	14,3
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	28,6
Weiß nicht.	0,0	0,0

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
Häufig	96,0	100,0
Gelegentlich/selten	4,0	0,0
Nie	0,0	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	93,1	100,0
Gelegentlich/selten	6,9	0,0
Nie	0,0	0,0

Wechsel der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	78,8	71,4
Gelegentlich/selten	19,2	28,6
Nie	2,0	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,6	71,4
Gelegentlich/selten	18,4	28,6
Nie	0,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	75,3	71,4
Gelegentlich/selten	24,7	28,6
Nie	0,0	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	41,2	14,3
Gelegentlich/selten	53,6	85,7
Nie	5,2	0,0
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,5	0,0
Gelegentlich/selten	67,7	71,4
Nie	25,8	28,6
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	22,5	14,3
Gelegentlich/selten	49,4	28,6
Nie	28,1	57,1
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	66,0	100,0
Gelegentlich/selten	30,9	0,0
Nie	3,2	0,0

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	16,1	0,0
Gelegentlich/selten	75,3	57,1
Nie	8,6	42,9

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	85,7
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	0,0
Weiß nicht	1,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	57,1
Wechselnde Berater/-innen	40,6	42,9
Weiß nicht.	0,0	14,3

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Pflegebedürftige/r	93,7	85,7
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	85,7
Andere Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	85,7
Andere Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	52,6	28,6
MDK	49,5	57,1
Ambulante Pflegedienste	45,3	42,9
Sozialhilfeträger	36,8	28,6
Tagespflege	33,7	28,6
Krankenhäuser	31,6	42,9
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	42,9
Kurzzeitpflege	29,5	28,6
Hausärzte	22,1	14,3
Reha-Einrichtungen	16,8	0,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	11,6	0,0
Fachärzte	9,5	0,0
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	0,0

Anderes	6,3	14,3
Weiß nicht.	0,0	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	42,9

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Krankenhäuser	39,8	25,0
Ambulante Pflegedienste	36,1	0,0
Hausärzte	32,5	25,0
Sozialhilfeträger	28,9	25,0
MDK	22,9	0,0
Reha-Einrichtungen	16,9	0,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	0,0
Fachärzte	14,5	25,0
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	12,0	0,0
Tagespflege	10,8	0,0
Anderer Betreuer, Bevollmächtigte	9,6	0,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	8,4	0,0
Kurzzeitpflege	7,2	0,0
Pflegebedürftige/r	6,0	0,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	0,0
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	0,0
Anderes	10,8	50,0
Weiß nicht.	9,6	50,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
Vor Beantragung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,0	85,7
Gelegentlich/selten	20,8	14,3
Nie	3,1	0,0
Nach Bewilligung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,1	28,6
Gelegentlich/selten	23,9	71,4
Nie	0,0	0,0

Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	100,0
Gelegentlich/selten	19,4	0,0
Nie	1,1	0,0

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	Keine Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	58,1	
Nie	32,6	
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	Keine Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	70,5	
Nie	15,9	
vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	Keine Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	83,3	
Nie	7,1	
halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	Keine Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	28,6	
Nie	11,4	
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	85,7
Gelegentlich/selten	10,3	0,0
Nie	16,2	14,3
in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	50,0
Gelegentlich/selten	31,3	50,0
Nie	1,5	0,0

Weiß nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	7

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	14,3
Gelegentlich/selten	64,2	42,9
Nie	16,0	42,9
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	0,0
Gelegentlich/selten	55,2	28,6
Nie	37,3	71,4
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	66,7
Gelegentlich/selten	10,8	33,3
Nie	0,0	0,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	60,0
Gelegentlich/selten	12,5	40,0
Nie	6,3	0,0
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	0

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren

F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	66,7
Nein	34,0	33,3

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,5	14,3
Gelegentlich/selten	71,3	42,9
Nie	10,2	42,9
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	14,1	0,0
Gelegentlich/selten	70,4	77,8
Nie	15,6	22,2
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	25,4	33,3
Gelegentlich/selten	66,2	66,7
Nie	8,5	0,0
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	44,1	50,0
Gelegentlich/selten	53,7	50,0
Nie	2,2	0,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	5,7	0,0
Gelegentlich/selten	63,8	57,1
Nie	30,5	42,9
Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,9	0,0
Gelegentlich/selten	33,0	33,3
Nie	63,1	66,7
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,7	28,6
Gelegentlich/selten	65,1	28,6
Nie	31,2	42,9

Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	8,7	0,0
Gelegentlich/selten	47,1	14,3
Nie	44,2	85,7
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,6	0,0
Gelegentlich/selten	52,3	57,1
Nie	44,1	42,9
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	0,0	0,0
Gelegentlich/selten	20,0	0,0
Nie	80,0	0,0

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
Allgemeine Aufgaben der Kooperation und Koordination der Arbeiten aller Akteure		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,8	28,6
Gelegentlich/selten	62,5	42,9
Nie	18,8	28,6
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,3	71,4
Gelegentlich/selten	63,1	28,6
Nie	12,6	0,0
Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,6	28,6
Gelegentlich/selten	66,0	71,4
Nie	24,5	0,0
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,1	0,0
Gelegentlich/selten	42,0	28,6
Nie	56,8	71,4

Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Trifft zu	66,4	12,5
Trifft nicht zu	33,6	87,5

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	57,1
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	42,9
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	14,3
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	0,0
Akquise neuer potenzieller Partner (Messen, Besuche vor Ort, ...)	12,9	0,0
Recherchen nach neuen potenziellen Partnern (Internet, Presse, ...)	20,4	14,3
Terminfindung und -absprachen	30,1	57,1
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	28,6
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	0,0
Anderes:	0,0	0,0
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Prozent (Spaltenprozent)	
Nur durch uns		
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	18,2
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	40,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	11,1
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	50,0
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	62,5
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	66,7
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	25,0
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	37,5
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	12,5
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	33,3
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	25,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	0,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	12,5
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	12,5
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	12,5
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	0,0
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	12,5
Anderes	0,0	0,0

Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	81,8
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	60,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	88,9
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	50,0
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	37,5
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	33,3
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	75,0
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	62,5
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	87,5
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	66,7
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	75,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	100,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	87,5
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	87,5
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	87,5
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	100,0
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	87,5
Anderes	100,0	0,0

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	31,3	14,3
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	50,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	50,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	50,0
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	37,5
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	50,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	50,0
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	50,0
Wohnberatung	17,0	37,5
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	0,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	13,3	37,6
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	50,0
Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	62,5
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	62,5
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	37,5
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	16,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	87,5
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	87,5
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	37,5

Anderes	37,5	100,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozente)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	68,7	85,7
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	50,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	50,0
Erfassung und Analyse des Hilfebedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	50,0
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	62,5
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	50,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	50,0
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	50,0
Wohnberatung	83,0	62,5
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	100,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	62,5
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	50,0
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	37,5
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	37,5
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	62,5
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	83,3
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	12,5
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	12,5
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	62,5
Anderes	62,5	0,0

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?

	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozente)	
Ja.	14,7	0,0
Nein.	73,7	60,0
Weiß nicht.	11,6	40,0

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozente)	
Ja.	87,2	61,5
Nein.	7,9	0,0
Weiß nicht.	4,9	38,5

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	0,0
Workshops	43,6	36,4
Erfahrungsaustausch	81,9	81,8
Praxisbegleitung	46,1	63,6
Anderes	25,5	18,2
Weiß nicht.	1,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	18,2
unregelmäßig	11,0	9,1
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	18,2
Bei Bedarf	58,2	90,9
Anderes	2,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	38,5
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	15,4
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	0,0
Nein, eher nicht.	27,6	46,2
Anderes	0,5	0,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?		
	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	100,0
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	28,6
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	28,6
Persönliche Notizen	45,5	57,1
Anderes	30,1	28,6

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?

	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	11
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
Ja.	28,1	36,4
Nein.	35,9	18,2
Weiß nicht.	35,9	45,5

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?

	Gesamt	Anhalt-Bitterfeld
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	11
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
Ja.	15,5	18,2
Nein.	61,3	63,6
Weiß nicht.	23,2	18,2

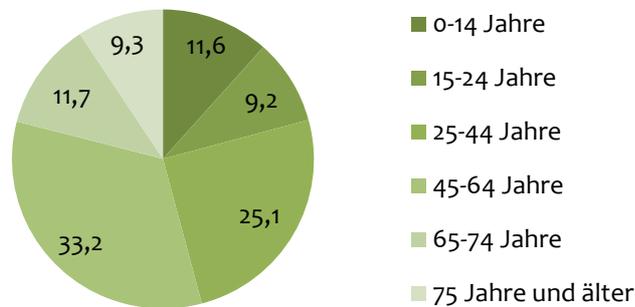
Landkreis Börde

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik⁷

Im Landkreis Börde lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 178.880 Menschen. 49,7 Prozent von ihnen waren männlich, 50,3 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



- ➔ Die Geschlechterverteilung entspricht dem Landesdurchschnitt. Bezogen auf die Altersverteilung ist der Anteil der 25- bis 64-Jährigen um drei Prozent höher und der Anteil der ab 65-Jährigen geringer.

Pflegestatistik⁸

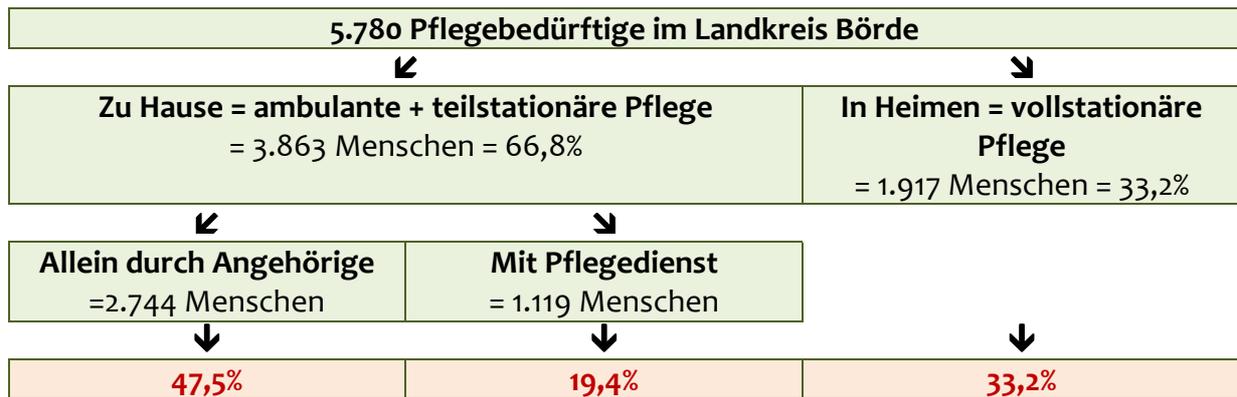
Ende des Jahres 2011 waren im Landkreis Börde 5.780 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 3,2 Prozent⁹.

⁷ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

⁸ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

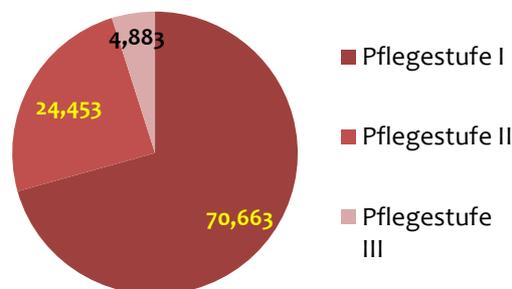
⁹ Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt werden im Landkreis Börde fast vier Prozent mehr Pflegebedürftige allein durch Angehörige und sechs Prozent weniger ambulant, unter Inanspruchnahme der Hilfe ambulanter Pflegedienste betreut und gepflegt.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 1.939 Leistungen der Pflegestufe I, 671 Leistungen der Pflegestufe II und 134 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

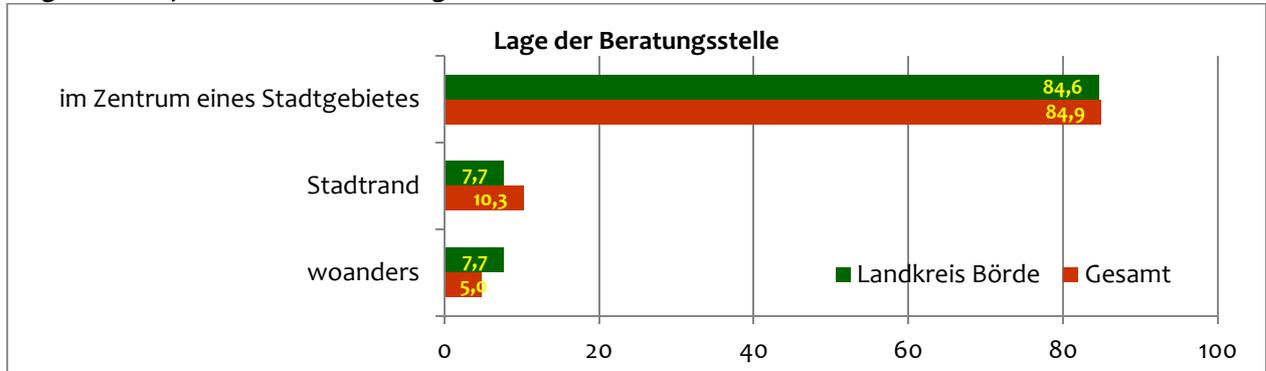


➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt zeigen sich im Landkreis Börde in der Struktur der Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen keine Unterschiede.

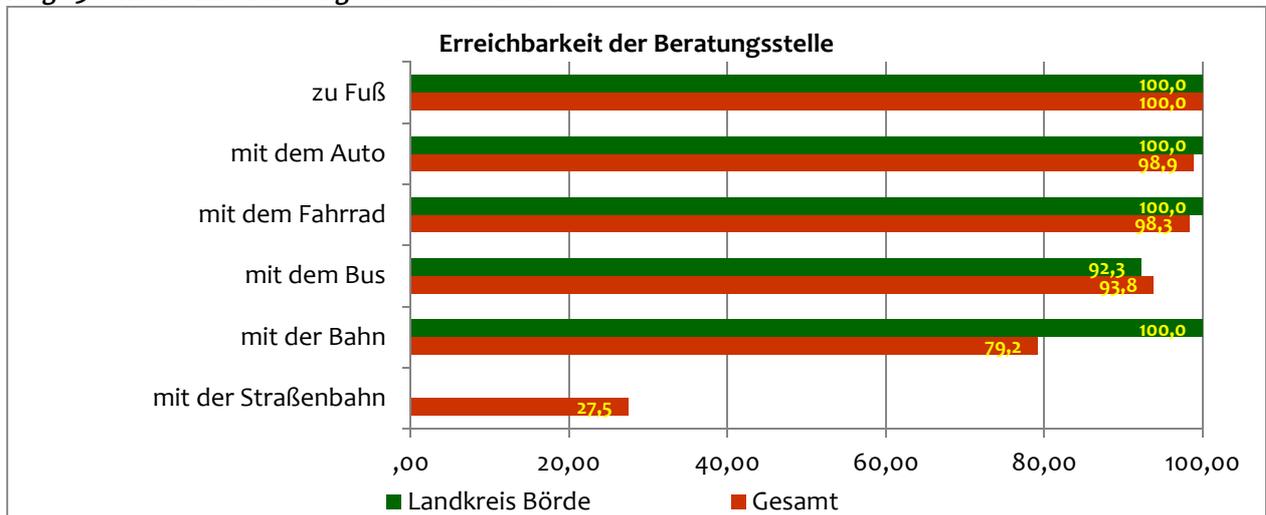
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



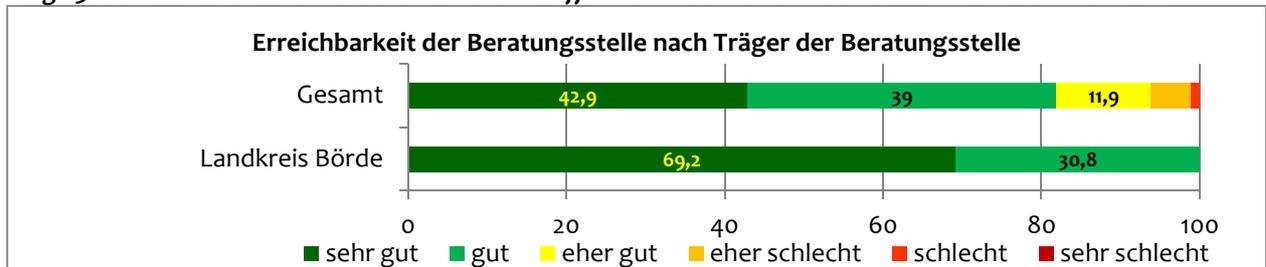
Frage 3b:

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen?

	Gesamt	Landkreis Börde
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	100,0
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	91,7
Weiter entfernt.	23,1	8,3
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	0,0
Weiter entfernt.	6,0	0,0
Gibt es nicht.	61,9	100,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

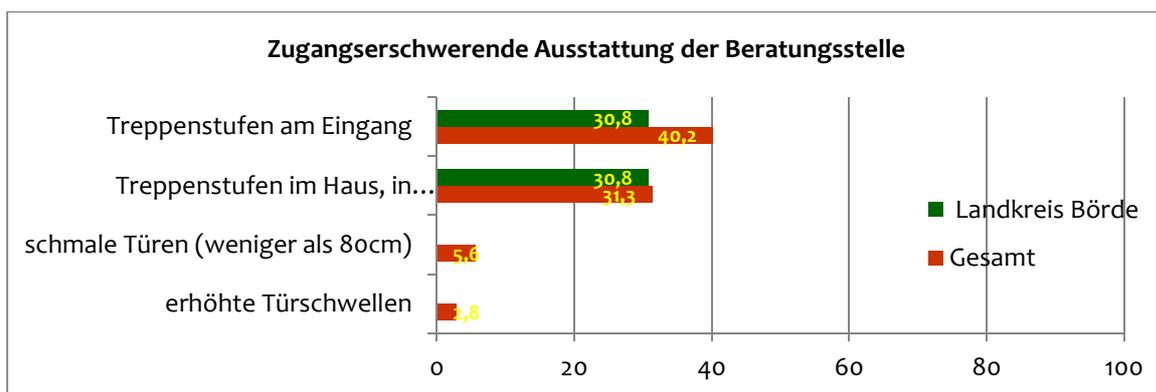
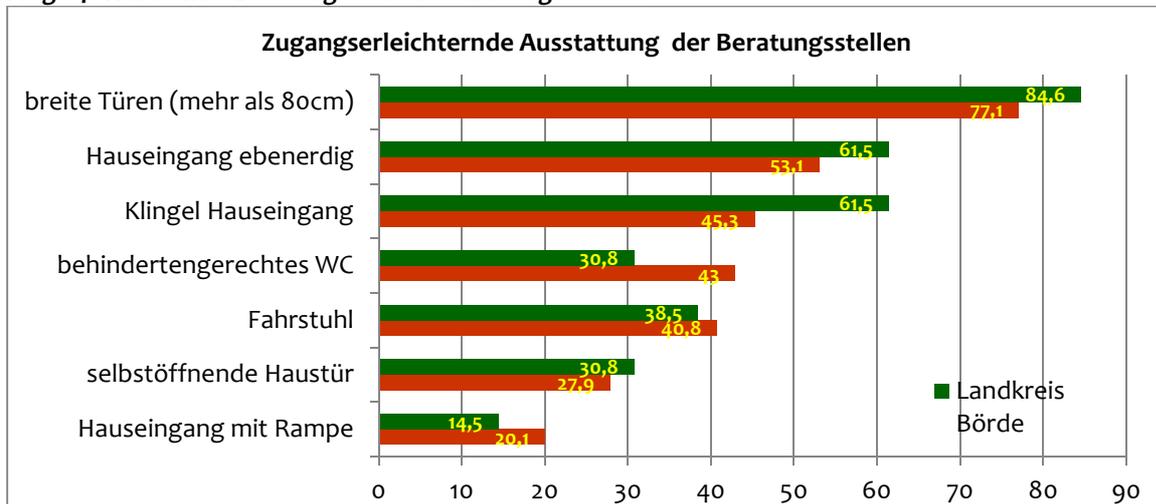
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	69,2
Weiter entfernt.	70,1	30,8
Gibt es nicht.	2,8	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



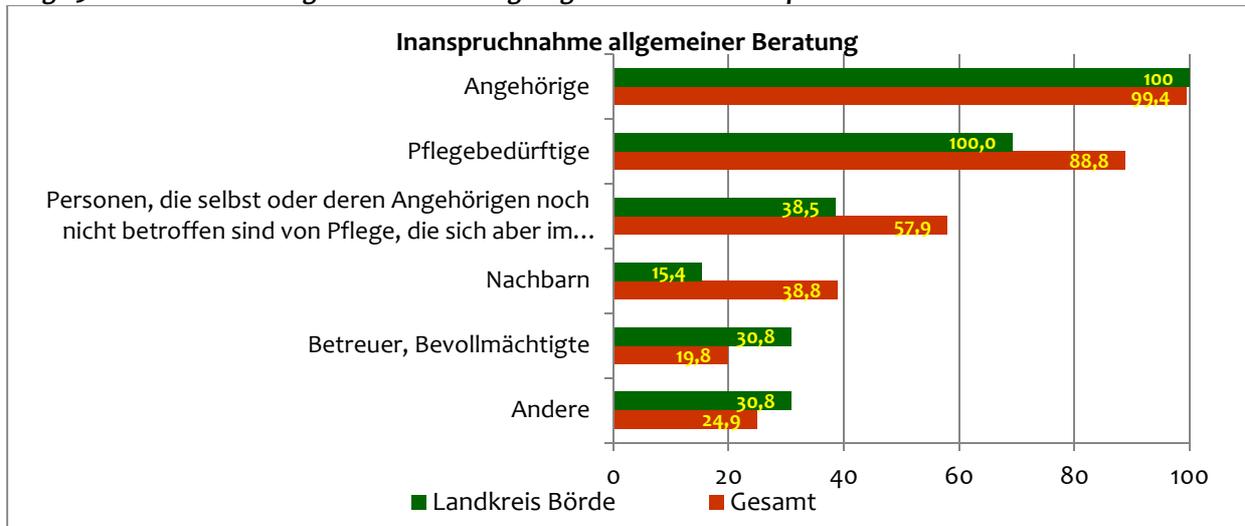
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



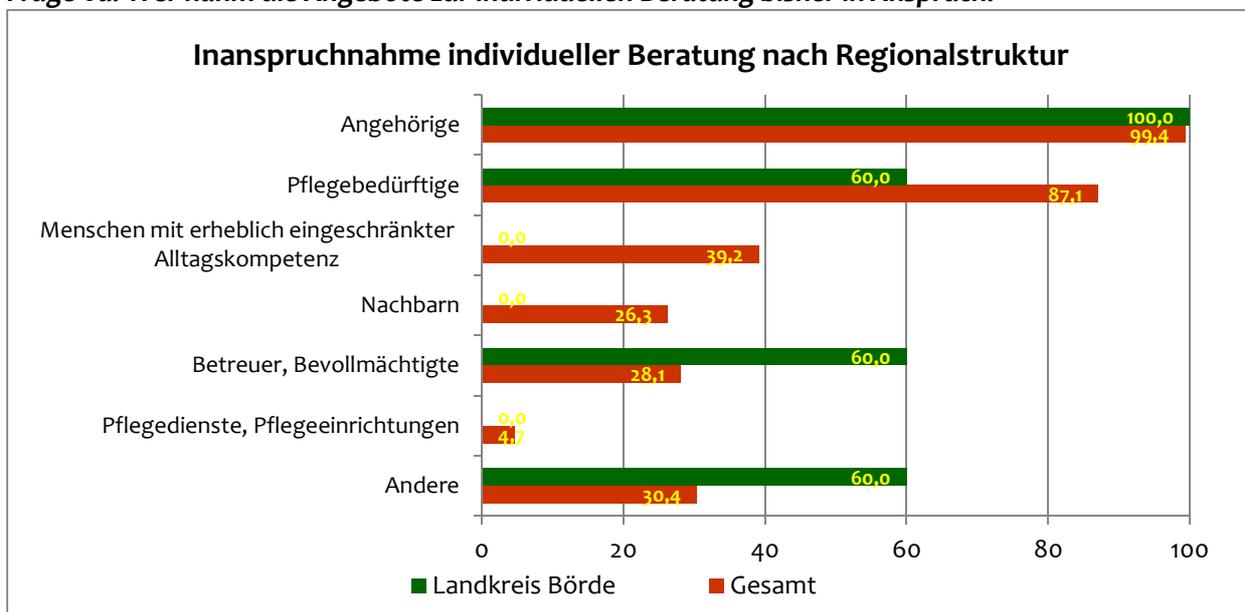
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Landkreis Börde	80,0	20,0	0,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Landkreis Börde	61,5	15,4	23,1
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Landkreis Börde	50,0	50,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Landkreis Börde	70,0	10,0	20,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Landkreis Börde	15,4	61,5	23,1
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Landkreis Börde	11,1	0,0	88,9
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Landkreis Börde	16,7	0,0	83,3
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Landkreis Börde	40,0	20,0	40,0
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Landkreis Börde	15,4	46,2	38,5
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Landkreis Börde	0,0	0,0	100,0

Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Landkreis Börde	0,0	0,0	100,0
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Landkreis Börde	0,0	0,0	100,0
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Landkreis Börde	0,0	22,2	77,8
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Landkreis Börde	0,0	0,0	100,0

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch?



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Landkreis Börde	70,0	20,0	10,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Landkreis Börde	70,0	20,0	10,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Landkreis Börde	55,6	44,4	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Landkreis Börde	77,8	22,2	0,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Landkreis Börde	0,0	100,0	0,0

Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Landkreis Börde	11,1	22,2	66,7
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Landkreis Börde	0,0	30,0	70,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Landkreis Börde	0,0	50,0	50,0
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Landkreis Börde	0,0	0,0	100,0

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfeldberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Börde
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		41
Davon: Pflegeberater/-innen		15
Für Börde antworteten 8 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		24
Davon: Pflegeberater/-innen		1
Für Dessau-Roßlau antworteten 8 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In 7 Beratungsstellen und Servicecentern sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		7
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Keine Aussagen aufgrund zu geringer Fallzahlen.		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

	Gesamt	Börde
Angebot allgemeine Beratung		
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	76,9
Wurden genutzt	89,1	76,9
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	92,0	100,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	53,8
Wurden genutzt	45,7	7,7
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	76,9
Wurden genutzt	96,0	69,2
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		

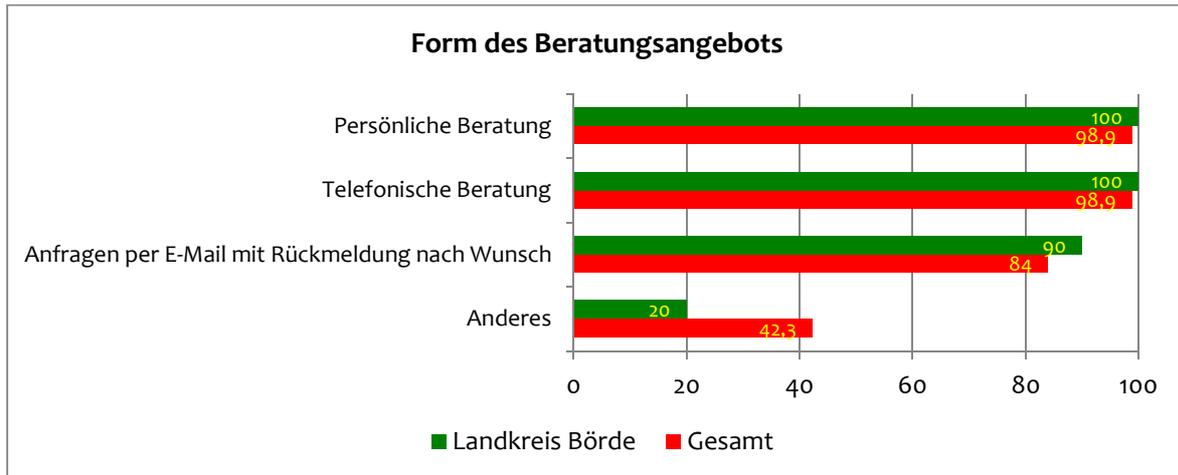
Bieten wir an	91,6	76,9
Wurden genutzt	89,1	61,5
zu Pflegezeit/Familienzeit		
Bieten wir an	86,0	69,2
Wurden genutzt	58,3	53,8
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	100,0
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	76,9
Wurden genutzt	89,7	76,9
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	76,9
Wurden genutzt	69,1	61,5
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	61,5
Wurden genutzt	44,6	53,8
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	69,2
Wurden genutzt	63,4	69,2
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	53,8
Wurden genutzt	45,1	15,4
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	53,8
Wurden genutzt	36,6	15,4
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	69,2
Wurden genutzt	44,6	38,5
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	61,5
Wurden genutzt	41,7	0,0
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	69,2
Wurden genutzt	63,4	69,2
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	76,9
Wurden genutzt	86,3	76,9
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	7,7
Wurden genutzt	6,9	7,7

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

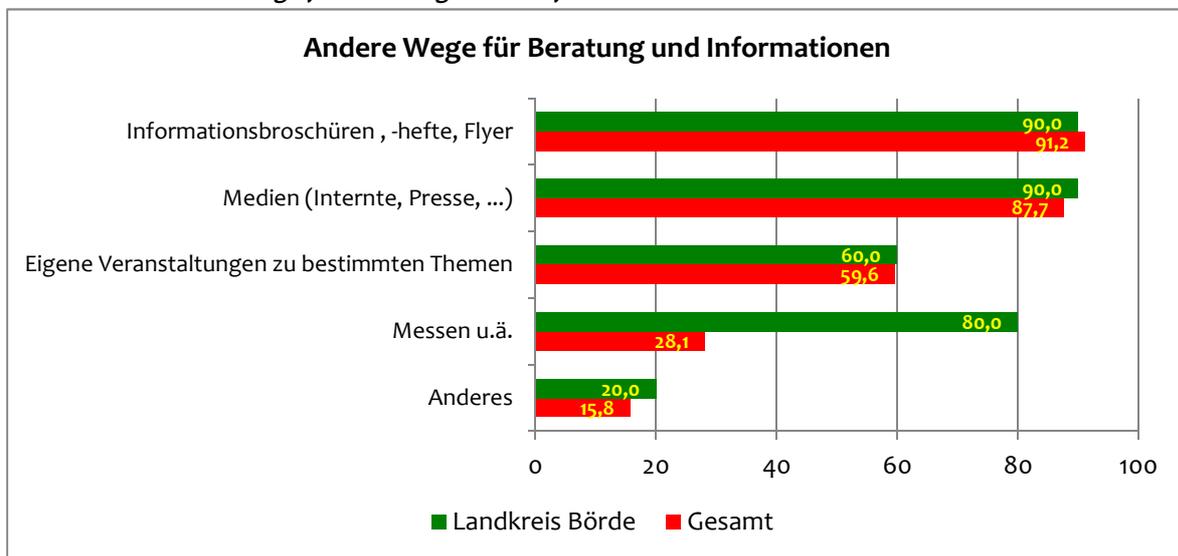
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Börde
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	80,0
Wurden genutzt	42,9	40,0
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	80,0
Wurden genutzt	76,8	80,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	80,0
Wurden genutzt	86,3	80,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	80,0

Wurden genutzt	81,0	80,0
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	94,6	100,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	80,0
Wurden genutzt	73,8	80,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	80,0
Wurden genutzt	61,3	40,0
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	80,0
Wurden genutzt	56,0	60,0
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	60,0
Wurden genutzt	52,4	20,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	80,0
Wurden genutzt	52,4	80,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	80,0
Wurden genutzt	45,8	20,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	90,0
Wurden genutzt	61,9	90,0
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	100,0
Wurden genutzt	94,6	100,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	90,0
Wurden genutzt	66,1	70,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	80,0
Wurden genutzt	56,0	40,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	80,0
Wurden genutzt	49,4	70,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	90,0
Wurden genutzt	87,5	90,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	90,0
Wurden genutzt	83,3	90,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	70,0
Wurden genutzt	37,5	10,0
Anderes		
Bieten wir an	13,5	0,0
Wurden genutzt	10,1	0,0

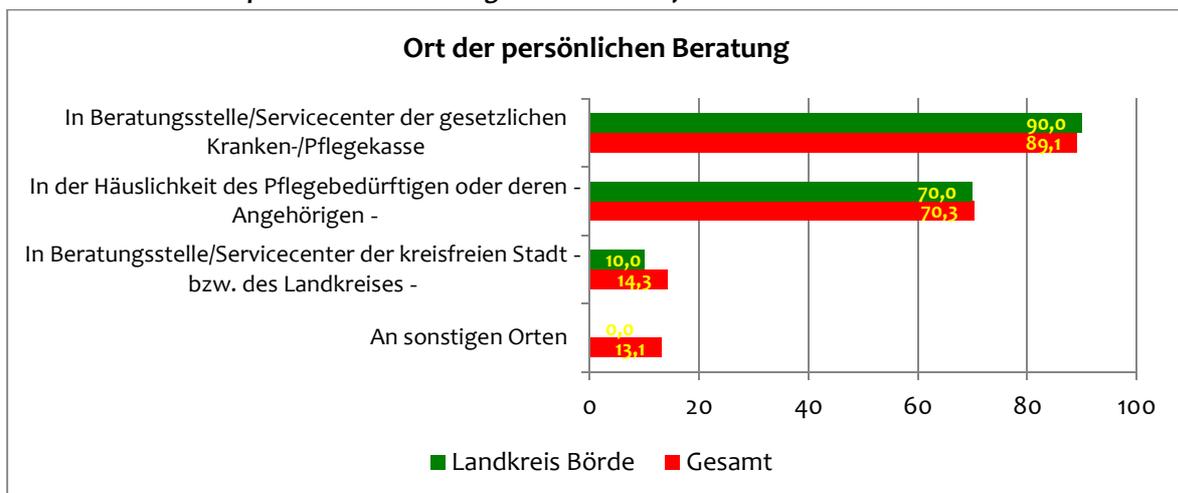
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Börde
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	80,0
Andere Pflegekasse(n)	93,5	100,0
Andere Krankenkasse(n)	76,9	40,0
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	50,0
Leistungserbringer	90,5	80,0
ambulanter Leistungen	89,9	90,0
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	90,0
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	70,0
stationärer Leistungen	84,0	50,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	40,0
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	40,0
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	70,0
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	40,0
Hospiz	56,2	30,0
Andere	7,1	0,0

Mitarbeiterbefragung

Für den Landkreis Börde haben 5 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	0,0
weiblich	90,6	100,0

F 3: Wie alt sind Sie?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	0,0
30 – 39 Jahre	19,8	0,0
40 – 49 Jahre	39,6	80,0
50 – 59 Jahre	30,7	20,0
60 – 64 Jahre	2,4	0,0
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	20,0
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	40,0
Anderes:	38,9	80,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	0,0
Berater/-in	50,5	40,0
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	40,0
Anderes:	21,1	60,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	80,0
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	0,0
Universitätsabschluss	6,4	0,0
Anders:	4,5	20,0

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	75,0
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	25,0
Andere Berufsausbildung	12,2	0,0
Studium	8,6	0,0
Sonstige	5,9	0,0

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	37,2	80,0
Nein	15,4	20,0

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	70,2	40,0
Nein	29,8	60,0

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
1-3 Fortbildungen	30,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
4-5 Fortbildungen	17,3	
6-10 Fortbildungen	25,0	
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	
Weiß nicht	13,9	

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen:
(Zertifizierte(r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	
Pflegemanagement	26,4	
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	
Pflegerecht	41,9	
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	
SGB XII	43,9	
Anderes	10,1	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
2009	0,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen:
2010	1,4	
2011	2,8	
2012	26,8	
2013	68,3	

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamtnennungen	146	5
Fachschulung PNG	124	2
Anderes	17	3

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, unbedingt.	82,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Eher ja.	8,6	
Teils, teils.	8,6	
Eher nein.	0,0	
Nein, überhaupt nicht.	0,0	

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	60,0
Nein	39,9	40,0

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
Ja	41,5	40,0
Nein	58,5	60,0

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	100,0
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	60,0
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	80,0
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	0,0
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	80,0
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	80,0
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	40,0
Anderes	7,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	100,0
Persönliche Beratung	84,1	100,0
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	80,0
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	80,0
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	60,0
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen,...)	32,2	80,0
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	80,0
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	80,0
Anderes	3,7	0,0
Gar nicht	8,9	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	80,0
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	40,0
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	100,0
Nachbarn	56,8	80,0
Selbsthilfegruppen	18,3	0,0
Anderes	9,4	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	20,0
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	0,0
Beides etwa gleich.	32,1	40,0
Anderes	4,7	40,0

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Börde
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	0,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	20,0
Woanders	5,9	0,0
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	0,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	25,0
Woanders	6,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege		
F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?		
	Gesamt	Börde
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	0,0
Gelegentlich/selten	68,9	75,0
Nie	4,1	25,0
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	40,0
Gelegentlich/selten	23,3	60,0
Nie	0,5	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	25,0
Gelegentlich/selten	28,9	75,0
Nie	0,5	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	40,0
Gelegentlich/selten	33,5	60,0
Nie	1,6	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	40,0
Gelegentlich/selten	41,6	60,0
Nie	0,5	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	0,0
Gelegentlich/selten	60,0	80,0
Nie	2,9	20,0
Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,3	0,0
Gelegentlich/selten	65,7	50,0
Nie	27,0	50,0

Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	2,9	0,0
Gelegentlich/selten	52,0	0,0
Nie	45,1	100,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,3	0,0
Gelegentlich/selten	38,5	75,0
Nie	16,2	25,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,9	25,0
Gelegentlich/selten	55,5	50,0
Nie	19,7	25,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	12,5	0,0
Gelegentlich/selten	39,2	0,0
Nie	48,3	100,0
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	21,3	0,0
Gelegentlich/selten	60,7	80,0
Nie	18,0	20,0
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,9	0,0
Gelegentlich/selten	59,4	75,0
Nie	33,7	25,0
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	0,0
Gelegentlich/selten	12,6	0,0
Nie	85,6	100,0

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	60,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	0,0
Weiß nicht	0,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement		
F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?		
	Gesamt	Börde
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	0,0
Gelegentlich/selten	51,0	60,0
Nie	2,1	40,0
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	0,0
Gelegentlich/selten	60,9	60,0
Nie	4,7	40,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	20,0
Gelegentlich/selten	50,8	80,0
Nie	5,3	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	40,0
Gelegentlich/selten	35,8	60,0
Nie	3,2	0,0

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?

	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozente)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	100,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	24,4	0,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	0,0
Weiß nicht	7,2	0,0

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement**F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?**

	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozente)	
Ja	47,6	40,0
Nein	52,4	60,0

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?

	Gesamt	Börde
Fallmanagement		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	63,4	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen:
Gelegentlich/selten	34,4	
Nie	2,2	
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	90,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	7,2	
Nie	2,1	
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	71,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	25,8	
Nie	3,2	
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	45,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	46,8	
Nie	7,4	

Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	65,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	31,3	
Nie	3,1	
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	53,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	38,9	
Nie	7,4	
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	92,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	7,5	
Nie	0,0	

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	
Weiß nicht.	0,0	

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Börde
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	96,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	4,0	
Nie	0,0	
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	93,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	6,9	
Nie	0,0	

Wechsel der Pflegestufe		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozente)
Häufig	78,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	19,2	
Nie	2,0	
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozente)
Häufig	81,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	18,4	
Nie	0,0	
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozente)
Häufig	75,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	24,7	
Nie	0,0	
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozente)
Häufig	41,2	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	53,6	
Nie	5,2	
Wegzug pflegender Angehöriger		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozente)
Häufig	6,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	67,7	
Nie	25,8	
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozente)
Häufig	22,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	49,4	
Nie	28,1	
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozente)
Häufig	66,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	30,9	
Nie	3,2	

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozente)
Häufig	16,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	75,3	
Nie	8,6	

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Börde
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozente) *
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	
Weiß nicht	1,0	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozente einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?		
	Gesamt	Börde
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozente)*
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Wechselnde Berater/-innen	40,6	
Weiß nicht.	0,0	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozente einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?		
	Gesamt	Börde
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozente)*
Pflegebedürftige/r	93,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	
Andere Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	
Andere Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	52,6	
MDK	49,5	
Ambulante Pflegedienste	45,3	
Sozialhilfeträger	36,8	
Tagespflege	33,7	
Krankenhäuser	31,6	
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	
Kurzzeitpflege	29,5	
Hausärzte	22,1	
Reha-Einrichtungen	16,8	
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	11,6	
Fachärzte	9,5	
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	

Anderes	6,3	
Weiß nicht.	0,0	
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?		
	Gesamt	Börde
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozent)*
Krankenhäuser	39,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Ambulante Pflegedienste	36,1	
Hausärzte	32,5	
Sozialhilfeträger	28,9	
MDK	22,9	
Reha-Einrichtungen	16,9	
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	
Fachärzte	14,5	
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	12,0	
Tagespflege	10,8	
Anderer Betreuer, Bevollmächtigte	9,6	
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	8,4	
Kurzzeitpflege	7,2	
Pflegebedürftige/r	6,0	
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	
Anderes	10,8	
Weiß nicht.	9,6	
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?		
	Gesamt	Börde
Vor Beantragung der Pflegestufe		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozent)
Häufig	76,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	20,8	
Nie	3,1	
Nach Bewilligung der Pflegestufe		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozent)
Häufig	76,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	23,9	
Nie	0,0	

Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	19,4	
Nie	1,1	

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Börde
wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	58,1	
Nie	32,6	
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	70,5	
Nie	15,9	
vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	83,3	
Nie	7,1	
halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	28,6	
Nie	11,4	
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	10,3	
Nie	16,2	
in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	31,3	
Nie	1,5	

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?

	Gesamt	Börde
Persönlicher Besuch in der Häuslichkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	64,2	
Nie	16,0	
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	55,2	
Nie	37,3	
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	10,8	
Nie	0,0	
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	0,0
Gelegentlich/selten	12,5	0,0
Nie	6,3	0,0
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	2

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren

F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?

	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	50,0
Nein	34,0	50,0

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Börde
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	18,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	71,3	
Nie	10,2	
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	14,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	70,4	
Nie	15,6	
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	25,4	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	66,2	
Nie	8,5	
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	44,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	53,7	
Nie	2,2	
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	5,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	63,8	
Nie	30,5	
Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	3,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	33,0	
Nie	63,1	
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	3,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	65,1	
Nie	31,2	

Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	8,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	47,1	
Nie	44,2	
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	3,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	52,3	
Nie	44,1	
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	0,0	0,0
Gelegentlich/selten	20,0	0,0
Nie	80,0	0,0

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Börde
Allgemeine Aufgaben der Kooperation und Koordination der Arbeiten aller Akteure		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	18,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	62,5	
Nie	18,8	
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	24,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	63,1	
Nie	12,6	
Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	9,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	66,0	
Nie	24,5	
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	1,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	42,0	
Nie	56,8	

Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
		Anzahl
Gesamt	**	3
		Prozent (Spaltenprozent)
Trifft zu	66,4	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Trifft nicht zu	33,6	

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Börde
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozent) *
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	
Akquise neuer potenzieller Partner (Messen, Besuche vor Ort, ...)	12,9	
Recherchen nach neuen potenziellen Partnern (Internet, Presse, ...)	20,4	
Terminfindung und -absprachen	30,1	
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	
Anderes:	0,0	
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Börde
Nur durch uns		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozent)
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	

zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	
Anderes	0,0	
Auch durch Kooperationspartner		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	
Anderes	100,0	

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Börde
Nur durch uns		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	31,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	
Wohnberatung	17,0	
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	13,3	

Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	
Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	
Anderes	37,5	
Auch durch Kooperationspartner		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	68,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	
Erfassung und Analyse des Hilfebedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	
Wohnberatung	83,0	
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	
Anderes	62,5	

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?		
	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	14,7	0,0
Nein.	73,7	100,0
Weiß nicht.	11,6	0,0

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	87,2	80,0
Nein.	7,9	20,0
Weiß nicht.	4,9	0,0

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?

	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	0,0
Workshops	43,6	40,0
Erfahrungsaustausch	81,9	60,0
Praxisbegleitung	46,1	40,0
Anderes	25,5	40,0
Weiß nicht.	1,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?

	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	60,0
unregelmäßig	11,0	20,0
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	0,0
Bei Bedarf	58,2	40,0
Anderes	2,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?

	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	40,0
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	40,0
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	0,0
Nein, eher nicht.	27,6	20,0
Anderes	0,5	0,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?

	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	50,0
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	0,0
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	0,0
Persönliche Notizen	45,5	50,0
Anderes	30,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?

	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	28,1	0,0
Nein.	35,9	100,0
Weiß nicht.	35,9	0,0

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?

	Gesamt	Börde
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	15,5	0,0
Nein.	61,3	100,0
Weiß nicht.	23,2	0,0

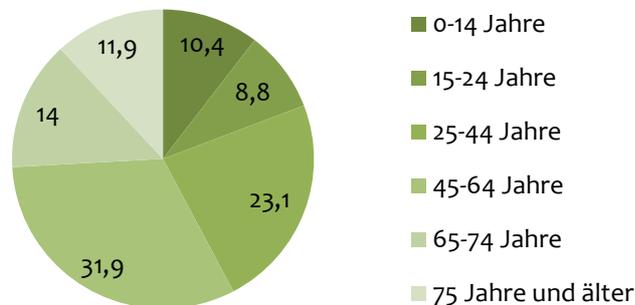
Burgenlandkreis

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik¹⁰

Im Burgenlandkreis lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 194.195 Menschen. 49,0 Prozent von ihnen waren männlich, 51,0 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



➔ Sowohl die Geschlechterverteilung als auch die Altersstruktur entspricht weitestgehend dem Landesdurchschnitt.

Pflegestatistik¹¹

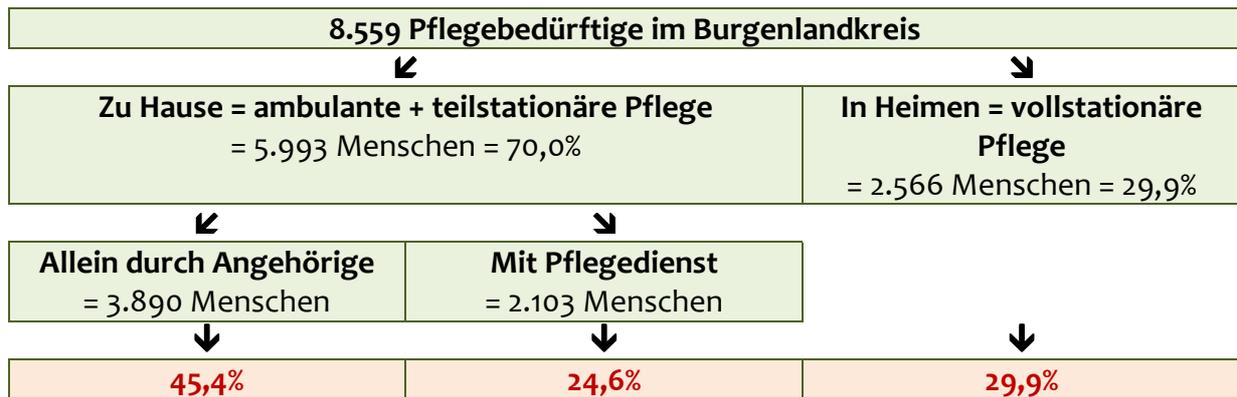
Ende des Jahres 2011 waren im Burgenlandkreis 8.559 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 4,4 Prozent¹².

¹⁰ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

¹¹ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2j/11.

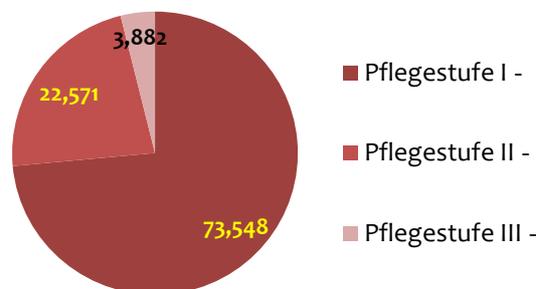
¹² Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



➔ Die Wohn- und Betreuungssituation der Pflegebedürftigen im Burgenlandkreis entspricht weitestgehend dem Landesdurchschnitt.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 2.816 Leistungen der Pflegestufe I, 878 Leistungen der Pflegestufe II und 151 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

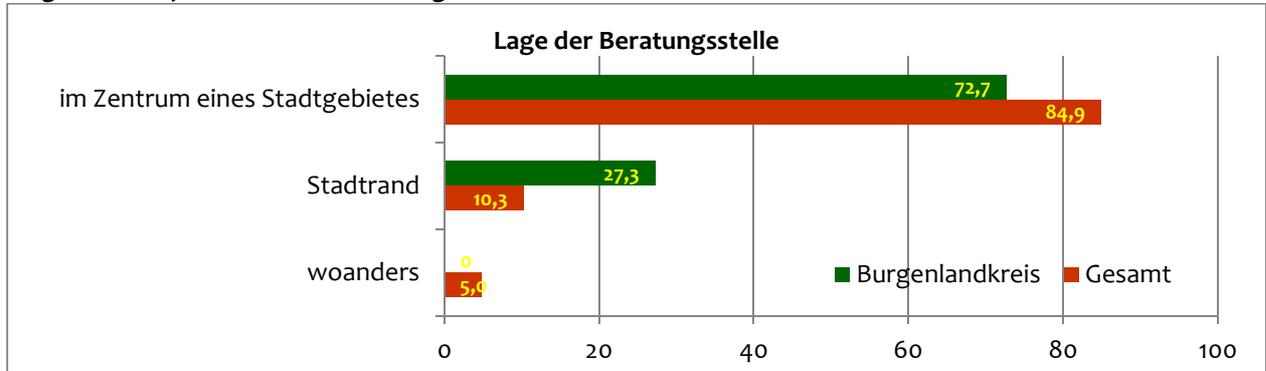


➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt besitzen unter den Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen etwa zwei Prozent mehr die Pflegestufe 1 und zwei Prozent weniger die Pflegestufe II.

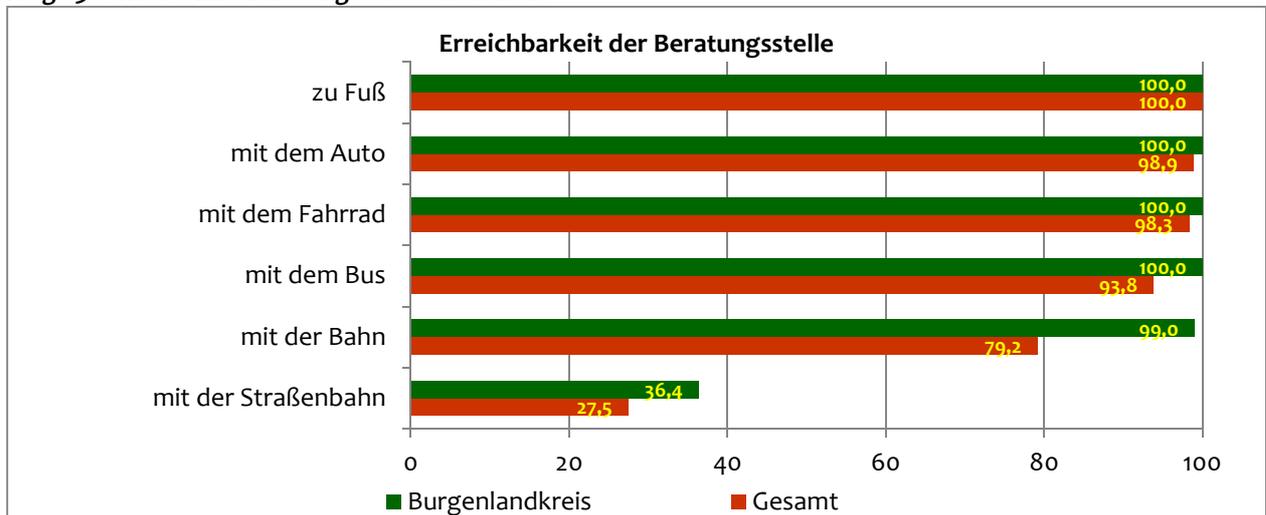
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



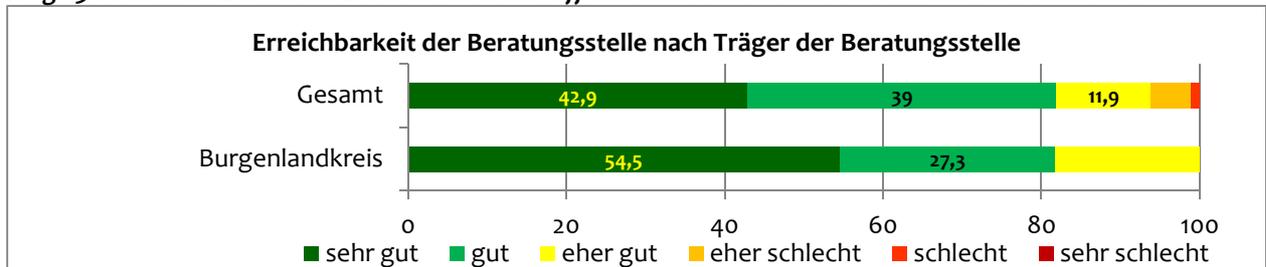
Frage 3b:

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen?

	Gesamt	Burgenlandkreis
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	100,0
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	81,8
Weiter entfernt.	23,1	18,2
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	12,5
Weiter entfernt.	6,0	50,0
Gibt es nicht.	61,9	37,5
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

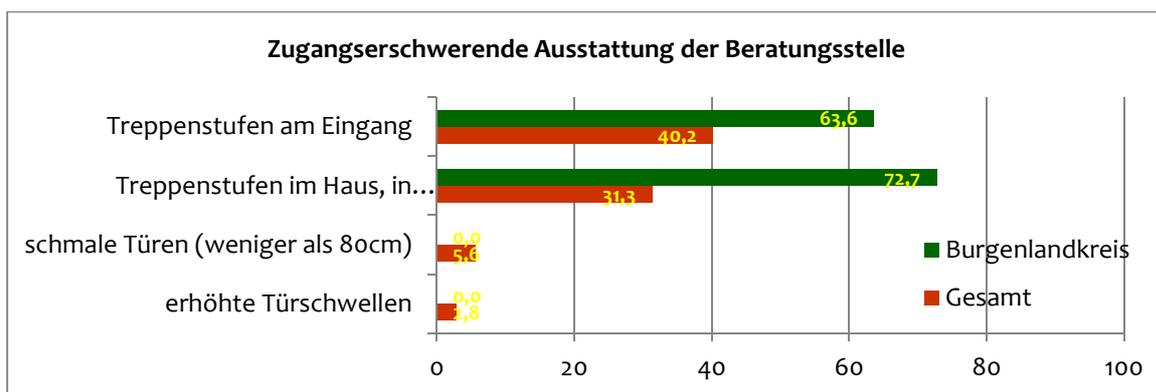
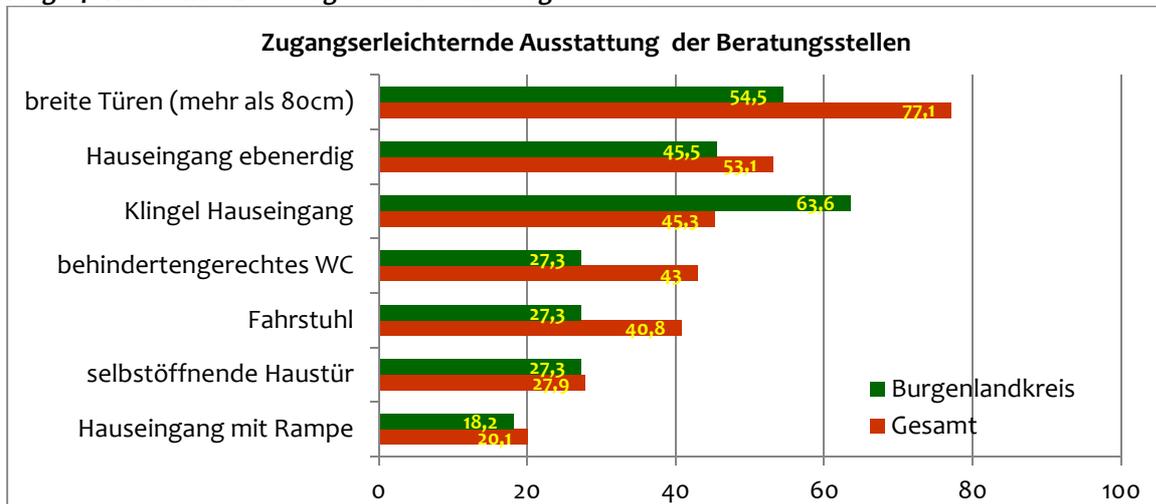
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	27,3
Weiter entfernt.	70,1	63,6
Gibt es nicht.	2,8	9,1
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



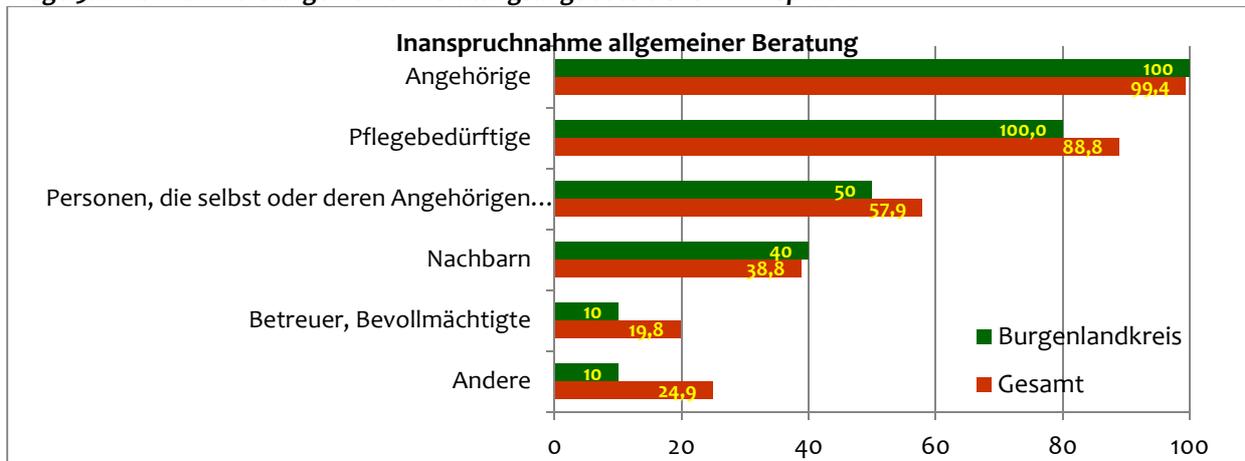
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



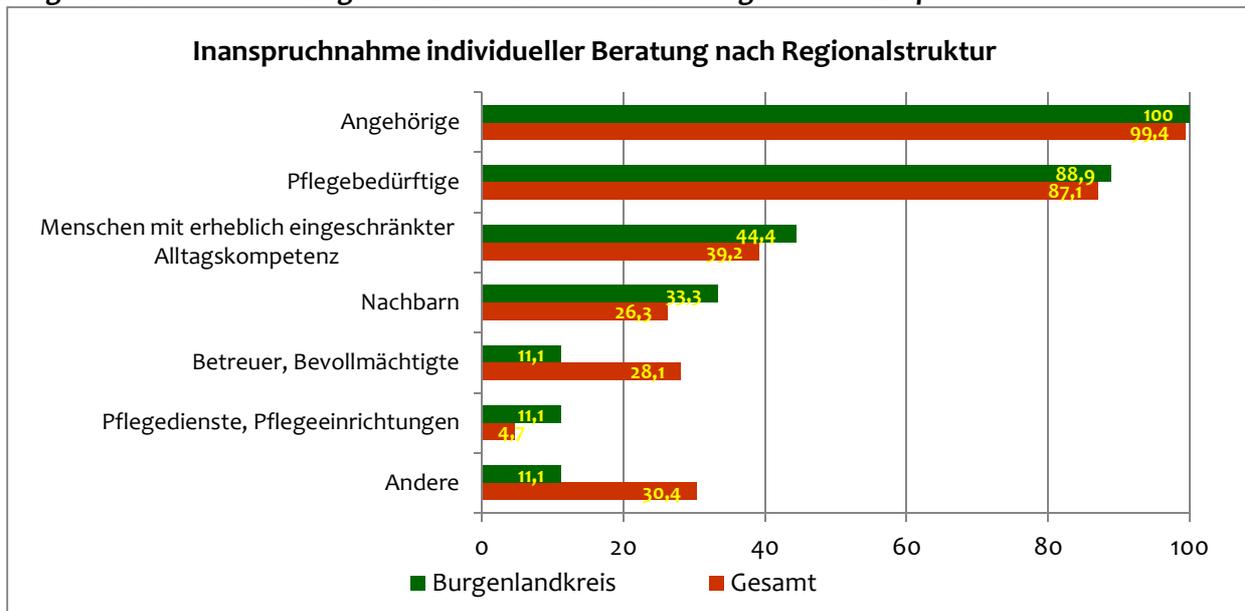
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Burgenlandkreis	50,0	40,0	10,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Burgenlandkreis	71,4	14,3	14,3
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Burgenlandkreis	80,0	20,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Burgenlandkreis	80,0	20,0	0,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Burgenlandkreis	75,0	25,0	0,0
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Burgenlandkreis	0,0	50,0	50,0
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Burgenlandkreis	20,0	30,0	50,0
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Burgenlandkreis	60,0	30,0	10,0
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Burgenlandkreis	10,0	90,0	0,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Burgenlandkreis	12,5	37,5	50,0
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Burgenlandkreis	0,0	37,5	62,5

Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Burgenlandkreis	0,0	10,0	90,0
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Burgenlandkreis	0,0	22,2	77,8
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Burgenlandkreis	0,0	0,0	100,0

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch?



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Burgenlandkreis	33,3	66,7	0,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Burgenlandkreis	33,3	66,7	0,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Burgenlandkreis	77,8	22,2	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Burgenlandkreis	77,8	11,1	11,1
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Burgenlandkreis	75,0	12,5	12,5
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Burgenlandkreis	0,0	25,0	75,0

Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Burgenlandkreis	55,6	33,3	11,1
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Burgenlandkreis	12,5	37,5	50,0
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Burgenlandkreis	0,0	25,0	75,0

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfeldberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Burgenlandkreis
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		34
Davon: Pflegeberater/-innen		14
Für den Burgenlandkreis antworteten 8 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach §7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		10
Davon: Pflegeberater/-innen		1
Für den Burgenlandkreis antworteten 3 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In 2 Beratungsstellen und Servicecentern sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		0
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Für den Burgenlandkreis antwortete keine Beratungsstelle bzw. Servicecenter des Landkreises.		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Burgenlandkreis
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	90,0
Wurden genutzt	89,1	80,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	92,0	90,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	80,0
Wurden genutzt	45,7	30,0
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	90,0
Wurden genutzt	96,0	100,0
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	90,0
Wurden genutzt	89,1	90,0

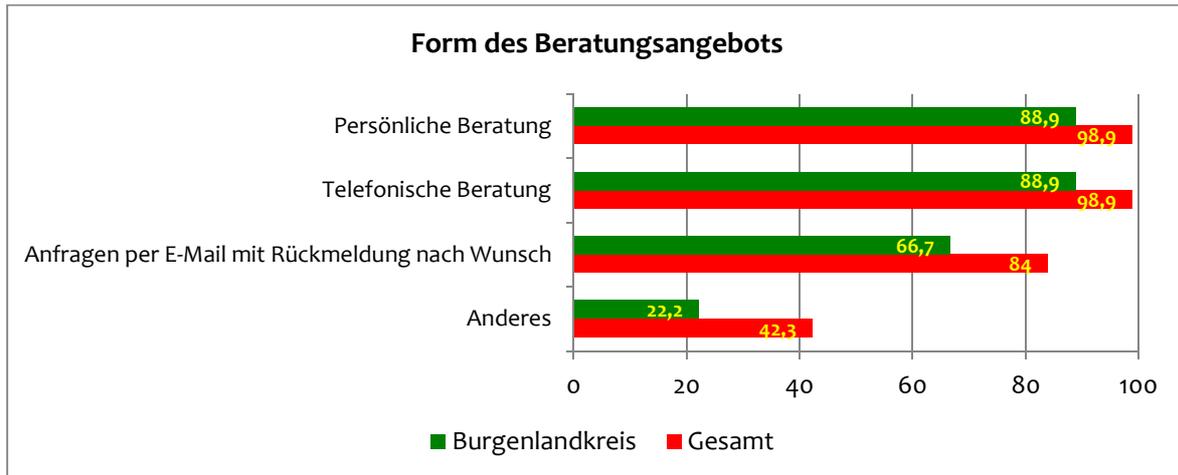
zu Pflegezeit/Familienzzeit		
Bieten wir an	86,0	90,0
Wurden genutzt	58,3	70,0
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	90,0
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	70,0
Wurden genutzt	89,7	80,0
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	80,0
Wurden genutzt	69,1	70,0
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	60,0
Wurden genutzt	44,6	50,0
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	50,0
Wurden genutzt	63,4	40,0
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	50,0
Wurden genutzt	45,1	30,0
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	70,0
Wurden genutzt	36,6	10,0
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	80,0
Wurden genutzt	44,6	70,0
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	80,0
Wurden genutzt	41,7	70,0
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	70,0
Wurden genutzt	63,4	50,0
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	70,0
Wurden genutzt	86,3	80,0
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	0,0
Wurden genutzt	6,9	0,0

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

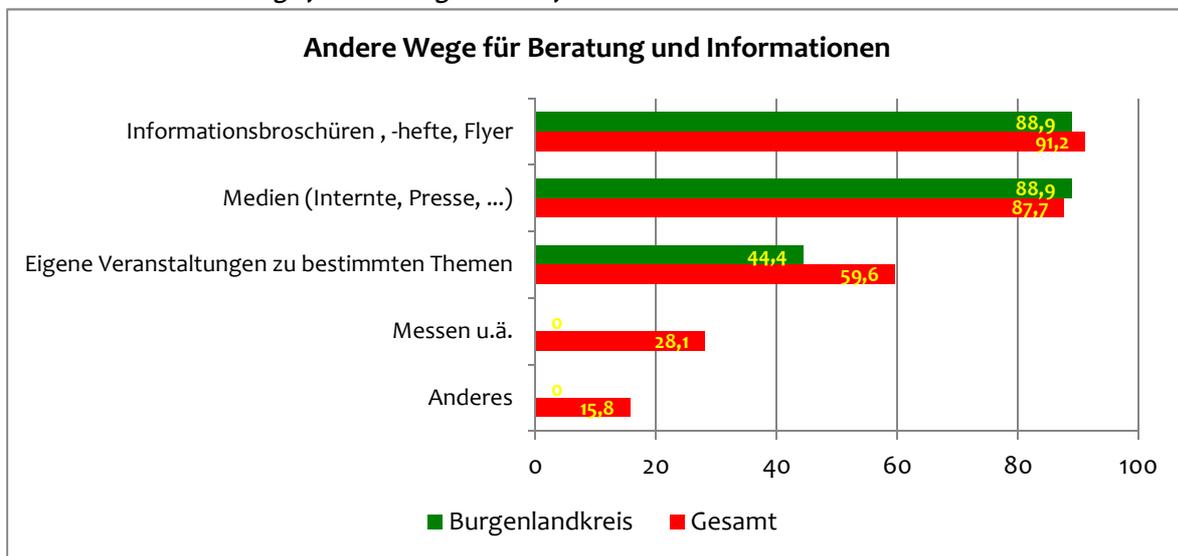
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Burgenlandkreis
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	88,9
Wurden genutzt	42,9	33,3
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	77,8
Wurden genutzt	76,8	88,9
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	77,8
Wurden genutzt	86,3	88,9
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	77,8
Wurden genutzt	81,0	88,9

Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	77,8
Wurden genutzt	94,6	88,9
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	88,9
Wurden genutzt	73,8	77,8
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	88,9
Wurden genutzt	61,3	77,8
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	88,9
Wurden genutzt	56,0	66,7
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	77,8
Wurden genutzt	52,4	33,3
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	88,9
Wurden genutzt	52,4	44,4
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	55,6
Wurden genutzt	45,8	33,3
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	88,9
Wurden genutzt	61,9	77,8
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	88,9
Wurden genutzt	94,6	100,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	66,1	77,8
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	77,8
Wurden genutzt	56,0	11,1
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	88,9
Wurden genutzt	49,4	66,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	100,0
Wurden genutzt	87,5	88,9
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	100,0
Wurden genutzt	83,3	88,9
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	88,9
Wurden genutzt	37,5	11,1
Anderes		
Bieten wir an	13,5	11,1
Wurden genutzt	10,1	11,1

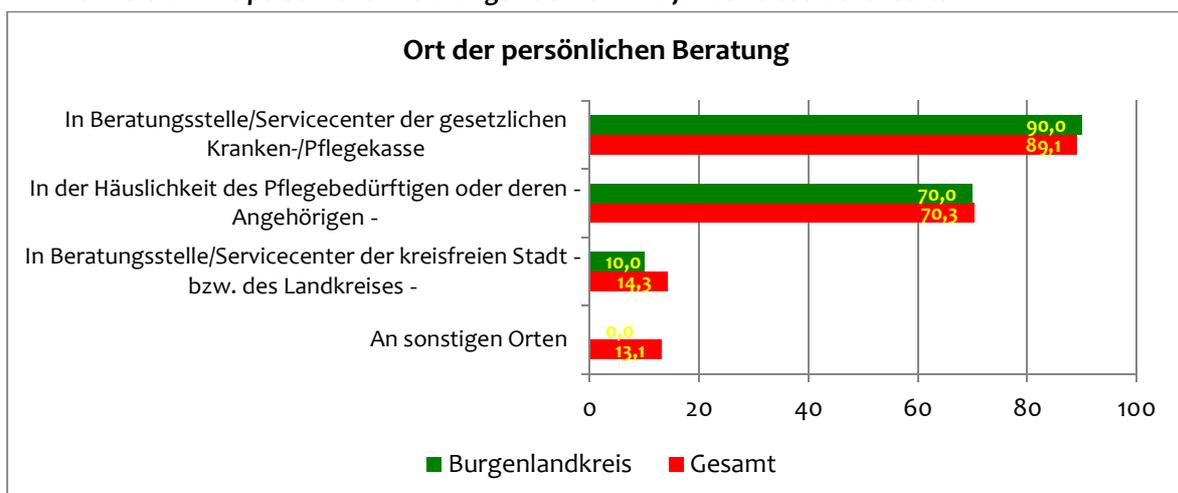
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Burgenlandkreis
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	88,9
Andere Pflegekasse(n)	93,5	88,9
Andere Krankenkasse(n)	76,9	88,9
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	55,6
Leistungserbringer	90,5	77,8
ambulanter Leistungen	89,9	77,8
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	77,8
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	77,8
stationärer Leistungen	84,0	77,8
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	77,8
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	77,8
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	44,4
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	33,3
Hospiz	56,2	44,4
Andere	7,1	33,3

Mitarbeiterbefragung

Für den Burgenlandkreis haben 13 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	7,7
weiblich	90,6	92,3

F 3: Wie alt sind Sie?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	0,0
30 – 39 Jahre	19,8	0,0
40 – 49 Jahre	39,6	30,8
50 – 59 Jahre	30,7	69,2
60 – 64 Jahre	2,4	0,0
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	92,3
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	53,8
Anderes:	38,9	53,8

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	0,0
Berater/-in	50,5	91,7
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	58,3
Anderes:	21,1	8,3

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	13
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	38,5
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	30,8
Universitätsabschluss	6,4	30,8
Anders:	4,5	0,0

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	13
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	92,3
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	0,0
Andere Berufsausbildung	12,2	0,0
Studium	8,6	7,7
Sonstige	5,9	0,0

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	12
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	37,2	41,7
Nein	154	58,3

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	13
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	70,2	61,5
Nein	29,8	38,5

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	8
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
1-3 Fortbildungen	30,5	0,0
4-5 Fortbildungen	17,3	62,5
6-10 Fortbildungen	25,0	12,5
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	25,0
Weiß nicht	13,9	0,0

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	0,0
(Zertifizierte(r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	87,5
Pflegemanagement	26,4	0,0
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	100,0
Pflegerecht	41,9	12,5
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	75,0
SGB XII	43,9	12,5
Anderes	10,1	37,5

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozente einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
2009	0,7	0,0
2010	1,4	0,0
2011	2,8	0,0
2012	26,8	0,0
2013	68,3	100,0

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamtnennungen	146	13
Fachschulung PNG	124	7
Anderes	17	6

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, unbedingt.	82,9	100,0
Eher ja.	8,6	0,0
Teils, teils.	8,6	0,0
Eher nein.	0,0	0,0
Nein, überhaupt nicht.	0,0	0,0

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	66,7
Nein	39,9	33,3

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	12
Ja	41,5	8,3
Nein	58,5	91,7

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	100,0
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	92,3
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	92,3
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	69,2
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	53,8
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	61,5
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	69,2
Anderes	7,0	7,7

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	100,0
Persönliche Beratung	84,1	100,0
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	76,9
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	61,5
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	53,8
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	32,2	38,5
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	46,2
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	61,5
Anderes	3,7	15,4
Gar nicht	8,9	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	100,0
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	76,9
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	92,3
Nachbarn	56,8	76,9
Selbsthilfegruppen	18,3	38,5
Anderes	9,4	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	61,5
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	15,4
Beides etwa gleich.	32,1	23,1
Anderes	4,7	0,0

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	0,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	58,3
Woanders	5,9	0,0
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	88,9
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	11,1
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	88,9
Woanders	6,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege		
F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	18,2
Gelegentlich/selten	68,9	81,8
Nie	4,1	0,0
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	76,9
Gelegentlich/selten	23,3	23,1
Nie	0,5	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	69,2
Gelegentlich/selten	28,9	30,8
Nie	0,5	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	83,3
Gelegentlich/selten	33,5	16,7
Nie	1,6	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	66,7
Gelegentlich/selten	41,6	33,3
Nie	0,5	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	61,5
Gelegentlich/selten	60,0	38,5
Nie	2,9	0,0
Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,3	0,0
Gelegentlich/selten	65,7	83,3
Nie	27,0	16,7

Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	2,9	0,0
Gelegentlich/selten	52,0	58,3
Nie	45,1	41,7
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,3	63,6
Gelegentlich/selten	38,5	18,2
Nie	16,2	18,2
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,9	18,2
Gelegentlich/selten	55,5	63,6
Nie	19,7	18,2
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	12,5	9,1
Gelegentlich/selten	39,2	63,6
Nie	48,3	27,3
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	21,3	46,2
Gelegentlich/selten	60,7	53,8
Nie	18,0	0,0
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,9	45,5
Gelegentlich/selten	59,4	36,4
Nie	33,7	18,2
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	0,0
Gelegentlich/selten	12,6	12,5
Nie	85,6	87,5

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	69,2
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	0,0
Weiß nicht	0,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement**F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?**

	Gesamt	Burgenlandkreis
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	30,8
Gelegentlich/selten	51,0	69,2
Nie	2,1	0,0
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	0,0
Gelegentlich/selten	60,9	91,7
Nie	4,7	8,3
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	76,9
Gelegentlich/selten	50,8	23,1
Nie	5,3	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	50,0
Gelegentlich/selten	35,8	41,7
Nie	3,2	8,3

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozente)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	25,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	24,4	25,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	41,7
Weiß nicht	7,2	8,3

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement

F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozente)	
Ja	47,6	53,8
Nein	52,4	46,2

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
Fallmanagement		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	63,4	100,0
Gelegentlich/selten	34,4	0,0
Nie	2,2	0,0
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	90,7	100,0
Gelegentlich/selten	7,2	0,0
Nie	2,1	0,0
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	71,0	100,0
Gelegentlich/selten	25,8	0,0
Nie	3,2	0,0
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozente)	
Häufig	45,7	28,6
Gelegentlich/selten	46,8	71,4
Nie	7,4	0,0

Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	65,6	57,1
Gelegentlich/selten	31,3	42,9
Nie	3,1	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	53,7	100,0
Gelegentlich/selten	38,9	0,0
Nie	7,4	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	92,5	100,0
Gelegentlich/selten	7,5	0,0
Nie	0,0	0,0

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	20,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	20,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	60,0
Weiß nicht.	0,0	0,0

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	96,0	100,0
Gelegentlich/selten	4,0	0,0
Nie	0,0	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	93,1	100,0
Gelegentlich/selten	6,9	0,0
Nie	0,0	0,0

Wechsel der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	78,8	100,0
Gelegentlich/selten	19,2	0,0
Nie	2,0	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,6	100,0
Gelegentlich/selten	18,4	0,0
Nie	0,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	75,3	100,0
Gelegentlich/selten	24,7	0,0
Nie	0,0	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	41,2	28,6
Gelegentlich/selten	53,6	71,4
Nie	5,2	0,0
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,5	0,0
Gelegentlich/selten	67,7	85,7
Nie	25,8	14,3
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	22,5	57,1
Gelegentlich/selten	49,4	42,9
Nie	28,1	0,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	66,0	100,0
Gelegentlich/selten	30,9	0,0
Nie	3,2	0,0

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	16,1	28,6
Gelegentlich/selten	75,3	71,4
Nie	8,6	0,0

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	100,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	0,0
Weiß nicht	1,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	42,9
Wechselnde Berater/-innen	40,6	71,4
Weiß nicht.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Pflegebedürftige/r	93,7	100,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	100,0
Andere Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	100,0
Andere Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/ Pflegekasse	52,6	100,0
MDK	49,5	100,0
Ambulante Pflegedienste	45,3	100,0
Sozialhilfeträger	36,8	71,4
Tagespflege	33,7	100,0
Krankenhäuser	31,6	100,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	71,4
Kurzzeitpflege	29,5	71,4
Hausärzte	22,1	71,4
Reha-Einrichtungen	16,8	42,9
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	11,6	42,9
Fachärzte	9,5	42,9

Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	28,6
Anderes	6,3	28,6
Weiß nicht.	0,0	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Krankenhäuser	39,8	0,0
Ambulante Pflegedienste	36,1	0,0
Hausärzte	32,5	0,0
Sozialhilfeträger	28,9	28,6
MDK	22,9	28,6
Reha-Einrichtungen	16,9	0,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	28,6
Fachärzte	14,5	0,0
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/ Pflegekasse	12,0	0,0
Tagespflege	10,8	0,0
Anderer Betreuer, Bevollmächtigte	9,6	42,9
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	8,4	0,0
Kurzzeitpflege	7,2	0,0
Pflegebedürftige/r	6,0	28,6
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	28,6
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	0,0
Anderes	10,8	0,0
Weiß nicht.	9,6	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?

	Gesamt	Burgenlandkreis
Vor Beantragung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,0	83,3
Gelegentlich/selten	20,8	16,7
Nie	3,1	0,0
Nach Bewilligung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,1	100,0
Gelegentlich/selten	23,9	0,0
Nie	0,0	0,0

Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	100,0
Gelegentlich/selten	19,4	0,0
Nie	1,1	0,0

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	0,0
Gelegentlich/selten	58,1	50,0
Nie	32,6	50,0
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	0,0
Gelegentlich/selten	70,5	100,0
Nie	15,9	0,0
Vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	0,0
Gelegentlich/selten	83,3	100,0
Nie	7,1	0,0
Halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	100,0
Gelegentlich/selten	28,6	0,0
Nie	11,4	0,0
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	100,0
Gelegentlich/selten	10,3	0,0
Nie	16,2	0,0
in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	50,0
Gelegentlich/selten	31,3	50,0
Nie	1,5	0,0

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?

	Gesamt	Burgenlandkreis
Persönlicher Besuch in der Häuslichkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	0,0
Gelegentlich/selten	64,2	100,0
Nie	16,0	0,0
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	0,0
Gelegentlich/selten	55,2	71,4
Nie	37,3	28,6
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	100,0
Gelegentlich/selten	10,8	0,0
Nie	0,0	0,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	0,0
Gelegentlich/selten	12,5	0,0
Nie	6,3	0,0
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	7

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren
F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	76,9
Nein	34,0	23,1

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,5	0,0
Gelegentlich/selten	71,3	88,9
Nie	10,2	11,1
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	14,1	0,0
Gelegentlich/selten	70,4	88,9
Nie	15,6	11,1
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	25,4	10,0
Gelegentlich/selten	66,2	90,0
Nie	8,5	0,0
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	44,1	66,7
Gelegentlich/selten	53,7	33,3
Nie	2,2	0,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	5,7	0,0
Gelegentlich/selten	63,8	88,9
Nie	30,5	11,1
Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,9	22,2
Gelegentlich/selten	33,0	66,7
Nie	63,1	11,1
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,7	0,0
Gelegentlich/selten	65,1	88,9
Nie	31,2	11,1

Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	8,7	0,0
Gelegentlich/selten	47,1	75,0
Nie	44,2	25,0
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,6	0,0
Gelegentlich/selten	52,3	12,5
Nie	44,1	87,5
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	0,0	0,0
Gelegentlich/selten	20,0	0,0
Nie	80,0	0,0

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
Allgemeine Aufgaben der Kooperation und Koordination der Arbeiten aller Akteure		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,8	20,0
Gelegentlich/selten	62,5	80,0
Nie	18,8	0,0
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,3	40,0
Gelegentlich/selten	63,1	50,0
Nie	12,6	10,0
Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,6	55,6
Gelegentlich/selten	66,0	33,3
Nie	24,5	11,1
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,1	0,0
Gelegentlich/selten	42,0	60,0
Nie	56,8	40,0

Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Trifft zu	66,4	0,0
Trifft nicht zu	33,6	100,0

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	30,0
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	50,0
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	60,0
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	0,0
Akquise neuer potenzieller Partner (Messen, Besuche vor Ort, ...)	12,9	30,0
Recherchen nach neuen potenziellen Partnern (Internet, Presse, ...)	20,4	50,0
Terminfindung und -absprachen	30,1	30,0
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	0,0
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	0,0
Anderes:	0,0	0,0
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	20,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Burgenlandkreis
	Prozent (Spaltenprozent)	
Nur durch uns		
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	0,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	41,7
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	0,0
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	15,4
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	8,3
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	16,7
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	25,0
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	18,2
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	9,1
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	18,2
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	25,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	0,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	0,0
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	18,2
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	18,2
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	9,1

zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	16,7
Anderes	0,0	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	100,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	58,3
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	100,0
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	84,6
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	91,7
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	83,3
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	75,0
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	81,8
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	90,9
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	81,8
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	75,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	100,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	100,0
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	81,8
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	81,8
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	90,9
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	83,3
Anderes	100,0	100,0

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?

	Gesamt	Burgenlandkreis
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	31,3	0,0
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	20,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	10,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	36,4
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	9,1
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	20,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungs-trägers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	20,0
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	18,2
Wohnberatung	17,0	10,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	20,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	13,3	0,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	10,0
Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	16,7

Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	9,1
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	0,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	10,0
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	33,3
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	33,3
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	18,2
Anderes	37,5	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	68,7	100,0
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	80,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	90,0
Erfassung und Analyse des Hilfebedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	63,6
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	90,9
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	80,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	80,0
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	81,8
Wohnberatung	83,0	90,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	80,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	100,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	90,0
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	83,3
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	90,9
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	100,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	90,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	66,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	66,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	81,8
Anderes	62,5	100,0

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?

	Gesamt	Burgenlandkreis
		Anzahl
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	14,7	25,0
Nein.	73,7	58,3
Weiß nicht.	11,6	16,7

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	87,2	92,3
Nein.	7,9	7,7
Weiß nicht.	4,9	

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	0,0
Workshops	43,6	53,8
Erfahrungsaustausch	81,9	92,3
Praxisbegleitung	46,1	69,2
Anderes	25,5	0,0
Weiß nicht.	1,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	61,5
unregelmäßig	11,0	0,0
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	46,2
Bei Bedarf	58,2	46,2
Anderes	2,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	84,6
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	0,0
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	7,7
Nein, eher nicht.	27,6	7,7
Anderes	0,5	0,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	66,7
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	0,0
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	0,0
Persönliche Notizen	45,5	8,3
Anderes	30,1	33,3

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	28,1	16,7
Nein.	35,9	58,3
Weiß nicht.	35,9	25,0

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?

	Gesamt	Burgenlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	15,5	0,0
Nein.	61,3	76,6
Weiß nicht.	23,2	23,1

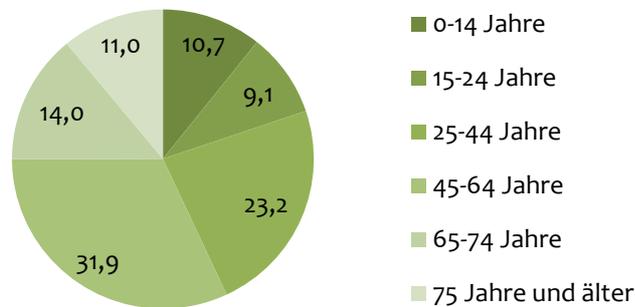
Landkreis Harz

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik¹³

Im Landkreis Harz lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 232.343 Menschen. 48,7 Prozent von ihnen waren männlich, 51,3 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



➔ Sowohl die Geschlechterverteilung als auch die Altersstruktur entspricht dem Landesdurchschnitt.

Pflegestatistik¹⁴

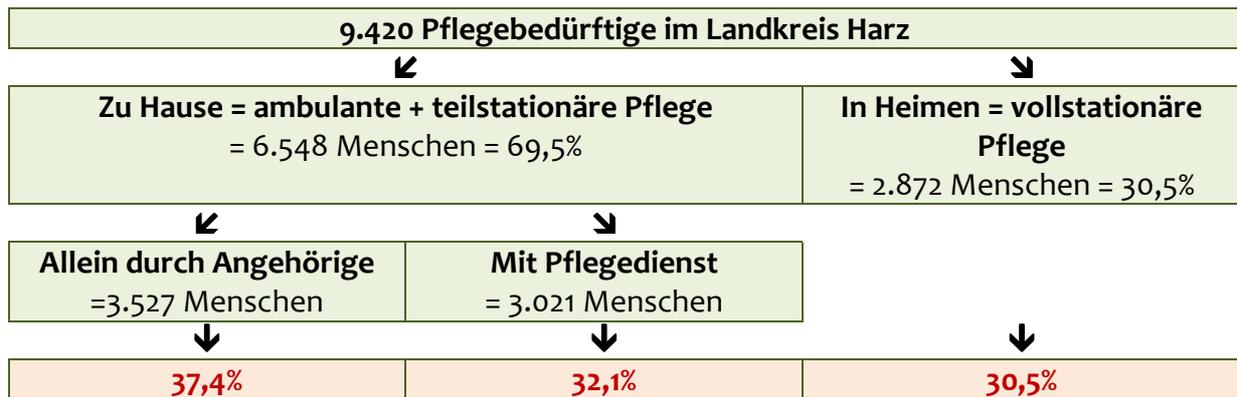
Ende des Jahres 2011 waren im Landkreis Harz 9.420 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 4,1 Prozent¹⁵.

¹³ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

¹⁴ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

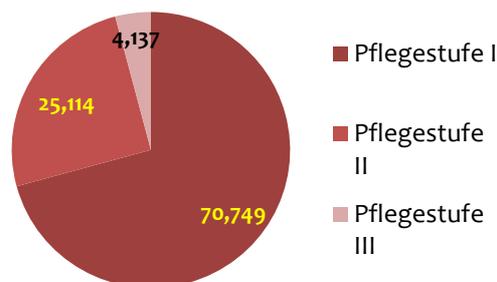
¹⁵ Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt werden im Landkreis Harz sieben Prozent weniger Pflegebedürftige allein durch Angehörige gepflegt und sechs Prozent mehr ambulant, unter Inanspruchnahme der Hilfe ambulanter Pflegedienste betreut und gepflegt.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 2.583 Leistungen der Pflegestufe I, 814 Leistungen der Pflegestufe II und 130 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

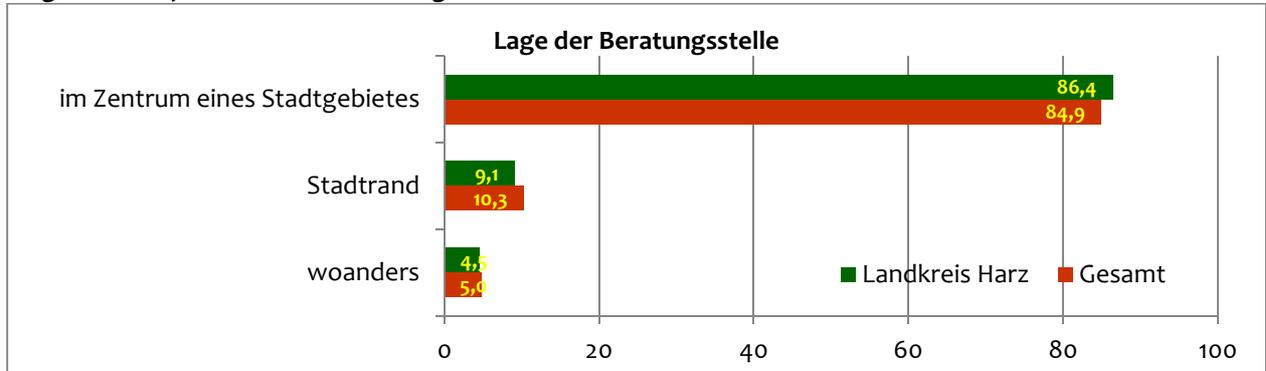


➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt zeigen sich im Landkreis Harz in der Struktur der Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen keine Unterschiede.

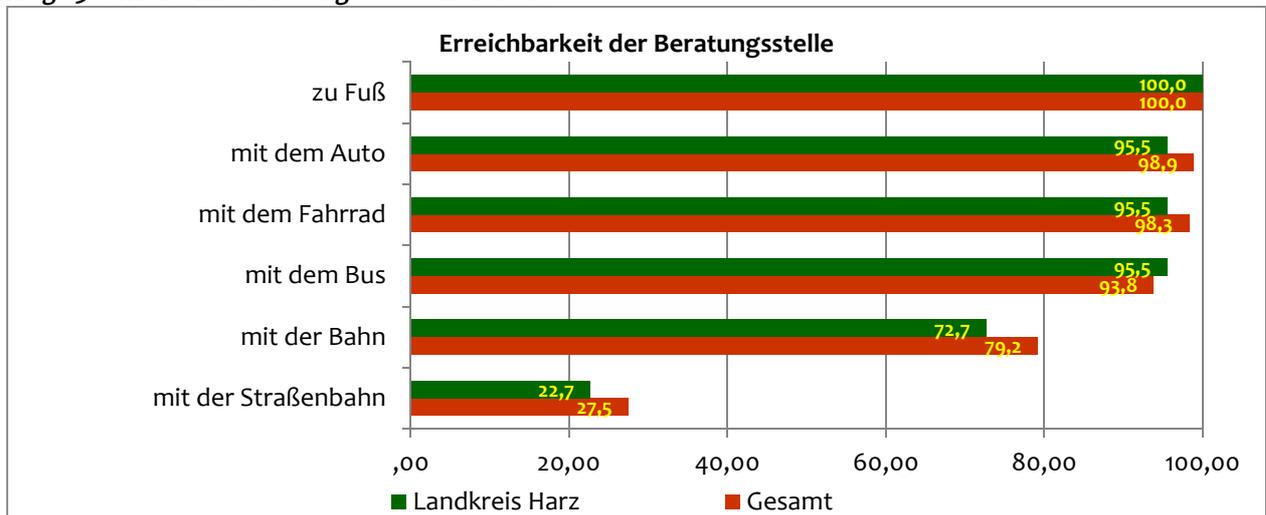
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



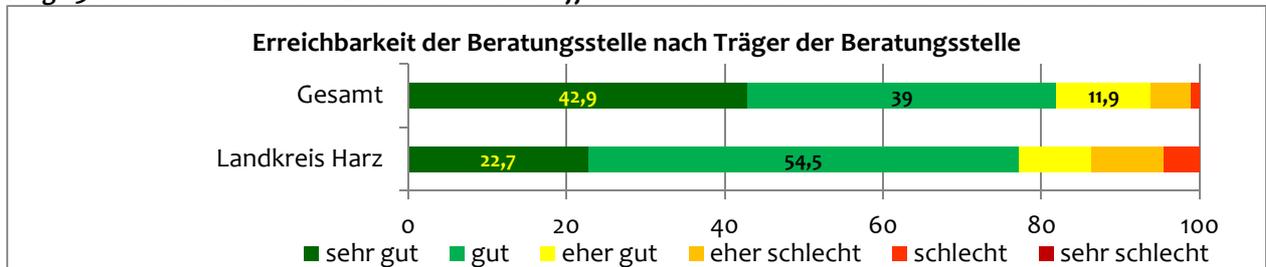
Frage 3b:

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen?

	Gesamt	Landkreis Harz
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	95,5
Weiter entfernt.	0,6	4,5
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	72,7
Weiter entfernt.	23,1	27,3
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	25,0
Weiter entfernt.	6,0	0,0
Gibt es nicht.	61,9	75,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

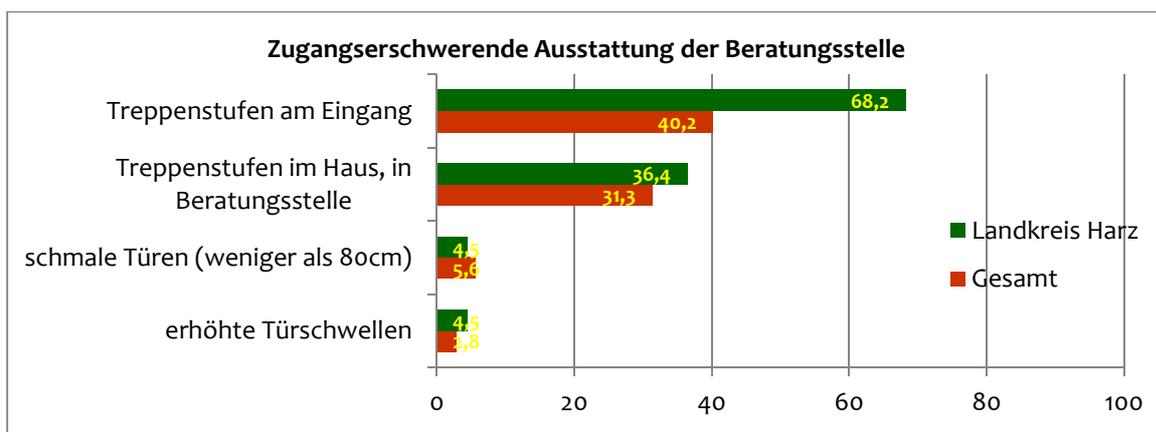
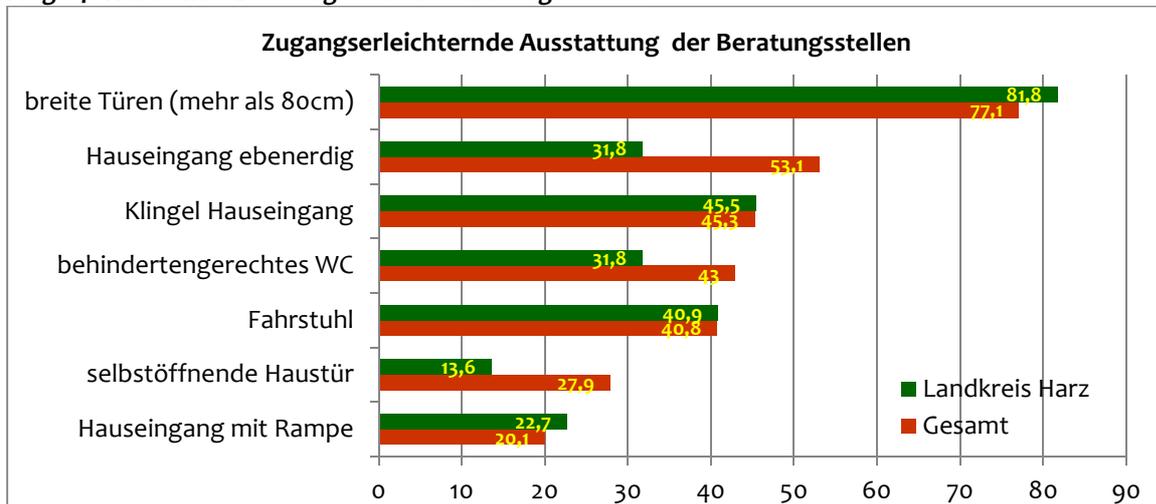
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	18,2
Weiter entfernt.	70,1	81,8
Gibt es nicht.	2,8	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



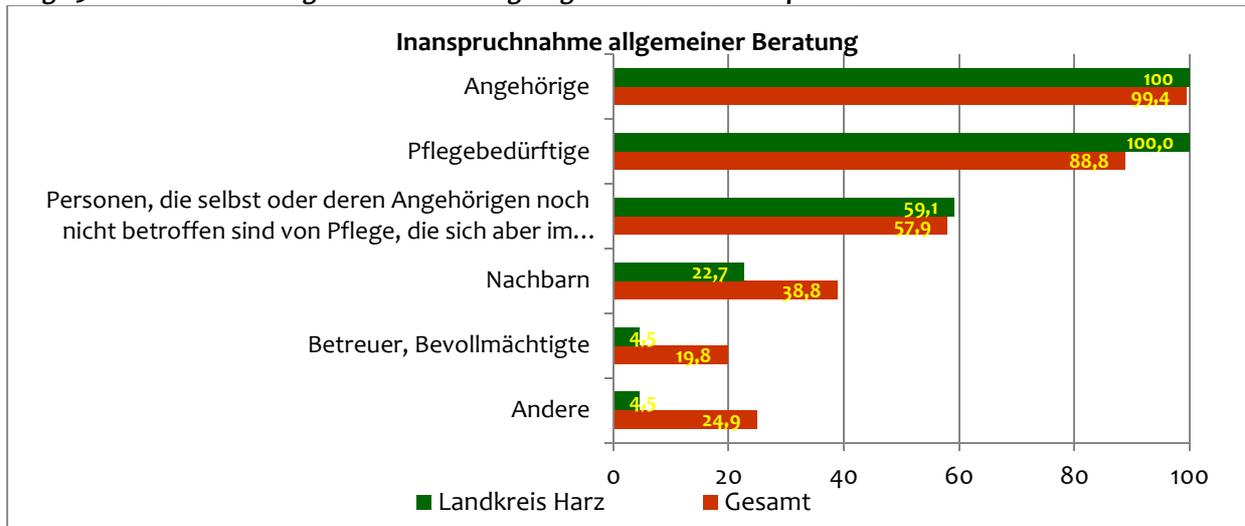
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



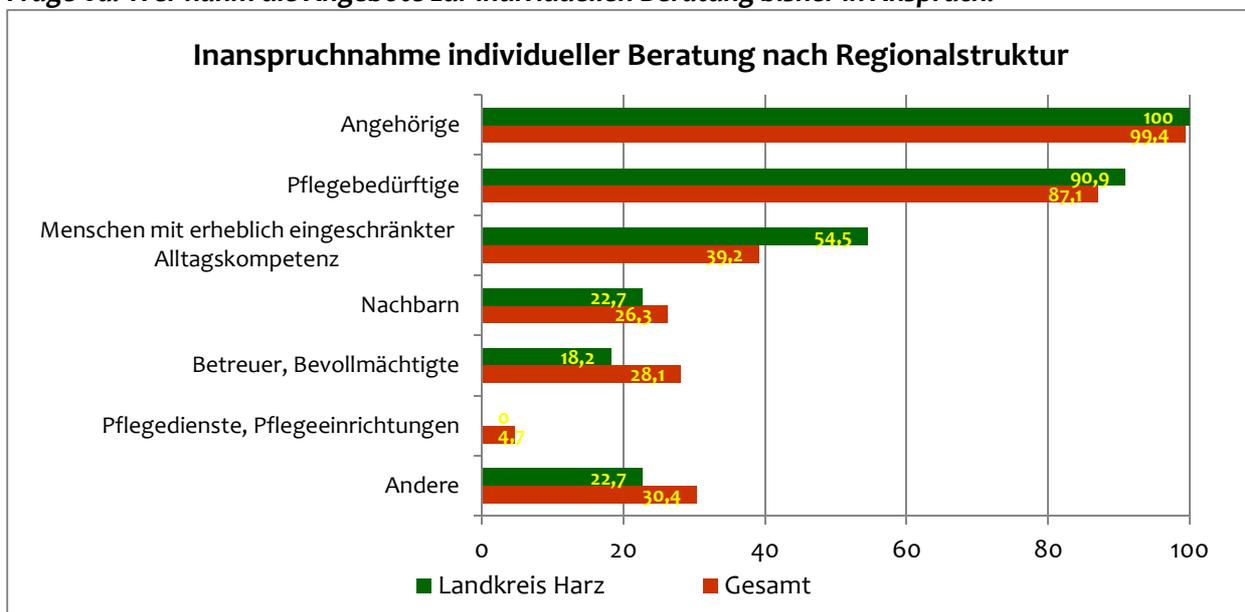
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Landkreis Harz	81,8	9,1	9,1
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Landkreis Harz	81,8	9,1	9,1
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Landkreis Harz			
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Landkreis Harz	63,6	31,8	4,5
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Landkreis Harz	61,9	23,8	14,3
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Landkreis Harz	42,1	15,8	42,1
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Landkreis Harz	45,5	27,3	27,3
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Landkreis Harz	22,7	54,5	22,7
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Landkreis Harz	28,6	23,8	47,6
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Landkreis Harz	18,2	31,8	50,0

Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Landkreis Harz	0,0	15,8	84,2
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Landkreis Harz	0,0	42,1	57,9
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Landkreis Harz	0,0	23,8	76,2
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Landkreis Harz	0,0	0,0	100,0

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch?



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Landkreis Harz	77,3	9,1	13,6
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Landkreis Harz	77,3	13,6	9,1
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Landkreis Harz	36,4	59,1	4,5
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Landkreis Harz	50,0	45,5	4,5
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Landkreis Harz	52,4	33,3	14,3

Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Landkreis Harz	40,9	22,7	36,4
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Landkreis Harz	9,1	36,4	54,5
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Landkreis Harz	14,3	33,3	52,4
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Landkreis Harz	0,0	14,3	85,7

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfeldberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Harz
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		81
Davon: Pflegeberater/-innen		23
Für den Landkreis Harz antworteten 14 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		29
Davon: Pflegeberater/-innen		4
Für den Landkreis Harz antworteten 9 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In 7 Beratungsstellen und Servicecentern sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		9
Davon: Pflegeberater/-innen		2
Für den Landkreis Harz antworteten 3 Beratungsstellen und Servicecenter des Landkreises. In einer Beratungsstelle bzw. Servicecenter sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Harz
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	95,5
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	92,0	100,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	77,3
Wurden genutzt	45,7	50,0
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	100,0
Wurden genutzt	96,0	100,0

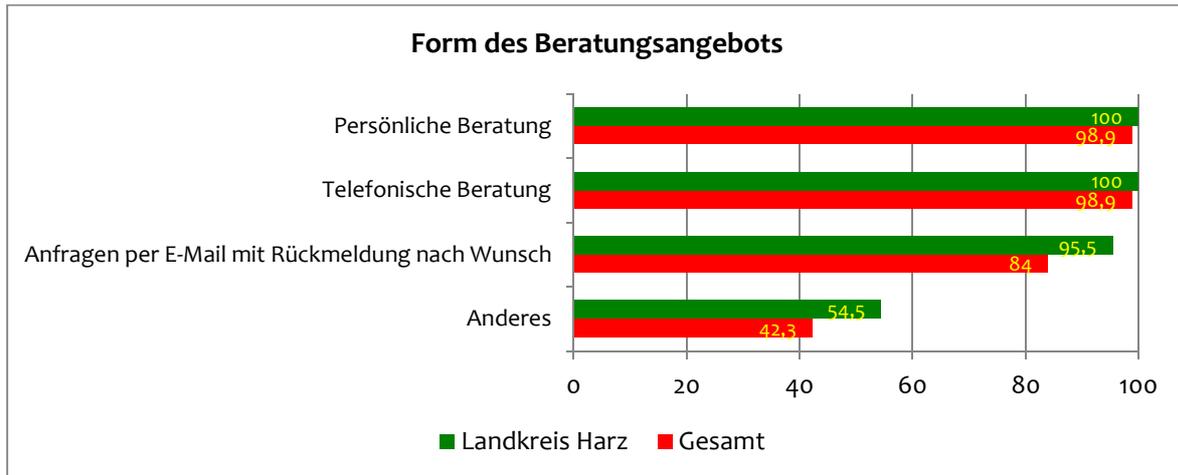
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	100,0
zu Pflegezeit/Familienzeit		
Bieten wir an	86,0	86,4
Wurden genutzt	58,3	68,2
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	100,0
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	100,0
Wurden genutzt	89,7	95,5
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	95,5
Wurden genutzt	69,1	90,9
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	86,4
Wurden genutzt	44,6	40,9
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	86,4
Wurden genutzt	63,4	50,0
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	95,5
Wurden genutzt	45,1	36,4
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	95,5
Wurden genutzt	36,6	40,9
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	100,0
Wurden genutzt	44,6	40,9
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	100,0
Wurden genutzt	41,7	68,2
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	100,0
Wurden genutzt	63,4	90,9
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	86,3	95,5
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	4,5
Wurden genutzt	6,9	0,0

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

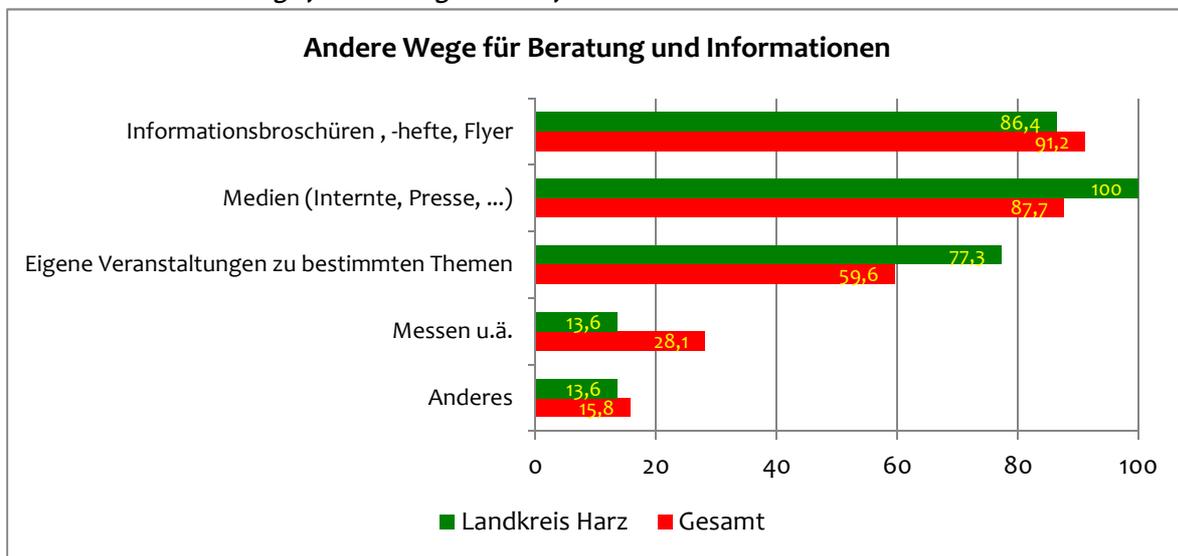
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Harz
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	86,4
Wurden genutzt	42,9	47,6
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	86,4
Wurden genutzt	76,8	81,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	86,4
Wurden genutzt	86,3	85,7

Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	95,5
Wurden genutzt	81,0	100,0
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	94,6	100,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	86,4
Wurden genutzt	73,8	81,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	81,8
Wurden genutzt	61,3	52,4
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	81,8
Wurden genutzt	56,0	61,9
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	81,8
Wurden genutzt	52,4	81,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	95,5
Wurden genutzt	52,4	52,4
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	95,5
Wurden genutzt	45,8	42,9
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	86,4
Wurden genutzt	61,9	71,4
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	100,0
Wurden genutzt	94,6	100,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	66,1	85,7
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	100,0
Wurden genutzt	56,0	61,9
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	49,4	38,1
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	100,0
Wurden genutzt	87,5	90,5
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	100,0
Wurden genutzt	83,3	95,2
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	100,0
Wurden genutzt	37,5	33,3
Anderes		
Bieten wir an	13,5	0,0
Wurden genutzt	10,1	0,0

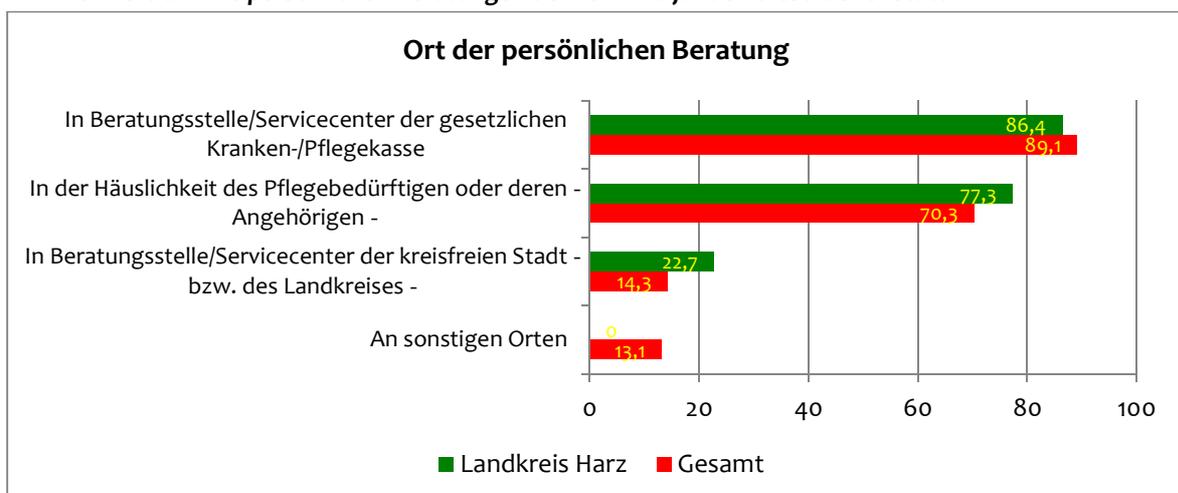
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Harz
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	77,3
Andere Pflegekasse(n)	93,5	95,5
Andere Krankenkasse(n)	76,9	81,8
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	95,5
Leistungserbringer	90,5	100,0
ambulanter Leistungen	89,9	95,5
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	90,9
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	95,5
stationärer Leistungen	84,0	95,5
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	72,7
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	68,2
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	77,3
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	86,4
Hospiz	56,2	90,9
Andere	7,1	0,0

Mitarbeiterbefragung

Für den Landkreis Harz haben 20 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	5,0
weiblich	90,6	95,0

F 3: Wie alt sind Sie?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	0,0
30 – 39 Jahre	19,8	20,0
40 – 49 Jahre	39,6	45,0
50 – 59 Jahre	30,7	35,0
60 – 64 Jahre	2,4	0,0
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	19
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	100,0
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	47,4
Anderes:	38,9	36,8

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	10,0
Berater/-in	50,5	70,0
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	35,0
Anderes:	21,1	20,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	20
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	60,0
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	40,0
Universitätsabschluss	6,4	0,0
Anders:	4,5	0,0

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	20
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	50,0
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	0,0
Andere Berufsausbildung	12,2	30,0
Studium	8,6	20,0
Sonstige	5,9	0,0

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	20
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	37,2	40,0
Nein	154	60,0

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	20
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	70,2	70,0
Nein	29,8	30,0

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	14
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
1-3 Fortbildungen	30,5	7,1
4-5 Fortbildungen	17,3	35,7
6-10 Fortbildungen	25,0	14,3
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	14,3
Weiß nicht	13,9	28,6

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	12
	<i>Prozent (Spaltenprozent) *</i>	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	0,0
(Zertifizierte(r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	41,7
Pflegemanagement	26,4	0,0
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	75,0
Pflegerecht	41,9	8,3
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	50,0
SGB XII	43,9	50,0
Anderes	10,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	13
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
2009	0,7	0,0
2010	1,4	0,0
2011	2,8	0,0
2012	26,8	15,4
2013	68,3	84,6

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Landkreis Harz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamtnennungen	146	20
Fachschulung PNG	124	14
Anderes	17	6

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	16
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja, unbedingt.	82,9	87,5
Eher ja.	8,6	6,2
Teils, teils.	8,6	6,2
Eher nein.	0,0	0,0
Nein, überhaupt nicht.	0,0	0,0

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	83,3
Nein	39,9	16,7

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	16
Ja	41,5	31,2
Nein	58,5	68,8

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	100,0
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	90,0
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	95,0
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	30,0
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	25,0
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	10,0
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	20,0
Anderes	7,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	85,0
Persönliche Beratung	84,1	85,0
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	70,0
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	55,0
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	25,0
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	32,2	10,0
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	15,0
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	30,0
Anderes	3,7	0,0
Gar nicht	8,9	10,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	100,0
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	70,0
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	100,0
Nachbarn	56,8	55,0
Selbsthilfegruppen	18,3	10,0
Anderes	9,4	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	50,0
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	11,1
Beides etwa gleich.	32,1	38,9
Anderes	4,7	0,0

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Landkreis Harz
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	95,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	45,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	35,0
Woanders	5,9	5,0
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	77,8
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	55,6
Woanders	6,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege		
F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?		
	Gesamt	Landkreis Harz
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	30,0
Gelegentlich/selten	68,9	70,0
Nie	4,1	0,0
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	88,9
Gelegentlich/selten	23,3	5,6
Nie	0,5	5,6
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	72,2
Gelegentlich/selten	28,9	22,2
Nie	0,5	5,6
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	72,2
Gelegentlich/selten	33,5	27,8
Nie	1,6	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	65,0
Gelegentlich/selten	41,6	30,0
Nie	0,5	5,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	50,0
Gelegentlich/selten	60,0	45,0
Nie	2,9	5,0
Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,3	5,6
Gelegentlich/selten	65,7	77,8
Nie	27,0	16,7

Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	2,9	0,0
Gelegentlich/selten	52,0	66,7
Nie	45,1	33,3
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,3	44,4
Gelegentlich/selten	38,5	50,0
Nie	16,2	5,6
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,9	72,2
Gelegentlich/selten	55,5	16,7
Nie	19,7	11,1
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	12,5	33,3
Gelegentlich/selten	39,2	38,9
Nie	48,3	27,8
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	21,3	5,6
Gelegentlich/selten	60,7	72,2
Nie	18,0	22,2
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,9	0,0
Gelegentlich/selten	59,4	77,8
Nie	33,7	22,2
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	0,0
Gelegentlich/selten	12,6	0,0
Nie	85,6	100,0

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	50,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	0,0
Weiß nicht	0,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement**F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?**

	Gesamt	Landkreis Harz
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	76,5
Gelegentlich/selten	51,0	23,5
Nie	2,1	0,0
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	27,8
Gelegentlich/selten	60,9	66,7
Nie	4,7	5,6
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	72,2
Gelegentlich/selten	50,8	22,2
Nie	5,3	5,6
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	66,7
Gelegentlich/selten	35,8	27,8
Nie	3,2	5,6

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	55,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	24,4	20,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	20,0
Weiß nicht	7,2	5,0

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement**F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?**

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	47,6	45,0
Nein	52,4	55,0

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?

	Gesamt	Landkreis Harz
Fallmanagement		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	63,4	57,1
Gelegentlich/selten	34,4	42,9
Nie	2,2	0,0
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	90,7	77,8
Gelegentlich/selten	7,2	0,0
Nie	2,1	22,2
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	71,0	66,7
Gelegentlich/selten	25,8	0,0
Nie	3,2	33,3
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,7	66,7
Gelegentlich/selten	46,8	33,3
Nie	7,4	0,0

Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	65,6	100,0
Gelegentlich/selten	31,3	0,0
Nie	3,1	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	53,7	83,3
Gelegentlich/selten	38,9	16,7
Nie	7,4	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	92,5	100,0
Gelegentlich/selten	7,5	0,0
Nie	0,0	0,0

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	22,2
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	44,4
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	33,3
Weiß nicht.	0,0	0,0

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Landkreis Harz
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	96,0	100,0
Gelegentlich/selten	4,0	0,0
Nie	0,0	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	93,1	100,0
Gelegentlich/selten	6,9	0,0
Nie	0,0	0,0

Wechsel der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	78,8	100,0
Gelegentlich/selten	19,2	0,0
Nie	2,0	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,6	100,0
Gelegentlich/selten	18,4	0,0
Nie	0,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	75,3	77,8
Gelegentlich/selten	24,7	22,2
Nie	0,0	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	41,2	62,5
Gelegentlich/selten	53,6	37,5
Nie	5,2	0,0
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,5	0,0
Gelegentlich/selten	67,7	88,9
Nie	25,8	11,1
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	22,5	66,7
Gelegentlich/selten	49,4	33,3
Nie	28,1	0,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	66,0	66,7
Gelegentlich/selten	30,9	33,3
Nie	3,2	0,0

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	16,1	88,9
Gelegentlich/selten	75,3	11,1
Nie	8,6	0,0

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	100,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	0,0
Weiß nicht	1,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	55,6
Wechselnde Berater/-innen	40,6	44,4
Weiß nicht.	0,0	33,3

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Pflegebedürftige/r	93,7	100,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	100,0
Andere Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	100,0
Andere Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	52,6	28,6
MDK	49,5	28,6
Ambulante Pflegedienste	45,3	28,6
Sozialhilfeträger	36,8	42,9
Tagespflege	33,7	28,6
Krankenhäuser	31,6	14,3
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	28,6
Kurzzeitpflege	29,5	28,6
Hausärzte	22,1	0,0
Reha-Einrichtungen	16,8	14,3
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/Pflegekassen	11,6	0,0
Fachärzte	9,5	0,0

Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	0,0
Anderes	6,3	0,0
Weiß nicht.	0,0	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	14,3

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprocente einen höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprocente)*	
Krankenhäuser	39,8	100,0
Ambulante Pflegedienste	36,1	25,0
Hausärzte	32,5	0,0
Sozialhilfeträger	28,9	25,0
MDK	22,9	25,0
Reha-Einrichtungen	16,9	25,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	25,0
Fachärzte	14,5	0,0
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/ Pflegekasse	12,0	0,0
Tagespflege	10,8	0,0
Anderer Betreuer, Bevollmächtigte	9,6	25,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	8,4	0,0
Kurzzeitpflege	7,2	0,0
Pflegebedürftige/r	6,0	0,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	0,0
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	0,0
Anderes	10,8	0,0
Weiß nicht.	9,6	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprocente einen höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?

	Gesamt	Landkreis Harz
Vor Beantragung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprocente)	
Häufig	76,0	77,8
Gelegentlich/selten	20,8	0,0
Nie	3,1	22,2
Nach Bewilligung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprocente)	
Häufig	76,1	77,8
Gelegentlich/selten	23,9	22,2
Nie	0,0	0,0

Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	71,4
Gelegentlich/selten	19,4	28,6
Nie	1,1	

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Landkreis Harz
wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	58,1	
Nie	32,6	
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	70,5	
Nie	15,9	
vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	83,3	
Nie	7,1	
halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	40,0
Gelegentlich/selten	28,6	60,0
Nie	11,4	0,0
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	100,0
Gelegentlich/selten	10,3	0,0
Nie	16,2	0,0
in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	31,3	
Nie	1,5	

Weiß nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	7

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	66,7
Gelegentlich/selten	64,2	33,3
Nie	16,0	0,0
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	0,0
Gelegentlich/selten	55,2	100,0
Nie	37,3	0,0
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	100,0
Gelegentlich/selten	10,8	0,0
Nie	0,0	0,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	12,5	
Nie	6,3	
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	5

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren

F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	75,0
Nein	34,0	25,0

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Landkreis Harz
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,5	18,2
Gelegentlich/selten	71,3	81,8
Nie	10,2	0,0
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	14,1	14,3
Gelegentlich/selten	70,4	57,1
Nie	15,6	28,6
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	25,4	0,0
Gelegentlich/selten	66,2	100,0
Nie	8,5	0,0
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	44,1	26,7
Gelegentlich/selten	53,7	73,3
Nie	2,2	0,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	5,7	18,2
Gelegentlich/selten	63,8	63,6
Nie	30,5	18,2
Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,9	0,0
Gelegentlich/selten	33,0	54,5
Nie	63,1	45,5
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,7	0,0
Gelegentlich/selten	65,1	54,5
Nie	31,2	45,5

Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	8,7	0,0
Gelegentlich/selten	47,1	36,4
Nie	44,2	63,6
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,6	0,0
Gelegentlich/selten	52,3	100,0
Nie	44,1	0,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	0,0	0,0
Gelegentlich/selten	20,0	0,0
Nie	80,0	0,0

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Landkreis Harz
Allgemeine Aufgaben der Kooperation und Koordination der Arbeiten aller Akteure		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,8	0,0
Gelegentlich/selten	62,5	100,0
Nie	18,8	0,0
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,3	18,2
Gelegentlich/selten	63,1	81,8
Nie	12,6	0,0
Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,6	0,0
Gelegentlich/selten	66,0	66,7
Nie	24,5	33,3
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,1	0,0
Gelegentlich/selten	42,0	50,0
Nie	56,8	50,0

Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Trifft zu	66,4	28,6
Trifft nicht zu	33,6	71,4

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	44,4
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	77,8
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	22,2
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	44,4
Akquise neuer potenzieller Partner (Messen, Besuche vor Ort, ...)	12,9	0,0
Recherchen nach neuen potenz. Partnern (Internet, Presse, ...)	20,4	22,2
Terminfindung und -absprachen	30,1	77,8
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	0,0
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	22,2
Anderes	0,0	0,0
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	Prozent (Spaltenprozent)	
Nur durch uns		
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	46,7
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	62,5
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	43,8
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	58,8
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	52,9
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	73,3
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	58,8
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	75,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	73,3
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	56,2
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	76,9
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	14,3
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	22,2
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	50,0
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	25,0
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	63,6
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	64,7

Anderes	0,0	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozente)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	53,3
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	37,5
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	56,2
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	41,2
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	47,1
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	26,7
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	41,2
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	25,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	26,7
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	43,8
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	23,1
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	85,7
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	77,8
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	50,0
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	75,0
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	36,4
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	35,3
Anderes	100,0	100,0

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?

	Gesamt	Landkreis Harz
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozente)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus,..)	31,3	50,0
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	54,5
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	55,6
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	63,6
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	54,5
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	63,6
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	0,0
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	14,3
Wohnberatung	17,0	18,2
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	14,3
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	13,3	0,0
Beratung zu Möglichkeiten Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	63,6
Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	60,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	40,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	0,0

Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	0,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	30,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	20,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	0,0
Anderes	37,5	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus,..)	68,7	50,0
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	45,5
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	44,4
Erfassung und Analyse des Hilfebedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	36,4
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	45,5
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	36,4
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	100,0
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	85,7
Wohnberatung	83,0	81,8
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	85,7
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	100,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	36,4
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	40,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	60,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	100,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	100,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	70,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	80,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	100,0
Anderes	62,5	100,0

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?		
	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	16
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	14,7	12,5
Nein.	73,7	75,0
Weiß nicht.	11,6	12,5

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	16
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	87,2	87,5
Nein.	7,9	12,5
Weiß nicht.	4,9	0,0

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	19
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	0,0
Workshops	43,6	31,6
Erfahrungsaustausch	81,9	100,0
Praxisbegleitung	46,1	26,3
Anderes	25,5	15,8
Weiß nicht.	1,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	19
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	0,0
unregelmäßig	11,0	36,8
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	10,5
Bei Bedarf	58,2	63,2
Anderes	2,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	20,0
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	20,0
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	30,0
Nein, eher nicht.	27,6	25,0
Anderes	0,5	5,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	80,0
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	0,0
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	6,7
Persönliche Notizen	45,5	53,3
Anderes	30,1	13,3

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	20
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	28,1	10,0
Nein.	35,9	35,0
Weiß nicht.	35,9	55,0

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?

	Gesamt	Landkreis Harz
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	15,5	5,9
Nein.	61,3	76,5
Weiß nicht.	23,2	17,6

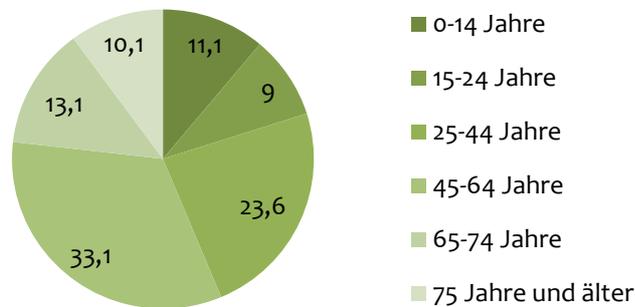
Landkreis Jerichower Land

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik¹

Im Landkreis Jerichower Land lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 96.251 Menschen. 49,6 Prozent von ihnen waren männlich, 50,4 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



➔ Sowohl die Geschlechterverteilung als auch die Altersstruktur entspricht dem Landesdurchschnitt.

Pflegestatistik²

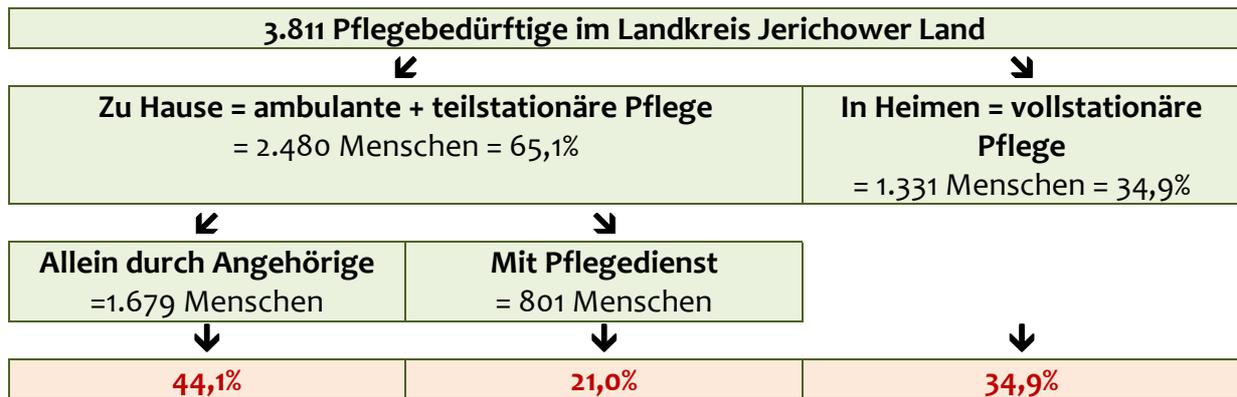
Ende des Jahres 2011 waren im Landkreis Jerichower Land 3.811 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 4,0 Prozent³.

¹ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

² Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

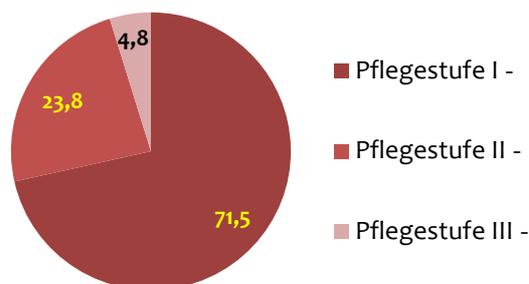
³ Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



- ➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt werden im Landkreis Jerichower Land vier Prozent weniger Pflegebedürftige ambulant, unter Inanspruchnahme der Hilfe ambulanter Pflegedienste betreut und gepflegt. Knapp fünf Prozent mehr Pflegebedürftige leben in Pflegeheimen.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 1.200 Leistungen der Pflegestufe I, 399 Leistungen der Pflegestufe II und 80 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

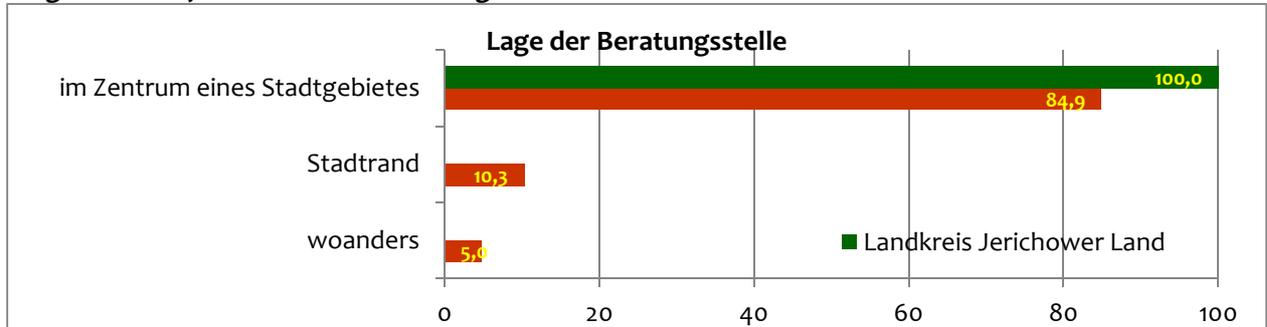


- ➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt zeigen sich im Landkreis Jerichower Land in der Struktur der Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen keine Unterschiede.

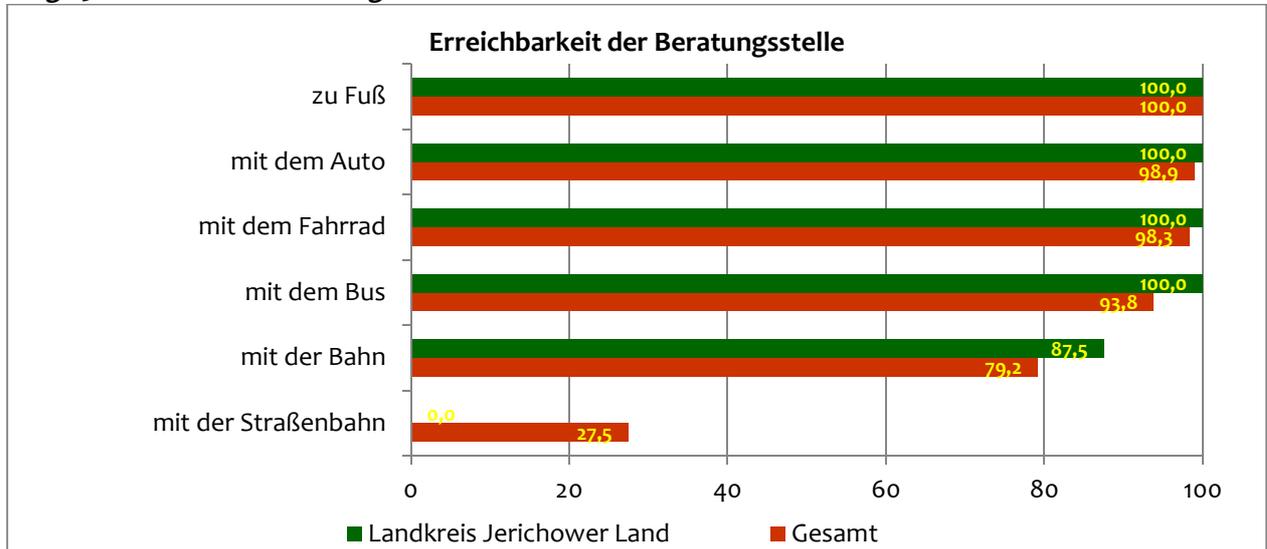
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



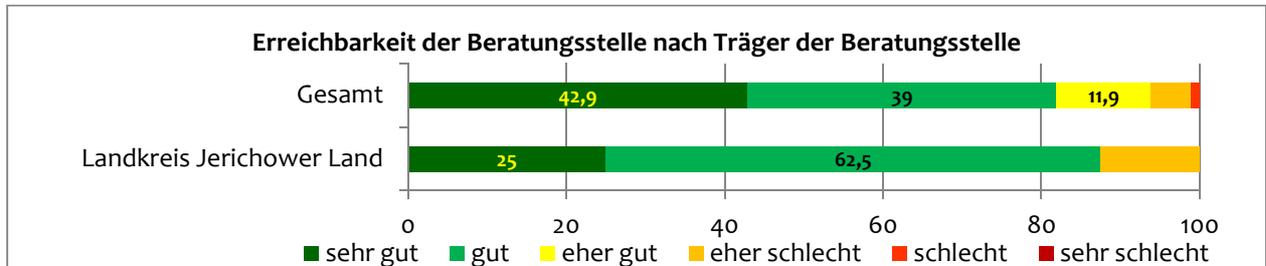
Frage 3b:

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen?

	Gesamt	Jerichower Land
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	100,0
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	87,5
Weiter entfernt.	23,1	12,5
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	0,0
Weiter entfernt.	6,0	0,0
Gibt es nicht.	61,9	100,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

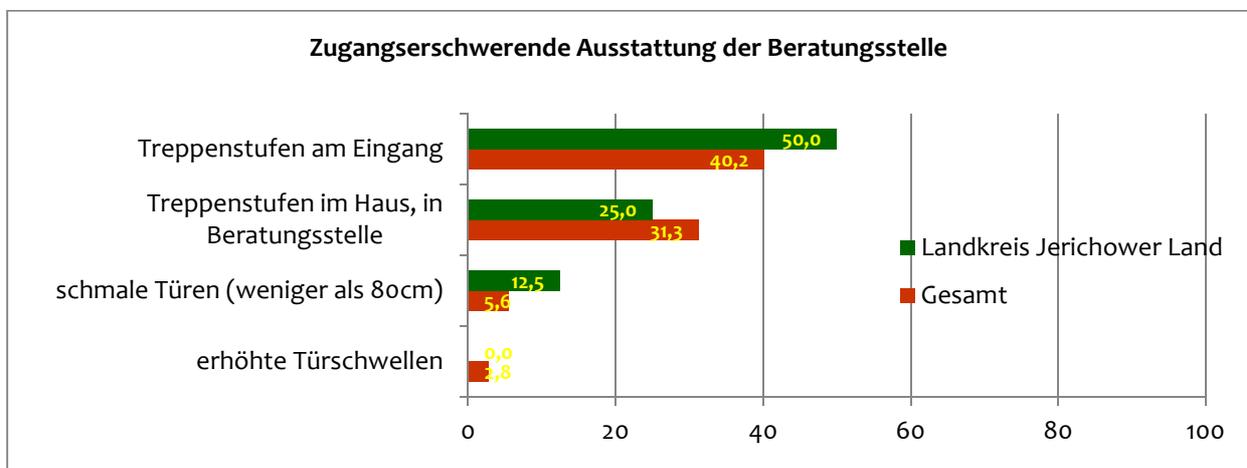
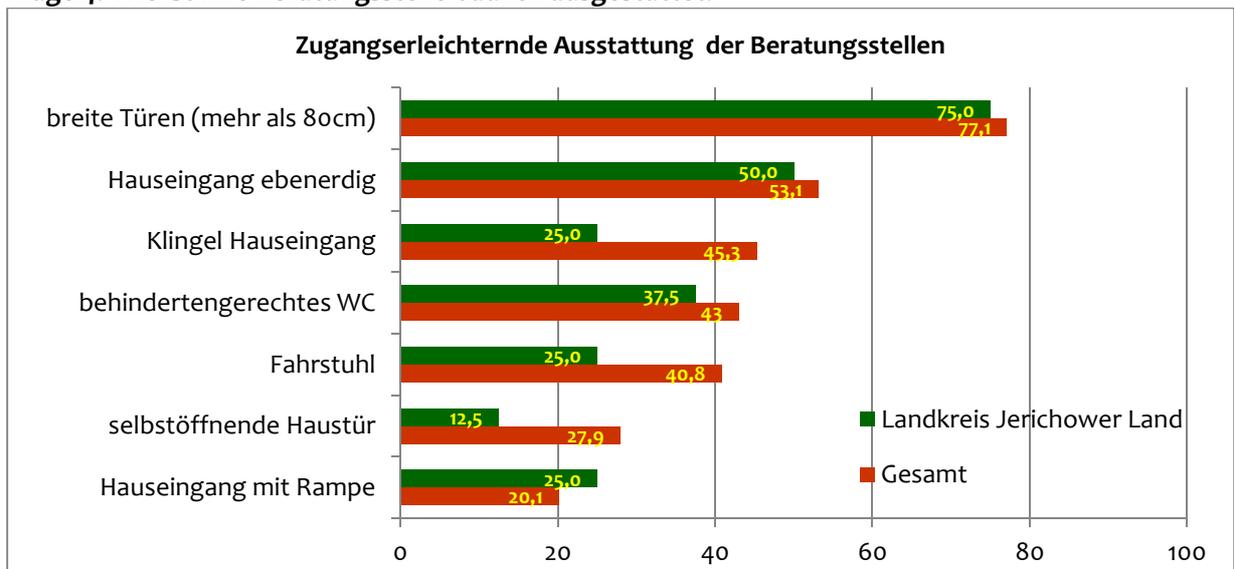
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	25,0
Weiter entfernt.	70,1	75,0
Gibt es nicht.	2,8	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



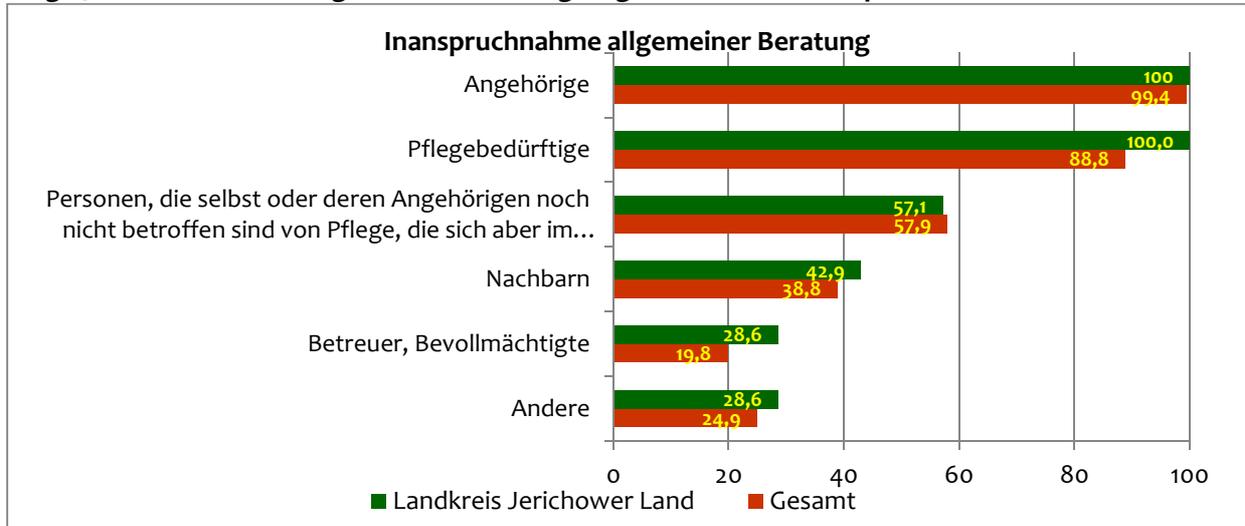
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



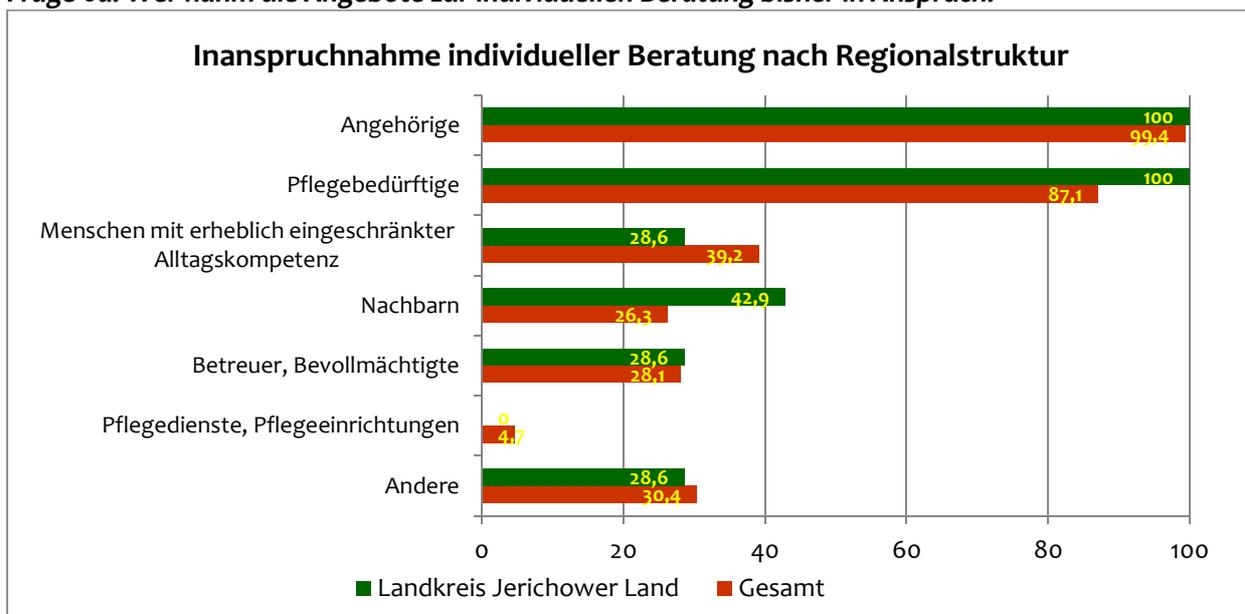
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Landkreis Jerichower Land	71,4	14,3	14,3
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Landkreis Jerichower Land	71,4	14,3	14,3
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Landkreis Jerichower Land	71,4	28,6	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Landkreis Jerichower Land	42,9	42,9	14,3
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Landkreis Jerichower Land	28,6	42,9	28,6
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Landkreis Jerichower Land	14,3	28,6	57,1
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Landkreis Jerichower Land	28,6	57,1	14,3
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Landkreis Jerichower Land	0,0	0,0	100,0
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Landkreis Jerichower Land	28,6	57,1	14,3

Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Landkreis Jerichower Land	0,0	14,3	85,7
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Landkreis Jerichower Land	0,0	0,0	100,0
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Landkreis Jerichower Land	0,0	0,0	100,0
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Landkreis Jerichower Land	0,0	0,0	100,0
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Landkreis Jerichower Land	0,0	0,0	100,0

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch?



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Landkreis Jerichower Land	71,4	28,6	0,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Landkreis Jerichower Land	85,7	14,3	0,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Landkreis Jerichower Land	57,1	42,9	0,0

Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Landkreis Jerichower Land	57,1	28,6	14,3
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Landkreis Jerichower Land	14,3	57,1	28,6
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Landkreis Jerichower Land	14,3	42,9	42,9
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Landkreis Jerichower Land	0,0	42,9	57,1
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Landkreis Jerichower Land	0,0	42,9	57,1
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Landkreis Jerichower Land	0,0	0,0	100,0

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfeldberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Jerichower Land
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		43
Davon: Pflegeberater/-innen		12
Aus dem Landkreis Jerichower Land antworteten 6 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach §7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		7
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Aus dem Landkreis Jerichower Land antworteten 3 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In keiner Beratungsstelle bzw. Servicecenter sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		5
Davon: Pflegeberater/-innen		1
Keine weiteren Angaben aufgrund zu geringer Fallzahlen.		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Jerichower Land
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	100,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	87,5
Wurden genutzt	92,0	100,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	75,0
Wurden genutzt	45,7	57,1
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	87,5
Wurden genutzt	96,0	100,0
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	87,5
Wurden genutzt	89,1	100,0
zu Pflegezeit/Familienzzeit		
Bieten wir an	86,0	87,5
Wurden genutzt	58,3	85,7
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	100,0
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	100,0
Wurden genutzt	89,7	100,0
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	87,5
Wurden genutzt	69,1	85,7
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	87,5
Wurden genutzt	44,6	71,4
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	100,0
Wurden genutzt	63,4	100,0
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	75,0
Wurden genutzt	45,1	71,4
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	75,0
Wurden genutzt	36,6	85,7
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	100,0
Wurden genutzt	44,6	57,1
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	87,5
Wurden genutzt	41,7	57,1

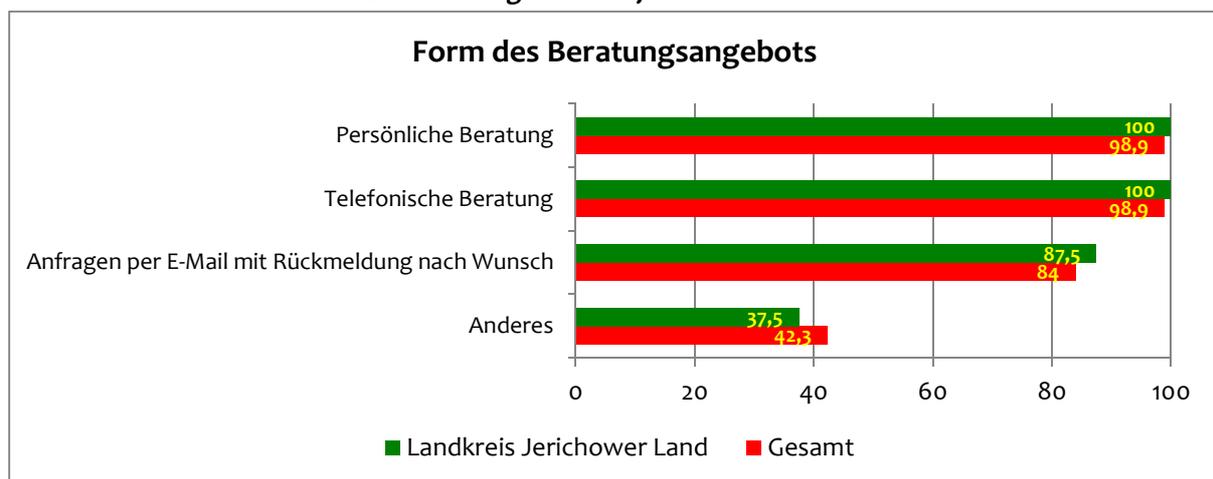
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	100,0
Wurden genutzt	63,4	85,7
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	87,5
Wurden genutzt	86,3	100,0
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	0,0
Wurden genutzt	6,9	0,0

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

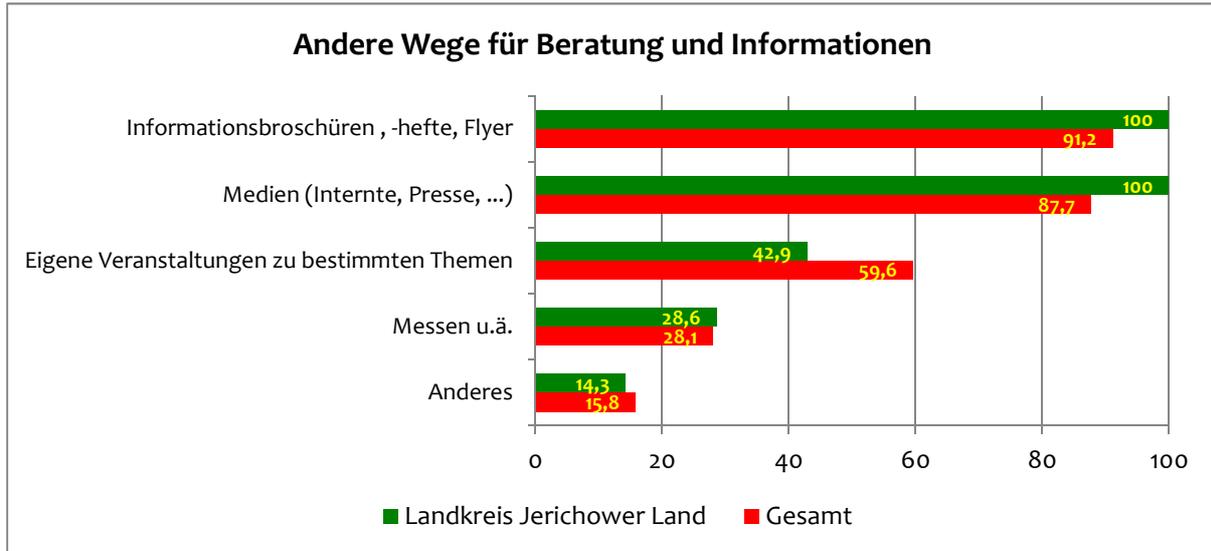
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Jerichower Land
Pflegfachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	100,0
Wurden genutzt	42,9	42,9
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	100,0
Wurden genutzt	76,8	100,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	100,0
Wurden genutzt	86,3	100,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	100,0
Wurden genutzt	81,0	100,0
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	94,6	100,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheits-fördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	100,0
Wurden genutzt	73,8	100,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	100,0
Wurden genutzt	61,3	100,0
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	100,0
Wurden genutzt	56,0	85,7
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	85,7
Wurden genutzt	52,4	85,7
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	85,7
Wurden genutzt	52,4	71,4
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	71,4
Wurden genutzt	45,8	42,9

Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	100,0
Wurden genutzt	61,9	85,7
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	100,0
Wurden genutzt	94,6	100,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	66,1	85,7
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	100,0
Wurden genutzt	56,0	100,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	49,4	85,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	100,0
Wurden genutzt	87,5	100,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	100,0
Wurden genutzt	83,3	100,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	100,0
Wurden genutzt	37,5	57,1
Anderes		
Bieten wir an	13,5	14,3
Wurden genutzt	10,1	14,3

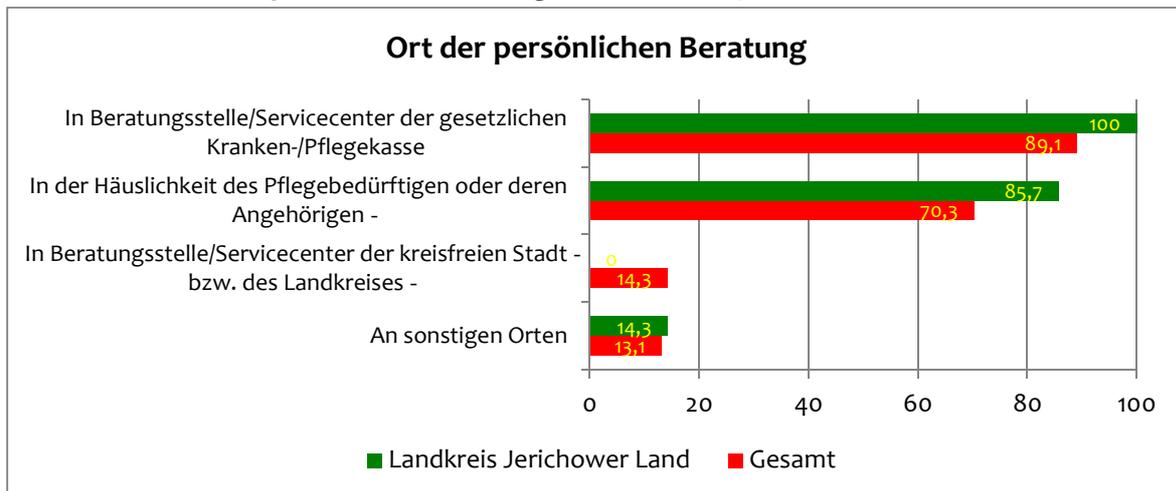
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Jerichower Land
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	87,5
Andere Pflegekasse(n)	93,5	100,0
Andere Krankenkasse(n)	76,9	62,5
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	87,5
Leistungserbringer	90,5	75,0
ambulanter Leistungen	89,9	87,5
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	87,5
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	75,0
stationärer Leistungen	84,0	87,5
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	87,5
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	75,0
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	62,5

Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	87,5
Hospiz	56,2	75,0
Andere	7,1	0,0

Mitarbeiterbefragung

Für den Landkreis Jerichower Land haben 3 Mitarbeiter/-innen geantwortet. Auf Grund dieser geringen Fallzahl können keine differenzierten Angaben im Rahmen der Mitarbeiterbefragung ausgegeben werden.

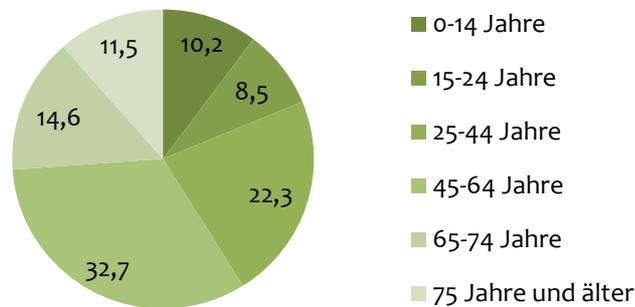
Landkreis Mansfeld-Südharz

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik⁴

Im Landkreis Mansfeld-Südharz lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 150.295 Menschen. 49,1 Prozent von ihnen waren männlich, 50,9 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



- ➔ Die Geschlechterverteilung entspricht dem Landesdurchschnitt. Bezogen auf die Altersverteilung ist der Anteil der unter 25-Jährigen im Landkreis Mansfeld-Südharz etwas geringer und der Anteil der ab 65-Jährigen um etwas höher.

Pflegestatistik⁵

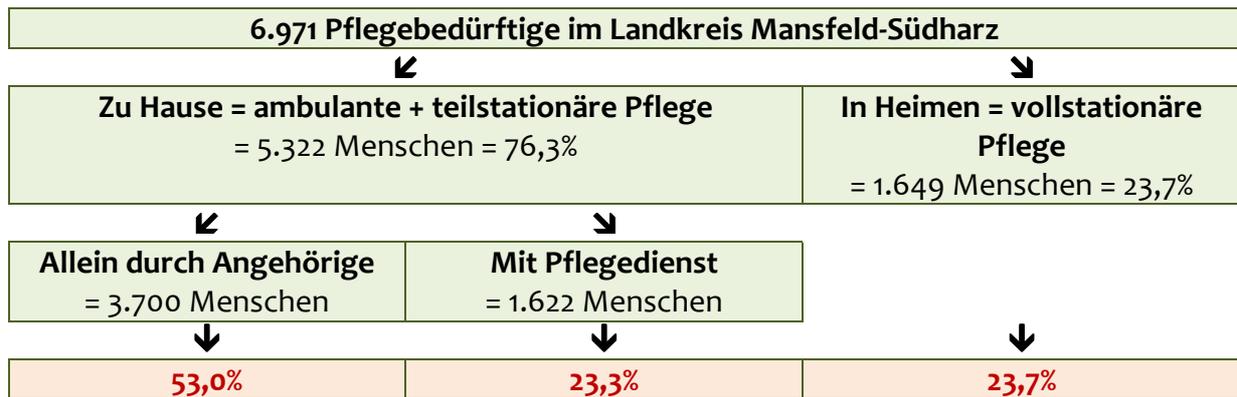
Ende des Jahres 2011 waren im Landkreis Mansfeld-Südharz 6.971 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 4,6 Prozent⁶.

⁴ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

⁵ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

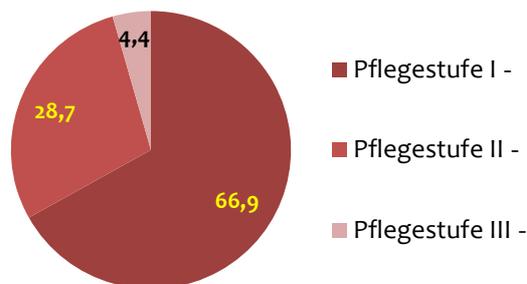
⁶ Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt werden im Landkreis Mansfeld-Südharz neun Prozent mehr Pflegebedürftige allein durch Angehörige gepflegt. Sieben Prozent weniger Pflegebedürftige leben in Pflegeheimen.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 2.475 Leistungen der Pflegestufe I, 1.061 Leistungen der Pflegestufe II und 164 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

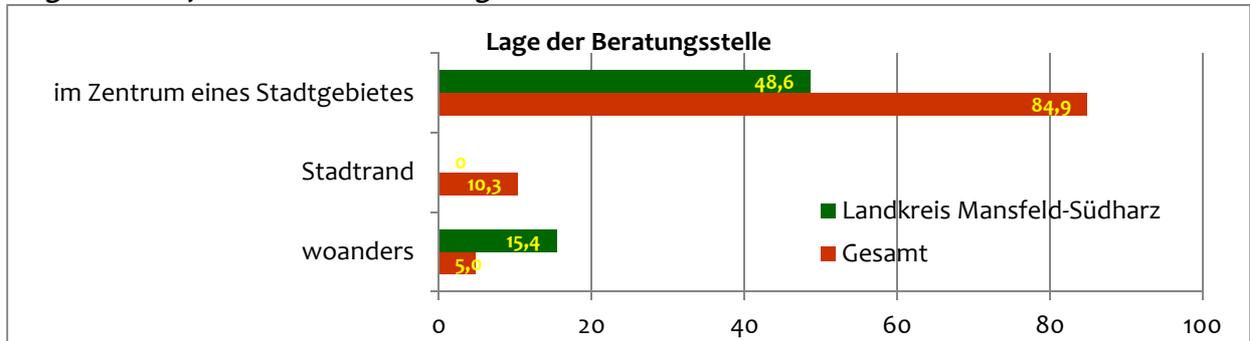


➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt besitzen unter den Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen vier Prozent weniger die Pflegestufe I und dementsprechend mehr die Pflegestufe II.

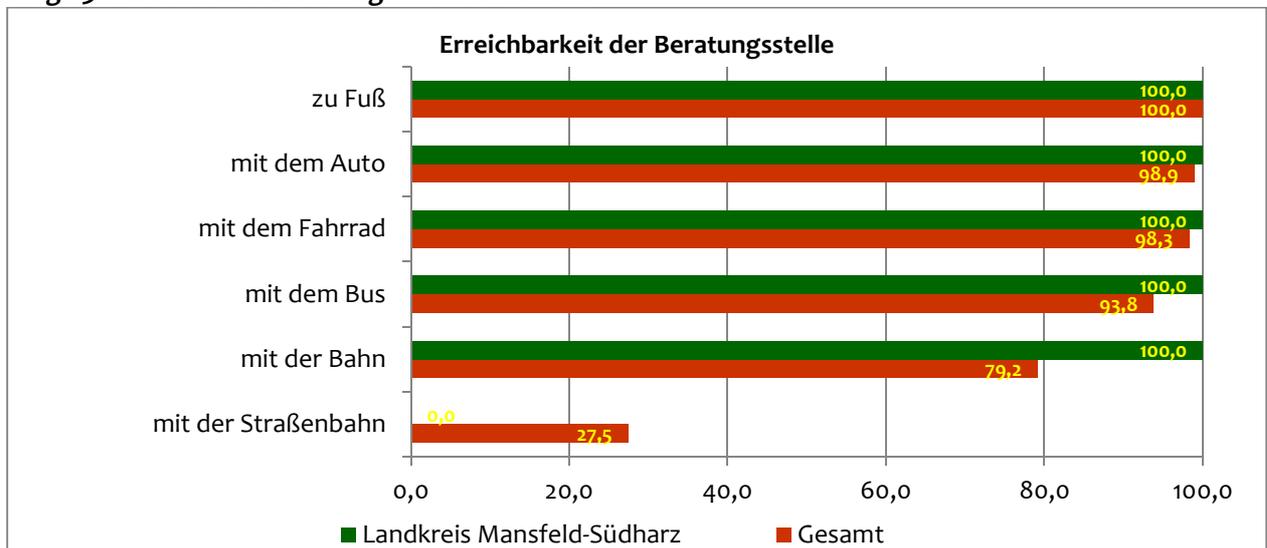
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



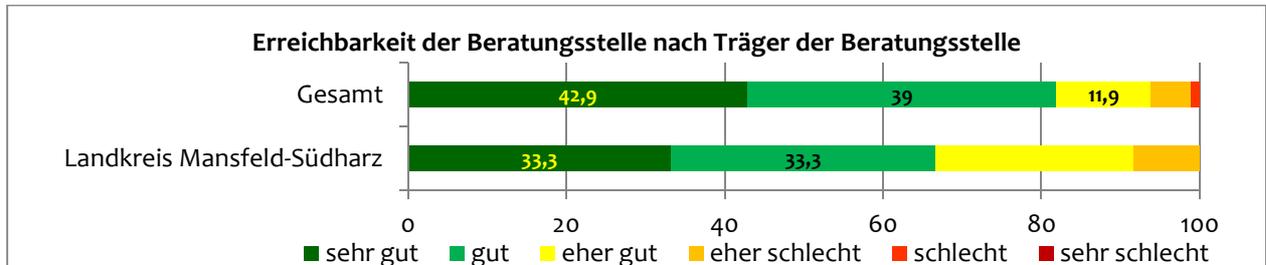
Frage 3b:

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	100,0
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	66,7
Weiter entfernt.	23,1	33,3
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	0,0
Weiter entfernt.	6,0	0,0
Gibt es nicht.	61,9	100,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

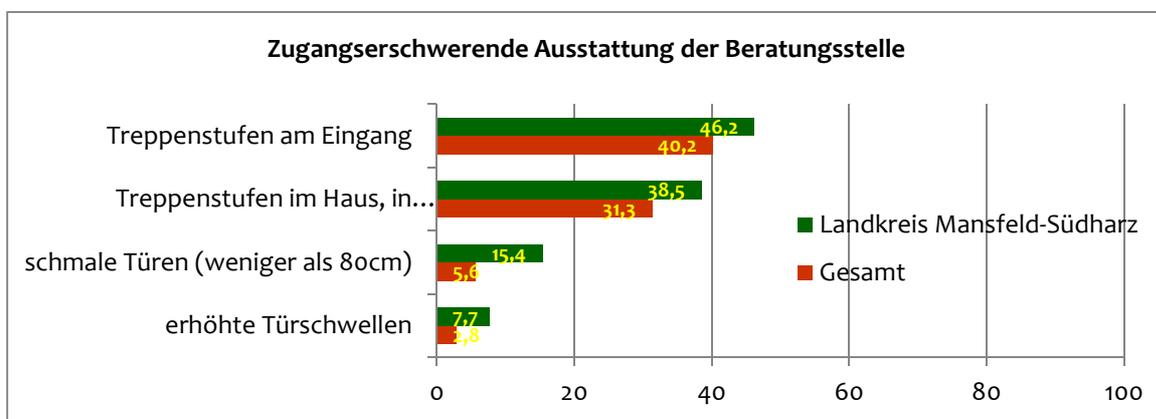
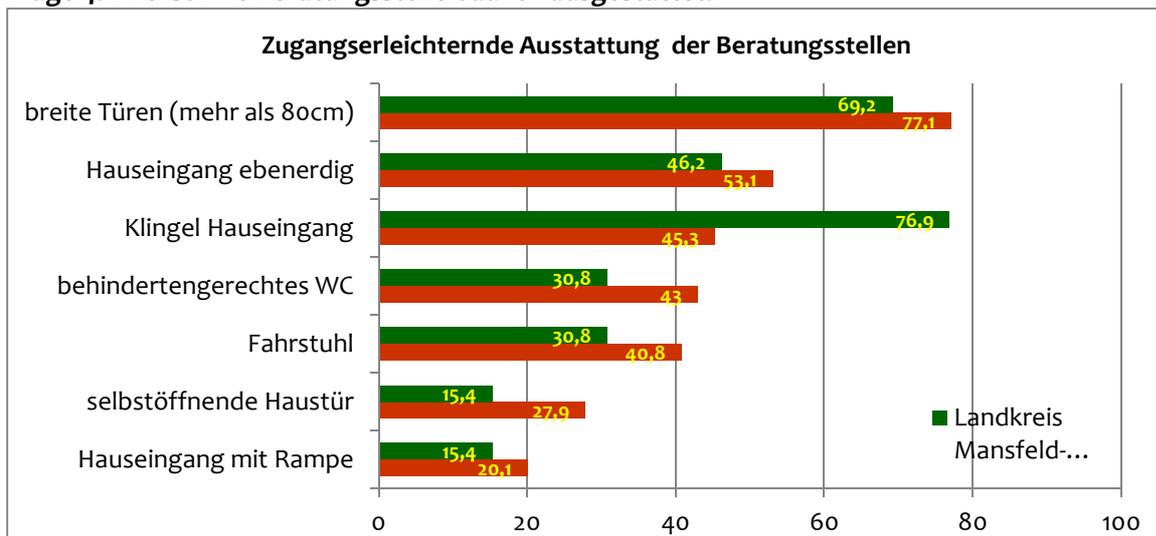
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	7,7
Weiter entfernt.	70,1	92,3
Gibt es nicht.	2,8	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



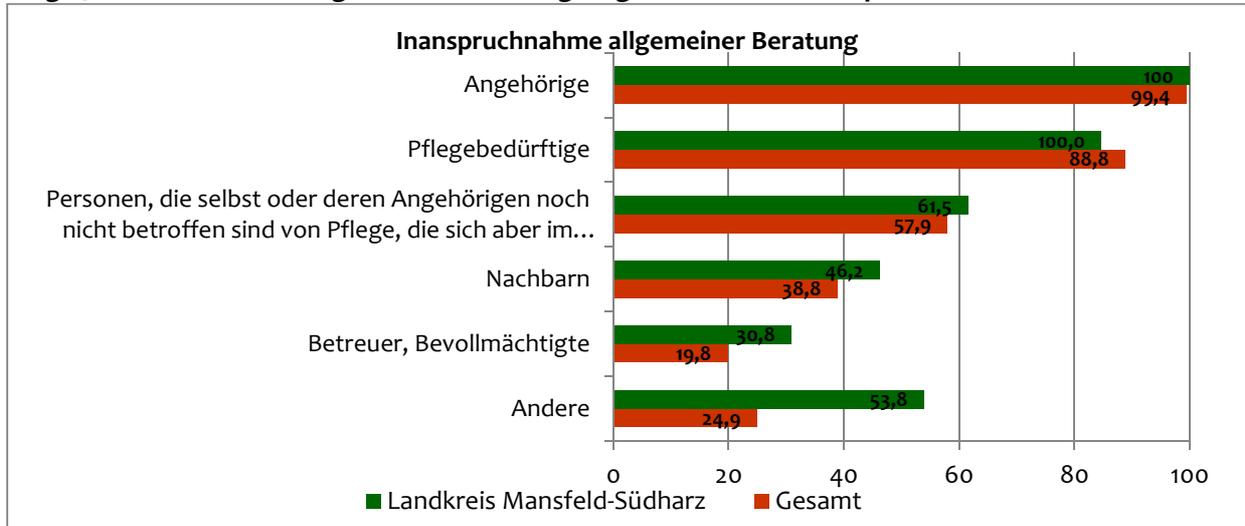
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



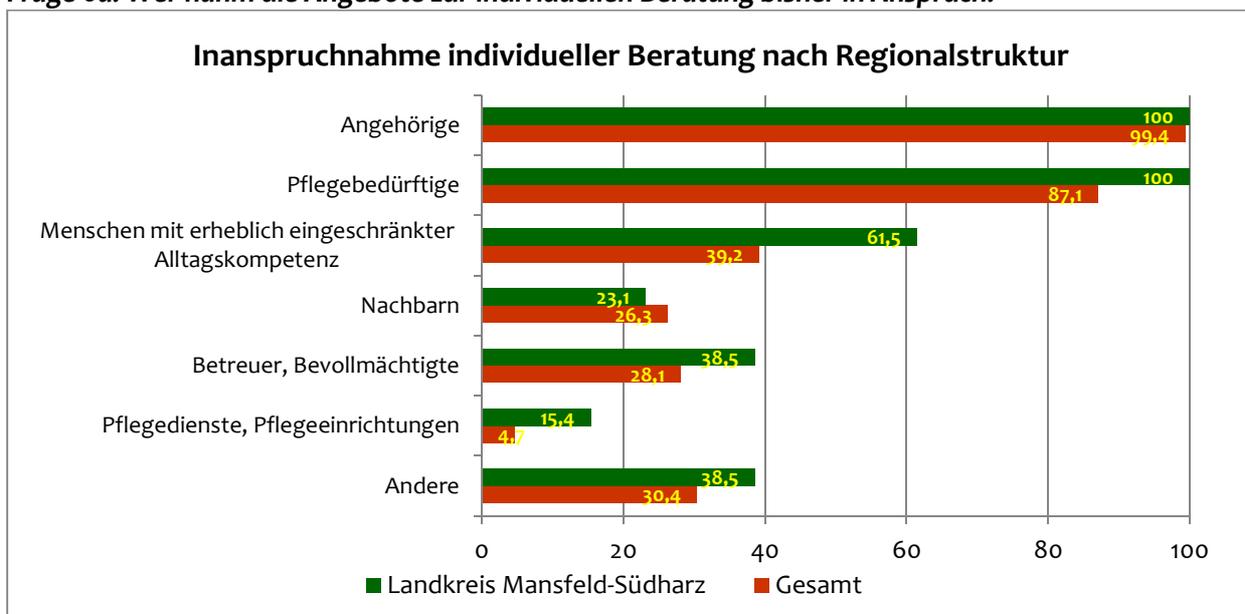
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Landkreis Mansfeld-Südharz	53,8	46,2	0,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Landkreis Mansfeld-Südharz	53,8	46,2	0,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Landkreis Mansfeld-Südharz	100,0	0,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Landkreis Mansfeld-Südharz	84,6	0,0	15,4
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Landkreis Mansfeld-Südharz	69,2	30,8	0,0
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Landkreis Mansfeld-Südharz	41,7	16,7	41,7
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Landkreis Mansfeld-Südharz	38,5	0,0	61,5
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Landkreis Mansfeld-Südharz	46,2	30,8	23,1
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Landkreis Mansfeld-Südharz	30,8	69,2	0,0

Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Landkreis Mansfeld-Südharz	0,0	0,0	100,0
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Landkreis Mansfeld-Südharz	0,0	8,3	91,7
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Landkreis Mansfeld-Südharz	0,0	0,0	100,0
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Landkreis Mansfeld-Südharz	0,0	41,7	58,3
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Landkreis Mansfeld-Südharz	0,0	0,0	100,0

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch?



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Landkreis Mansfeld-Südharz	53,8	46,2	0,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Landkreis Mansfeld-Südharz	53,8	46,2	0,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Landkreis Mansfeld-Südharz	76,9	23,1	0,0

Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Landkreis Mansfeld-Südharz	84,6	15,4	0,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Landkreis Mansfeld-Südharz	69,2	30,8	0,0
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Landkreis Mansfeld-Südharz	41,7	16,7	41,7
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Landkreis Mansfeld-Südharz	46,2	46,2	7,7
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Landkreis Mansfeld-Südharz	0,0	16,7	83,3
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Landkreis Mansfeld-Südharz	0,0	0,0	100,0

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfeldberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Mansfeld-Südharz
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		45
Davon: Pflegeberater/-innen		15
Für Mansfeld-Südharz antworteten 10 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach §7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		11
Davon: Pflegeberater/-innen		2
Für Mansfeld-Südharz antworteten 5 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In 3 Beratungsstellen und Servicecentern sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		0
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Für Mansfeld-Südharz antwortete keine Beratungsstelle bzw. Servicecenter des Landkreises.		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Mansfeld-Sürdharz
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	84,6
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	92,0	84,6
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	76,9
Wurden genutzt	45,7	38,5
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	84,6
Wurden genutzt	96,0	100,0
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	84,6
Wurden genutzt	89,1	100,0
zu Pflegezeit/Familienzzeit		
Bieten wir an	86,0	84,6
Wurden genutzt	58,3	69,2
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	84,6
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	84,6
Wurden genutzt	89,7	100,0
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	100,0
Wurden genutzt	69,1	84,6
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	61,5
Wurden genutzt	44,6	30,8
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	69,2
Wurden genutzt	63,4	69,2
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	53,8
Wurden genutzt	45,1	15,4
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	76,9
Wurden genutzt	36,6	15,4
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	92,3
Wurden genutzt	44,6	38,5
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	92,3
Wurden genutzt	41,7	61,5
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	84,6
Wurden genutzt	63,4	76,9

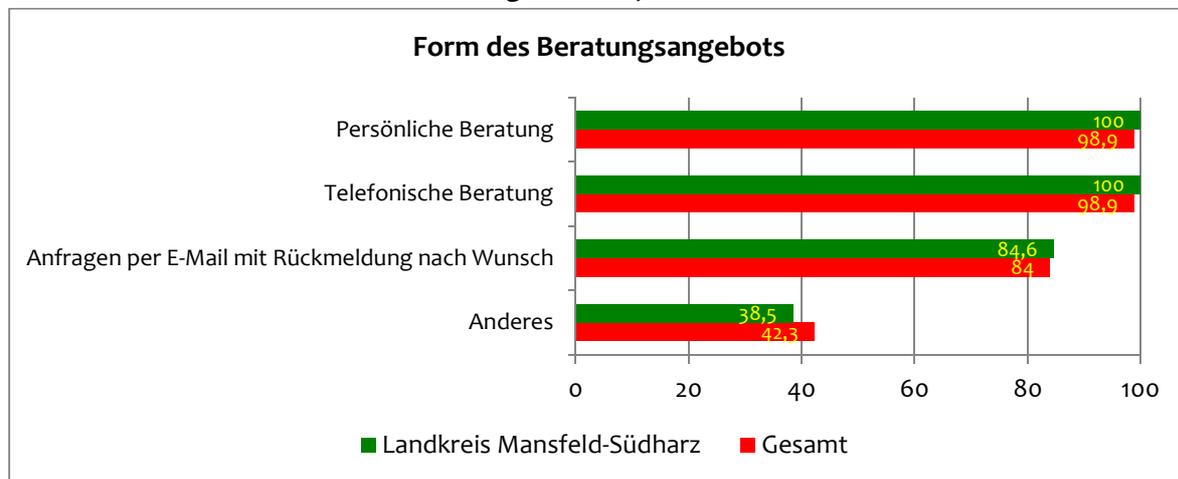
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	92,3
Wurden genutzt	86,3	92,3
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	0,0
Wurden genutzt	6,9	0,0

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

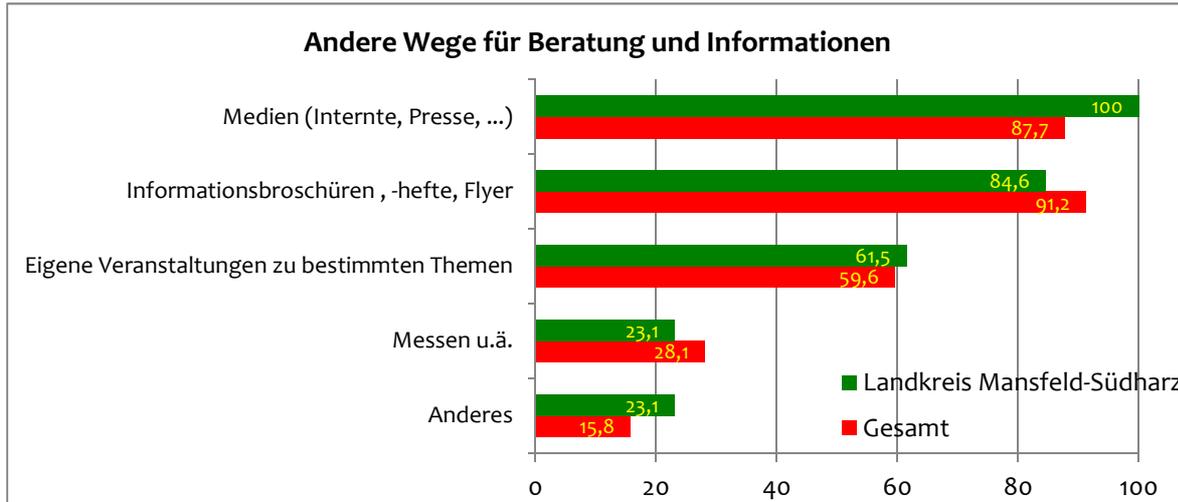
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	92,3
Wurden genutzt	42,9	61,5
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	84,6
Wurden genutzt	76,8	100,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	84,6
Wurden genutzt	86,3	100,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	84,6
Wurden genutzt	81,0	100,0
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	76,9
Wurden genutzt	94,6	100,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	92,3
Wurden genutzt	73,8	76,9
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	92,3
Wurden genutzt	61,3	69,2
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	84,6
Wurden genutzt	56,0	46,2
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	84,6
Wurden genutzt	52,4	38,5
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	92,3
Wurden genutzt	52,4	46,2
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	61,5
Wurden genutzt	45,8	38,5
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	92,3
Wurden genutzt	61,9	76,9

Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	84,6
Wurden genutzt	94,6	92,3
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	66,1	69,2
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	84,6
Wurden genutzt	56,0	46,2
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	92,3
Wurden genutzt	49,4	46,2
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	100,0
Wurden genutzt	87,5	84,6
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	100,0
Wurden genutzt	83,3	76,9
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	84,6
Wurden genutzt	37,5	38,5
Anderes		
Bieten wir an	13,5	23,1
Wurden genutzt	10,1	15,4

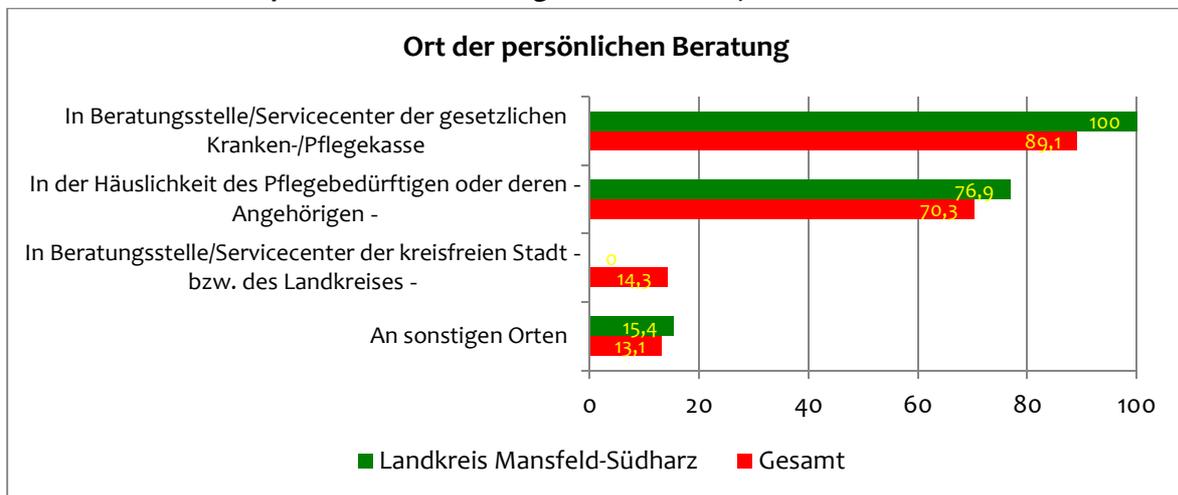
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	92,3
Andere Pflegekasse(n)	93,5	100,0
Andere Krankenkasse(n)	76,9	84,6
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	69,2
Leistungserbringer	90,5	84,6
ambulanter Leistungen	89,9	84,6
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	84,6
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	84,6
stationärer Leistungen	84,0	84,6
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	61,5
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	69,2
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	61,5
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	76,9
Hospiz	56,2	46,2
Andere	7,1	23,1

Mitarbeiterbefragung

Für den Landkreis Mansfeld-Südharz haben 15 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	13,3
weiblich	90,6	86,7

F 3: Wie alt sind Sie?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	0,0
30 – 39 Jahre	19,8	20,0
40 – 49 Jahre	39,6	40,0
50 – 59 Jahre	30,7	33,3
60 – 64 Jahre	2,4	6,7
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	93,3
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	26,7
Anderes:	38,9	33,3

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	73,3
Berater/-in	50,5	13,3
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	26,7
Anderes:	21,1	20,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	15
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	66,7
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	6,7
Universitätsabschluss	6,4	13,3
Anders	4,5	13,3

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	15
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	80,0
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	6,7
Andere Berufsausbildung	12,2	0,0
Studium	8,6	13,3
Sonstige	5,9	0,0

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	14
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	37,2	42,9
Nein	15,4	57,1

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	15
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	70,2	60,0
Nein	29,8	40,0

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	9
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
1-3 Fortbildungen	30,5	0,0
4-5 Fortbildungen	17,3	44,4
6-10 Fortbildungen	25,0	33,3
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	0,0
Weiß nicht	13,9	22,2

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	11,1
(Zertifizierte/r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	44,4
Pflegemanagement	26,4	44,4
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	100,0
Pflegerecht	41,9	44,4
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	88,9
SGB XII	43,9	44,4
Anderes	10,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
2009	0,7	0,0
2010	1,4	0,0
2011	2,8	0,0
2012	26,8	11,1
2013	68,3	88,9

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamtnennungen	146	15
Fachschulung PNG	124	5
Anderes	17	10

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, unbedingt.	82,9	100,0
Eher ja.	8,6	0,0
Teils, teils.	8,6	0,0
Eher nein.	0,0	0,0
Nein, überhaupt nicht.	0,0	0,0

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	46,7
Nein	39,9	53,3

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	13
Ja	41,5	38,5
Nein	58,5	61,5

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	100,0
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	93,3
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	93,3
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	33,3
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	40,0
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	46,7
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	53,3
Anderes	7,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	100,0
Persönliche Beratung	84,1	100,0
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	86,7
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	73,3
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	33,3
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	32,2	33,3
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	33,3
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	60,0
Anderes	3,7	0,0
Gar nicht	8,9	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	100,0
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	80,0
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	100,0
Nachbarn	56,8	80,0
Selbsthilfegruppen	18,3	13,3
Anderes	9,4	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	57,1
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	0,0
Beides etwa gleich.	32,1	35,7
Anderes	4,7	7,1

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	72,7
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	18,2
Woanders	5,9	0,0
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	25,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	25,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	100,0
Woanders	6,1	50,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege		
F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	69,2
Gelegentlich/selten	68,9	15,4
Nie	4,1	15,4
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	78,6
Gelegentlich/selten	23,3	21,4
Nie	0,5	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	69,2
Gelegentlich/selten	28,9	30,8
Nie	0,5	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	71,4
Gelegentlich/selten	33,5	28,6
Nie	1,6	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	61,5
Gelegentlich/selten	41,6	38,5
Nie	0,5	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	61,5
Gelegentlich/selten	60,0	38,5
Nie	2,9	0,0
Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,3	30,8
Gelegentlich/selten	65,7	61,5
Nie	27,0	7,7

Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	2,9	0,0
Gelegentlich/selten	52,0	83,3
Nie	45,1	16,7
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,3	76,9
Gelegentlich/selten	38,5	15,4
Nie	16,2	7,7
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,9	0,0
Gelegentlich/selten	55,5	81,8
Nie	19,7	18,2
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	12,5	0,0
Gelegentlich/selten	39,2	45,5
Nie	48,3	54,5
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	21,3	33,3
Gelegentlich/selten	60,7	50,0
Nie	18,0	16,7
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,9	16,7
Gelegentlich/selten	59,4	33,3
Nie	33,7	50,0
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	0,0
Gelegentlich/selten	12,6	9,1
Nie	85,6	90,9

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	78,6
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	50,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	7,1
Weiß nicht	0,5	7,1

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement**F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?**

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	66,7
Gelegentlich/selten	51,0	33,3
Nie	2,1	0,0
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	66,7
Gelegentlich/selten	60,9	33,3
Nie	4,7	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	35,7
Gelegentlich/selten	50,8	64,3
Nie	5,3	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	80,0
Gelegentlich/selten	35,8	13,3
Nie	3,2	6,7

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	42,9
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	24,4	21,4
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	21,4
Weiß nicht	7,2	14,3

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement		
F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	47,6	35,7
Nein	52,4	64,3

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Fallmanagement		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	63,4	100,0
Gelegentlich/selten	34,4	0,0
Nie	2,2	0,0
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	90,7	100,0
Gelegentlich/selten	7,2	0,0
Nie	2,1	0,0
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	71,0	100,0
Gelegentlich/selten	25,8	0,0
Nie	3,2	0,0
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,7	40,0
Gelegentlich/selten	46,8	60,0
Nie	7,4	0,0

Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	65,6	100,0
Gelegentlich/selten	31,3	0,0
Nie	3,1	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	53,7	40,0
Gelegentlich/selten	38,9	60,0
Nie	7,4	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	92,5	100,0
Gelegentlich/selten	7,5	0,0
Nie	0,0	0,0

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	0,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	20,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	80,0
Weiß nicht.	0,0	0,0

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	96,0	100,0
Gelegentlich/selten	4,0	0,0
Nie	0,0	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	93,1	100,0
Gelegentlich/selten	6,9	0,0
Nie	0,0	0,0

Wechsel der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	78,8	80,0
Gelegentlich/selten	19,2	20,0
Nie	2,0	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,6	80,0
Gelegentlich/selten	18,4	20,0
Nie	0,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	75,3	100,0
Gelegentlich/selten	24,7	0,0
Nie	0,0	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	41,2	100,0
Gelegentlich/selten	53,6	0,0
Nie	5,2	0,0
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,5	0,0
Gelegentlich/selten	67,7	100,0
Nie	25,8	0,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	22,5	0,0
Gelegentlich/selten	49,4	100,0
Nie	28,1	0,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	66,0	80,0
Gelegentlich/selten	30,9	20,0
Nie	3,2	0,0

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	16,1	0,0
Gelegentlich/selten	75,3	100,0
Nie	8,6	0,0

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	80,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	80,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	20,0
Weiß nicht	1,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	100,0
Wechselnde Berater/-innen	40,6	0,0
Weiß nicht.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Pflegebedürftige/r	93,7	100,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	100,0
Andere Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	100,0
Andere Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	52,6	100,0
MDK	49,5	100,0
Ambulante Pflegedienste	45,3	100,0
Sozialhilfeträger	36,8	100,0
Tagespflege	33,7	25,0
Krankenhäuser	31,6	25,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	25,0
Kurzzeitpflege	29,5	25,0
Hausärzte	22,1	25,0
Reha-Einrichtungen	16,8	25,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	11,6	75,0
Fachärzte	9,5	25,0

Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	0,0
Anderes	6,3	0,0
Weiß nicht.	0,0	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	25,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprocente einen höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprocente)*	
Krankenhäuser	39,8	100,0
Ambulante Pflegedienste	36,1	0,0
Hausärzte	32,5	25,0
Sozialhilfeträger	28,9	0,0
MDK	22,9	0,0
Reha-Einrichtungen	16,9	100,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	0,0
Fachärzte	14,5	25,0
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/ Pflegekasse	12,0	0,0
Tagespflege	10,8	0,0
Anderer Betreuer, Bevollmächtigte	9,6	0,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	8,4	0,0
Kurzzeitpflege	7,2	0,0
Pflegebedürftige/r	6,0	0,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	0,0
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	25,0
Anderes	10,8	0,0
Weiß nicht.	9,6	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprocente einen höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Vor Beantragung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprocente)	
Häufig	76,0	100,0
Gelegentlich/selten	20,8	0,0
Nie	3,1	0,0
Nach Bewilligung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprocente)	
Häufig	76,1	75,0
Gelegentlich/selten	23,9	25,0
Nie	0,0	0,0

Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	100,0
Gelegentlich/selten	19,4	0,0
Nie	1,1	0,0

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	0,0
Gelegentlich/selten	58,1	0,0
Nie	32,6	0,0
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	0,0
Gelegentlich/selten	70,5	0,0
Nie	15,9	0,0
Vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	0,0
Gelegentlich/selten	83,3	0,0
Nie	7,1	0,0
Halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	Keine Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	28,6	
Nie	11,4	
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	Keine Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	10,3	
Nie	16,2	
in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	100,0
Gelegentlich/selten	31,3	0,0
Nie	1,5	0,0

Weiß nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	3

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Persönlicher Besuch in der Häuslichkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	75,0
Gelegentlich/selten	64,2	25,0
Nie	16,0	0,0
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	Keine Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	55,2	
Nie	37,3	
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	100,0
Gelegentlich/selten	10,8	0,0
Nie	0,0	0,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	0,0
Gelegentlich/selten	12,5	0,0
Nie	6,3	0,0
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	0

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren

F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	64,3
Nein	34,0	35,7

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,5	0,0
Gelegentlich/selten	71,3	100,0
Nie	10,2	0,0
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	14,1	25,0
Gelegentlich/selten	70,4	75,0
Nie	15,6	0,0
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	25,4	40,0
Gelegentlich/selten	66,2	60,0
Nie	8,5	0,0
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	44,1	60,0
Gelegentlich/selten	53,7	40,0
Nie	2,2	0,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	5,7	16,7
Gelegentlich/selten	63,8	33,3
Nie	30,5	50,0
Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,9	0,0
Gelegentlich/selten	33,0	16,7
Nie	63,1	83,3
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,7	0,0
Gelegentlich/selten	65,1	71,4
Nie	31,2	28,6

Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	8,7	0,0
Gelegentlich/selten	47,1	0,0
Nie	44,2	100,0
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,6	0,0
Gelegentlich/selten	52,3	55,6
Nie	44,1	44,4
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	0,0	Keine Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	20,0	
Nie	80,0	

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Allgemeine Aufgaben der Kooperation und Koordination der Arbeiten aller Akteure		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,8	42,9
Gelegentlich/selten	62,5	28,6
Nie	18,8	28,6
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,3	71,4
Gelegentlich/selten	63,1	28,6
Nie	12,6	0,0
Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,6	0,0
Gelegentlich/selten	66,0	42,9
Nie	24,5	57,1
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,1	0,0
Gelegentlich/selten	42,0	0,0
Nie	56,8	100,0

Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Trifft zu	66,4	28,6
Trifft nicht zu	33,6	71,4

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	100,0
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	14,3
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	0,0
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	0,0
Akquise neuer potenzieller Partner (Messen, Besuche vor Ort, ...)	12,9	0,0
Recherchen nach neuen potenziellen Partnern (Internet, Presse, ...)	20,4	0,0
Terminfindung und -absprachen	30,1	14,3
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	0,0
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	0,0
Anderes	0,0	0,0
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent eine höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	83,3
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	75,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	33,3
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	90,9
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	90,0
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	66,7
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	60,0
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	80,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	60,0
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	30,0
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	80,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	11,1
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	0,0
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	22,2

zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	50,0
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	37,5
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	90,0
Anderes	0,0	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozente)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	16,7
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	25,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	66,7
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	9,1
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	10,0
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	33,3
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	40,0
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	20,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	40,0
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	70,0
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	20,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	88,9
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	100,0
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	77,8
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	50,0
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	62,5
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	10,0
Anderes	100,0	0,0

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Mansfeld-Südharz
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozente)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus)	31,3	80,0
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	80,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	80,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	80,0
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	80,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	100,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	75,0
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	75,0
Wohnberatung	17,0	75,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	75,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	13,3	20,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	100,0

Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	83,3
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	66,7
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	0,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	0,0
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	80,0
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	80,0
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	80,0
Anderes	37,5	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus)	68,7	20,0
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	20,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	20,0
Erfassung und Analyse des Hilfebedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	20,0
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	20,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	0,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	25,0
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	25,0
Wohnberatung	83,0	25,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	25,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	80,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	0,0
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	16,7
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	33,3
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	100,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	100,0
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	20,0
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	20,0
Annahme u. Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	20,0
Anderes	62,5	0,0

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	14,7	38,5
Nein.	73,7	53,8
Weiß nicht.	11,6	7,7

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	13
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	87,2	76,9
Nein.	7,9	0,0
Weiß nicht.	4,9	23,1

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	0,0
Workshops	43,6	50,0
Erfahrungsaustausch	81,9	66,7
Praxisbegleitung	46,1	58,3
Anderes	25,5	16,7
Weiß nicht.	1,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	12
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	58,3
unregelmäßig	11,0	8,3
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	25,0
Bei Bedarf	58,2	33,3
Anderes	2,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	11
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	72,7
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	0,0
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	0,0
Nein, eher nicht.	27,6	27,3
Anderes	0,5	0,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	100,0
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	25,0
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	12,5
Persönliche Notizen	45,5	62,5
Anderes	30,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	14
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	28,1	35,7
Nein.	35,9	28,6
Weiß nicht.	35,9	35,7

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?

	Gesamt	Mansfeld-Südharz
	Anzahl	
Gesamt	**	15
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	15,5	26,7
Nein.	61,3	26,7
Weiß nicht.	23,2	46,7

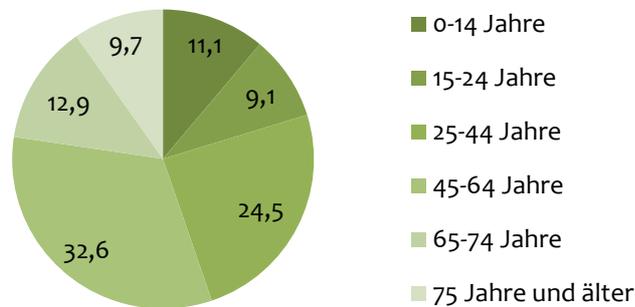
Saalekreis

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik⁷

Im Saalekreis lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 196.946 Menschen. 49,3 Prozent von ihnen waren männlich, 50,7 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



- ➔ Die Geschlechterverteilung entspricht dem Landesdurchschnitt. Bezogen auf die Altersverteilung ist im Saalekreis der Anteil der 25- bis 64-Jährigen etwas höher und der Anteil der ab 65-Jährigen dementsprechend geringer.

Pflegestatistik⁸

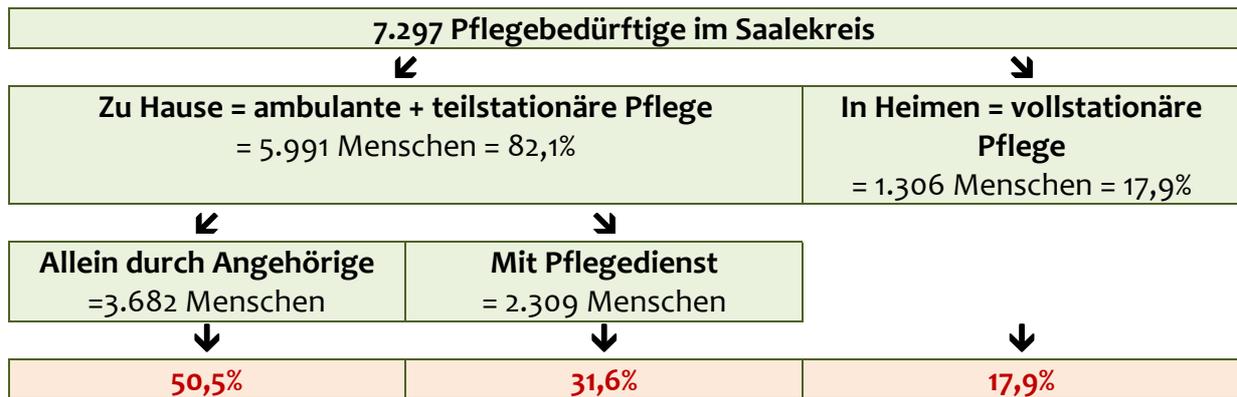
Ende des Jahres 2011 waren im Saalekreis 7.297 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 3,7 Prozent⁹.

⁷ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

⁸ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

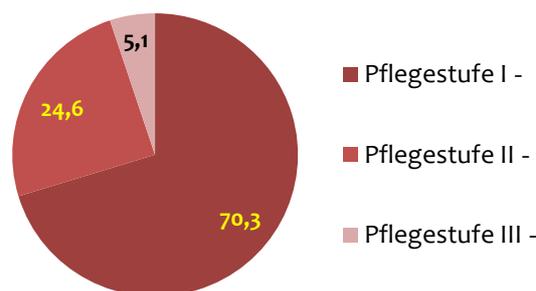
⁹ Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt werden im Saalekreis knapp sieben Prozent mehr Pflegebedürftige allein durch Angehörige und sechs Prozent mehr ambulant, unter Inanspruchnahme der Hilfe ambulanter Pflegedienste betreut und gepflegt. 13 Prozent weniger Pflegebedürftige erhalten eine vollstationäre Pflege. Damit ist im Saalekreis mit 18 Prozent der Anteil der vollstationären Pflege in Sachsen-Anhalt am geringsten.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 2.588 Leistungen der Pflegestufe I, 905 Leistungen der Pflegestufe II und 189 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

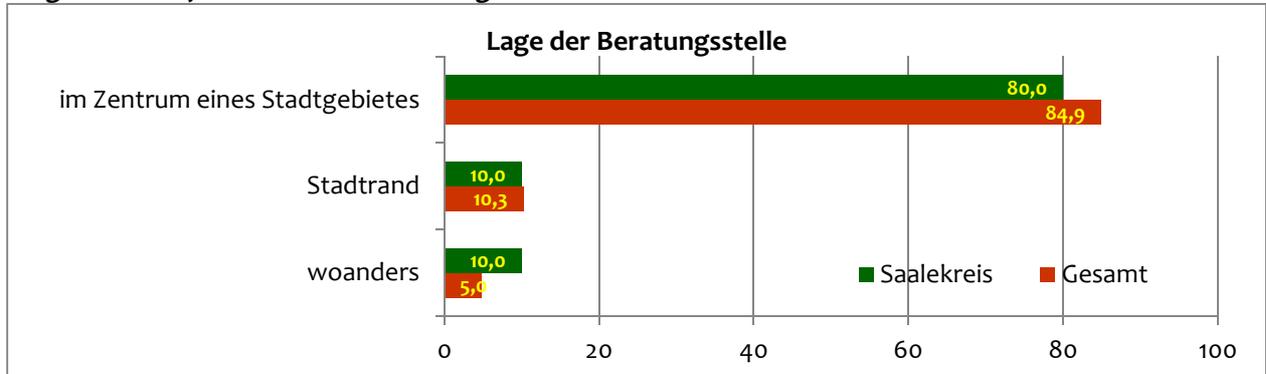


➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt zeigen sich im Saalekreis in der Struktur der Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen keine Unterschiede.

Strukturerhebung

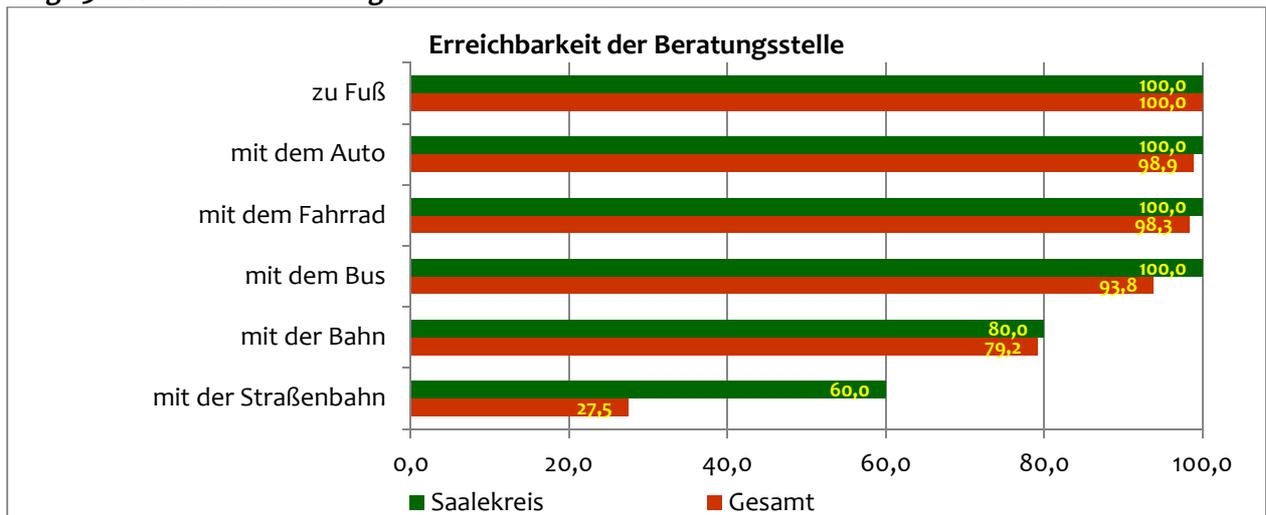
Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



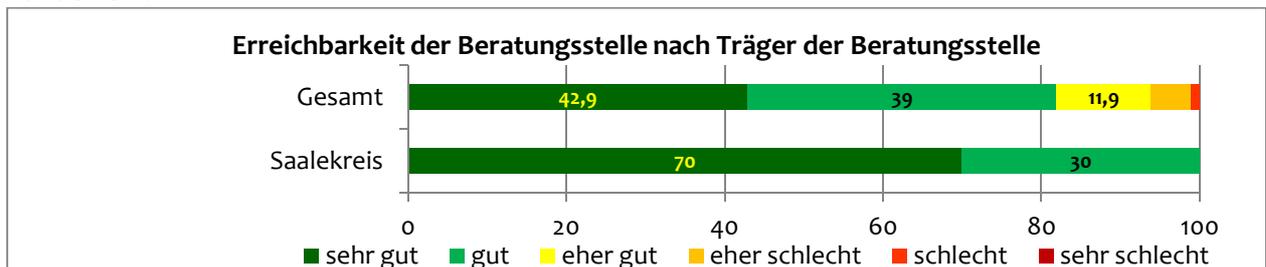
Frage 3b:

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen?

	Gesamt	Saalekreis
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	100,0
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	50,0
Weiter entfernt.	23,1	50,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0

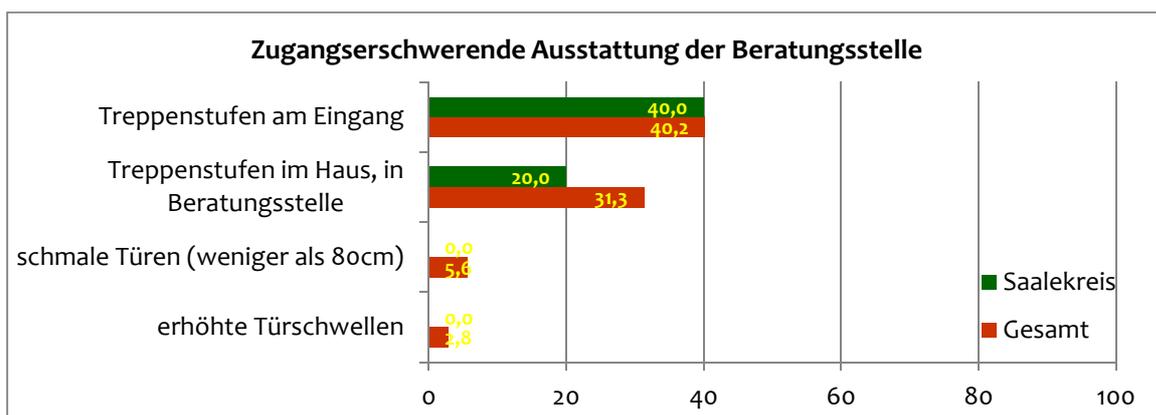
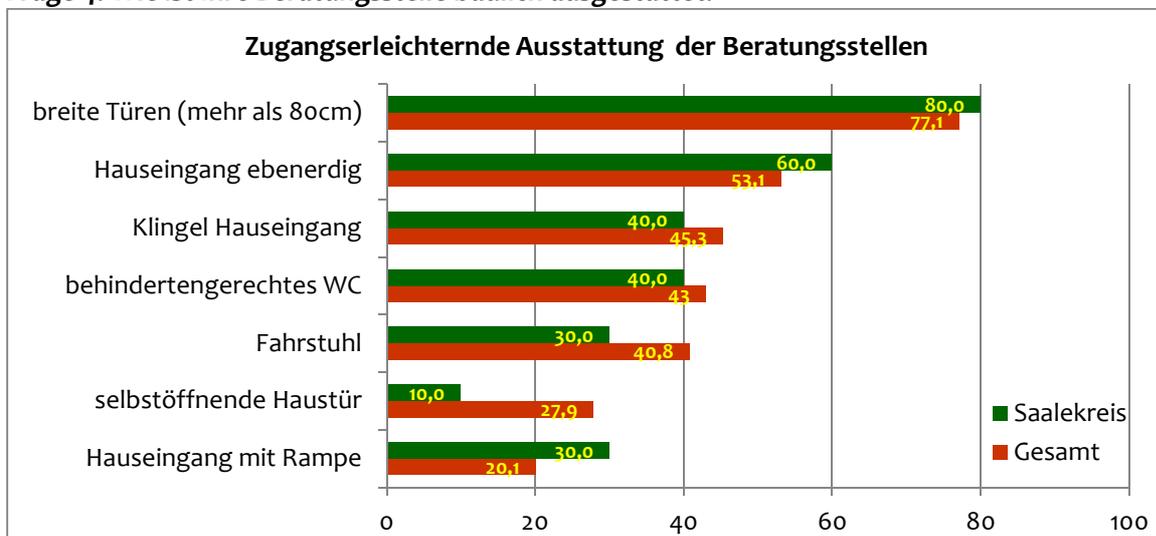
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	75,0
Weiter entfernt.	6,0	0,0
Gibt es nicht.	61,9	25,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	30,0
Weiter entfernt.	70,1	60,0
Gibt es nicht.	2,8	10,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



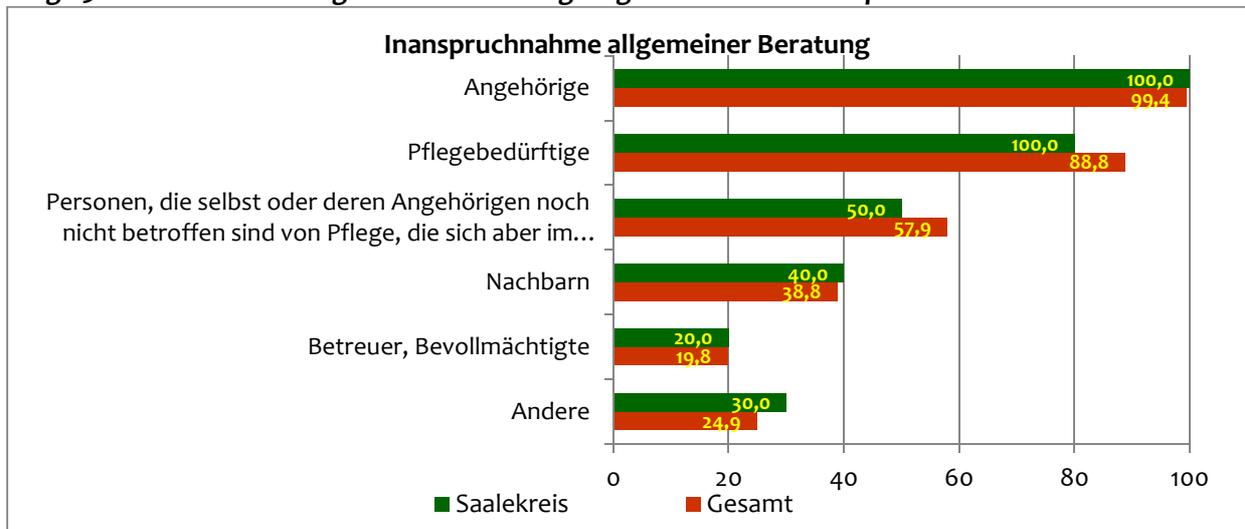
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



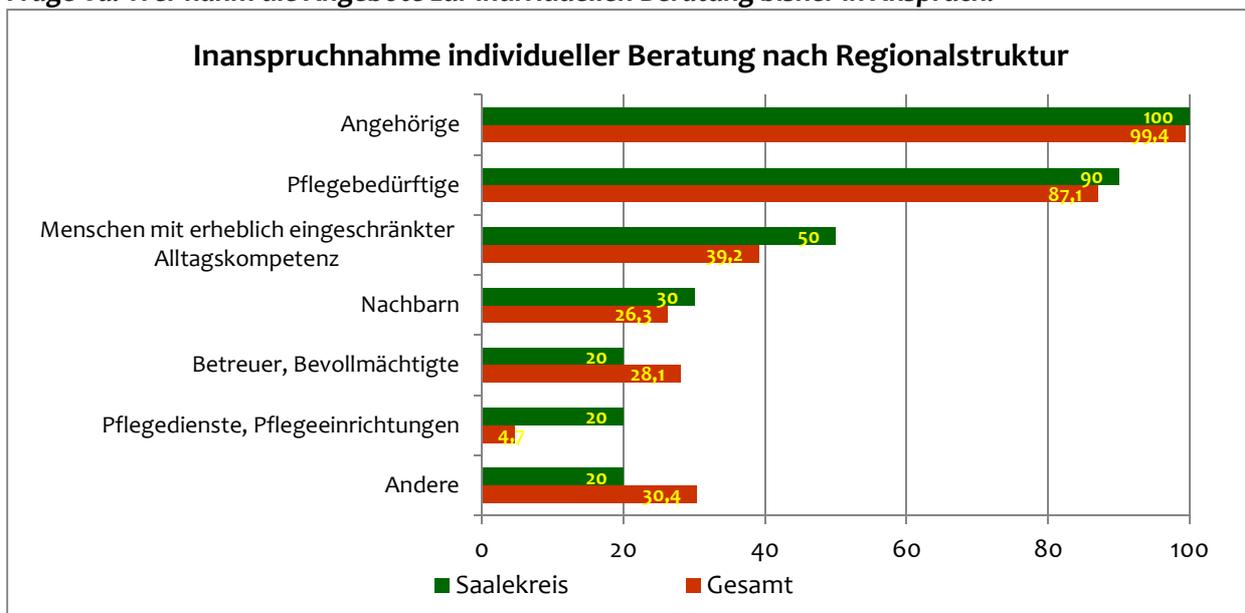
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Saalekreis	60,0	30,0	10,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Saalekreis	70,0	20,0	10,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Saalekreis	80,0	20,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Saalekreis	70,0	20,0	10,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Saalekreis	62,5	37,5	0,0
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Saalekreis	37,5	37,5	25,0
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Saalekreis	55,6	33,3	11,1
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Saalekreis	44,4	44,4	11,1
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Saalekreis	22,2	77,8	0,0

Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Saalekreis	12,5	37,5	50,0
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Saalekreis	0,0	37,5	62,5
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Saalekreis	0,0	22,2	77,8
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Saalekreis	0,0	22,2	77,8
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Saalekreis	0,0	12,5	87,5

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch?



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Saalekreis	04,0	50,0	10,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Saalekreis	40,0	60,0	0,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Saalekreis	50,0	50,0	0,0

Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Saalekreis	60,0	30,0	10,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Saalekreis	62,5	25,0	12,5
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Saalekreis	28,6	28,6	42,9
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Saalekreis	40,0	40,0	20,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Saalekreis	12,5	37,5	50,0
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Saalekreis	0,0	12,5	87,5

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfeldberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Saalekreis
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		23
Davon: Pflegeberater/-innen		11
Für den Saalekreis antworteten 8 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach §7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		11
Davon: Pflegeberater/-innen		4
Für den Saalekreis antworteten 5 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In einer Beratungsstelle bzw. Servicecenter sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		0
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Für den Saalekreis antwortete keine Beratungsstellen bzw. Servicecenter des Landkreises.		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Saalekreis
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	90,0
Wurden genutzt	89,1	70,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	92,0	80,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	80,0
Wurden genutzt	45,7	40,0
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	90,0
Wurden genutzt	96,0	90,0
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	70,0
Wurden genutzt	89,1	80,0
zu Pflegezeit/Familienzeit		
Bieten wir an	86,0	80,0
Wurden genutzt	58,3	40,0
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	90,0
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	70,0
Wurden genutzt	89,7	80,0
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	80,0
Wurden genutzt	69,1	60,0
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	70,0
Wurden genutzt	44,6	50,0
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	60,0
Wurden genutzt	63,4	50,0
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	60,0
Wurden genutzt	45,1	50,0
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	60,0
Wurden genutzt	36,6	30,0
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	80,0
Wurden genutzt	44,6	50,0
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	70,0
Wurden genutzt	41,7	50,0

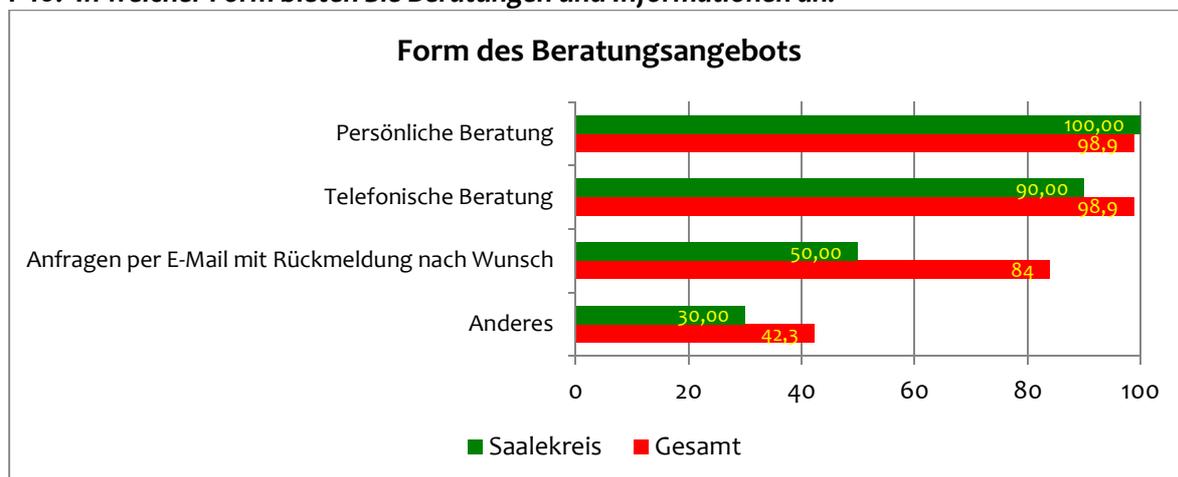
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	60,0
Wurden genutzt	63,4	50,0
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	60,0
Wurden genutzt	86,3	70,0
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	20,0
Wurden genutzt	6,9	20,0

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

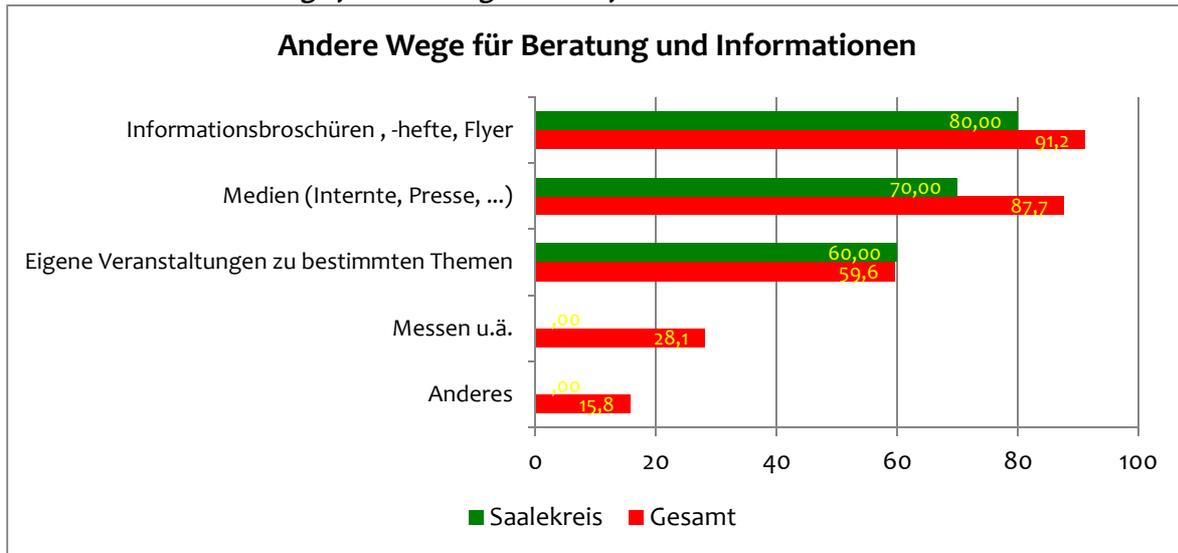
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Saalekreis
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	70,0
Wurden genutzt	42,9	50,0
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	70,0
Wurden genutzt	76,8	70,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	70,0
Wurden genutzt	86,3	80,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	70,0
Wurden genutzt	81,0	80,0
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	60,0
Wurden genutzt	94,6	70,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheits-fördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	80,0
Wurden genutzt	73,8	60,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	80,0
Wurden genutzt	61,3	60,0
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	80,0
Wurden genutzt	56,0	50,0
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	60,0
Wurden genutzt	52,4	40,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	70,0
Wurden genutzt	52,4	40,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	60,0
Wurden genutzt	45,8	50,0

Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	80,0
Wurden genutzt	61,9	40,0
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	90,0
Wurden genutzt	94,6	80,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	90,0
Wurden genutzt	66,1	60,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	60,0
Wurden genutzt	56,0	40,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	80,0
Wurden genutzt	49,4	40,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	100,0
Wurden genutzt	87,5	80,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	100,0
Wurden genutzt	83,3	70,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	80,0
Wurden genutzt	37,5	30,0
Anderes		
Bieten wir an	13,5	20,0
Wurden genutzt	10,1	0,0

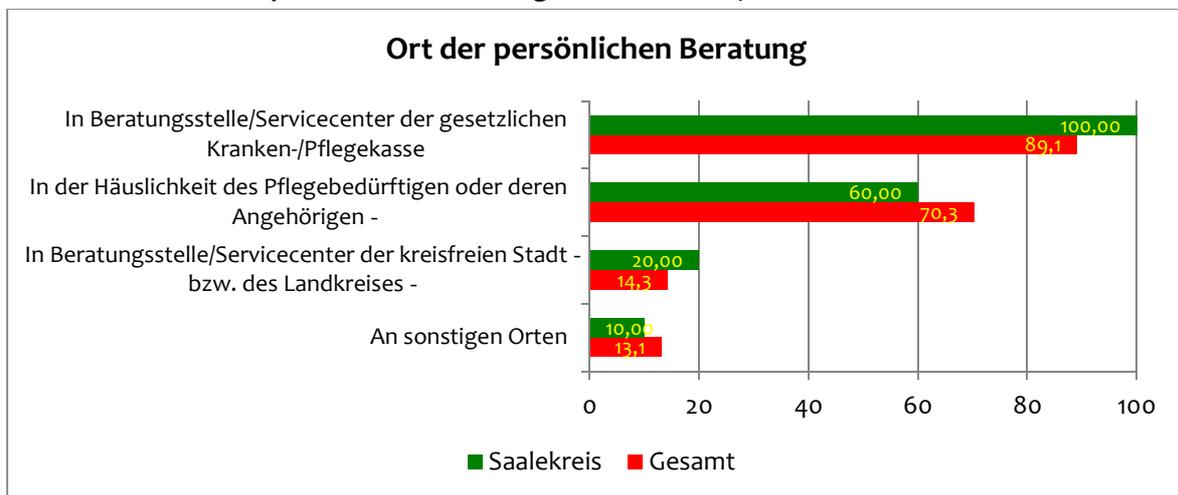
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Saalekreis
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	88,9
Andere Pflegekasse(n)	93,5	88,9
Andere Krankenkasse(n)	76,9	88,9
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	88,9
Leistungserbringer	90,5	77,8
ambulanter Leistungen	89,9	77,8
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	66,7
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	66,7
stationärer Leistungen	84,0	66,7
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	55,6
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	77,8
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	44,4
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	33,3
Hospiz	56,2	55,6
Andere	7,1	11,1

Mitarbeiterbefragung

Für den Saalekreis haben 10 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	20,0
weiblich	90,6	80,0

F 3: Wie alt sind Sie?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	0,0
30 – 39 Jahre	19,8	50,0
40 – 49 Jahre	39,6	12,5
50 – 59 Jahre	30,7	37,5
60 – 64 Jahre	2,4	0,0
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	100,0
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	50,0
Anderes:	38,9	37,5

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	60,0
Berater/-in	50,5	30,0
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	20,0
Anderes:	21,1	10,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	100,0
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	0,0
Universitätsabschluss	6,4	0,0
Anders:	4,5	0,0

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	37,5
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	50,0
Andere Berufsausbildung	12,2	0,0
Studium	8,6	0,0
Sonstige	5,9	12,5

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	37,2	37,5
Nein	154	62,5

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	70,2	80,0
Nein	29,8	20,0

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
1-3 Fortbildungen	30,5	42,9
4-5 Fortbildungen	17,3	57,2
6-10 Fortbildungen	25,0	0,0
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	0,0
Weiß nicht	13,9	0,0

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	12,5
(Zertifizierte(r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	25,0
Pflegemanagement	26,4	12,5
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	50,0
Pflegerecht	41,9	12,5
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	25,0
SGB XII	43,9	87,5
Anderes	10,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
2009	0,7	0,0
2010	1,4	0,0
2011	2,8	12,5
2012	26,8	75,0
2013	68,3	12,5

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamtnennungen	146	10
Fachschulung PNG	124	3
Anderes	17	7

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, unbedingt.	82,9	25,0
Eher ja.	8,6	25,0
Teils, teils.	8,6	50,0
Eher nein.	0,0	0,0
Nein, überhaupt nicht.	0,0	0,0

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	40,0
Nein	39,9	60,0

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
Ja	41,5	10,0
Nein	58,5	90,0

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	100,0
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	80,0
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	80,0
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	10,0
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	30,0
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	40,0
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	10,0
Anderes	7,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	100,0
Persönliche Beratung	84,1	100,0
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	60,0
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	80,0
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	20,0
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	32,2	30,0
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	30,0
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	10,0
Anderes	3,7	0,0
Gar nicht	8,9	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	60,0
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	20,0
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	100,0
Nachbarn	56,8	60,0
Selbsthilfegruppen	18,3	0,0
Anderes	9,4	10,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	0,0
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	33,3
Beides etwa gleich.	32,1	33,3
Anderes	4,7	33,3

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Saalekreis
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	0,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	14,3
Woanders	5,9	0,0
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	0,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	50,0
Woanders	6,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege		
F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?		
	Gesamt	Saalekreis
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	33,3
Gelegentlich/selten	68,9	66,7
Nie	4,1	0,0
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	70,0
Gelegentlich/selten	23,3	30,0
Nie	0,5	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	70,0
Gelegentlich/selten	28,9	30,0
Nie	0,5	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	60,0
Gelegentlich/selten	33,5	40,0
Nie	1,6	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	50,0
Gelegentlich/selten	41,6	50,0
Nie	0,5	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	20,0
Gelegentlich/selten	60,0	80,0
Nie	2,9	0,0
Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,3	0,0
Gelegentlich/selten	65,7	25,0
Nie	27,0	75,0

Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	2,9	0,0
Gelegentlich/selten	52,0	50,0
Nie	45,1	50,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,3	25,0
Gelegentlich/selten	38,5	25,0
Nie	16,2	50,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,9	75,0
Gelegentlich/selten	55,5	25,0
Nie	19,7	0,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	12,5	12,5
Gelegentlich/selten	39,2	12,5
Nie	48,3	75,0
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	21,3	25,0
Gelegentlich/selten	60,7	37,5
Nie	18,0	37,5
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,9	0,0
Gelegentlich/selten	59,4	62,5
Nie	33,7	37,5
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	0,0
Gelegentlich/selten	12,6	33,3
Nie	85,6	66,7

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	80,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	60,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	0,0
Weiß nicht	0,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement**F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?**

	Gesamt	Saalekreis
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	40,0
Gelegentlich/selten	51,0	60,0
Nie	2,1	0,0
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	25,0
Gelegentlich/selten	60,9	75,0
Nie	4,7	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	10,0
Gelegentlich/selten	50,8	90,0
Nie	5,3	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	50,0
Gelegentlich/selten	35,8	50,0
Nie	3,2	0,0

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	70,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	24,4	10,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	0,0
Weiß nicht	7,2	20,0

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement**F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?**

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	47,6	40,0
Nein	52,4	60,0

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?

	Gesamt	Saalekreis
Fallmanagement		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	63,4	100,0
Gelegentlich/selten	34,4	0,0
Nie	2,2	0,0
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	90,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	7,2	
Nie	2,1	
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	71,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	25,8	
Nie	3,2	

Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	46,8	
Nie	7,4	
Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	65,6	100,0
Gelegentlich/selten	31,3	0,0
Nie	3,1	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gesprächs zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	53,7	50,0
Gelegentlich/selten	38,9	50,0
Nie	7,4	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	92,5	100,0
Gelegentlich/selten	7,5	0,0
Nie	0,0	0,0

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	25,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	75,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	0,0
Weiß nicht.	0,0	0,0

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Saalekreis
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	96,0	75,0
Gelegentlich/selten	4,0	25,0
Nie	0,0	0,0

Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	93,1	75,0
Gelegentlich/selten	6,9	25,0
Nie	0,0	0,0
Wechsel der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	78,8	100,0
Gelegentlich/selten	19,2	0,0
Nie	2,0	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,6	50,0
Gelegentlich/selten	18,4	50,0
Nie	0,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	75,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	24,7	
Nie	0,0	
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	41,2	0,0
Gelegentlich/selten	53,6	100,0
Nie	5,2	0,0
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	67,7	
Nie	25,8	
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	22,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	49,4	
Nie	28,1	

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozent)
Häufig	66,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	30,9	
Nie	3,2	
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozent)
Häufig	16,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	75,3	
Nie	8,6	

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Saalekreis
		Anzahl
Gesamt	**	4
		Prozent (Spaltenprozent) *
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	100,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	0,0
Weiß nicht	1,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?		
	Gesamt	Saalekreis
		Anzahl
Gesamt	**	4
		Prozent (Spaltenprozent)*
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	75,0
Wechselnde Berater/-innen	40,6	25,0
Weiß nicht.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?		
	Gesamt	Saalekreis
		Anzahl
Gesamt	**	2
		Prozent (Spaltenprozent)*
Pflegebedürftige/r	93,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	
Andere Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	
Andere Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	52,6	
MDK	49,5	
Ambulante Pflegedienste	45,3	
Sozialhilfeträger	36,8	
Tagespflege	33,7	

Krankenhäuser	31,6	
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	
Kurzzeitpflege	29,5	
Hausärzte	22,1	
Reha-Einrichtungen	16,8	
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	11,6	
Fachärzte	9,5	
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	
Anderes	6,3	
Weiß nicht.	0,0	
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprocente einen höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprocente)*	
Krankenhäuser	39,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Ambulante Pflegedienste	36,1	
Hausärzte	32,5	
Sozialhilfeträger	28,9	
MDK	22,9	
Reha-Einrichtungen	16,9	
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	
Fachärzte	14,5	
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/ Pflegekasse	12,0	
Tagespflege	10,8	
Anderer Betreuer, Bevollmächtigte	9,6	
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	8,4	
Kurzzeitpflege	7,2	
Pflegebedürftige/r	6,0	
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	
Anderes	10,8	
Weiß nicht.	9,6	
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprocente einen höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?

	Gesamt	Saalekreis
Vor Beantragung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprocente)	
Häufig	76,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	20,8	
Nie	3,1	

Nach Bewilligung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	23,9	
Nie	0,0	
Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	19,4	
Nie	1,1	

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Saalekreis
wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	0,0
Gelegentlich/selten	58,1	0,0
Nie	32,6	0,0
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	0,0
Gelegentlich/selten	70,5	0,0
Nie	15,9	0,0
Vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	0,0
Gelegentlich/selten	83,3	0,0
Nie	7,1	0,0
halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	28,6	
Nie	11,4	
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	10,3	
Nie	16,2	

in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	31,3	
Nie	1,5	
Weiß nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	2

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?

	Gesamt	Saalekreis
Persönlicher Besuch in der Häuslichkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	64,2	
Nie	16,0	
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	55,2	
Nie	37,3	
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	10,8	
Nie	0,0	
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	0,0
Gelegentlich/selten	12,5	0,0
Nie	6,3	0,0
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	0

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren
F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	55,6
Nein	34,0	44,4

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?

	Gesamt	Saalekreis
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,5	0,0
Gelegentlich/selten	71,3	100,0
Nie	10,2	0,0
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	14,1	33,3
Gelegentlich/selten	70,4	66,7
Nie	15,6	0,0
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	25,4	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	66,2	
Nie	8,5	
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	44,1	25,0
Gelegentlich/selten	53,7	50,0
Nie	2,2	25,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	5,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	63,8	
Nie	30,5	

Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	33,0	
Nie	63,1	
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,7	0,0
Gelegentlich/selten	65,1	66,7
Nie	31,2	33,3
Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	8,7	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	47,1	
Nie	44,2	
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	52,3	
Nie	44,1	
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	0,0	0,0
Gelegentlich/selten	20,0	0,0
Nie	80,0	0,0

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	62,5	
Nie	18,8	
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	63,1	
Nie	12,6	

Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	66,0	
Nie	24,5	
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	42,0	
Nie	56,8	
Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Trifft zu	66,4	66,7
Trifft nicht zu	33,6	33,3

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	
Akquise neuer potenzieller Partner (Messen, Besuche vor Ort, ...)	12,9	
Recherchen nach neuen potenziellen Partnern (Internet, Presse, ...)	20,4	
Terminfindung und -absprachen	30,1	
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	
Anderes:	0,0	
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Saalekreis
Nur durch uns		
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
<u>Allgemeine Beratung</u>		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	0,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	16,7
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	50,0
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	25,0
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	37,5
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	50,0
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	33,3
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	0,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	25,0
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	50,0
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	50,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	0,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	0,0
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	0,0
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	0,0
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	16,7
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	50,0
Anderes	0,0	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
<u>Allgemeine Beratung</u>		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	100,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	83,3
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	50,0
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	75,0
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	62,5
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	50,0
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	66,7
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	100,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	75,0
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	50,0
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	50,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	100,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	100,0
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	100,0
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	100,0
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	83,3
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	50,0
Anderes	100,0	0,0

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Saalekreis
Nur durch uns		
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	31,3	33,3
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	16,7
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	16,7
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	16,7
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	33,3
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	50,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	50,0
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	25,0
Wohnberatung	17,0	25,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	16,7
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	13,3	25,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	50,0
Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	33,3
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	50,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	25,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	25,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	50,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	25,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	33,3
Anderes	37,5	100,0
Auch durch Kooperationspartner		
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	68,7	66,7
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	83,3
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	83,3
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	83,3
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	66,7
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	50,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	50,0
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	75,0
Wohnberatung	83,0	75,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	83,3
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	75,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	50,0
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	66,7
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	50,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	75,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	75,0

Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	50,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	75,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	66,7
Anderes	62,5	0,0

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	14,7	0,0
Nein.	73,7	55,6
Weiß nicht.	11,6	44,4

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	87,2	80,0
Nein.	7,9	20,0
Weiß nicht.	4,9	0,0

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	0,0
Workshops	43,6	20,0
Erfahrungsaustausch	81,9	60,0
Praxisbegleitung	46,1	20,0
Anderes	25,5	20,0
Weiß nicht.	1,5	20,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	25,0
unregelmäßig	11,0	0,0
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	0,0
Bei Bedarf	58,2	75,0
Anderes	2,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	30,0
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	0,0
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	50,0
Nein, eher nicht.	27,6	20,0
Anderes	0,5	0,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	12,5
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	0,0
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	0,0
Persönliche Notizen	45,5	87,5
Anderes	30,1	12,5

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	28,1	20,0
Nein.	35,9	20,0
Weiß nicht.	35,9	60,0

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?

	Gesamt	Saalekreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	15,5	0,0
Nein.	61,3	75,0
Weiß nicht.	23,2	25,0

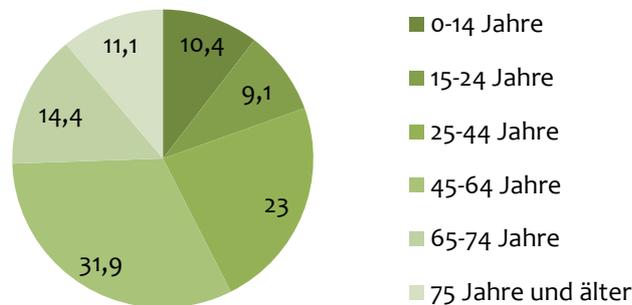
Salzlandkreis

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik¹⁰

Im Salzlandkreis lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 209.579 Menschen. 48,7 Prozent von ihnen waren männlich, 51,3 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



- ➔ Die Geschlechterverteilung entspricht dem Landesdurchschnitt. Bezogen auf die Altersverteilung ist der Anteil der 25- bis 64-Jährigen etwas geringer und der Anteil der ab 65-Jährigen etwas höher.

Pflegestatistik¹¹

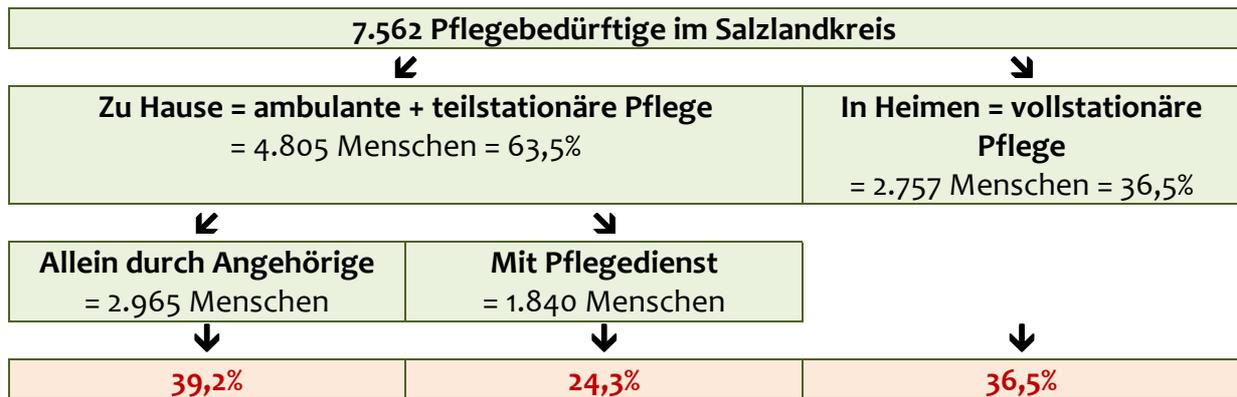
Ende des Jahres 2011 waren im Salzlandkreis 7.562 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 3,6 Prozent¹².

¹⁰ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

¹¹ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

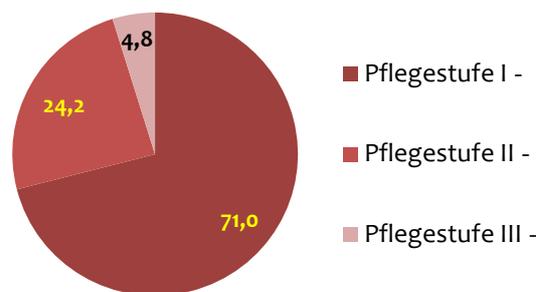
¹² Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt werden im Salzlandkreis fünf Prozent weniger Pflegebedürftige allein durch Angehörige gepflegt. Sechs Prozent höher ist der Anteil derjenigen Pflegebedürftigen, die in vollstationärer Pflege leben.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 2.105 Leistungen der Pflegestufe I, 717 Leistungen der Pflegestufe II und 143 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

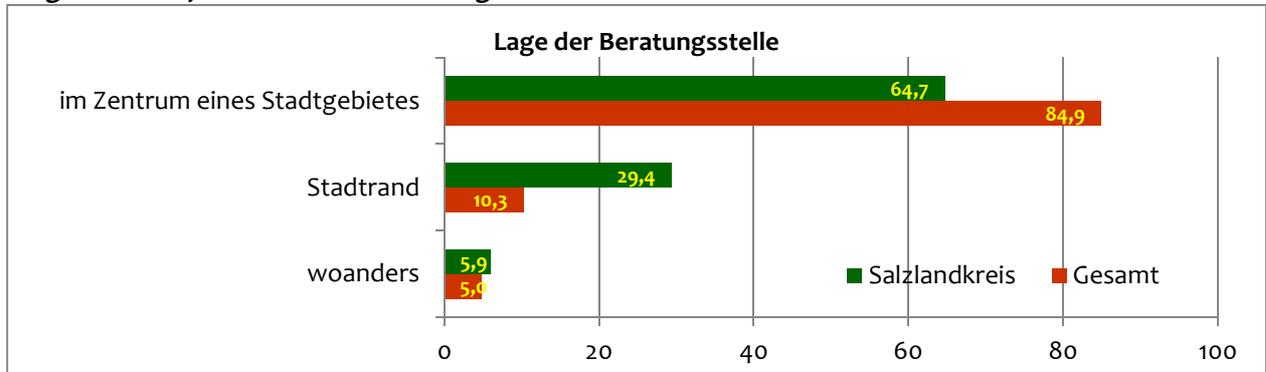


➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt zeigen sich im Salzlandkreis in der Struktur der Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen keine Unterschiede.

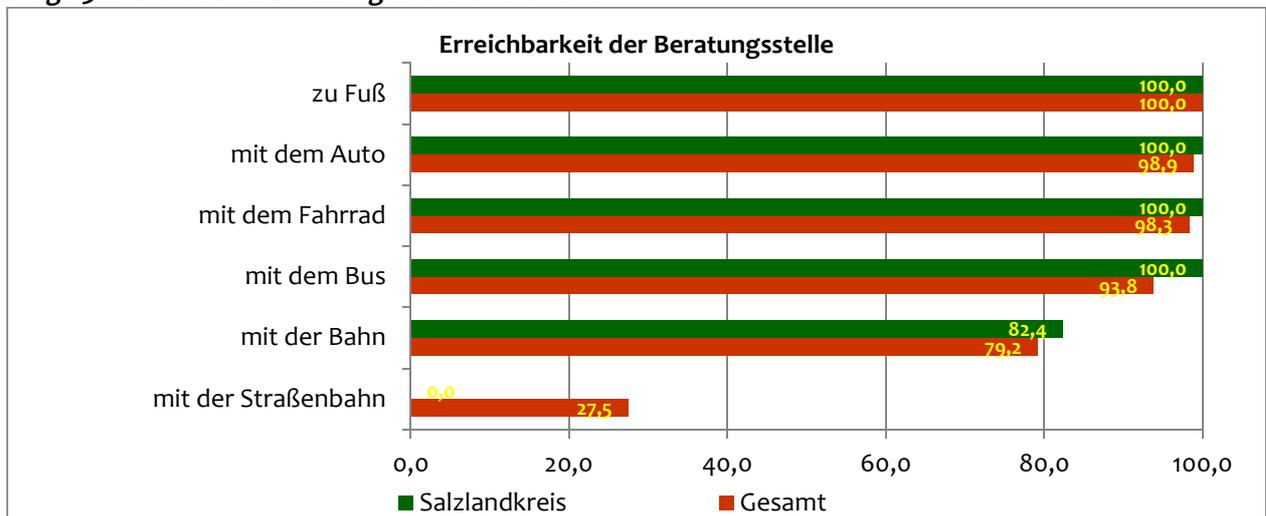
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



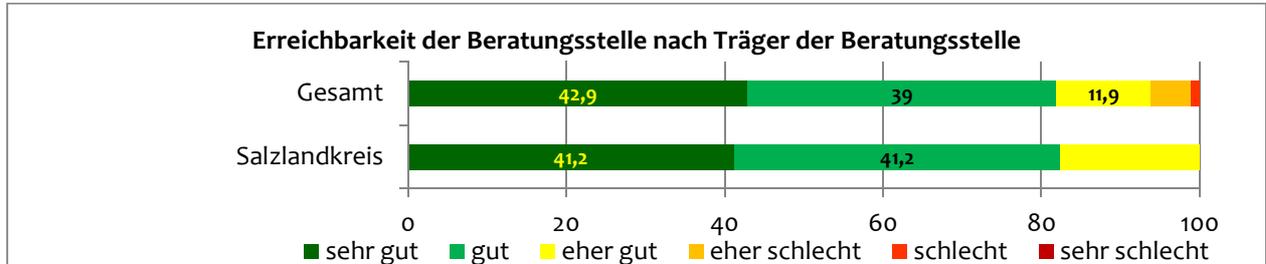
Frage 3b:

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen?

	Gesamt	Salzlandkreis
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	100,0
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	88,2
Weiter entfernt.	23,1	11,8
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	0,0
Weiter entfernt.	6,0	0,0
Gibt es nicht.	61,9	100,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

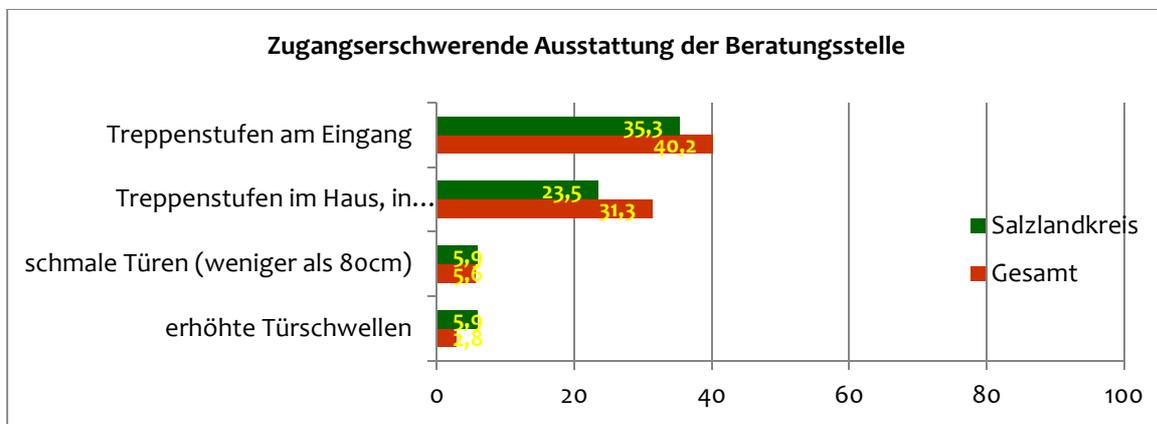
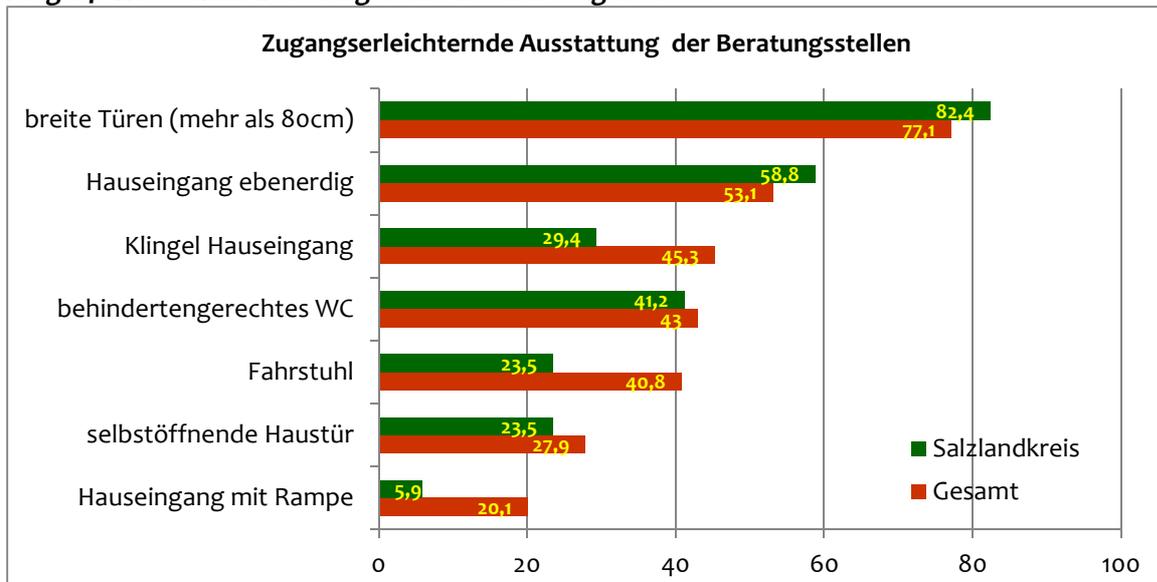
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	41,2
Weiter entfernt.	70,1	58,8
Gibt es nicht.	2,8	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



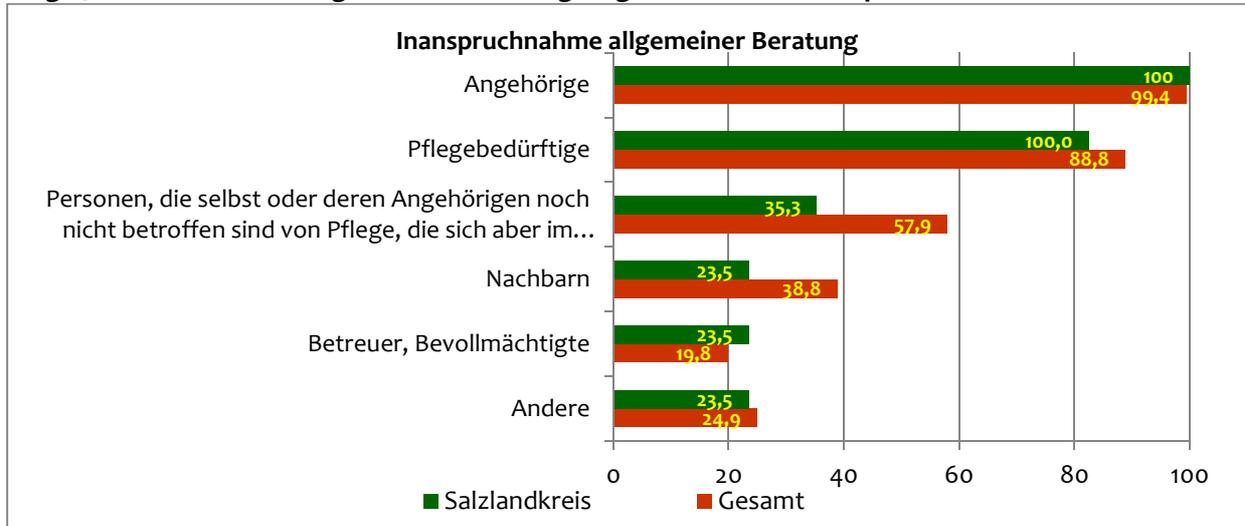
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



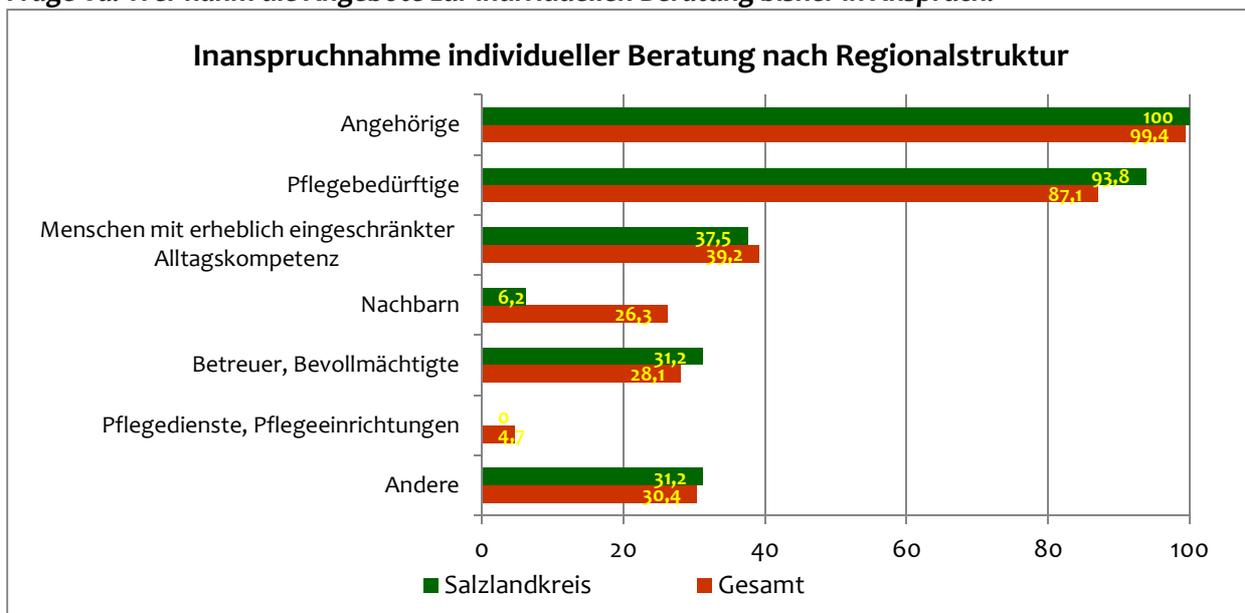
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Salzlandkreis	56,2	43,8	0,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Salzlandkreis	56,2	43,8	0,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Salzlandkreis	43,8	56,2	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Salzlandkreis	50,0	50,0	0,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Salzlandkreis	43,8	18,8	37,5
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Salzlandkreis	33,3	6,7	60,0
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Salzlandkreis	31,2	25,0	43,8
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Salzlandkreis	12,5	50,0	37,5
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Salzlandkreis	26,7	53,3	20,0

Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Salzlandkreis	0,0	35,7	64,3
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Salzlandkreis	0,0	0,0	100,0
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Salzlandkreis	0,0	43,8	56,2
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Salzlandkreis	0,0	7,7	92,3
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Salzlandkreis	0,0	0,0	100,0

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch?



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Salzlandkreis	56,2	43,8	0,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Salzlandkreis	62,5	37,5	0,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Salzlandkreis	43,8	50,0	6,2

Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Salzlandkreis	31,2	68,8	0,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Salzlandkreis	43,8	43,8	12,5
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Salzlandkreis	33,3	20,0	46,7
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Salzlandkreis	12,5	37,5	50,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Salzlandkreis	0,0	42,9	57,1
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Salzlandkreis	0,0	0,0	100,0

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfeldberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Salzlandkreis
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		53
Davon: Pflegeberater/-innen		20
Für den Salzlandkreis antworteten 11 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach §7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		25
Davon: Pflegeberater/-innen		2
Für den Salzlandkreis antworteten 8 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In 6 Beratungsstellen und Servicecentern sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		9
Davon: Pflegeberater/-innen		2
Keine weiteren Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Salzlandkreis
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	76,5
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	92,0	94,1
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	88,2
Wurden genutzt	45,7	41,2
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	94,1
Wurden genutzt	96,0	100,0
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	94,1
Wurden genutzt	89,1	100,0
zu Pflegezeit/Familienzeit		
Bieten wir an	86,0	100,0
Wurden genutzt	58,3	47,1
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	94,1
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	94,1
Wurden genutzt	89,7	88,2
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	88,2
Wurden genutzt	69,1	64,7
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	88,2
Wurden genutzt	44,6	29,4
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	94,1
Wurden genutzt	63,4	70,6
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	82,4
Wurden genutzt	45,1	35,3
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	76,5
Wurden genutzt	36,6	23,5
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	88,2
Wurden genutzt	44,6	23,5
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	88,2
Wurden genutzt	41,7	29,4

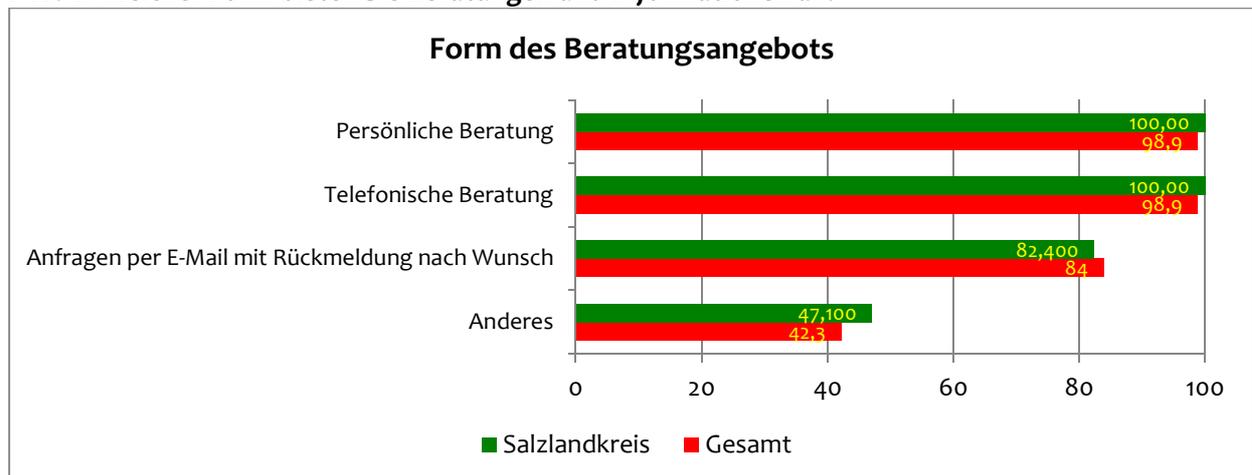
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	94,1
Wurden genutzt	63,4	58,8
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	86,3	76,5
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	0,0
Wurden genutzt	6,9	0,0

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

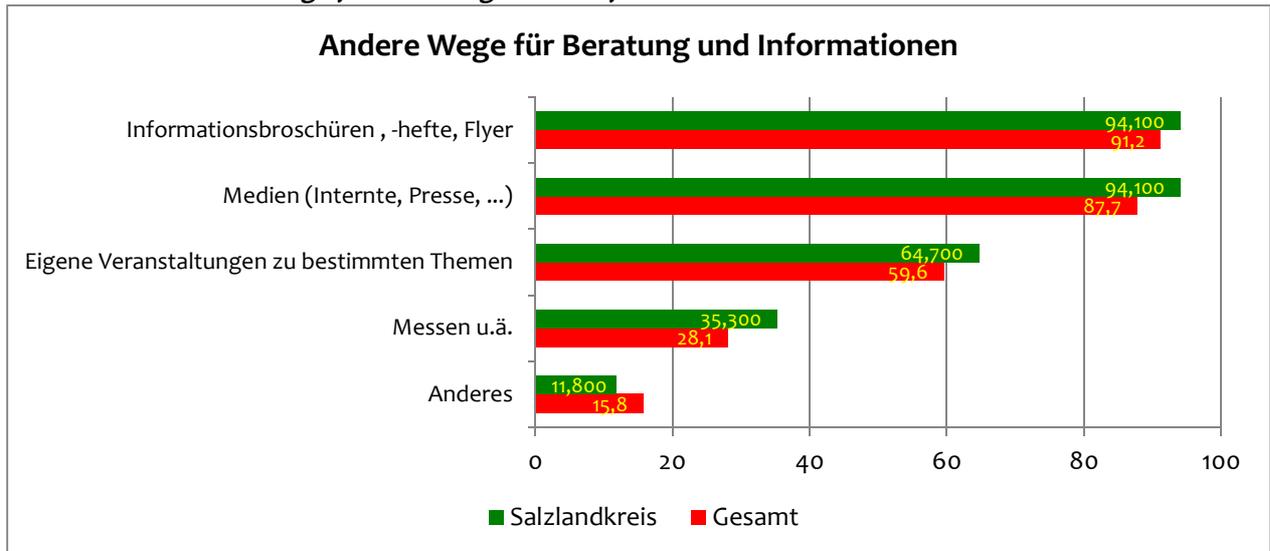
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Salzlandkreis
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	87,5
Wurden genutzt	42,9	43,8
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	81,2
Wurden genutzt	76,8	75,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	87,5
Wurden genutzt	86,3	87,5
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	81,2
Wurden genutzt	81,0	62,5
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	93,8
Wurden genutzt	94,6	100,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheits-fördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	87,5
Wurden genutzt	73,8	68,8
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	81,2
Wurden genutzt	61,3	43,8
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	87,5
Wurden genutzt	56,0	50,0
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	68,8
Wurden genutzt	52,4	31,2
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	81,2
Wurden genutzt	52,4	31,2
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	75,0
Wurden genutzt	45,8	18,8

Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	100,0
Wurden genutzt	61,9	62,5
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	93,8
Wurden genutzt	94,6	100,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	66,1	56,2
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	68,8
Wurden genutzt	56,0	31,2
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	75,0
Wurden genutzt	49,4	31,2
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	100,0
Wurden genutzt	87,5	87,5
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	100,0
Wurden genutzt	83,3	81,2
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	87,5
Wurden genutzt	37,5	31,2
Anderes		
Bieten wir an	13,5	6,2
Wurden genutzt	10,1	6,2

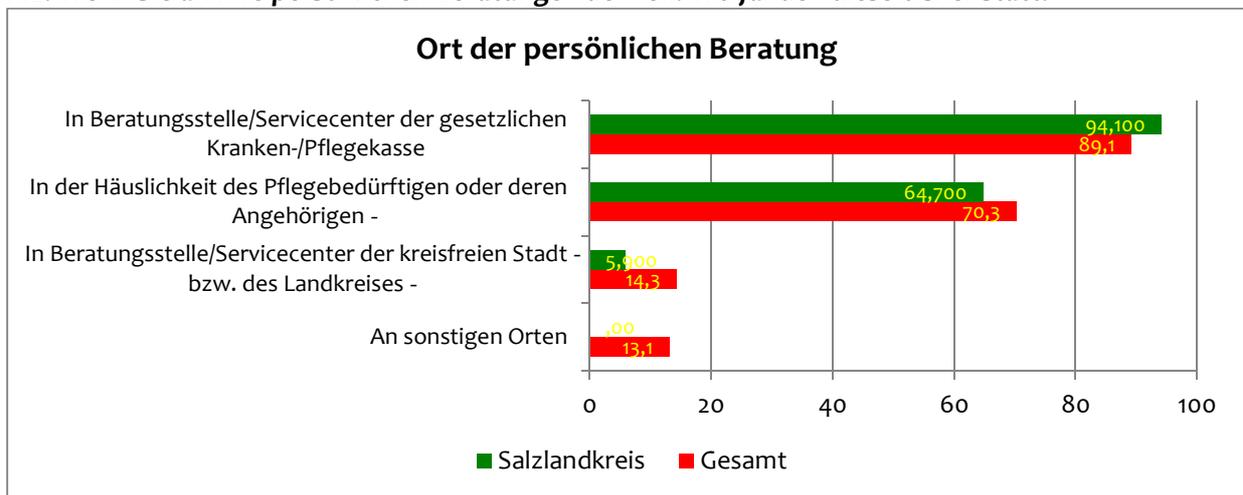
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Salzlandkreis
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	82,4
Andere Pflegekasse(n)	93,5	94,1
Andere Krankenkasse(n)	76,9	70,6
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	76,5
Leistungserbringer	90,5	88,2
ambulanter Leistungen	89,9	88,2
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	88,2
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	88,2
stationärer Leistungen	84,0	88,2
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	64,7
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	41,2
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	58,8
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	47,1
Hospiz	56,2	35,3
Andere	7,1	0,0

Mitarbeiterbefragung

Für den Salzlandkreis haben 26 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	15,4
weiblich	90,6	84,6

F 3: Wie alt sind Sie?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	11,5
30 – 39 Jahre	19,8	11,5
40 – 49 Jahre	39,6	38,5
50 – 59 Jahre	30,7	38,5
60 – 64 Jahre	2,4	0,0
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	88,5
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	34,6
Anderes:	38,9	34,6

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	38,5
Berater/-in	50,5	34,6
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	30,8
Anderes:	21,1	26,9

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	17
	Prozent (Spaltenprozent)	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	52,9
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	23,5
Universitätsabschluss	6,4	17,6
Anders:	4,5	5,9

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent)	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	34,6
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	15,4
Andere Berufsausbildung	12,2	34,6
Studium	8,6	11,5
Sonstige	5,9	3,8

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	25
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	37,2	32,0
Nein	154	68,0

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	70,2	88,5
Nein	29,8	11,5

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	23
	Prozent (Spaltenprozent)	
1-3 Fortbildungen	30,5	47,8
4-5 Fortbildungen	17,3	8,6
6-10 Fortbildungen	25,0	39,1
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	4,3
Weiß nicht	13,9	0,0

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	23
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	8,7
(Zertifizierte/r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	34,8
Pflegemanagement	26,4	13,0
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	82,6
Pflegerecht	41,9	47,8
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	78,3
SGB XII	43,9	56,5
Anderes	10,1	21,7

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	19
	Prozent (Spaltenprozent)	
2009	0,7	0,0
2010	1,4	0,0
2011	2,8	0,0
2012	26,8	15,8
2013	68,3	84,2

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamtnennungen	146	25
Fachschulung PNG	124	17
Anderes	17	8

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	21
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, unbedingt.	82,9	95,2
Eher ja.	8,6	0,0
Teils, teils.	8,6	4,8
Eher nein.	0,0	0,0
Nein, überhaupt nicht.	0,0	0,0

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	24
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	50,0
Nein	39,9	50,0

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	22
Ja	41,5	54,5
Nein	58,5	45,5

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	80,8
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	50,0
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	69,2
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	34,6
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	42,3
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	38,5
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	34,6
Anderes	7,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	96,2
Persönliche Beratung	84,1	80,8
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	42,3
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	46,2
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	53,8
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	32,2	38,5
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	42,3
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	61,5
Anderes	3,7	0,0
Gar nicht	8,9	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	100,0
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	69,2
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	92,3
Nachbarn	56,8	61,5
Selbsthilfegruppen	18,3	34,6
Anderes	9,4	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	61,5
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	3,8
Beides etwa gleich.	32,1	30,8
Anderes	4,7	3,8

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Salzlandkreis
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	23
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	91,3
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	39,1
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	52,2
Woanders	5,9	8,7
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	71,4
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	0,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	71,4
Woanders	6,1	28,6

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege		
F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?		
	Gesamt	Salzlandkreis
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	24
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	20,8
Gelegentlich/selten	68,9	79,2
Nie	4,1	0,0
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	25
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	36,0
Gelegentlich/selten	23,3	64,0
Nie	0,5	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	38,5
Gelegentlich/selten	28,9	61,5
Nie	0,5	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	25
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	28,0
Gelegentlich/selten	33,5	60,0
Nie	1,6	12,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	24
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	29,2
Gelegentlich/selten	41,6	70,8
Nie	0,5	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	25
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	24,0
Gelegentlich/selten	60,0	72,0
Nie	2,9	4,0
Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	21
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,3	0,0
Gelegentlich/selten	65,7	66,7
Nie	27,0	33,3

Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	23
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	2,9	17,4
Gelegentlich/selten	52,0	8,7
Nie	45,1	73,9
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	22
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,3	36,4
Gelegentlich/selten	38,5	18,2
Nie	16,2	45,5
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	22
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,9	27,3
Gelegentlich/selten	55,5	18,2
Nie	19,7	54,5
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	23
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	12,5	4,3
Gelegentlich/selten	39,2	26,1
Nie	48,3	69,6
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	24
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	21,3	16,7
Gelegentlich/selten	60,7	29,2
Nie	18,0	54,2
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	23
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,9	4,3
Gelegentlich/selten	59,4	39,1
Nie	33,7	56,5
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	23
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	0,0
Gelegentlich/selten	12,6	8,7
Nie	85,6	91,3

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	80,8
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	42,3
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	0,0
Weiß nicht	0,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement**F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?**

	Gesamt	Salzlandkreis
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	23
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	21,7
Gelegentlich/selten	51,0	73,9
Nie	2,1	4,3
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	19,2
Gelegentlich/selten	60,9	73,1
Nie	4,7	7,7
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	24
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	25,0
Gelegentlich/selten	50,8	70,8
Nie	5,3	4,2
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	34,6
Gelegentlich/selten	35,8	61,5
Nie	3,2	3,8

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	69,2
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	24,4	23,1
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	3,8
Weiß nicht	7,2	3,8

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement**F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?**

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	47,6	42,3
Nein	52,4	57,7

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?

	Gesamt	Salzlandkreis
Fallmanagement		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	63,4	33,3
Gelegentlich/selten	34,4	55,6
Nie	2,2	11,1
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	90,7	100,0
Gelegentlich/selten	7,2	0,0
Nie	2,1	0,0
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	71,0	60,0
Gelegentlich/selten	25,8	40,0
Nie	3,2	0,0

Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,7	77,8
Gelegentlich/selten	46,8	11,1
Nie	7,4	11,1
Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	65,6	44,4
Gelegentlich/selten	31,3	44,4
Nie	3,1	11,1
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gesprächs zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	53,7	77,8
Gelegentlich/selten	38,9	22,2
Nie	7,4	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	92,5	100,0
Gelegentlich/selten	7,5	0,0
Nie	0,0	0,0

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	50,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	37,5
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	12,5
Weiß nicht.	0,0	0,0

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
	Prozent (Spaltenprozent)	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	96,0	88,9
Gelegentlich/selten	4,0	11,1
Nie	0,0	0,0

Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	93,1	100,0
Gelegentlich/selten	6,9	0,0
Nie	0,0	0,0
Wechsel der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	78,8	77,8
Gelegentlich/selten	19,2	22,2
Nie	2,0	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,6	77,8
Gelegentlich/selten	18,4	22,2
Nie	0,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	75,3	66,7
Gelegentlich/selten	24,7	33,3
Nie	0,0	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	41,2	55,6
Gelegentlich/selten	53,6	22,2
Nie	5,2	22,2
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,5	33,3
Gelegentlich/selten	67,7	33,3
Nie	25,8	33,3
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	22,5	12,5
Gelegentlich/selten	49,4	75,0
Nie	28,1	12,5

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	66,0	33,3
Gelegentlich/selten	30,9	66,7
Nie	3,2	0,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	16,1	0,0
Gelegentlich/selten	75,3	100,0
Nie	8,6	0,0

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	90,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	90,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	0,0
Weiß nicht	1,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	60,0
Wechselnde Berater/-innen	40,6	40,0
Weiß nicht.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Pflegebedürftige/r	93,7	90,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	100,0
Andere Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	90,0
Andere Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	52,6	50,0
MDK	49,5	10,0
Ambulante Pflegedienste	45,3	20,0
Sozialhilfeträger	36,8	10,0
Tagespflege	33,7	10,0

Krankenhäuser	31,6	10,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	10,0
Kurzzeitpflege	29,5	10,0
Hausärzte	22,1	10,0
Reha-Einrichtungen	16,8	10,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	11,6	10,0
Fachärzte	9,5	0,0
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	0,0
Anderes	6,3	0,0
Weiß nicht.	0,0	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprocente einen höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprocente)*	
Krankenhäuser	39,8	70,0
Ambulante Pflegedienste	36,1	80,0
Hausärzte	32,5	60,0
Sozialhilfeträger	28,9	60,0
MDK	22,9	50,0
Reha-Einrichtungen	16,9	10,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	40,0
Fachärzte	14,5	20,0
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/ Pflegekasse	12,0	20,0
Tagespflege	10,8	50,0
Anderer Betreuer, Bevollmächtigte	9,6	0,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	8,4	0,0
Kurzzeitpflege	7,2	50,0
Pflegebedürftige/r	6,0	0,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	0,0
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	10,0
Anderes	10,8	10,0
Weiß nicht.	9,6	20,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprocente einen höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?

	Gesamt	Salzlandkreis
Vor Beantragung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprocente)	
Häufig	76,0	90,0
Gelegentlich/selten	20,8	10,0
Nie	3,1	0,0

Nach Bewilligung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,1	62,5
Gelegentlich/selten	23,9	37,5
Nie	0,0	0,0
Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	90,0
Gelegentlich/selten	19,4	10,0
Nie	1,1	0,0

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Salzlandkreis
wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	58,1	
Nie	32,6	
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	70,5	
Nie	15,9	
vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	2
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	83,3	
Nie	7,1	
halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	100,0
Gelegentlich/selten	28,6	0,0
Nie	11,4	0,0
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	75,0
Gelegentlich/selten	10,3	25,0
Nie	16,2	0,0

in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	87,5
Gelegentlich/selten	31,3	12,5
Nie	1,5	0,0
Weiß nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	10

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?

	Gesamt	Salzlandkreis
Persönlicher Besuch in der Häuslichkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	0,0
Gelegentlich/selten	64,2	40,0
Nie	16,0	60,0
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	0,0
Gelegentlich/selten	55,2	25,0
Nie	37,3	75,0
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	10
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	90,0
Gelegentlich/selten	10,8	10,0
Nie	0,0	0,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	12,5	
Nie	6,3	
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	10

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren

F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?
--

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	24
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	29,2
Nein	34,0	70,8

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?
--

	Gesamt	Salzlandkreis
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,5	0,0
Gelegentlich/selten	71,3	42,9
Nie	10,2	57,1
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	14,1	0,0
Gelegentlich/selten	70,4	16,7
Nie	15,6	83,3
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	25,4	42,9
Gelegentlich/selten	66,2	0,0
Nie	8,5	57,1
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	44,1	33,3
Gelegentlich/selten	53,7	66,7
Nie	2,2	0,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	5,7	0,0
Gelegentlich/selten	63,8	16,7
Nie	30,5	83,3

Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,9	0,0
Gelegentlich/selten	33,0	0,0
Nie	63,1	100,0
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,7	0,0
Gelegentlich/selten	65,1	16,7
Nie	31,2	83,3
Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	8,7	66,7
Gelegentlich/selten	47,1	16,7
Nie	44,2	16,7
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,6	0,0
Gelegentlich/selten	52,3	16,7
Nie	44,1	83,3
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	0,0	0,0
Gelegentlich/selten	20,0	0,0
Nie	80,0	0,0

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Salzlandkreis
Allgemeine Aufgaben der Kooperation und Koordination der Arbeiten aller Akteure		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,8	12,5
Gelegentlich/selten	62,5	0,0
Nie	18,8	87,5
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,3	11,1
Gelegentlich/selten	63,1	11,1
Nie	12,6	77,8

Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,6	0,0
Gelegentlich/selten	66,0	12,5
Nie	24,5	87,5
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,1	0,0
Gelegentlich/selten	42,0	12,5
Nie	56,8	87,5
Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
	Anzahl	
Gesamt	**	16
	Prozent (Spaltenprozent)	
Trifft zu	66,4	43,8
Trifft nicht zu	33,6	56,2

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	0,0
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	25,0
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	50,0
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	0,0
Akquise neuer potenzieller Partner (Messen, Besuche vor Ort, ...)	12,9	25,0
Recherchen nach neuen potenziellen Partnern (Internet, Presse, ...)	20,4	0,0
Terminfindung und -absprachen	30,1	50,0
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	0,0
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	0,0
Anderes:	0,0	0,0
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	50,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Salzlandkreis
Nur durch uns		
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
<u>Allgemeine Beratung</u>		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	0,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	38,9
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	26,7
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	5,6
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	0,0
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	6,2
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	29,4
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	6,7
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	6,2
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	0,0
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	0,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	0,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	0,0
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	0,0
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	0,0
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	0,0
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	0,0
Anderes	0,0	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
<u>Allgemeine Beratung</u>		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	100,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	61,1
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	73,3
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	94,4
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	100,0
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	93,8
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	70,6
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	93,3
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	93,8
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	100,0
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	100,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	100,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	100,0
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	100,0
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	100,0
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	100,0
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	100,0
Anderes	100,0	100,0

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Salzlandkreis
Nur durch uns		
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	31,3	9,1
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	27,3
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	18,2
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	27,3
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	9,1
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	60,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	37,5
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	55,6
Wohnberatung	17,0	10,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	10,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	13,3	10,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	33,3
Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	10,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	10,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	11,1
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	11,1
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	30,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	30,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	20,0
Anderes	37,5	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	68,7	90,9
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	72,7
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	81,8
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	72,7
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	90,9
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	40,0

Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	62,5
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	44,4
Wohnberatung	83,0	90,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	90,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	90,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	66,7
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	90,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	90,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	88,9
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	88,9
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	70,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	70,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	80,0
Anderes	62,5	0,0

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?

	Gesamt	Salzlandkreis
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	24
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja.	14,7	12,5
Nein.	73,7	83,3
Weiß nicht.	11,6	4,2

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Salzlandkreis
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	26
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja.	87,2	96,2
Nein.	7,9	3,8
Weiß nicht.	4,9	0,0

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	26
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	7,7
Workshops	43,6	50,0
Erfahrungsaustausch	81,9	76,9
Praxisbegleitung	46,1	84,6
Anderes	25,5	26,9
Weiß nicht.	1,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	25
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	48,0
unregelmäßig	11,0	12,0
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	16,0
Bei Bedarf	58,2	36,0
Anderes	2,5	4,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	25
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	68,0
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	0,0
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	0,0
Nein, eher nicht.	27,6	32,0
Anderes	0,5	0,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?

	Gesamt	Salzlandkreis
	Anzahl	
Gesamt	**	18
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	44,4
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	0,0
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	0,0
Persönliche Notizen	45,5	11,1
Anderes	30,1	55,6

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?

	Gesamt	Salzlandkreis
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	25
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja.	28,1	8,0
Nein.	35,9	44,0
Weiß nicht.	35,9	48,0

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?

	Gesamt	Salzlandkreis
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	23
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja.	15,5	0,0
Nein.	61,3	56,5
Weiß nicht.	23,2	43,5

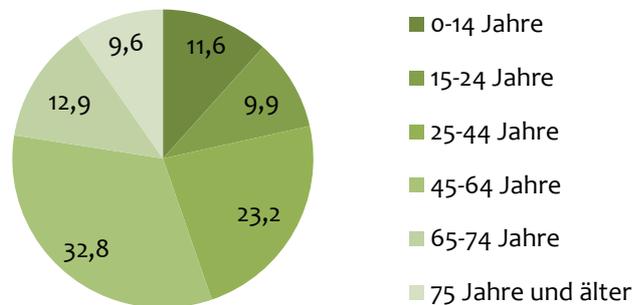
Landkreis Stendal

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik¹³

Im Landkreis Stendal lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 121.899 Menschen. 49,2 Prozent von ihnen waren männlich, 50,8 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



- ➔ Die Geschlechterverteilung entspricht dem Landesdurchschnitt. Im Landkreis Stendal ist der Anteil der unter 25-Jährigen etwas höher und der Anteil der ab 65-Jährigen geringer als im Landesdurchschnitt.

Pflegestatistik¹⁴

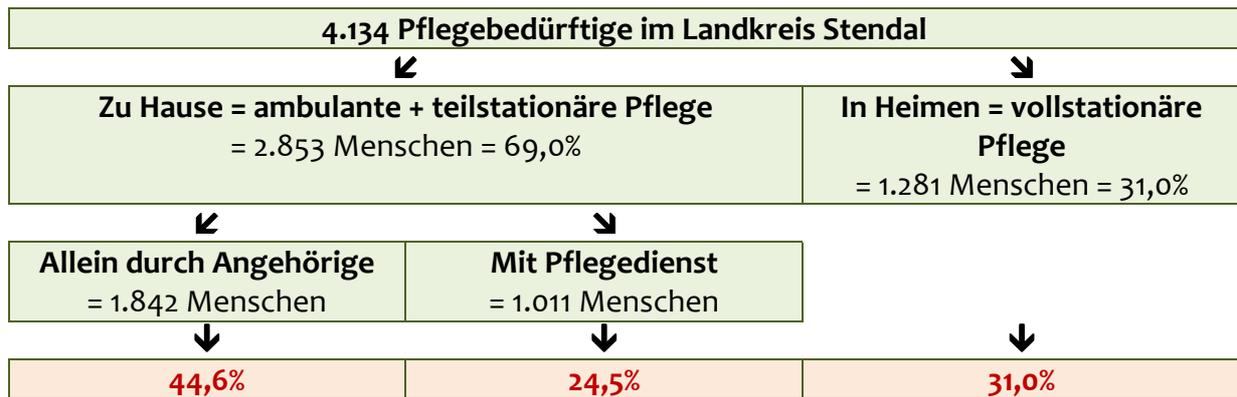
Ende des Jahres 2011 waren im Landkreis Stendal 4.134 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 3,4 Prozent¹⁵.

¹³ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

¹⁴ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

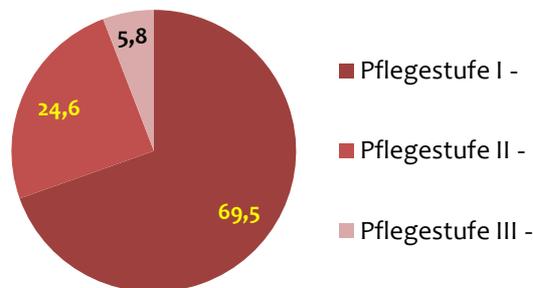
¹⁵ Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



➔ Die Wohn- und Betreuungssituation der Pflegebedürftigen im Landkreis Stendal entspricht weitestgehend dem Landesdurchschnitt.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 1.281 Leistungen der Pflegestufe I, 454 Leistungen der Pflegestufe II und 107 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

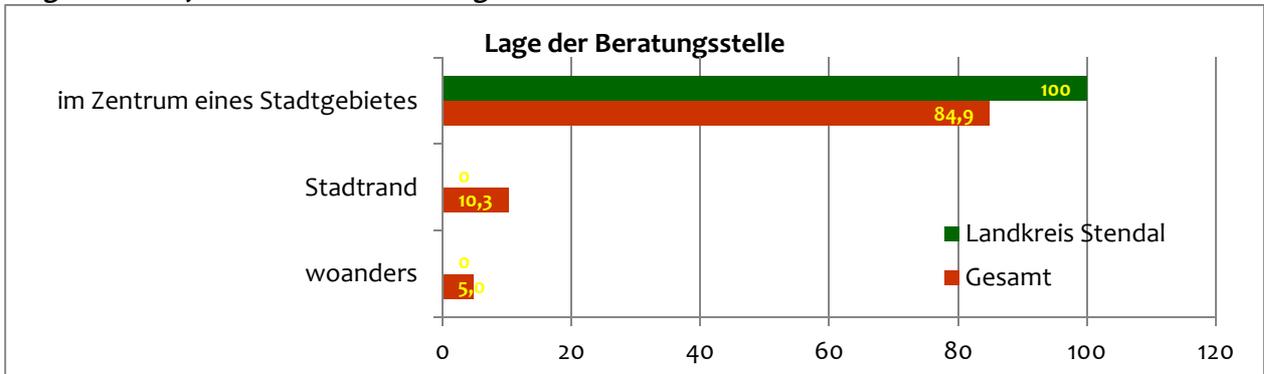


➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt besitzen unter den Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen ein Prozent weniger die Pflegestufe I und ein Prozent mehr die Pflegestufe III.

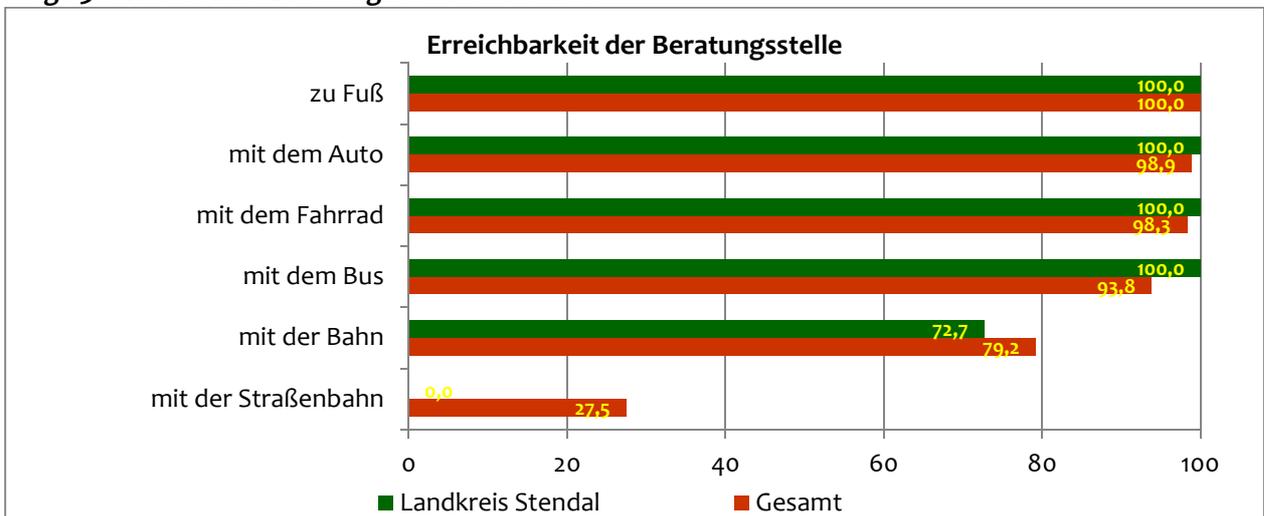
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



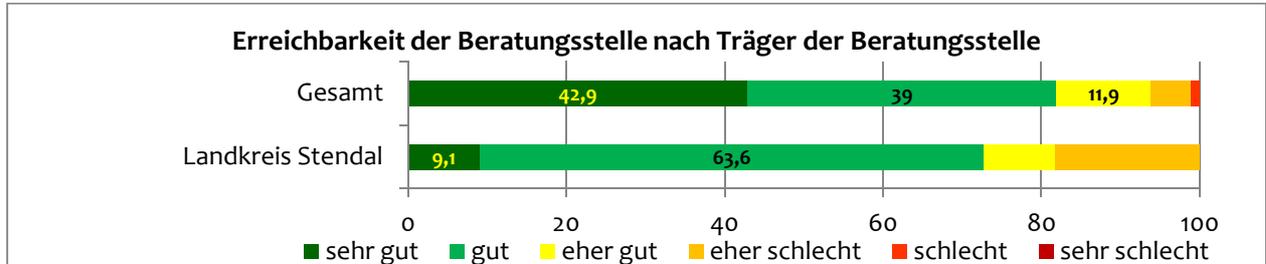
Frage 3b:

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen?

	Gesamt	Landkreis Stendal
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	100,0
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	81,8
Weiter entfernt.	23,1	18,2
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	0,0
Weiter entfernt.	6,0	0,0
Gibt es nicht.	61,9	100,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

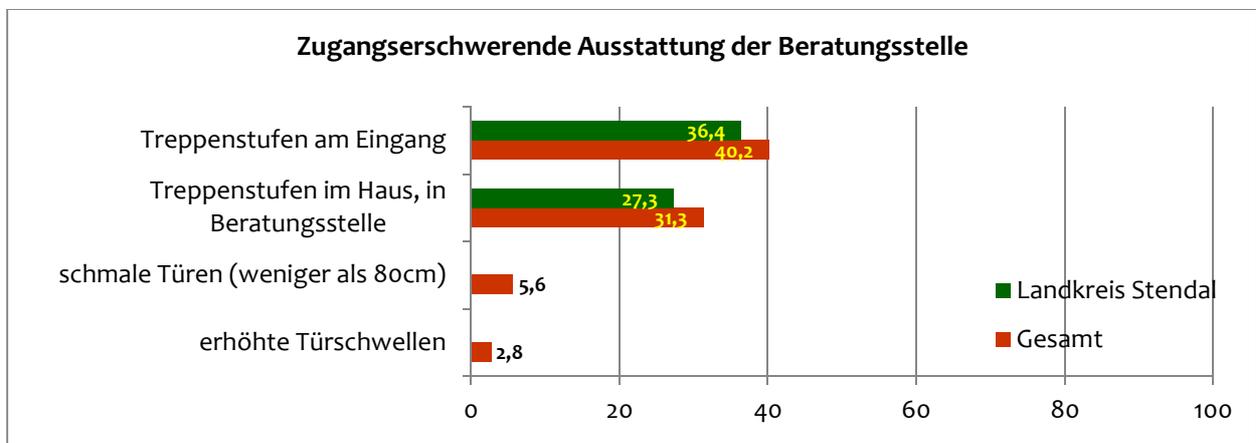
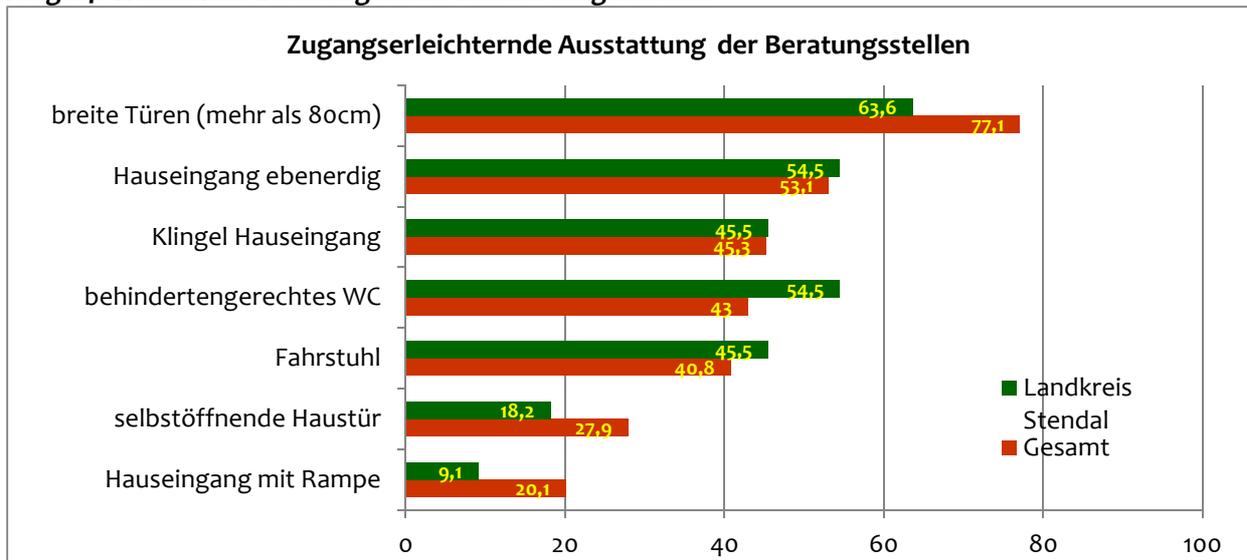
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	9,1
Weiter entfernt.	70,1	72,7
Gibt es nicht.	2,8	18,2
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



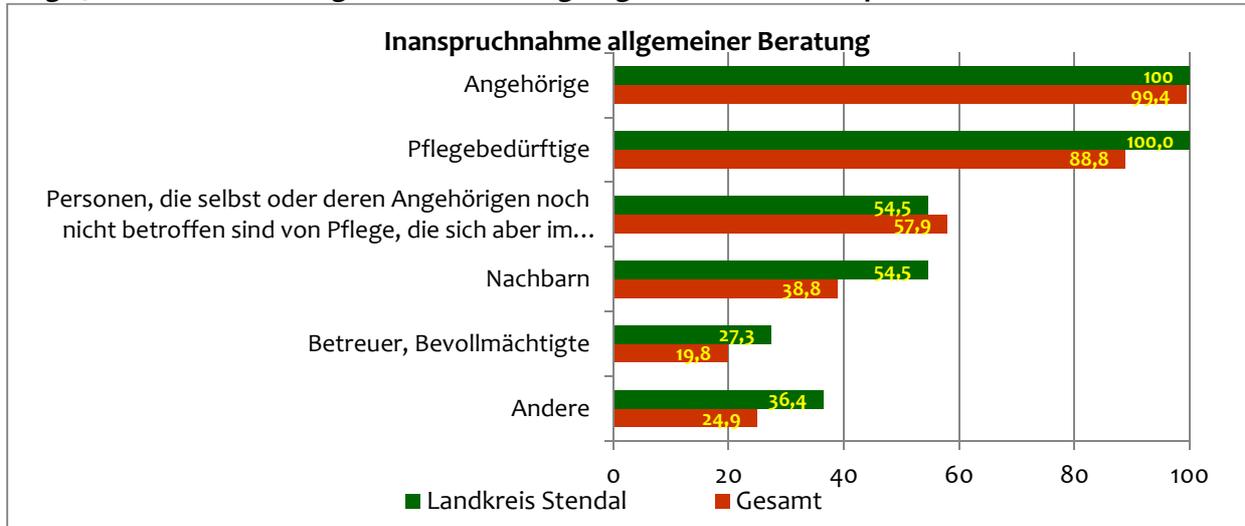
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



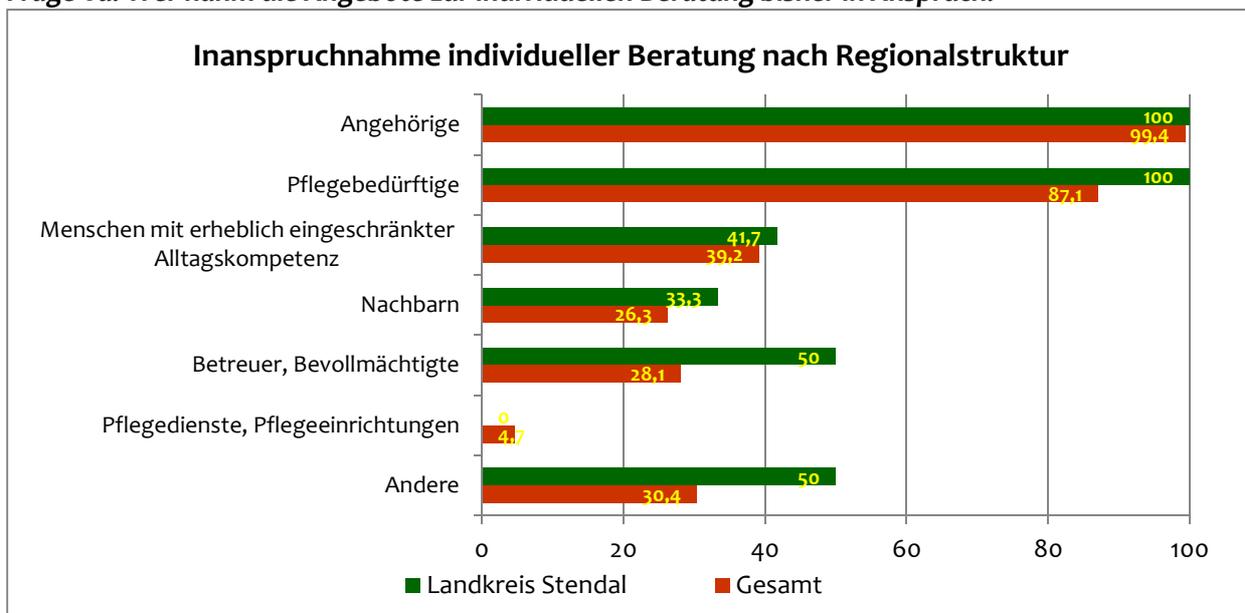
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Landkreis Stendal	63,6	27,3	9,1
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Landkreis Stendal	72,7	18,2	9,1
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Landkreis Stendal	72,7	18,2	9,1
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Landkreis Stendal	63,6	18,2	18,2
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Landkreis Stendal	63,6	9,1	27,3
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Landkreis Stendal	63,6	0,0	36,4
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Landkreis Stendal	18,2	63,6	18,2
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Landkreis Stendal	45,5	0,0	54,5
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Landkreis Stendal	9,1	63,6	27,3

Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Landkreis Stendal	0,0	36,4	63,6
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Landkreis Stendal	0,0	36,4	63,6
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Landkreis Stendal	0,0	54,5	45,5
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Landkreis Stendal	0,0	9,1	90,9
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Landkreis Stendal	0,0	0,0	100,0

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch?



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Landkreis Stendal	58,3	25,0	16,7
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Landkreis Stendal	75,0	16,7	8,3
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Landkreis Stendal	50,0	33,3	16,7

Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Landkreis Stendal	58,3	16,7	25,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Landkreis Stendal	50,0	33,3	16,7
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Landkreis Stendal	58,3	16,7	25,0
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Landkreis Stendal	33,3	16,7	50,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Landkreis Stendal	0,0	50,0	50,0
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Landkreis Stendal	0,0	33,3	66,7

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfeldberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Stendal
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		51
Davon: Pflegeberater/-innen		17
Für den Landkreis Stendal antworteten 10 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach §7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		14
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Für den Landkreis Stendal antworteten 3 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In keiner Beratungsstelle bzw. Servicecentern sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		4
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Keine weiteren Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen		

*** Aufgrund einer anderen Darstellung in der Regionaldifferenzierung als in der Gesamtstatistik und der damit nicht gegebenen Vergleichbarkeit werden bei dieser Frage keine Gesamtdaten ausgegeben. Diese Daten finden Sie im Gesamt-Tabellenband im Berichtsteil II.

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Stendal
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	90,9
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	90,0
Wurden genutzt	92,0	100,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	72,7
Wurden genutzt	45,7	60,0
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	100,0
Wurden genutzt	96,0	90,0
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	80,0
zu Pflegezeit/Familienzzeit		
Bieten wir an	86,0	90,09
Wurden genutzt	58,3	80,0
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	100,0
Wurden genutzt	98,9	100,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	100,0
Wurden genutzt	89,7	90,0
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	90,9
Wurden genutzt	69,1	80,0
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	90,09
Wurden genutzt	44,6	70,0
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	100,0
Wurden genutzt	63,4	90,0
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	90,9
Wurden genutzt	45,1	80,0
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	100,0
Wurden genutzt	36,6	80,0
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	100,0
Wurden genutzt	44,6	60,0
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	100,0
Wurden genutzt	41,7	20,0

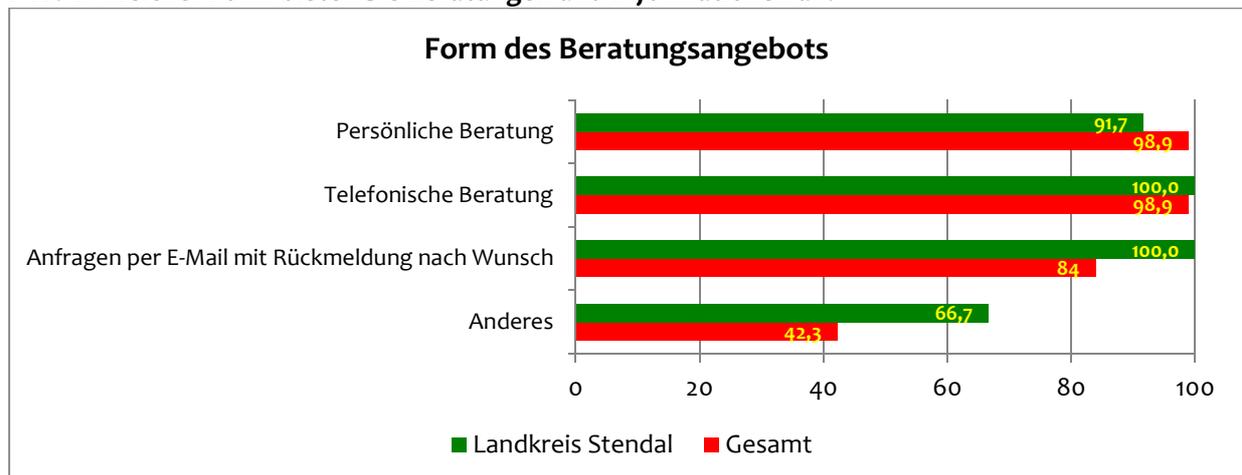
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	100,0
Wurden genutzt	63,4	80,0
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	86,3	90,0
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	36,4
Wurden genutzt	6,9	40,0

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

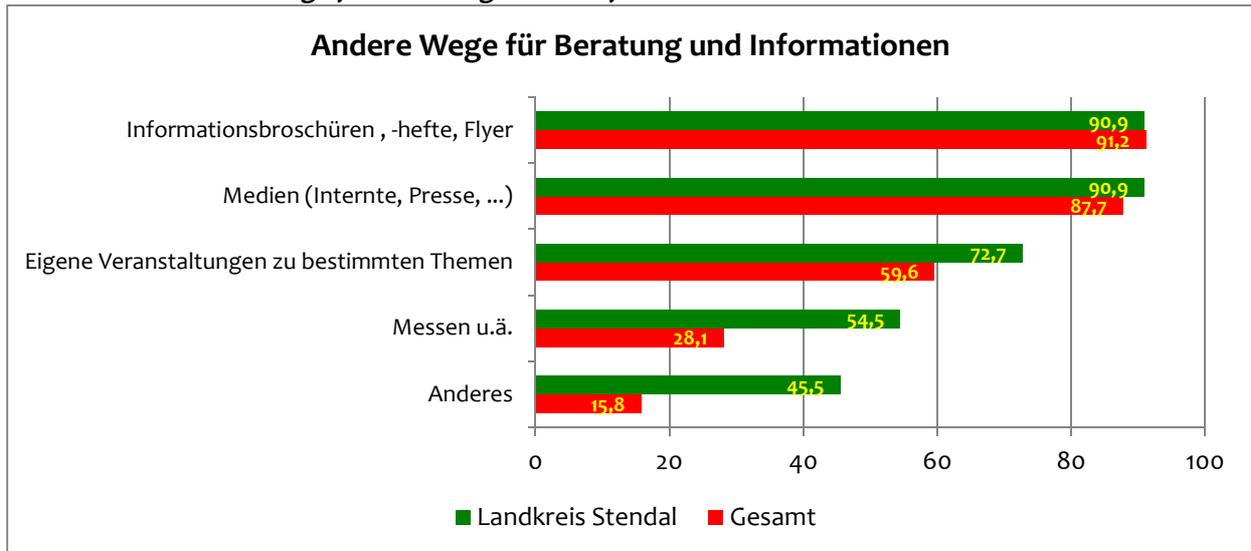
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Stendal
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	91,7
Wurden genutzt	42,9	45,5
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	91,7
Wurden genutzt	76,8	81,8
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	91,7
Wurden genutzt	86,3	81,8
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	91,7
Wurden genutzt	81,0	81,8
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	94,6	90,9
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheits-fördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	100,0
Wurden genutzt	73,8	90,9
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	100,0
Wurden genutzt	61,3	100,0
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	100,0
Wurden genutzt	56,0	90,9
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	91,7
Wurden genutzt	52,4	81,8
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	100,0
Wurden genutzt	52,4	90,9
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	100,0
Wurden genutzt	45,8	72,7

Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	91,7
Wurden genutzt	61,9	81,8
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	100,0
Wurden genutzt	94,6	100,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	91,7
Wurden genutzt	66,1	72,7
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	100,0
Wurden genutzt	56,0	90,9
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	91,7
Wurden genutzt	49,4	72,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	100,0
Wurden genutzt	87,5	100,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	100,0
Wurden genutzt	83,3	100,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	100,0
Wurden genutzt	37,5	72,7
Anderes		
Bieten wir an	13,5	33,3
Wurden genutzt	10,1	36,4

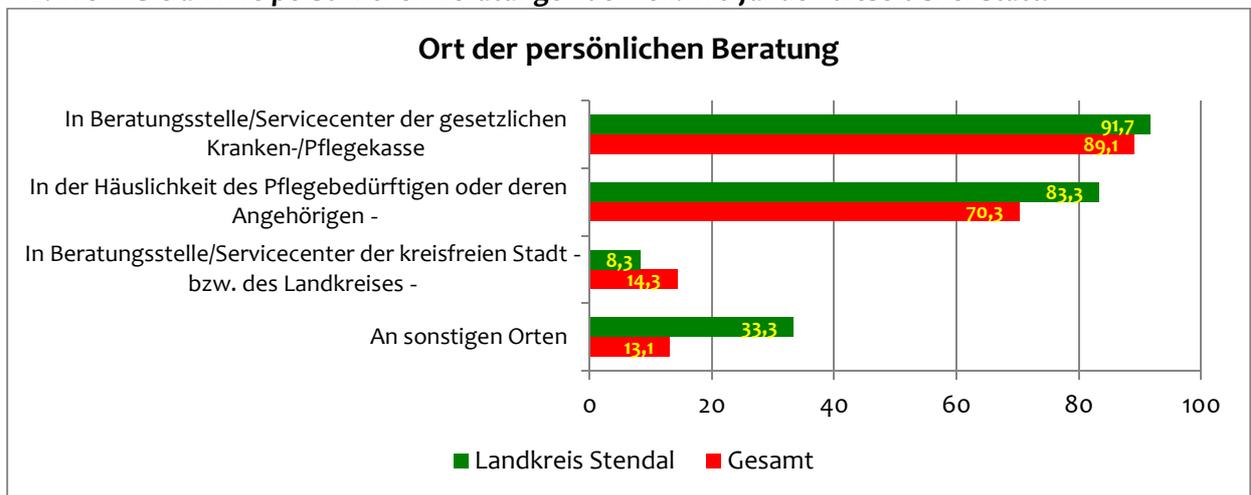
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Landkreis Stendal
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	83,3
Andere Pflegekasse(n)	93,5	91,7
Andere Krankenkasse(n)	76,9	66,7
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	91,7
Leistungserbringer	90,5	100,0
ambulanter Leistungen	89,9	100,0
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	100,0
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	100,0
stationärer Leistungen	84,0	100,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	91,7
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	83,3
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	58,3
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	91,7
Hospiz	56,2	75,0
Andere	7,1	0,0

Mitarbeiterbefragung

Für den Landkreis Stendal haben 9 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	0,0
weiblich	90,6	100,0

F 3: Wie alt sind Sie?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	11,1
30 – 39 Jahre	19,8	11,1
40 – 49 Jahre	39,6	55,6
50 – 59 Jahre	30,7	22,2
60 – 64 Jahre	2,4	0,0
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	55,6
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	88,9
Anderes:	38,9	55,6

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	0,0
Berater/-in	50,5	11,1
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	77,8
Anderes:	21,1	66,7

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?		
	Gesamt	Stendal
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	9
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	77,8
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	22,2
Universitätsabschluss	6,4	0,0
Anders:	4,5	0,0

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?		
	Gesamt	Stendal
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	9
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	66,7
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	0,0
Andere Berufsausbildung	12,2	11,1
Studium	8,6	11,1
Sonstige	5,9	11,1

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?		
	Gesamt	Stendal
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	9
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	37,2	44,4
Nein	154	55,6

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?		
	Gesamt	Stendal
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	9
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	70,2	55,6
Nein	29,8	44,4

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?		
	Gesamt	Stendal
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	5
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
1-3 Fortbildungen	30,5	20,0
4-5 Fortbildungen	17,3	0,0
6-10 Fortbildungen	25,0	0,0
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	80,0
Weiß nicht	13,9	0,0

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	83,3
(Zertifizierte/r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	100,0
Pflegemanagement	26,4	83,3
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	83,3
Pflegerecht	41,9	83,3
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	83,3
SGB XII	43,9	83,3
Anderes	10,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
2009	0,7	0,0
2010	1,4	0,0
2011	2,8	0,0
2012	26,8	16,7
2013	68,3	83,3

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamtnennungen	146	9
Fachschulung PNG	124	5
Anderes	17	4

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, unbedingt.	82,9	83,3
Eher ja.	8,6	16,7
Teils, teils.	8,6	0,0
Eher nein.	0,0	0,0
Nein, überhaupt nicht.	0,0	0,0

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	100,0
Nein	39,9	0,0

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	41,5	77,8
Nein	58,5	22,2

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	66,7
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	88,9
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	88,9
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	55,6
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	66,7
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	66,7
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	66,7
Anderes	7,0	55,6

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	100,0
Persönliche Beratung	84,1	66,7
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	77,8
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	66,7
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	55,6
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	32,2	66,7
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	66,7
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	66,7
Anderes	3,7	44,4
Gar nicht	8,9	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	100,0
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	77,8
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	100,0
Nachbarn	56,8	88,9
Selbsthilfegruppen	18,3	55,6
Anderes	9,4	66,7

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	22,2
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	22,2
Beides etwa gleich.	32,1	55,6
Anderes	4,7	0,0

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Stendal
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	62,5
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	62,5
Woanders	5,9	25,0
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	87,5
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	62,5
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	75,0
Woanders	6,1	25,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege		
F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?		
	Gesamt	Stendal
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	77,8
Gelegentlich/selten	68,9	22,2
Nie	4,1	0,0
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	100,0
Gelegentlich/selten	23,3	0,0
Nie	0,5	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	75,0
Gelegentlich/selten	28,9	25,0
Nie	0,5	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	88,9
Gelegentlich/selten	33,5	11,1
Nie	1,6	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	88,9
Gelegentlich/selten	41,6	11,1
Nie	0,5	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	88,9
Gelegentlich/selten	60,0	11,1
Nie	2,9	0,0
Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,3	0,0
Gelegentlich/selten	65,7	75,0
Nie	27,0	25,0

Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	2,9	0,0
Gelegentlich/selten	52,0	75,0
Nie	45,1	25,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,3	75,0
Gelegentlich/selten	38,5	25,0
Nie	16,2	0,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,9	0,0
Gelegentlich/selten	55,5	100,0
Nie	19,7	0,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	12,5	0,0
Gelegentlich/selten	39,2	87,5
Nie	48,3	12,5
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	21,3	25,0
Gelegentlich/selten	60,7	75,0
Nie	18,0	0,0
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,9	0,0
Gelegentlich/selten	59,4	75,0
Nie	33,7	25,0
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	0,0
Gelegentlich/selten	12,6	75,0
Nie	85,6	25,0

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?

	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	66,7
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	0,0
Weiß nicht	0,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement
F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?

	Gesamt	Stendal
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	22,2
Gelegentlich/selten	51,0	77,8
Nie	2,1	0,0
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	55,6
Gelegentlich/selten	60,9	44,4
Nie	4,7	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	55,6
Gelegentlich/selten	50,8	22,2
Nie	5,3	22,2
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	66,7
Gelegentlich/selten	35,8	22,2
Nie	3,2	11,1

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?

	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	11,1
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	24,4	0,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	77,8
Weiß nicht	7,2	11,1

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement**F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?**

	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	47,6	100,0
Nein	52,4	0,0

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?

	Gesamt	Stendal
Fallmanagement		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	63,4	62,5
Gelegentlich/selten	34,4	37,5
Nie	2,2	0,0
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	90,7	87,5
Gelegentlich/selten	7,2	12,5
Nie	2,1	0,0
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	71,0	87,5
Gelegentlich/selten	25,8	0,0
Nie	3,2	12,5
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,7	37,5
Gelegentlich/selten	46,8	62,5
Nie	7,4	0,0

Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	65,6	87,5
Gelegentlich/selten	31,3	12,5
Nie	3,1	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	53,7	75,0
Gelegentlich/selten	38,9	0,0
Nie	7,4	25,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	92,5	87,5
Gelegentlich/selten	7,5	12,5
Nie	0,0	0,0

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	12,5
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	0,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	87,5
Weiß nicht.	0,0	0,0

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Stendal
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	96,0	87,5
Gelegentlich/selten	4,0	12,5
Nie	0,0	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	93,1	87,5
Gelegentlich/selten	6,9	12,5
Nie	0,0	0,0

Wechsel der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	78,8	85,7
Gelegentlich/selten	19,2	14,3
Nie	2,0	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,6	87,5
Gelegentlich/selten	18,4	12,5
Nie	0,0	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	75,3	87,5
Gelegentlich/selten	24,7	12,5
Nie	0,0	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	41,2	42,9
Gelegentlich/selten	53,6	57,1
Nie	5,2	0,0
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,5	0,0
Gelegentlich/selten	67,7	85,7
Nie	25,8	14,3
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	22,5	0,0
Gelegentlich/selten	49,4	71,4
Nie	28,1	28,6
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	66,0	71,4
Gelegentlich/selten	30,9	28,6
Nie	3,2	0,0

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	16,1	0,0
Gelegentlich/selten	75,3	100,0
Nie	8,6	0,0

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	75,0
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	0,0
Weiß nicht	1,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	100,0
Wechselnde Berater/-innen	40,6	62,5
Weiß nicht.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Pflegebedürftige/r	93,7	100,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	100,0
Anderer Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	100,0
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/ Pflegekasse	52,6	75,0
MDK	49,5	87,5
Ambulante Pflegedienste	45,3	87,5
Sozialhilfeträger	36,8	87,5
Tagespflege	33,7	87,5
Krankenhäuser	31,6	87,5
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	87,5
Kurzzeitpflege	29,5	87,5
Hausärzte	22,1	37,5
Reha-Einrichtungen	16,8	87,5
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	11,6	0,0
Fachärzte	9,5	25,0

Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	0,0
Anderes	6,3	0,0
Weiß nicht.	0,0	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	12,5

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprocente einen höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?

	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprocente)*	
Krankenhäuser	39,8	0,0
Ambulante Pflegedienste	36,1	0,0
Hausärzte	32,5	12,5
Sozialhilfeträger	28,9	62,5
MDK	22,9	0,0
Reha-Einrichtungen	16,9	50,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	12,5
Fachärzte	14,5	12,5
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/ Pflegekasse	12,0	0,0
Tagespflege	10,8	0,0
Anderer Betreuer, Bevollmächtigte	9,6	0,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	8,4	52,5
Kurzzeitpflege	7,2	0,0
Pflegebedürftige/r	6,0	0,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	0,0
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	0,0
Anderes	10,8	12,5
Weiß nicht.	9,6	12,5
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprocente einen höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?

	Gesamt	Stendal
Vor Beantragung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprocente)	
Häufig	76,0	87,5
Gelegentlich/selten	20,8	0,0
Nie	3,1	12,5
Nach Bewilligung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprocente)	
Häufig	76,1	75,0
Gelegentlich/selten	23,9	25,0
Nie	0,0	0,0

Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	75,0
Gelegentlich/selten	19,4	25,0
Nie	1,1	0,0

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Stendal
wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	12,5
Gelegentlich/selten	58,1	75,0
Nie	32,6	12,5
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	25,0
Gelegentlich/selten	70,5	62,5
Nie	15,9	12,5
Vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	0,0
Gelegentlich/selten	83,3	75,0
Nie	7,1	25,0
halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	0,0
Gelegentlich/selten	28,6	75,0
Nie	11,4	25,0
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	62,5
Gelegentlich/selten	10,3	0,0
Nie	16,2	37,5
in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	87,5
Gelegentlich/selten	31,3	12,5
Nie	1,5	0,0

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?

	Gesamt	Stendal
Persönlicher Besuch in der Häuslichkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	0,0
Gelegentlich/selten	64,2	62,5
Nie	16,0	37,5
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	0,0
Gelegentlich/selten	55,2	87,5
Nie	37,3	12,5
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	87,5
Gelegentlich/selten	10,8	12,5
Nie	0,0	0,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	100,0
Gelegentlich/selten	12,5	0,0
Nie	6,3	0,0
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	0

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren

F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?

	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	100,0
Nein	34,0	0,0

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Stendal
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,5	55,6
Gelegentlich/selten	71,3	44,4
Nie	10,2	0,0
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	14,1	0,0
Gelegentlich/selten	70,4	77,8
Nie	15,6	22,2
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	25,4	77,8
Gelegentlich/selten	66,2	22,2
Nie	8,5	0,0
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	44,1	88,9
Gelegentlich/selten	53,7	11,1
Nie	2,2	0,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	5,7	11,1
Gelegentlich/selten	63,8	77,8
Nie	30,5	11,1
Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,9	11,1
Gelegentlich/selten	33,0	11,1
Nie	63,1	77,8
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,7	11,1
Gelegentlich/selten	65,1	77,8
Nie	31,2	11,1

Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	8,7	11,1
Gelegentlich/selten	47,1	66,7
Nie	44,2	22,2
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,6	0,0
Gelegentlich/selten	52,3	66,7
Nie	44,1	33,3
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	0,0	0,0
Gelegentlich/selten	20,0	0,0
Nie	80,0	0,0

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Stendal
Allgemeine Aufgaben der Kooperation und Koordination der Arbeiten aller Akteure		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,8	12,5
Gelegentlich/selten	62,5	87,5
Nie	18,8	0,0
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,3	12,5
Gelegentlich/selten	63,1	75,0
Nie	12,6	12,5
Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,6	12,5
Gelegentlich/selten	66,0	75,0
Nie	24,5	12,5
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,1	0,0
Gelegentlich/selten	42,0	16,7
Nie	56,8	83,3

Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Trifft zu	66,4	11,1
Trifft nicht zu	33,6	88,9

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	0,0
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	77,8
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	22,2
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	66,7
Akquise neuer potenzieller Partner (Messen, Besuche vor Ort,..)	12,9	55,6
Recherchen nach neuen potenziellen Partnern (Internet, Presse)	20,4	55,6
Terminfindung und -absprachen	30,1	0,0
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	44,4
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	0,0
Anderes:	0,0	0,0
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	11,1

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Stendal
<i>Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl an Nennungen in den verschiedenen Items kann keine Gesamtzahl über alle Items angegeben werden.</i>		
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	12,5
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	75,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	12,5
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	14,3
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	85,7
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	85,7
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	85,7
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	42,9
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	14,3
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	14,3
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	14,3
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	14,3
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	14,3
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	14,3
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	14,3

zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	14,3
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	85,7
Anderes	0,0	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	87,2
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	25,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	87,5
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	85,7
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	14,3
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	14,3
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	14,3
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	57,1
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	85,7
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	85,7
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	85,7
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	85,7
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	85,7
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	85,7
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	85,7
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	85,7
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	14,3
Anderes	100,0	0,0

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Stendal
<i>Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl an Nennungen in den verschiedenen Items kann keine Gesamtzahl über alle Items angegeben werden.</i>		
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus,..)	31,3	14,3
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	85,7
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	85,7
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	85,7
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	85,7
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	85,7
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	85,7
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	85,7
Wohnberatung	17,0	14,3
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	14,3
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	13,3	14,3

Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	85,7
Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	85,7
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	85,7
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	14,3
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	14,3
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	85,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	85,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	0,0
Anderes	37,5	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	68,7	85,7
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	14,3
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	14,3
Erfassung und Analyse des Hilfebedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	14,3
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	14,3
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	14,3
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	14,3
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	14,3
Wohnberatung	83,0	85,7
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	85,7
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	85,7
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	14,3
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	14,3
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	14,3
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	85,7
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	85,7
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	14,3
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	14,3
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	100,0
Anderes	62,5	0,0

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?		
	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	14,7	22,2
Nein.	73,7	55,6
Weiß nicht.	11,6	22,2

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	87,2	88,9
Nein.	7,9	11,1
Weiß nicht.	4,9	0,0

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?

	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	0,0
Workshops	43,6	55,6
Erfahrungsaustausch	81,9	77,8
Praxisbegleitung	46,1	77,8
Anderes	25,5	11,1
Weiß nicht.	1,5	11,1

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?

	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	55,6
unregelmäßig	11,0	0,0
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	0,0
Bei Bedarf	58,2	22,2
Anderes	2,5	22,2

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?

	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	88,9
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	0,0
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	0,0
Nein, eher nicht.	27,6	11,1
Anderes	0,5	0,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?

	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	8
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	75,0
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	0,0
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	12,5
Persönliche Notizen	45,5	62,5
Anderes	30,1	75,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?

	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	28,1	55,6
Nein.	35,9	44,4
Weiß nicht.	35,9	0,0

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?

	Gesamt	Stendal
	Anzahl	
Gesamt	**	9
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja.	15,5	55,6
Nein.	61,3	44,4
Weiß nicht.	23,2	0,0

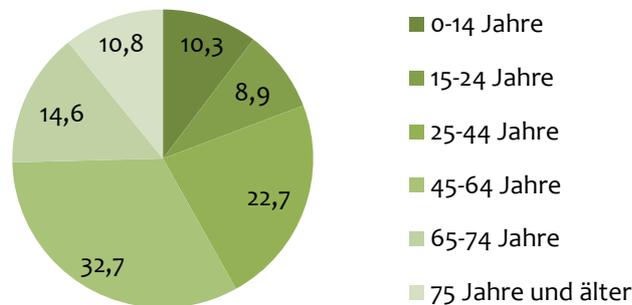
Landkreis Wittenberg

Basisanalyse

Bevölkerungsstatistik¹⁶

Im Landkreis Wittenberg lebten mit Stichtag 31. Dezember 2012 137.070 Menschen. 49,0 Prozent von ihnen waren männlich, 51,0 Prozent weiblich.

Die **Altersverteilung** (31.12.2010) stellt sich wie folgt dar:



- ➔ Die Geschlechterverteilung entspricht dem Landesdurchschnitt. Bezogen auf die Altersverteilung ist der Anteil der unter 25- Jährigen im Landkreis Wittenberg etwas geringer und der Anteil der ab 65-Jährigen dementsprechend etwas höher als im Landesdurchschnitt.

Pflegestatistik¹⁷

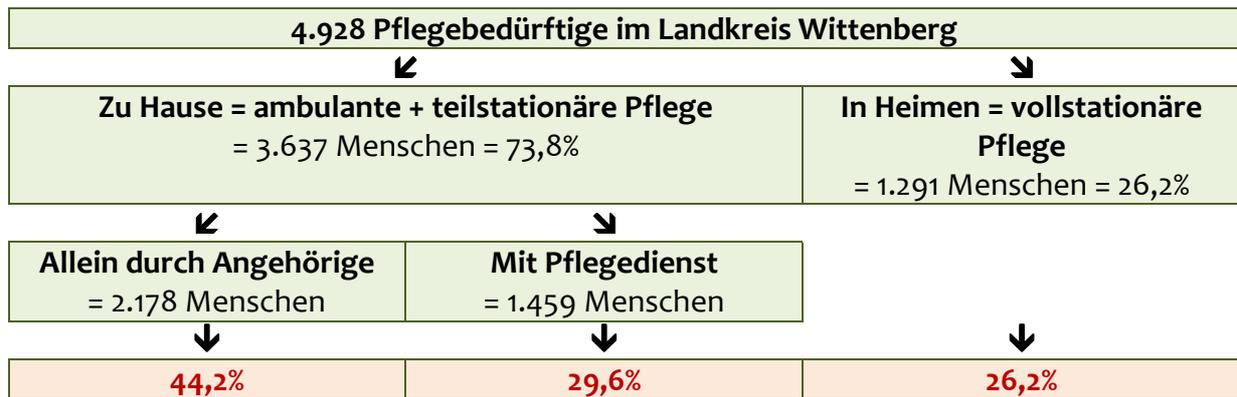
Ende des Jahres 2011 waren im Landkreis Wittenberg 4.928 Menschen pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 3,6 Prozent¹⁸.

¹⁶ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html> (25.09.2013)

¹⁷ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: „Sozialleistungen Gesetzliche Pflegeversicherung Jahr 2011. In: Statistische Berichte K VIII 2/11.

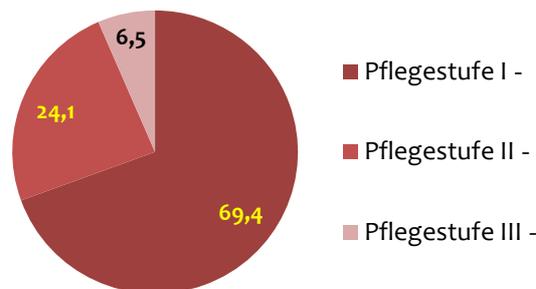
¹⁸ Eigene Berechnungen anhand Bevölkerungsstatistik (Stichtag: 31.12.2012) und Pflegestatistik 2011.

Bezogen auf die Leistungsart zeigt sich folgende Verteilung: -



➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt werden im Landkreis Wittenberg vier Prozent weniger Pflegebedürftige ambulant, unter Inanspruchnahme der Hilfe ambulanter Pflegedienste betreut und gepflegt. Diese vier Prozent leben in Pflegeheimen.

Von den Pflegegeldempfänger/-innen ohne Kombinationsleistungen, das sind diejenigen Pflegebedürftigen, die ausschließlich von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden, erhielten 1.512 Leistungen der Pflegestufe I, 524 Leistungen der Pflegestufe II und 142 Leistungen der Pflegestufe III. Daraus ergibt sich für die ambulante Pflege allein durch Angehörige folgende prozentuale Verteilung nach der Pflegestufe des Pflegebedürftigen:

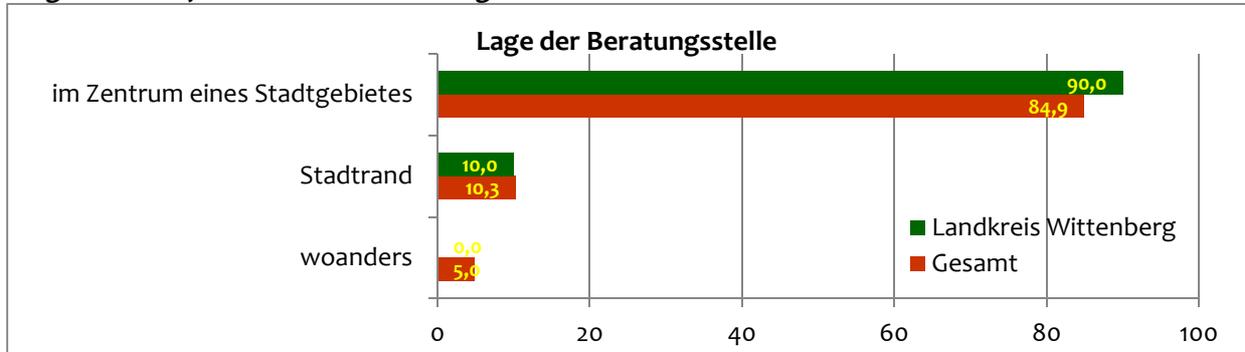


➔ Im Vergleich zum Landesdurchschnitt besitzen unter den Pflegegeldempfängern ohne Kombinationsleistungen zwei Prozent mehr die Pflegestufe III.

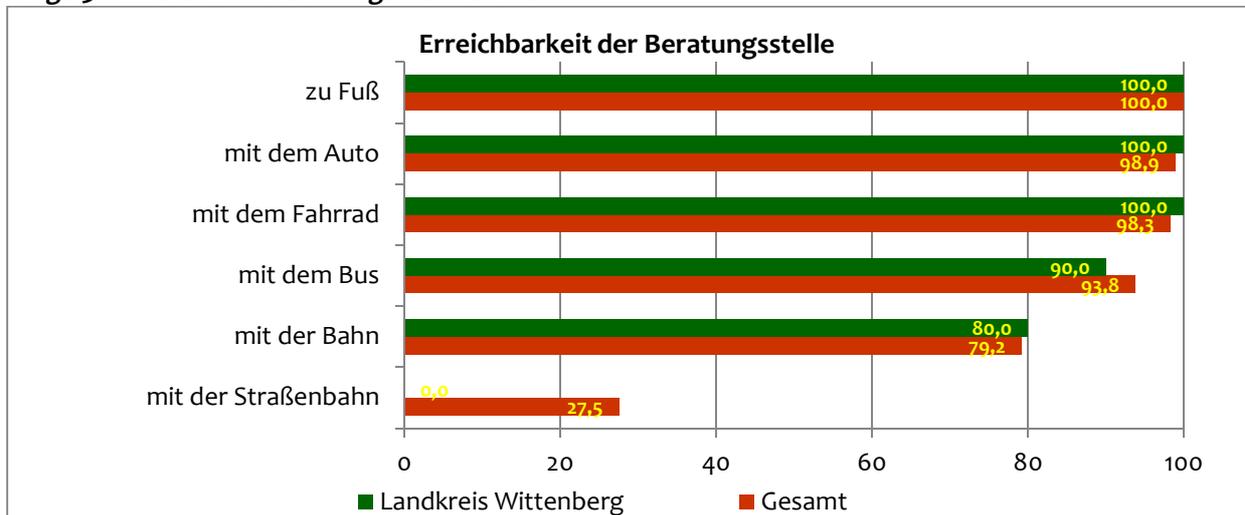
Strukturerhebung

Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle

Frage 2: Wo befindet sich Ihre Beratungsstelle?



Frage 3a: Wie ist Ihre Beratungsstelle erreichbar?



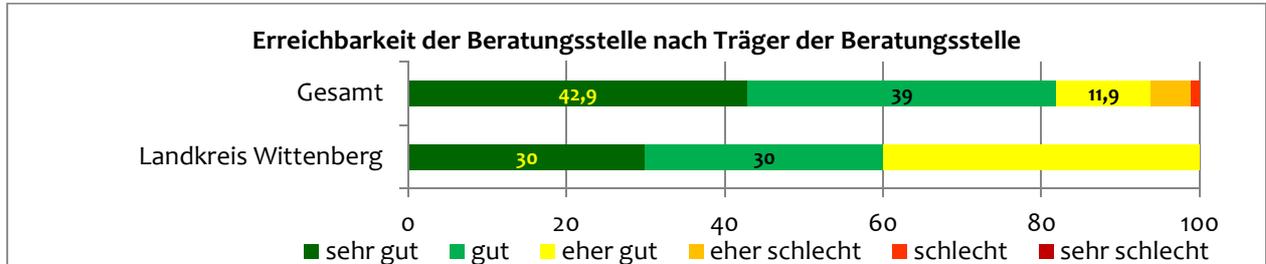
Frage 3b:

Wie ist die Erreichbarkeit Ihrer Beratungsstelle gestaltet? Wo befinden sich Parkplätze und Haltestellen?

	Gesamt	Wittenberg
Parkplätze		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	98,9	100,0
Weiter entfernt.	0,6	0,0
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0
Bushaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	75,7	88,9
Weiter entfernt.	23,1	11,1
Gibt es nicht.	0,6	0,0
Weiß ich nicht.	0,6	0,0
Straßenbahnhaltestelle		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	32,1	0,0
Weiter entfernt.	6,0	0,0
Gibt es nicht.	61,9	100,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

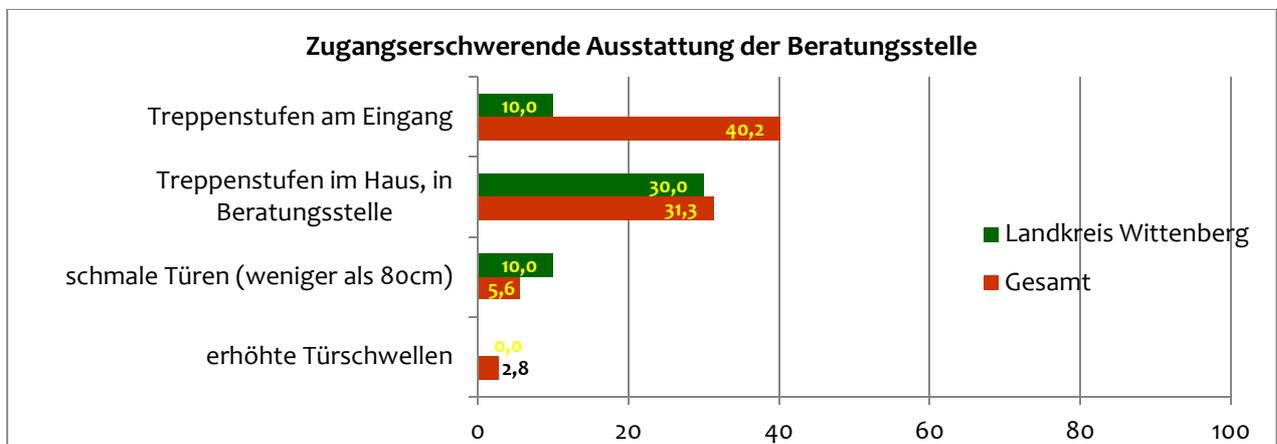
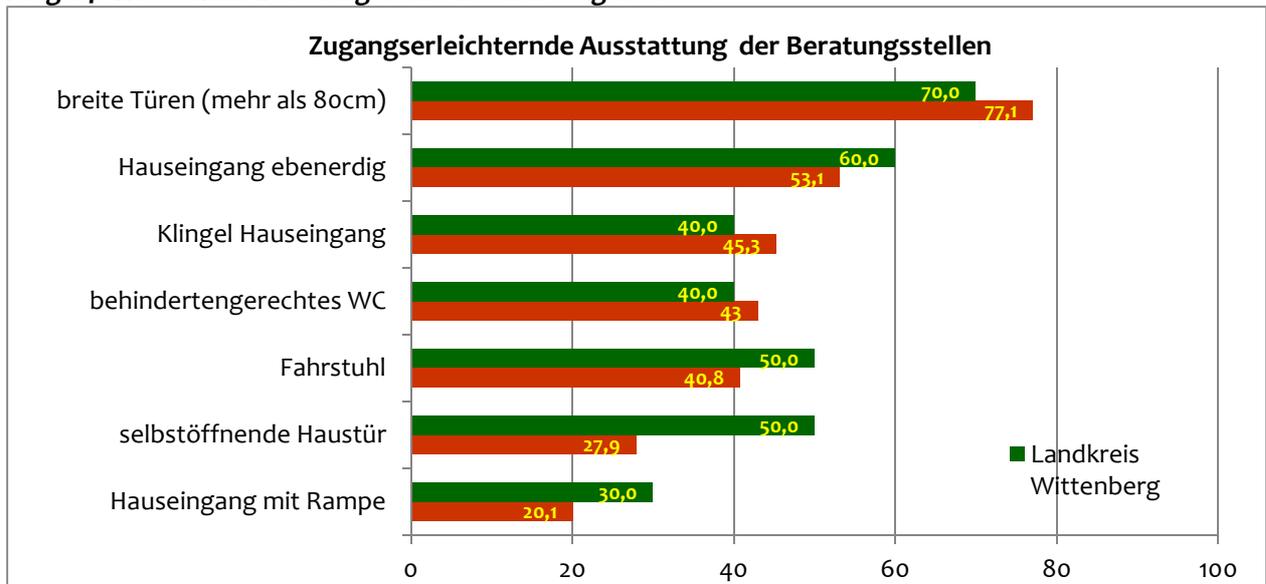
Bahnhof		
In unmittelbarer Nähe (5 min Fußweg)	27,1	50,0
Weiter entfernt.	70,1	50,0
Gibt es nicht.	2,8	0,0
Weiß ich nicht.	0,0	0,0

Frage 3c: Wie schätzen Sie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Sicht Ihrer Kunden ein?



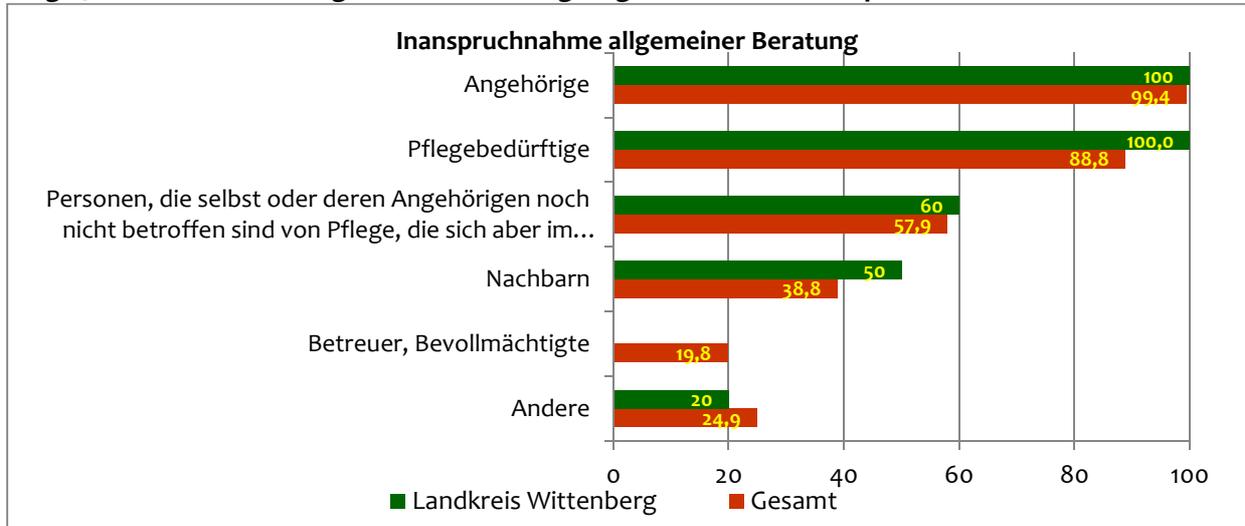
Barrierefreiheit

Frage 4: Wie ist Ihre Beratungsstelle baulich ausgestattet?



Allgemeine Beratung

Frage 5a: Wer nahm die allgemeinen Beratungsangebote bisher in Anspruch?



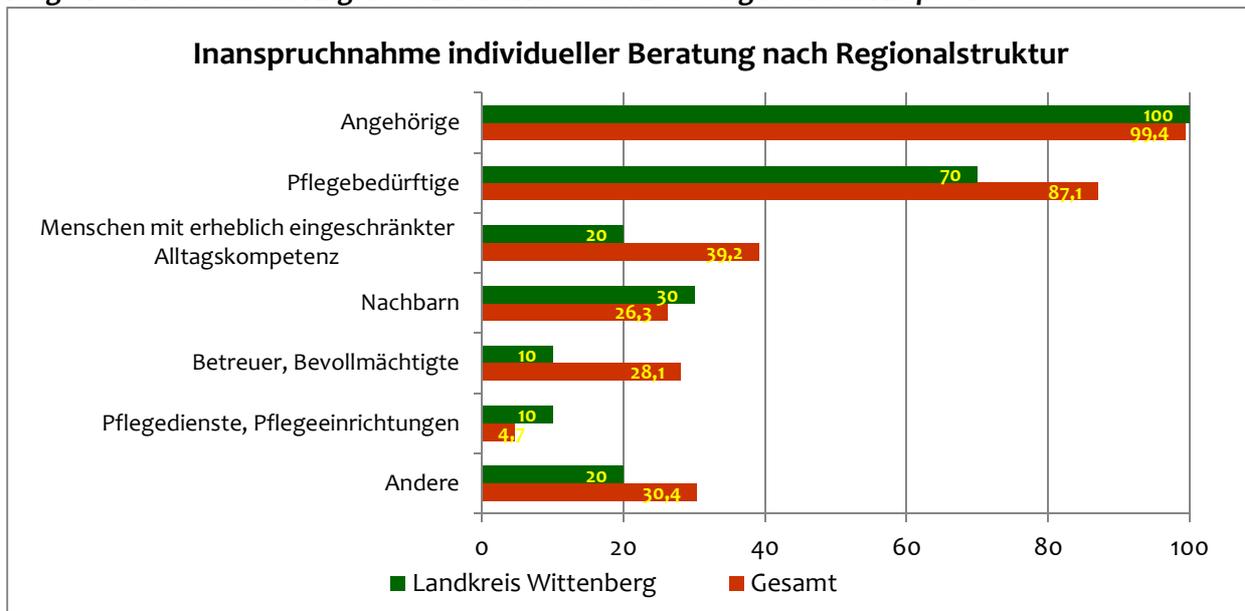
Frage 5b: In welcher Häufigkeit führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer allgemeinen Beratung?

Gründe für Inanspruchnahme einer allgemeinen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	61,8	28,3	9,8
Landkreis Wittenberg	40,0	30,0	30,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	29,7	10,3
Landkreis Wittenberg	40,0	50,0	10,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	59,5	34,7	5,8
Landkreis Wittenberg	50,0	30,0	20,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	59,0	30,1	11,0
Landkreis Wittenberg	50,0	30,0	20,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	48,8	35,7	15,5
Landkreis Wittenberg	50,0	40,0	10,0
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	35,5	20,3	46,2
Landkreis Wittenberg	25,0	0,0	75,0
Präventive, vorbereitende Informationssuche			
Gesamt	32,8	33,9	33,33
Landkreis Wittenberg	30,0	50,0	20,0
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	31,4	35,5	33,1
Landkreis Wittenberg	30,0	40,0	30,0
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	24,3	46,8	28,9
Landkreis Wittenberg	20,0	30,0	50,0

Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,8	23,9	72,3
Landkreis Wittenberg	0,0	25,0	75,0
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,6	14,4	85,0
Landkreis Wittenberg	0,0	0,0	100,0
Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit			
Gesamt	0,0	20,4	79,6
Landkreis Wittenberg	0,0	0,0	100,0
Beschwerde über Verhalten einer Pflege-/Krankenkasse			
Gesamt	0,0	20,3	79,7
Landkreis Wittenberg	0,0	0,0	100,0
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises			
Gesamt	0,0	1,4	98,6
Landkreis Wittenberg	0,0	0,0	100,0

Individuelle Beratung

Frage 6a: Wer nahm die Angebote zur individuellen Beratung bisher in Anspruch?



Frage 6b: Was waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung?

Gründe für Inanspruchnahme einer individuellen Pflegeberatung	Häufigkeit		
	häufig	gelegentlich	selten
plötzlich andere Erkrankung			
Gesamt	58,6	30,8	10,7
Landkreis Wittenberg	40,0	30,0	30,0
plötzlicher Pflegefall nach Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfall			
Gesamt	60,0	33,3	6,5
Landkreis Wittenberg	55,6	44,4	0,0
zunehmender Pflegebedarf bei bekannter Pflegebedürftigkeit			
Gesamt	53,6	38,1	8,3
Landkreis Wittenberg	60,0	30,0	10,0

Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
Gesamt	52,7	36,7	10,7
Landkreis Wittenberg	20,0	70,0	10,0
Schnittstelle Leistungsrecht nach SGB V, XI			
Gesamt	44,2	40,5	15,3
Landkreis Wittenberg	40,0	40,0	20,0
Schnittstelle Leistungsrecht SGB XII			
Gesamt	31,0	21,5	47,5
Landkreis Wittenberg	22,2	0,0	77,8
Erkrankung, Überlastung, Ausfall des pflegenden Angehörigen			
Gesamt	23,7	41,4	34,9
Landkreis Wittenberg	22,2	66,7	11,1
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige			
Gesamt	3,3	42,8	53,9
Landkreis Wittenberg	0,0	50,0	50,0
Wegzug pflegender Angehöriger			
Gesamt	0,0	11,0	89,0
Landkreis Wittenberg	0,0	0,0	100,0

Frage 7: Wie viele Ihrer Mitarbeiter/-innen sind (a) mit Pflegeberatung bzw. (b) mit Erst- bzw. Vorfeldberatung insgesamt betraut bzw. (c) sind im Bereich „Hilfen zur Pflege“ beschäftigt und wie viele davon sind Pflegeberater/-innen?

	Gesamt***	Wittenberg
(a) Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach § 7a		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		18
Davon: Pflegeberater/-innen		9
Für den Landkreis Wittenberg antworteten 5 Beratungsstellen und Servicecenter mit Pflegeberatung nach §7a. In allen Beratungsstellen und Servicecentern mit Pflegeberatung nach § 7a sind Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(b) Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		13
Davon: Pflegeberater/-innen		1
Für den Landkreis Wittenberg antworteten 5 Beratungsstellen und Servicecenter ohne spezielle (individuelle) Pflegeberatung. In 4 Beratungsstellen und Servicecentern sind keine Pflegeberater/-innen beschäftigt.		
(c) Beratungsstellen und Servicecenter einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
Anzahl der Mitarbeiter/-innen		0,5
Davon: Pflegeberater/-innen		0
Keine weiteren Differenzierungen aufgrund zu geringer Fallzahlen		

Angebote der Beratungsstelle und deren Nutzung

Frage 8: Welche Angebote an allgemeiner Beratung bieten Sie an und welche davon wurden schon genutzt?

Angebot allgemeine Beratung	Gesamt	Wittenberg
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XI		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	100,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB V		
Bieten wir an	96,6	100,0
Wurden genutzt	92,0	100,0
Zu Leistungsansprüchen nach SGB XII		
Bieten wir an	76,4	70,0
Wurden genutzt	45,7	20,0
Zu Leistungen der Pflegeversicherung		
Bieten wir an	93,3	100,0
Wurden genutzt	96,0	100,0
Zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	89,1	90,0
zu Pflegezeit/Familienzzeit		
Bieten wir an	86,0	80,0
Wurden genutzt	58,3	30,0
Zum Antragsverfahren und der Antragstellung		
Bieten wir an	96,1	100,0
Wurden genutzt	98,9	90,0
Zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten		
Bieten wir an	90,4	100,0
Wurden genutzt	89,7	90,0
Zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung		
Bieten wir an	88,2	90,0
Wurden genutzt	69,1	30,0
Zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung		
Bieten wir an	73,0	60,0
Wurden genutzt	44,6	30,0
Zur Abrechnung und Vergütung der Leistungen		
Bieten wir an	80,3	100,0
Wurden genutzt	63,4	70,0
Zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	70,2	40,0
Wurden genutzt	45,1	20,0
Zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten		
Bieten wir an	73,6	50,0
Wurden genutzt	36,6	0,0
Zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	90,4	100,0
Wurden genutzt	44,6	20,0
Zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen		
Bieten wir an	83,7	80,0
Wurden genutzt	41,7	10,0

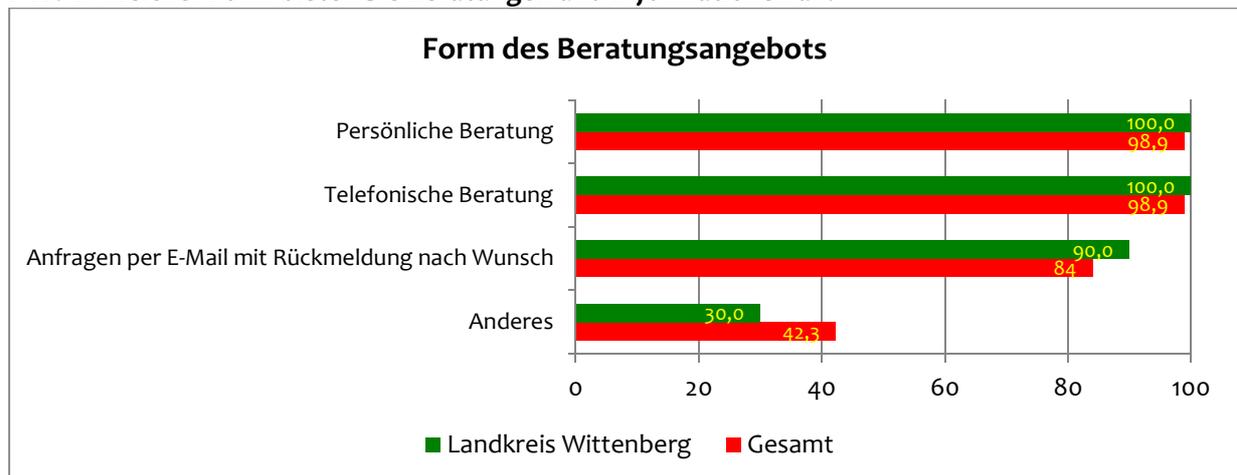
Zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)		
Bieten wir an	85,4	90,0
Wurden genutzt	63,4	20,0
Zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen		
Bieten wir an	91,6	100,0
Wurden genutzt	86,3	80,0
Anderes:		
Bieten wir an	7,3	10,0
Wurden genutzt	6,9	0,0

Frage 9: Welche Angebote der individuellen Pflegeberatung bieten Sie an und welche wurden schon genutzt?

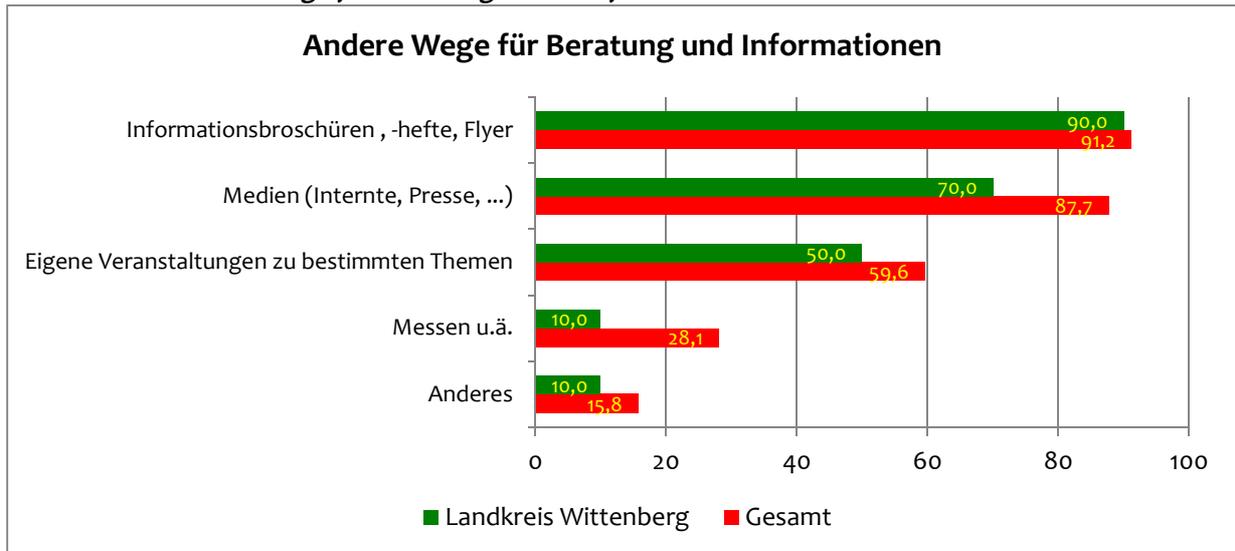
Angebot individuelle Beratung	Gesamt	Wittenberg
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe		
Bieten wir an	82,4	70,0
Wurden genutzt	42,9	30,0
Beratung der MDK-Begutachtung		
Bieten wir an	81,8	90,0
Wurden genutzt	76,8	90,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens		
Bieten wir an	85,9	100,0
Wurden genutzt	86,3	100,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK		
Bieten wir an	80,6	80,0
Wurden genutzt	81,0	60,0
Kurzzeitpflege		
Bieten wir an	91,2	100,0
Wurden genutzt	94,6	100,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheits-fördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen		
Bieten wir an	81,2	70,0
Wurden genutzt	73,8	70,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche		
Bieten wir an	78,2	60,0
Wurden genutzt	61,3	40,0
Überwachung des Hilfeprozesses		
Bieten wir an	78,2	70,0
Wurden genutzt	56,0	40,0
Wohnberatung		
Bieten wir an	71,2	50,0
Wurden genutzt	52,4	30,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)		
Bieten wir an	80,0	70,0
Wurden genutzt	52,4	30,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe		
Bieten wir an	77,6	70,0
Wurden genutzt	45,8	30,0

Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit		
Bieten wir an	87,1	90,0
Wurden genutzt	61,9	50,0
Beratung zur Verhinderungspflege		
Bieten wir an	94,1	100,0
Wurden genutzt	94,6	100,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen		
Bieten wir an	91,2	90,0
Wurden genutzt	66,1	50,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten		
Bieten wir an	82,4	80,0
Wurden genutzt	56,0	50,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen		
Bieten wir an	91,2	50,0
Wurden genutzt	49,4	20,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V		
Bieten wir an	96,5	100,0
Wurden genutzt	87,5	100,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI		
Bieten wir an	97,1	100,0
Wurden genutzt	83,3	90,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII		
Bieten wir an	88,8	90,0
Wurden genutzt	37,5	30,0
Anderes		
Bieten wir an	13,5	10,0
Wurden genutzt	10,1	0,0

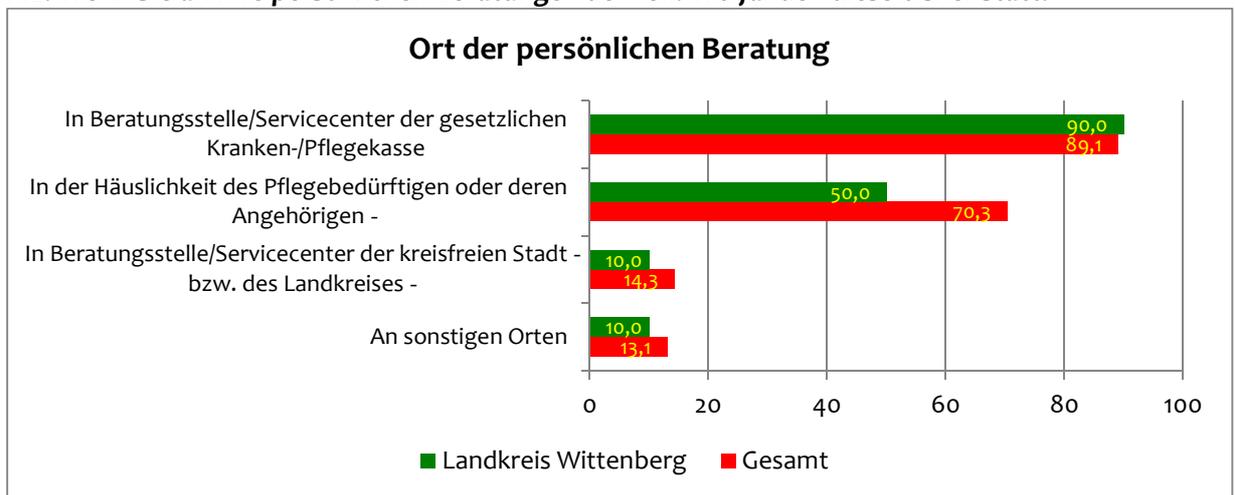
F 10: In welcher Form bieten Sie Beratungen und Informationen an?



F11: Welche anderen Wege für Beratungen und Informationen nutzen Sie?



F12: Wenn Sie an Ihre persönlichen Beratungen denken: Wo fanden diese bisher statt?



F13: Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Vernetzten Pflegeberatung zusammen?

	Gesamt	Wittenberg
Kreisfreie Stadt, Landkreis	81,7	80,0
Andere Pflegekasse(n)	93,5	80,0
Andere Krankenkasse(n)	76,9	80,0
Entlassungsmanagement des/r Krankenhäuser im Einzugsbereich	75,1	40,0
Leistungserbringer	90,5	90,0
ambulanter Leistungen	89,9	90,0
Von Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege	88,8	90,0
Teilstationärer Leistungen (Tagespflege, stundenweise Pflege/Betreuung)	88,2	90,0
stationärer Leistungen	84,0	80,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige	68,6	40,0
Selbsthilfegruppen für Angehörige	58,6	20,0
Örtliche Wohlfahrtsverbände	61,5	40,0
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen	63,9	50,0
Hospiz	56,2	40,0
Andere	7,1	10,0

Mitarbeiterbefragung

Für den Landkreis Wittenberg haben 6 Mitarbeiter/-innen geantwortet. -

F 2: Sind Sie männlich oder weiblich?

	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
männlich	9,4	0,0
weiblich	90,6	100,0

F 3: Wie alt sind Sie?

	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Unter 30 Jahre	7,5	33,3
30 – 39 Jahre	19,8	0,0
40 – 49 Jahre	39,6	33,3
50 – 59 Jahre	30,7	33,3
60 – 64 Jahre	2,4	0,0
65 Jahre und älter	0,0	0,0

F 4: Was ist Ihr aktuelles Aufgabengebiet? (Mehrfachantworten)

	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Allgemeine Beratung zur Pflege	84,8	66,7
Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen	43,1	66,7
Anderes:	38,9	66,7

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 5: Sind Sie aktuell eingesetzt/beschäftigt als ...?

	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Mitarbeiter/-in im Bereich Pflege	26,3	16,7
Berater/-in	50,5	83,3
Pflegeberater/-in nach f§7a	42,7	66,7
Anderes:	21,1	16,7

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 6: Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?		
	Gesamt	Wittenberg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	6
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule	73,3	100,0
Abschluss einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule	15,3	0,0
Universitätsabschluss	6,4	0,0
Anders	4,5	0,0

F 7: Welche Ausbildung haben Sie zuletzt absolviert?		
	Gesamt	Wittenberg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	6
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Sozialversicherungsfachangestellte/r, -fachwirt, Krankenkassenfachwirt	61,9	33,3
Verwaltungsfachangestellte/r, Verwaltungsfachwirt	11,0	33,3
Andere Berufsausbildung	12,2	16,7
Studium	8,6	0,0
Sonstige	5,9	16,7

F 8: Haben Sie zuvor eine Ausbildung in einem anderen Bereich gemacht?		
	Gesamt	Wittenberg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	6
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	37,2	50,0
Nein	154	50,0

F 9: Nehmen Sie an Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung teil?		
	Gesamt	Wittenberg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	6
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja	70,2	100,0
Nein	29,8	0,0

F 10: An wie vielen Fortbildungen haben Sie zum Thema Pflege und Pflegeberatung seit 2009 teilgenommen?		
	Gesamt	Wittenberg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	5
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
1-3 Fortbildungen	30,5	40,0
4-5 Fortbildungen	17,3	20,0
6-10 Fortbildungen	25,0	20,0
Mehr als 10 Fortbildungen	13,3	20,0
Weiß nicht	13,9	0,0

F 11: Welche Fort-/Weiterbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung waren das bisher?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Case-Manager/-in (DGCC)	14,9	0,0
(Zertifizierte(r) Pflegeberater/-in nach §7a SGB XI	58,8	50,0
Pflegemanagement	26,4	16,7
Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)	83,1	100,0
Pflegerecht	41,9	16,7
Soziale Pflegeversicherung SGB XI	65,5	33,3
SGB XII	43,9	33,3
Anderes	10,1	33,3

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 12: Wann war Ihre letzte Fortbildungen zum Thema Pflege und Pflegeberatung?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
2009	0,7	0,0
2010	1,4	0,0
2011	2,8	0,0
2012	26,8	33,3
2013	68,3	66,7

F 13: Was war Inhalt dieser letzten Fortbildung zum Thema Pflege und Pflegeberatung? (Mehrfachnennungen)		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamtnennungen	146	6
Fachschulung PNG	124	6
Anderes	17	0

F 14: Halten Sie diese Weiterbildungen für notwendig oder sinnvoll, um Ihren Aufgaben in ausreichender Qualität gerecht zu werden?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, unbedingt.	82,9	83,3
Eher ja.	8,6	16,7
Teils, teils.	8,6	0,0
Eher nein.	0,0	0,0
Nein, überhaupt nicht.	0,0	0,0

F 15: Wünschen Sie sich öfter Möglichkeiten für (andere) Fort-/Weiterbildungen?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	60,1	100,0
Nein	39,9	0,0

F 16: Wünschen Sie sich bestimmte Fort-/Weiterbildungen und wenn ja, welche?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
Ja	41,5	66,7
Nein	58,5	33,3

F 17: Über welche Wege erreichen Ihre Kunden oder Bürger/-innen Sie, um beraten zu werden?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Kontaktierung	100,0	100,0
Persönliche Kontaktierung	94,0	100,0
Anfragen per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	80,9	100,0
Anfragen per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	89,3	100,0
Kontakt über Medien (Internet, Presse...)	39,5	50,0
Kontakt auf Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	42,3	50,0
Kontakt durch eigene Veranstaltungen zu bestimmten Themen	40,0	50,0
Kontakt durch Verteilen von Informationsbroschüren, -heften, Flyer	42,8	66,7
Anderes	7,0	16,7

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 18: Auf welchem Weg informieren Sie persönlich über das Beratungsangebot Ihrer Einrichtung?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Telefonische Beratung	89,7	100,0
Persönliche Beratung	84,1	83,3
Beratung per Post mit Rückmeldung nach Wunsch	57,5	83,3
Beratung per E-Mail mit Rückmeldung per Wunsch	58,4	100,0
Medien (Internet, Presse, ...)	36,4	83,3
Veranstaltungen anderer Organisationen (Gesundheitstage, Senioren-Messen, u. ä.)	32,2	33,3
Veranstaltungen der eigenen Einrichtung zu bestimmten Themen	42,1	66,7
Informationsbroschüren, -hefte, Flyer	56,5	100,0
Anderes	3,7	0,0
Gar nicht	8,9	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 19: Wen haben Sie schon beraten?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Pflegebedürftige	94,4	100,0
Angehörige	100,0	100,0
Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	73,2	50,0
Betreuer, Bevollmächtigte	96,7	100,0
Nachbarn	56,8	50,0
Selbsthilfegruppen	18,3	33,3
Anderes	9,4	16,7

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 20: Welches Beratungsangebot nimmt in Ihrer täglichen Arbeit den größten Stellenwert ein?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung ohne Fallmanagement (auch zu sozialrechtlichen Fragestellungen)	47,7	33,3
Pflegeberatung mit dem Ziel eines individuellen Versorgungsplanes/Fallmanagement	15,5	0,0
Beides etwa gleich.	32,1	50,0
Anderes	4,7	16,7

F 21: Wo führen Sie die persönlichen Beratungen durch?		
	Gesamt	Wittenberg
Allgemeine Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	96,3	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	26,2	0,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	32,6	40,0
Woanders	5,9	0,0
Individuelle Pflegeberatung		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent) *	
In der Beratungsstelle	90,8	100,0
In einer Außenstelle der Beratungsstelle	23,5	0,0
In der Häuslichkeit des zu Beratenden	71,4	25,0
Woanders	6,1	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Erste Beratung zur Pflege		
F 22: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme einer ersten Beratung zur Pflege?		
	Gesamt	Wittenberg
Präventive, vorbereitende Informationssuche		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	27,0	40,0
Gelegentlich/selten	68,9	40,0
Nie	4,1	20,0
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	76,2	66,7
Gelegentlich/selten	23,3	33,3
Nie	0,5	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	70,5	50,0
Gelegentlich/selten	28,9	50,0
Nie	0,5	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	64,9	100,0
Gelegentlich/selten	33,5	0,0
Nie	1,6	0,0
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	57,9	60,0
Gelegentlich/selten	41,6	40,0
Nie	0,5	0,0
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	37,1	33,3
Gelegentlich/selten	60,0	66,7
Nie	2,9	0,0
Möglichkeiten der Unterstützung durch Pflegezeit/Familienpflegezeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,3	0,0
Gelegentlich/selten	65,7	40,0
Nie	27,0	60,0

Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	2,9	0,0
Gelegentlich/selten	52,0	20,0
Nie	45,1	80,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,3	40,0
Gelegentlich/selten	38,5	60,0
Nie	16,2	0,0
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,9	60,0
Gelegentlich/selten	55,5	40,0
Nie	19,7	0,0
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	12,5	20,0
Gelegentlich/selten	39,2	0,0
Nie	48,3	80,0
Beschwerde über Einstufung der (fehlenden) Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	21,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	60,7	
Nie	18,0	
Beschwerde über Verhalten einer Pflege- oder Krankenkasse		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,9	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	59,4	
Nie	33,7	
Beschwerde über Verhalten einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	12,6	
Nie	85,6	

F 23: Wie kann die erste Pflegeberatung in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	91,0	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	68,6	66,7
Nur mit vorheriger Terminabsprache	0,5	0,0
Weiß nicht	0,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

Allgemeine Pflegeberatung ohne Versorgungsplan oder Fallmanagement

F 24: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der allgemeinen Pflegeberatung beschäftigt?		
	Gesamt	Wittenberg
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	46,9	33,3
Gelegentlich/selten	51,0	66,7
Nie	2,1	0,0
Telefonische ausführliche Beratung(en)		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	34,4	33,3
Gelegentlich/selten	60,9	66,7
Nie	4,7	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	43,9	83,3
Gelegentlich/selten	50,8	16,7
Nie	5,3	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	61,1	100,0
Gelegentlich/selten	35,8	0,0
Nie	3,2	0,0

F 25: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der allgemeinen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	53,1	33,3
Etwa jede zweite Beratung erfordert	24,4	50,0

Mehrfachtermine.		
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	15,3	16,7
Weiß nicht	7,2	0,0

Individuelle Pflegeberatung mit Versorgungsplan oder Fallmanagement
F 26: Gehört zu Ihrem Aufgabenbereich auch das Fallmanagement bzw. die Erstellung oder Anpassung eines Versorgungsplanes?

	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	47,6	66,7
Nein	52,4	33,3

F 27: Wie häufig sind Sie in einer durchschnittlichen Woche mit folgenden Arbeiten innerhalb Ihrer Tätigkeit in der individuellen Pflegeberatung beschäftigt?

	Gesamt	Wittenberg
Fallmanagement		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	63,4	100,0
Gelegentlich/selten	34,4	0,0
Nie	2,2	0,0
Erstellung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	90,7	100,0
Gelegentlich/selten	7,2	0,0
Nie	2,1	0,0
Anpassung eines Versorgungsplanes		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	71,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	25,8	
Nie	3,2	
Telefonische kurze Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	45,7	25,0
Gelegentlich/selten	46,8	75,0
Nie	7,4	0,0

Telefonische ausführliche Anfragen		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	65,6	0,0
Gelegentlich/selten	31,3	100,0
Nie	3,1	0,0
Mündliche kurze Nachfragen innerhalb eines Gespräches zu einem anderen Thema		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	53,7	75,0
Gelegentlich/selten	38,9	25,0
Nie	7,4	0,0
Ausführlichere Beratung zum Thema Pflege		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	92,5	75,0
Gelegentlich/selten	7,5	25,0
Nie	0,0	0,0

F 28: Wie häufig sind Mehrfachtermine bei der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Bei der Mehrzahl der Termine reicht ein Termin aus.	27,6	50,0
Etwa jede zweite Beratung erfordert Mehrfachtermine.	45,9	50,0
Bei fast allen Beratungen sind Mehrfachtermine notwendig.	26,5	0,0
Weiß nicht.	0,0	0,0

F 29: Wie häufig führten die folgenden Gründe zur Inanspruchnahme der individuellen Pflegeberatung?		
	Gesamt	Wittenberg
Plötzlicher Pflegebedarf nach Schlaganfall, Herzinfarkt oder Unfall		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	96,0	100,0
Gelegentlich/selten	4,0	0,0
Nie	0,0	0,0
Plötzliche andere Erkrankung		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	93,1	75,0
Gelegentlich/selten	6,9	25,0
Nie	0,0	0,0

Wechsel der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	78,8	25,0
Gelegentlich/selten	19,2	75,0
Nie	2,0	0,0
Zunehmender Pflegebedarf bei schon bekannter Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	18,4	
Nie	0,0	
Hilfebedarf bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	75,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	24,7	
Nie	0,0	
Erkrankung, Überlastung oder Ausfall des pflegenden Angehörigen		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	41,2	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	53,6	
Nie	5,2	
Wegzug pflegender Angehöriger		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	6,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	67,7	
Nie	25,8	
Suche nach sinnvollen Beschäftigungsangeboten für Pflegebedürftige		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	22,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	49,4	
Nie	28,1	
Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB V, XI		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	66,0	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	30,9	
Nie	3,2	

Schnittstelle zum Leistungsrecht nach SGB XII		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	16,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	75,3	
Nie	8,6	

F 30: Wie kann die Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. Versorgungsplan in Anspruch genommen werden?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	7
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Jederzeit, auch ohne Terminabsprache	89,1	100,0
Auf Wunsch des zu Beratenden mit Terminabsprache	89,1	85,7
Nur mit vorheriger Terminabsprache	1,0	0,0
Weiß nicht	1,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 31: Hat der Ratsuchende im Allgemeinen überwiegend ein und den-/dieselbe Berater/-in oder eher wechselnde Berater/-innen, wenn mehrere Beratungstermine notwendig sind?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Überwiegend ein und den-/dieselbe/n Berater/-in	67,3	50,0
Wechselnde Berater/-innen	40,6	75,0
Weiß nicht.	0,0	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 32: Mit wem arbeiten Sie bei der Erstellung von individuellen Versorgungsplänen zusammen?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)*	
Pflegebedürftige/r	93,7	100,0
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	93,7	100,0
Andere Betreuer, Bevollmächtigte	93,6	100,0
Andere Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	52,6	50,0
MDK	49,5	25,0
Ambulante Pflegedienste	45,3	25,0
Sozialhilfeträger	36,8	50,0
Tagespflege	33,7	0,0
Krankenhäuser	31,6	0,0
Stationäre Pflegeeinrichtungen	30,5	0,0
Kurzzeitpflege	29,5	0,0
Hausärzte	22,1	0,0
Reha-Einrichtungen	16,8	0,0
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	11,6	25,0
Fachärzte	9,5	0,0

Renten- und Unfallversicherungsträger	2,1	0,0
Anderes	6,3	0,0
Weiß nicht.	0,0	0,0
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	11,6	50,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprocente einen höheren Wert als 100.

F 33: Gibt es in dieser Liste Personen oder Einrichtungen, mit denen Sie mehr zusammenarbeiten möchten?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprocente)*	
Krankenhäuser	39,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Ambulante Pflegedienste	36,1	
Hausärzte	32,5	
Sozialhilfeträger	28,9	
MDK	22,9	
Reha-Einrichtungen	16,9	
Stationäre Pflegeeinrichtungen	16,9	
Fachärzte	14,5	
Anderer Mitarbeiter/-innen der eigenen Kranken-/Pflegekasse	12,0	
Tagespflege	10,8	
Anderer Betreuer, Bevollmächtigte	9,6	
Mitarbeiter/-innen anderer Kranken-/ Pflegekassen	8,4	
Kurzzeitpflege	7,2	
Pflegebedürftige/r	6,0	
Betreuende/r bzw. pflegende/r Angehörige/r	3,6	
Renten- und Unfallversicherungsträger	2,4	
Anderes	10,8	
Weiß nicht.	9,6	
Ich erstelle Versorgungspläne allein.	0,0	

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprocente einen höheren Wert als 100.

F 34: Zu welchem Zeitpunkt wird in der Regel ein Versorgungsplan erstellt? Bitte geben Sie an, wie oft der angegebene Zeitpunkt zutrifft?		
	Gesamt	Wittenberg
Vor Beantragung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprocente)	
Häufig	76,0	50,0
Gelegentlich/selten	20,8	50,0
Nie	3,1	0,0
Nach Bewilligung der Pflegestufe		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprocente)	
Häufig	76,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	23,9	
Nie	0,0	

Wenn sich die Bedarfe ändern		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	79,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	19,4	
Nie	1,1	

F 35: In welchem Rhythmus und wie oft wird die Umsetzung von Versorgungsplänen überwiegend begleitet?		
	Gesamt	Wittenberg
Wöchentlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,3	0,0
Gelegentlich/selten	58,1	25,0
Nie	32,6	75,0
Monatlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	13,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	70,5	
Nie	15,9	
vierteljährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	83,3	
Nie	7,1	
Halbjährlich		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	60,0	50,0
Gelegentlich/selten	28,6	50,0
Nie	11,4	0,0
mindestens einmal im Jahr		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	73,5	50,0
Gelegentlich/selten	10,3	50,0
Nie	16,2	0,0
in individuellen Abständen		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	67,2	50,0
Gelegentlich/selten	31,3	25,0
Nie	1,5	25,0

Weiß nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	4

F 36: Wie wird die Umsetzung von Versorgungsplänen im Allgemeinen begleitet? Bitte geben Sie an, wie oft die angegebenen Umsetzungsmaßnahmen gewählt werden?		
	Gesamt	Wittenberg
Persönlicher Besuch in der Häuslichkeit		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	19,8	0,0
Gelegentlich/selten	64,2	75,0
Nie	16,0	25,0
Schriftliche Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	7,5	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	55,2	
Nie	37,3	
Telefonische Nachfrage		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	89,2	100,0
Gelegentlich/selten	10,8	0,0
Nie	0,0	0,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	1
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	81,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	12,5	
Nie	6,3	
Überhaupt nicht		
	Anzahl	
Gesamt	**	4

Kooperation und Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren

F 37: Arbeiten Sie in Ihrer Tätigkeit als Berater/-in im Bereich Pflege mit anderen regionalen Akteuren zusammen?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja	66,0	100,0
Nein	34,0	0,0

F 38: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Wittenberg
Kreisfreie Stadt, Landkreis		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,5	20,0
Gelegentlich/selten	71,3	60,0
Nie	10,2	20,0
Andere Pflege- und Krankenkasse(n)		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	14,1	0,0
Gelegentlich/selten	70,4	100,0
Nie	15,6	0,0
Entlassungsmanagement der Krankenhäuser im Einzugsbereich		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	25,4	0,0
Gelegentlich/selten	66,2	40,0
Nie	8,5	60,0
Leistungserbringer		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	44,1	33,3
Gelegentlich/selten	53,7	66,7
Nie	2,2	0,0
Selbsthilfegruppen für Kranke und Pflegebedürftige oder Angehörige		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	5,7	0,0
Gelegentlich/selten	63,8	60,0
Nie	30,5	40,0
Örtliche Wohlfahrtsverbände und/oder Kirchen		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,9	0,0
Gelegentlich/selten	33,0	50,0
Nie	63,1	50,0
Ehrenamtlich engagierte Personen und Gruppen		
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,7	0,0
Gelegentlich/selten	65,1	83,3
Nie	31,2	16,7

Altenhilfe		
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	8,7	0,0
Gelegentlich/selten	47,1	25,0
Nie	44,2	75,0
Hospiz		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	3,6	0,0
Gelegentlich/selten	52,3	80,0
Nie	44,1	20,0
Anderes		
	Anzahl	
Gesamt	**	0
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	0,0	0,0
Gelegentlich/selten	20,0	0,0
Nie	80,0	0,0

F 40: Mit welchen regionalen Akteuren arbeiten Sie typischerweise wie oft zusammen?		
	Gesamt	Wittenberg
Allgemeine Aufgaben der Kooperation und Koordination der Arbeiten aller Akteure		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	18,8	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	62,5	
Nie	18,8	
Abstimmung mit anderen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	24,3	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	63,1	
Nie	12,6	
Koordinierung der Maßnahmen zwischen verschiedenen Leistungsträgern		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	9,6	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	66,0	
Nie	24,5	
Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Kooperation		
	Anzahl	
Gesamt	**	3
	Prozent (Spaltenprozent)	
Häufig	1,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Gelegentlich/selten	42,0	
Nie	56,8	

Gar nicht, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.		
	Anzahl	
Gesamt	**	5
	Prozent (Spaltenprozent)	
Trifft zu	66,4	40,0
Trifft nicht zu	33,6	60,0

F 41: Welche Aufgaben ergeben sich für Sie als Berater aus der Kooperation und Koordination der Aufgaben der Vernetzten Pflegeberatung mit anderen Akteuren?		
	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	4
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Besuche bei den Akteuren vor Ort	34,4	25,0
Abstimmung zu einzelnen Aufgaben zwischen den Akteuren	49,5	75,0
Regelmäßige Absprachen zur Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen	37,6	25,0
Anleitung und Information der anderen Akteure	16,1	0,0
Akquise neuer potenzieller Partner (Messen, Besuche vor Ort, ...)	12,9	50,0
Recherchen nach neuen potenziellen Partnern (Internet, Presse, ...)	20,4	0,0
Terminfindung und -absprachen	30,1	0,0
Leiten, Moderieren oder Protokollieren von Veranstaltungen	10,8	0,0
Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben	3,2	0,0
Anderes	0,0	0,0
Keine, da dies nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.	19,4	25,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 42: Welche Angebote der allgemeinen Beratung werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Wittenberg
	Prozent (Spaltenprozent)	
Nur durch uns		
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	31,4	0,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	59,9	33,3
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	26,3	0,0
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	35,7	20,0
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39,7	40,0
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	45,5	50,0
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	39,6	20,0
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	36,3	20,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	30,1	0,0
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	28,5	50,0
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	40,5	0,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	4,9	0,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	7,4	0,0
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	14,5	0,0
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	14,8	25,0
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	21,2	50,0
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	40,1	25,0
Anderes	0,0	0,0

Auch durch Kooperationspartner		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Allgemeine Beratung		
zu Leistungsansprüchen nach SGB XI	68,6	100,0
zu Leistungsansprüchen nach SGB V	40,1	66,7
zu Leistungsansprüchen nach SGB XII	73,7	100,0
zu den Leistungen der Pflegeversicherung	64,3	80,0
zu Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	60,3	60,0
zu Pflegezeit/Familienpflegezeit	54,5	50,0
zum Antragsverfahren und zur Antragsstellung	60,4	80,0
zu ambulanten Leistungserbringern vor Ort, deren Leistungen, Kosten, Kapazitäten	63,7	80,0
zu ambulanten und stationären Hospizleistungen, zur Palliativversorgung	69,9	100,0
zur Qualität der Pflege und zur Qualitätssicherung	71,5	50,0
zur Abrechnung und Vergütung von Leistungen	59,5	100,0
zu komplementären Diensten der Altenhilfe	95,1	100,0
zu ehrenamtlichen Hilfsdiensten	92,6	100,0
zur Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen	85,5	100,0
zur Information über einschlägige Selbsthilfegruppen	85,2	75,0
zu professionellen Dienstleistungen (z.B. Haushaltshilfen)	78,8	50,0
zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen	59,9	75,0
Anderes	100,0	0,0

F 43: Welche Angebote der Pflegeberatung mit Fallmanagement bzw. der Erstellung und Anpassung von Versorgungsplänen werden auch durch Kooperationspartner erbracht?		
	Gesamt	Wittenberg
Nur durch uns		
	Prozent (Spaltenprozent)	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	31,3	20,0
Beratung der MDK-Begutachtung	49,6	50,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	44,3	40,0
Erfassung und Analyse des Hilfsbedarfs an Hand von Gutachten des MDK	51,3	50,0
Beratung zu Kurzzeitpflege	39,2	40,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	58,7	60,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	48,4	50,0
Überwachung des Hilfeprozesses	45,4	25,0
Wohnberatung	17,0	0,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	14,2	25,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	13,3	25,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	44,0	50,0
Beratung zur Verhinderungspflege	43,8	20,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	38,5	25,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	11,6	0,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	13,0	0,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	47,5	40,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	44,9	40,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	29,9	100,0

Anderes	37,5	0,0
Auch durch Kooperationspartner		
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
Pflegefachliche Beratung mit Prophylaxe (z.B. Sturz, Dekubitus, ...)	68,7	80,0
Beratung der MDK-Begutachtung	50,4	50,0
Beratung zum Ablauf des Begutachtungsverfahrens	55,7	60,0
Erfassung und Analyse des Hilfebedarfs an Hand von Gutachten des MDK	48,7	50,0
Beratung zu Kurzzeitpflege	60,8	60,0
Erstellung eines individuellen Versorgungsplanes mit erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfen	41,3	40,0
Hinwirken auf die Genehmigung des jeweiligen Leistungsträgers zu den für die Durchführung des Versorgungsplanes erforderlichen Maßnahmen und dessen Durchführung als solche	51,6	50,0
Überwachung des Hilfeprozesses	54,6	75,0
Wohnberatung	83,0	100,0
Wohnraumanpassung (Planung, Abnahme, Antragstellung, Finanzierung)	85,8	75,0
Beratung und Hilfestellung zu komplementären Diensten der Altenhilfe	86,7	75,0
Beratung zu Möglichkeiten der Pflegezeit/Familienpflegezeit	56,0	50,0
Beratung zur Verhinderungspflege	56,2	80,0
Beratung zu ambulanten/stationären Hospizleistungen	61,5	75,0
Beratung und Hilfestellung zu ehrenamtlichen Diensten	88,4	100,0
Beratung zu psychosozialen Fragestellungen wie Überlastungssituationen pflegender Angehöriger, Konflikte in häuslichen Pflegesettings, ...	87,0	100,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB V	52,5	60,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XI	55,1	60,0
Annahme und Weiterleitung von Leistungsanträgen nach SGB XII	70,1	0,0
Anderes	62,5	0,0

F 45: Gibt es Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Sie sich mehr Unterstützung wünschen?

	Gesamt	Wittenberg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	4
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
Ja.	14,7	75,0
Nein.	73,7	25,0
Weiß nicht.	11,6	0,0

F 47: Gibt es innerhalb Ihrer Organisation Ansprechpartner/-innen, wenn Sie sich im Zusammenhang mit einer Beratung unsicher oder überfordert fühlen?

	Gesamt	Wittenberg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	6
	<i>Prozent (Spaltenprozente)</i>	
Ja.	87,2	83,3
Nein.	7,9	0,0
Weiß nicht.	4,9	16,7

F 48: Welche Unterstützungsmaßnahmen stehen Ihnen zur Verfügung?

	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Supervision	2,9	0,0
Workshops	43,6	33,3
Erfahrungsaustausch	81,9	100,0
Praxisbegleitung	46,1	66,7
Anderes	25,5	33,3
Weiß nicht.	1,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 49: Wie oft können Sie solche Unterstützungsmaßnahmen nutzen?

	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Regelmäßig mehrmals im Jahr	40,5	83,3
unregelmäßig	11,0	16,7
Auf Wunsch der Berater/-innen	20,0	16,7
Bei Bedarf	58,2	0,0
Anderes	2,5	0,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 50: Dokumentieren Sie die Termine Ihrer Pflegeberatung?

	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent)	
Ja, nach jedem Termin.	58,7	66,7
Ja, wenn eine Beratung abgeschlossen ist, aber nicht nach jedem Termin, falls mehrere Termine notwendig sind.	4,6	0,0
Ja, aber nur bei Bedarf.	8,7	33,3
Nein, eher nicht.	27,6	0,0
Anderes	0,5	0,0

F 51: In welcher Form dokumentieren Sie die Pflegeberatung?

	Gesamt	Wittenberg
	Anzahl	
Gesamt	**	6
	Prozent (Spaltenprozent) *	
Ausfüllen detaillierter Vorlagen	62,6	16,7
Ausfüllen detaillierter Vorlagen: Versorgungsplan	100,0	16,7
Eigene Protokolle anhand eines vorgegebenen Fragekataloges	11,0	33,3
Persönliche Notizen	45,5	16,7
Anderes	30,1	50,0

* Aufgrund der Mehrfachantworten ergibt die Aufsummierung der Spaltenprozent einen höheren Wert als 100.

F 52: Kennen Sie aus Ihrer Arbeit ein oder mehrere Beispiele, bei dem die Vernetzte Pflegeberatung besonders gut funktioniert?

	Gesamt	Wittenberg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	3
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja.	28,1	Keine Differenzierung aufgrund zu geringer Fallzahlen.
Nein.	35,9	
Weiß nicht.	35,9	

F 54: Erfassen Sie in Ihrer Beratungsstelle Beispiele guter Praxis?

	Gesamt	Wittenberg
	<i>Anzahl</i>	
Gesamt	**	6
	<i>Prozent (Spaltenprozent)</i>	
Ja.	15,5	16,7
Nein.	61,3	66,7
Weiß nicht.	23,2	16,7